



biregio

Projektgruppe
Bildung & Region

Schulentwicklungsplan Stadt Übach-Palenberg

Fortschreibung für die Schuljahre 2021/22 bis 2026/27 –
mit einem Ausblick auf die Entwicklung der Zahl der
Schülerinnen und Schüler bis über das Jahr 2030 hinaus

November 2021

Autoren:

Wolf Krämer-Mandea

Marvin Schlicht

Heike Schrade

kraemer-mandea@biregio.de

info@biregio.de



Inhaltsverzeichnis

Legende	5
1. Vorbemerkungen	7
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Übach-Palenberg	11
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Übach-Palenberg und der Umgebung	29
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	43
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Übach-Palenberg	47
6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge in der Stadt Übach-Palenberg	51
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	79
8.1 Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen – Stadt Übach-Palenberg	94
8.2 Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen – Nordrhein-Westfalen	100
9. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Übach-Palenberg	101
10. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	114
11. Die Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen	118
12. Musterraumprogramme von biregio für Neubauten von Schulen	135
13. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Übach-Palenberg	146

Genderhinweis:

Im Gutachten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in einzelnen Fällen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Begrifflichkeiten wie "Schulträger" oder "Schülerzahlen" gelten grundsätzlich für beide Geschlechter. Diese vereinfachte Sprachform beinhaltet somit keinerlei Wertung durch **biregio**. In der Regel sind in diesem Gutachten jedoch Termini wie "die Schüler" als "Schülerinnen und Schüler oder abkürzend als "SuS" verzeichnet.



Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
AS	Außenstelle
BB	Brandenburg
BE	Berlin
BGF	Bruttogeschossfläche
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
D	Deutschland
Dep.	Dependance
EK	Eingangsklassen
ESE	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
Fös	Förderschule
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule
GE	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GL	Gemeinsames Lernen (NRW)
GrS	Grundschule
GT	Ganztag
GU	Gemeinsamer Unterricht
Gut.	Gutachten
GY	Gymnasium
HB	Hansestadt Bremen
HE	Hessen
HH	Hansestadt Hamburg
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
Jg.	Jahrgang
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KM	Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
KR/Kl.	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert

LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
LuL	Lehrerinnen und Lehrer
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NNF	Nebennutzfläche
NW	Nordrhein-Westfalen
NRF	Nettoraumfläche
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUF	Nutzungsfläche
OrS	Orientierungsstufe
ReS	Regelschule
RP	Rheinland-Pfalz
RS	Realschule
SB	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SQ)
SE	Förderschwerpunkt Sehen
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (vgl. SB)
ST	Sachsen-Anhalt
SuS	Schülerinnen und Schüler
TH	Thüringen
TS	Teilstandort
VbS	Verbundschule (Schule mit Dependance)
Z	Zug/Züge



1. Vorwort

Eine Schulentwicklungsplanung muss vor dem Hintergrund der konkreten Aufgabenstellung diverse Abhängigkeiten sowie Zusammenhänge berücksichtigen, um eine planerische Aussage möglichst zukunfts-fähig formulieren zu können.

Konkrete Aufgabenstellung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kommunalen, die interkommunalen bzw. die regionalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge.

Es geht vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und die nötigen Schulstandorte, die wirklich tragfähigen Schulangebote sowie die dafür erforderlichen Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Dies kann auch bedeuten, den Status quo zu verlassen und einschneidende Veränderungen in den Blick zu nehmen.

Nachgedacht werden sollte künftig auch über die Setzung von Bildungs-, Förderungs- und Abschlusszielen sowie über die Entwicklung von Bildungsbiografien auch in der Stadt Übach-Palenberg. Hierbei sind vor allem die pädagogischen und organisatorischen Konzepte zu umfassenden Kompetenzerweiterungen der besonders benachteiligten Kinder zu beachten.

Für Träger ist festzuhalten, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Gebäudeunterhaltung aufzubringen sind. Dramatisch erhöhen sich die Summen, wenn Schulen angesichts steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Klassen Räume teilweise leer stehen. Es sollte den Schulträgern gelingen, die vorhandenen Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend der Nutzungsvorgaben aus den Curricula auszulasten.

Aus Sicht des Schulentwicklungsplaners kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen und finanzierbaren Entscheidungen für die zukünftige Schullandschaft in der Stadt Übach-Palenberg und zugleich für ihre Umgebung zu treffen. Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (d.h. auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schülerinnen und Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind, die Mittel auskömmlich einsetzen zu können.

Die Ausstattung von Kreisen und Kommunen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Die Frage, welche und wieviele Angebote eine Kommune wie die Stadt Übach-Palenberg vorhalten muss, hängt von verschiedenen Einflussgrößen ab: der aktuellen und künftigen demografischen Entwicklung, regionalen Spezifika des Arbeitsmarktes oder sozio-demografischen Merkmalen der Bevölkerung vor Ort. Mit dem Blick auf die nötige Vorhaltung weiterführender Schulen in der Stadt Übach-Palenberg werden bewusst Vergleiche der Systeme im Bund, im Land und vor Ort zusammengestellt, um der Stadt Übach-Palenberg Vergleiche zu ermöglichen.

Veränderung der Geburtenzahlen

Die Geburtenrate ist in Deutschland seit den Jahren 2007/08 wieder angestiegen, nachdem sie in den Jahren zuvor kontinuierlich abnahm. Dieser Anstieg hielt etwa 10 Jahre – bis zum Jahr 2018 – an, mittlerweile stagniert die Geburtenrate auf einem Niveau, das deutlich höher ist als vor 10 oder 20 Jahren.

Das heißt: Es werden seit über 10 Jahren wieder mehr Kinder in Deutschland geboren. Zusätzlich zu den steigenden Kinderzahlen die aus einer Steigerung der Geburtenrate resultieren, besuchen mehr und mehr Kinder der Zugewanderten aus den Jahren 2015/16 die Kindertagesstätten und Grundschulen.

Doch die Steigerung der Geburtenzahlen in der Vergangenheit und der damit einhergehende Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler ist nicht die einzige Herausforderung, die eine fundierte Schulentwicklungsplanung in den Blick nehmen muss.

Laufbahnentscheidungen und Bildungsbiografien

Eltern entscheiden mehrfach über die Bildungsbiografie ihrer Kinder. Sie müssen nach dem Besuch der Kindertagesstätte zunächst eine grundlegende Entscheidung treffen, ob eine private oder eine öffentliche Schule der Primarstufe besucht werden soll. Im weiteren Verlauf muss dann häufig im Alter von 10 Jahren – nach dem Besuch der Grundschule – eine weitere wesentliche Entscheidung über die Laufbahn ihrer Kinder im Schulsystem des jeweiligen Bundeslandes getroffen werden. Nur in einigen Bundesländern entscheiden die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule über die Schulart beim Wechsel in die Sekundarstufe I.

Diese Übergangentscheidungen gehören gleichzeitig zu den wesentlichen Grundlagen wie auch zu den Unwägbarkeiten einer Schulentwicklungsplanung für Schularten der Sekundarstufe I und II. In den verschiedenen Bundesländern werden die Schularten immer vielfältiger und nach der Klasse 4 steht natürlich auch wieder eine Entscheidung für private oder öffentliche Schulen an.

In Nordrhein-Westfalen treffen die Eltern die Übergangentscheidung nach der Klasse 4, ob sich ihre Kinder in der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium, der Sekundarschule oder der Gesamtschule am wohlsten fühlen werden. Zusammen mit den Förderschulen hat das Land NRW somit die größte Auswahl an Schulformen, mit allen dazugehörigen Vor- und Nachteilen.

Relevanz von Klassenfrequenzen

Häufig wird der Schulentwicklungsplanung vorgehalten, dass der Anstieg der Zahlen der Schülerinnen und Schüler nicht so dramatische Auswirkungen habe wie dargestellt, da eine Organisation der sich abzeichnenden Zuwächse über eine – eventuell temporäre – Erhöhung der Klassenfrequenzen zu leisten sei. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen spiele die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse nur eine untergeordnete Rolle bezüglich des Lernerfolgs.

Diese permanente Hervorhebung der Aussage, dass die Frequenzen nichts an den Lernergebnissen verändern würden, stößt zumindest bei Pädagoginnen und Pädagogen auf großes Unverständnis.

Nach einer umfangreichen und weltweit beachteten Studie, *Visible Learning – Lernen sichtbar machen* (2015), des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie scheint es für viele als belegt zu gelten, dass die Klassengröße (Klassenfrequenz) selbst wenig Einfluss auf den Bildungserfolg von Kindern hat. Hattie bemisst ihr bei definierten 252 Einflussgrößen auf einen schulischen Lernerfolg nur den Rang 48 zu, gleichzeitig weist er aber einer funktionierenden guten Schüler-Lehrer-Beziehung den hohen Rang 11 zu. Wie ist in einer großen Klasse eine gut funktionierende Schüler-Lehrer-Beziehung aufzubauen und dann auch noch über einen längeren Zeitraum zu erhalten?

Abgesehen von vielen anderen Studien weist das Tennessee STAR-Project (Harvard 2007) eindeutig nach, dass gerade bei Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern ein nachhaltiger Bildungserfolg durch kleine Lerngruppen erreicht werden kann.

Gerade bei der immer heterogener werdenden bundesdeutschen Schülerschaft ist der Aufbau einer guten Schüler-Lehrer-Beziehung extrem wichtig, dass dies besonders gut in kleineren Lerngruppen erreicht werden kann, ist vielfach nachgewiesen. So sind die Ergebnisse der Hattie-Studie kein Beleg für den fehlenden Einfluss einer Klassengröße auf den Lernerfolg von Kindern, der Aufbau und die Unterhaltung einer funktionierenden Lehrer-Schüler-Beziehung dagegen, ist der Schlüssel für einen möglichst breiten Bildungserfolg.

Nicht umsonst gehört die Festlegung einer mittleren Klassenfrequenz sowie eine Unter- und Obergrenze der Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Klasse, zu den wichtigsten Steuerungsmechanismen der Schulsysteme in allen Bundesländern.

Rechtliche Festlegungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungskarrieren unserer Kinder stellen zuweilen nicht nur deren Eltern vor große Herausforderungen, eine fundierte Schulentwicklungsplanung muss diese ebenso im Blick haben und ihre Bestimmungen berücksichtigen, da die Auswirkungen auf Investitionen der Schulträger in vielen Zusammenhängen gravierend sein können.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung sind in den letzten Jahren besonders viele Bestimmungen in den verschiedenen Bundesländern vom Gesetzgeber verabschiedet worden. Erinnerung sei an dieser Stelle nur an die gesetzlichen Ansprüche auf einen Betreuungsplatz und wie die Umsetzung jeweils gehandhabt wird.

Im sich anschließenden Primarbereich ist die Unterschiedlichkeit der Rahmenbedingungen in den Bundesländern offensichtlich. Schon das Einschulungsalter in die Grundschule variiert zwischen 5 und 7 Jahren, je nach Festlegung des sogenannten Stichtags. Für den Besuch einer bestimmten Grundschule gibt es feste Bezirke (z.B. Baden-Württemberg) oder die Grundschule kann innerhalb einer Kommune frei gewählt werden (z.B. Nordrhein-Westfalen). Die Dauer der Grundschulbildung ist in den Ländern unterschiedlich und kann 4 bis 6 Jahre betragen.

Für den Übergang aus der Grundschule in die weiterführenden Schulen gibt es unterschiedliche Regeln. Sie hängen vom Notendurchschnitt eines Grundschulzeugnisses ab (z. B. Bayern) oder die Entscheidung kann von den Eltern frei getroffen werden (z.B. Nordrhein-Westfalen). Alle diese Regeln haben natürlich Einfluss auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Schularten der Sekundarstufe I und in der Folge natürlich auch in der Sekundarstufe II.

In keinem Abschnitt eines Bildungsverlaufs ist die Anzahl der Schularten so vielfältig wie im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, der Sekundarstufe I.

Die Sekundarstufe II hat sich besonders im letzten Jahrzehnt ebenfalls an sich ändernde rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen müssen. In diesem Bildungsabschnitt führte die Diskussion über eine verkürzte Bildungszeit am Gymnasium (G8) und die anschließende Rückkehr zu G9 zu gravierenden Änderungen in der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen und damit zu besonderen Herausforderungen für den jeweiligen Schulträger.

Generell ist noch anzumerken, dass eine große Herausforderung der Schulentwicklungsplanung die Einführung des „Ganztags“, die Umsetzung in verschiedenen Formen und in verschiedenen Geschwindigkeiten in den jeweiligen Bildungsabschnitten ist. Eine länderübergreifende Einigung auf Rahmenbedingungen in diesem Zusammenhang - mit dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) - ist nun im September 2021 beschlossen worden.

Aufgabenstellungen dieses Gutachtens

Die Stadt Übach-Palenberg hat **biregio** mit Blick auf die systemische Aufstellung und auf die numerische Entwicklung in den Schulen beauftragt: Welche Bedarfe sind gegeben, wie viel Plätze sind nötig, für welche Zügigkeiten sind Perspektiven auszuloten, wann müssen welche Angebote an welchen Stellen vorgehalten werden und wie kann die Stadt Übach-Palenberg die Herausforderungen am besten aufnehmen?

Durch die hier aufgezeigten möglichen Blickwinkel und die benannten Alternativen soll es der Politik in der Stadt Übach-Palenberg möglich sein einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile, ausreichende und wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Dieses Gutachten ist ein Schulentwicklungsplan und zugleich eine Diskussionsbasis. Der Beteiligungsprozess an diesem Gutachten sollte mit den Schulen und der schulischen Öffentlichkeit breit und umfassend gestaltet werden. Die mit der Studie verbundenen möglichen Entscheidungen und schulischen Festlegungen könnten und sollten von einer größeren zeitlichen Tragfähigkeit sein.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, **biregio**,
Bonn-Bad Godesberg



2. Schulangebot vor Ort

Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Übach-Palenberg

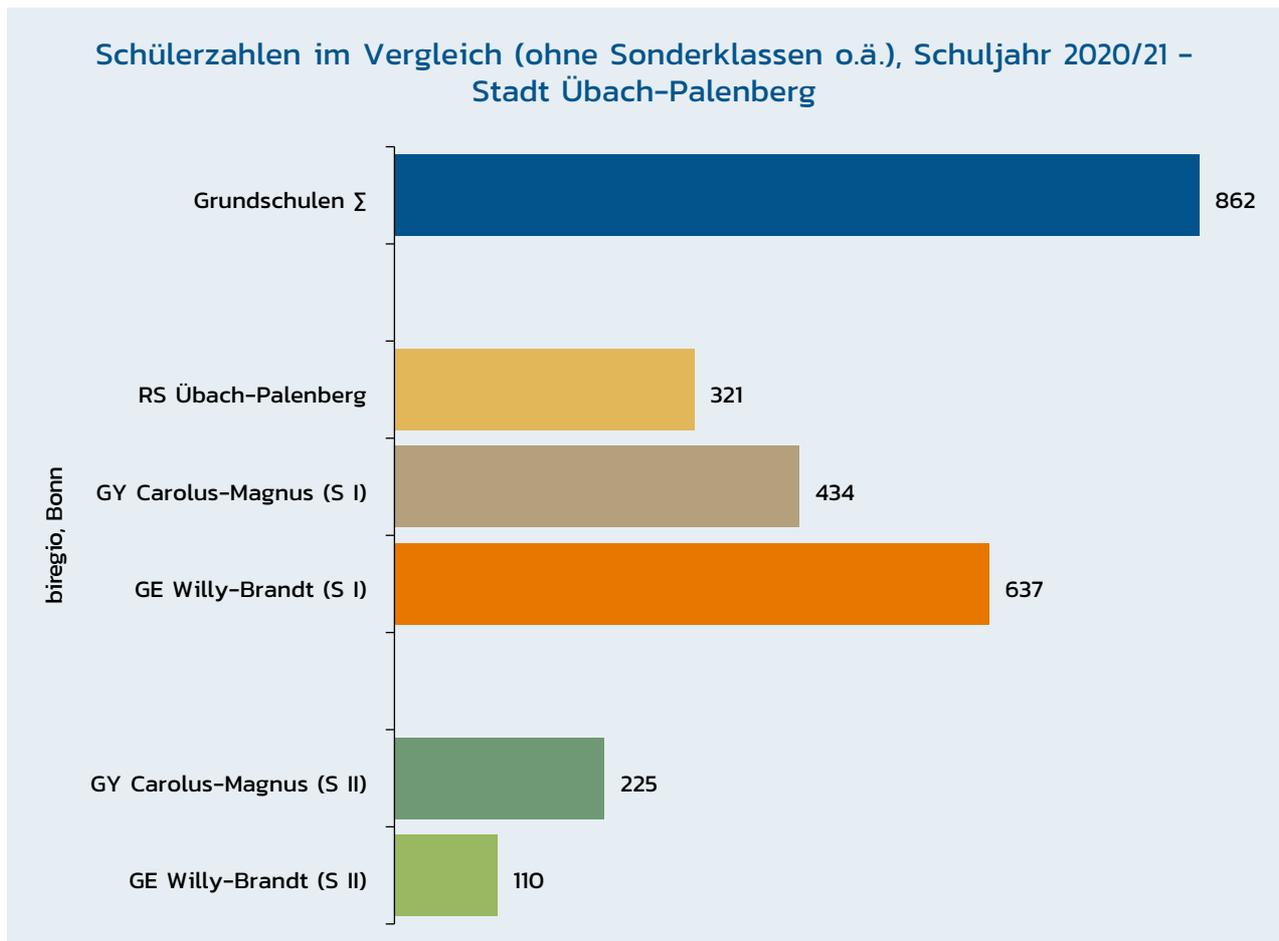
Zunächst werden im Überblick Daten zusammengetragen: Zahlen der Schülerinnen und Schüler (SuS), die Zahl gebildeter Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, Angaben zum Ganztags sowie der Inklusion usw. Die Aufarbeitung dieser Parameter der Schulentwicklung für das Schuljahr 2020/21 ermöglicht Vergleiche. Folgende Schulformen werden in der Stadt Übach-Palenberg vorgehalten: Grundschule (GrS), Realschule (RS), Gymnasium (GY) und Gesamtschule (GE).

Schülerzahlen und Klassenzahlen in der Stadt Übach-Palenberg

In den Grundschulen der Stadt Übach-Palenberg werden im Schuljahr 2020/21 862 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (in dieser Tabelle nur Regelklassen). Die Realschule bindet 321 Schülerinnen und Schüler, in der Sekundarstufe I das Gymnasium 434 sowie die Gesamtschule 637. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 225 Schülerinnen und Schüler und die Gesamtschule 110.

Schülerzahlen im Vergleich*	Stadt Übach-Palenberg				2020/21
	SuS	Klassen	Klassenfrequenz	Strukturquote**	Anteile an Σ
Grundschulen Σ	862	37	23,3		33,3%
RS Übach-Palenberg	321	14	22,9	23,1%	12,4%
GY Carolus-Magnus (S I)	434	17	25,5	31,2%	16,8%
GE Willy-Brandt (S I)	637	24	26,5	45,8%	24,6%
Sekundarstufe I Σ	1.392	55	25,3	100,0%	53,8%
GY Carolus-Magnus (S II)	225			67,2%	8,7%
GE Willy-Brandt (S II)	110			32,8%	4,2%
Sekundarstufe II Σ	335			100,0%	12,9%
allgemeinbildende Schulen Σ	2.589				100,0%
* Grund- und weiterführende Schulen hier ohne Sonderklassen o.ä.					
** Strukturquoten (Anteil der Schüler in der Sekundarstufe I bzw. II)					
					biregio, Bonn

Schülerzahlen im Vergleich (ohne Sonderklassen o.ä.), Schuljahr 2020/21 – Stadt Übach-Palenberg



Primarstufe

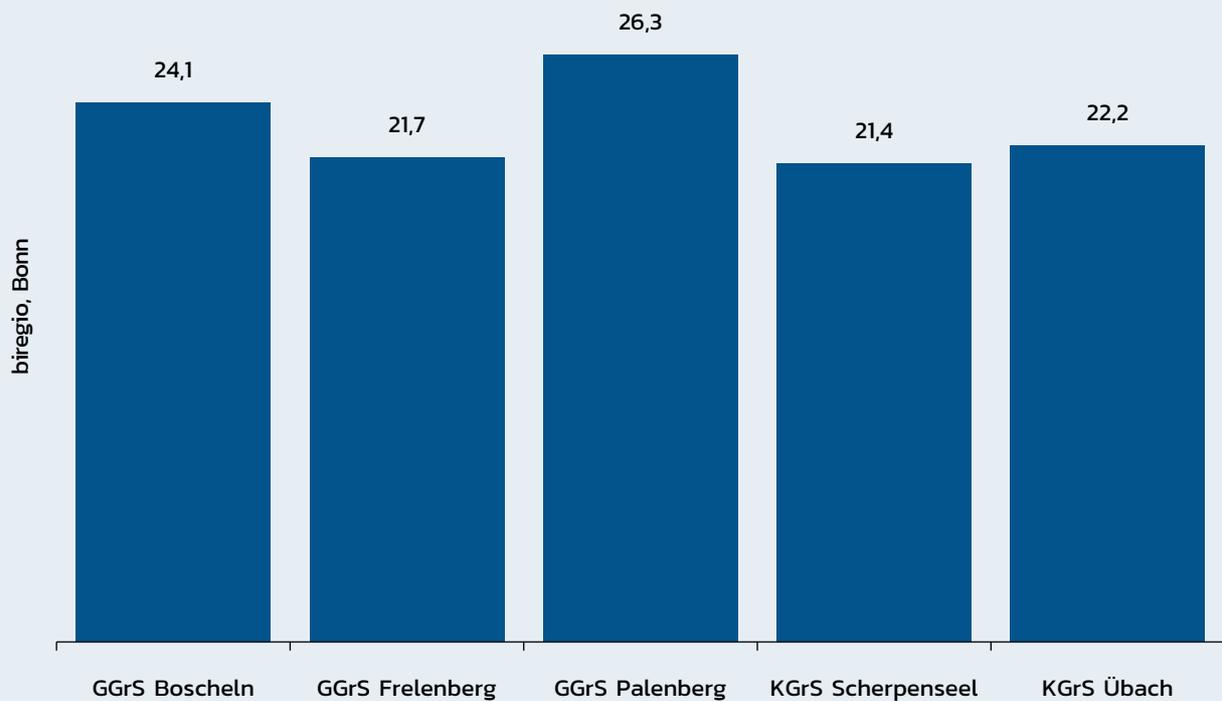
Die folgende Tabelle ermöglicht einen detaillierten Überblick über die einzelnen Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg. Im Schuljahr 2020/21 konnten insgesamt 37 Klassen mit einer durchschnittlichen Klassenfrequenz von 23,3 gebildet werden. Dabei ist anzumerken, dass die Klassenfrequenz zwischen den einzelnen Standorten deutlich voneinander abweichen (so z. B. liegt diese bei der GGrS Palenberg bei 26,3, während die KGrS Scherpenseel im Mittel 21,4 Schülerinnen und Schüler pro Klasse führt).

Schülerzahlen im Vergleich: Grundschulen					2020/21
Stadt Übach-Palenberg					
	Spezifika	SuS	Klassen	Frequenz	Anteil an Σ
GGrS Boscheln		193	8	24,1	22,4%
GGrS Frelenberg		130	6	21,7	15,1%
GGrS Palenberg		210	8	26,3	24,4%
KGrS Scherpenseel		107	5	21,4	12,4%
KGrS Übach		222	10	22,2	25,8%
Grundschulen Σ		862	37	23,3	100,0%
					biregio, Bonn

Schülerzahlen in den Grundschulen, Schuljahr 2020/21 – Stadt Übach-Palenberg



Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen, Schuljahr 2020/21 – Stadt Übach-Palenberg



Sekundarstufe

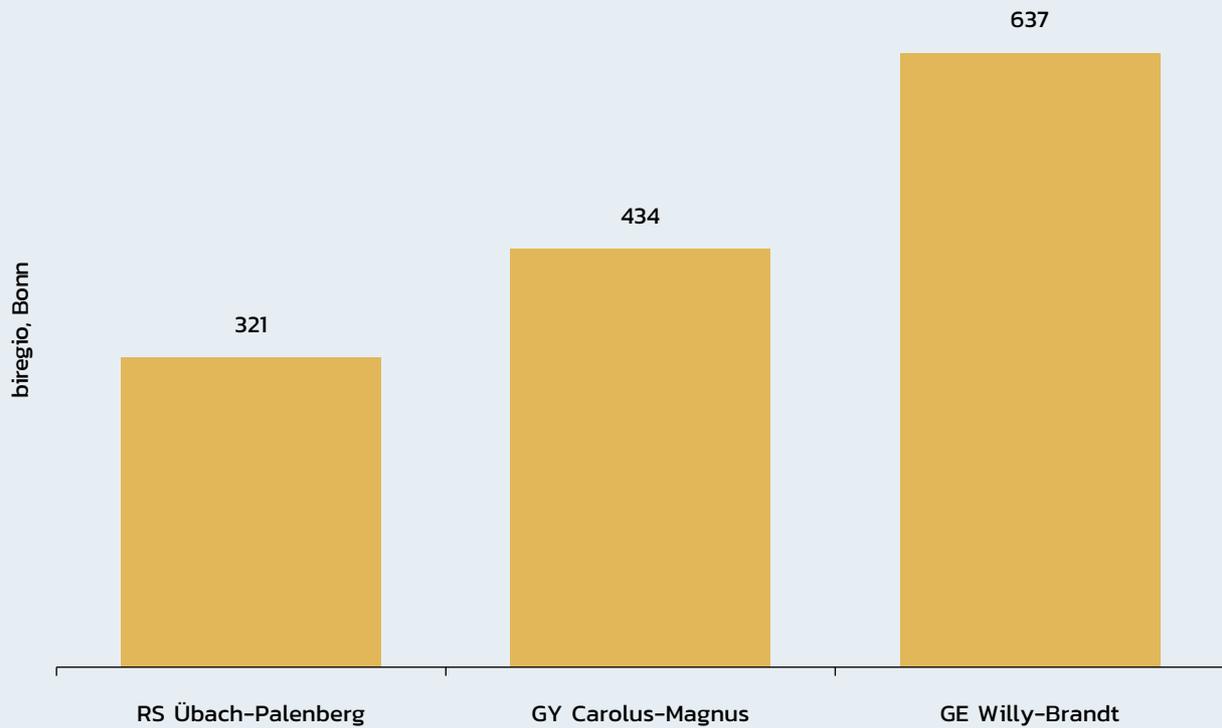
Die folgende Tabelle ermöglicht einen ersten Überblick über die einzelnen weiterführenden Schulen in der Stadt Übach-Palenberg. Im Schuljahr 2020/21 besuchen 1.392 Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe I in 55 Regelklassen. Demgegenüber stehen 335 Schüler in der Sekundarstufe II (vor Ort in den Schulformen des Gymnasiums und der Gesamtschule). Insgesamt werden in der Stadt Übach-Palenberg somit 1.727 Schülerinnen und Schüler in den weiterführenden Schulen beschult.

In den letzten Jahren ist es zu einer Abnahme der Realschülerzahlen gekommen, während das Gymnasium und die Gesamtschule sehr stabile Schülerzahlen bindet. Die Realschule führte vor 6 Jahren 439 Schülerinnen und Schüler in 17 Klassen, nun sind es 321 in 14. Das Gymnasium hält die Zahlen stabil und führt momentan 659 Schülerinnen und Schüler. Das entspricht 31,2% aller Sekundarstufenschüler. Die Schulform Gymnasium kann damit prozentual ähnlich viele Schülerinnen und Schüler binden wie die Gesamtschule, die mit 747 Schülerinnen und Schülern 43,3% der Kinder und Jugendlichen in den weiterführenden Schulen bindet. Die Tendenz im Anwahlverhalten sollte weiterhin genauestens vom Schulträger beobachtet werden.

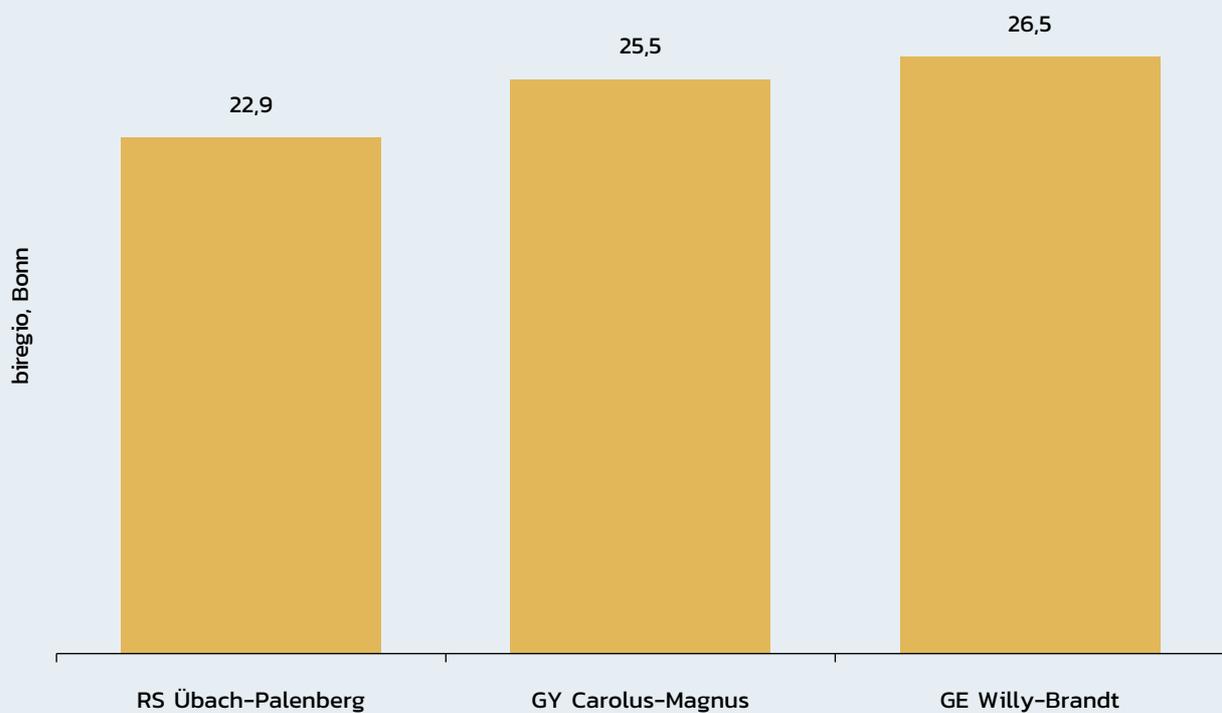
Eine Dokumentation, Analyse sowie prognostizierte Weiterentwicklung der Sekundarstufenschülerzahlen findet sich im Kapitel 11 "Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen".

Schülerzahlen im Vergleich: weiterführende Schulen								2020/21	
Stadt Übach-Palenberg									
Spezifika	SuS S I	Klassen	Frequenz	Anteil	SuS S II	Anteil	SuS Σ	Anteil an Σ	
	Sekundarstufe I				Sekundarstufe II				
RS Übach-Palenberg	321	14	22,9	23,1%			321	18,6%	
GY Carolus-Magnus	434	17	25,5	31,2%	225	67,2%	659	38,2%	
GE Willy-Brandt	637	24	26,5	45,8%	110	32,8%	747	43,3%	
Weiterführende Schulen Σ	1.392	55	25,3	100,0%	335	100,0%	1.727	100,0%	
									biregio, Bonn

Schülerzahlen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2020/21 – Stadt Übach-Palenberg

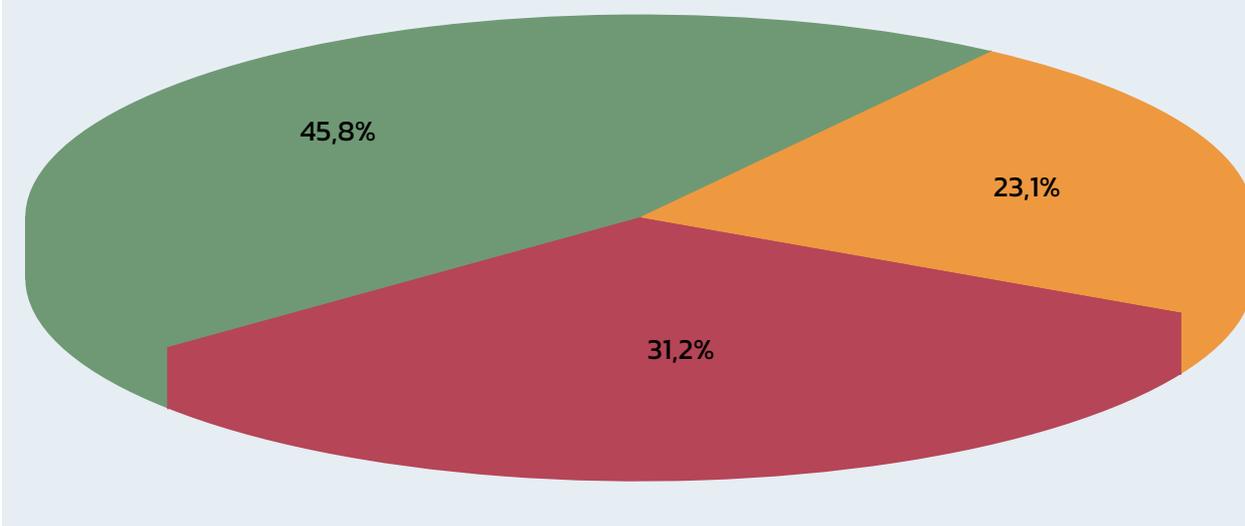


Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I im Vergleich, Schuljahr 2020/21 – Stadt Übach-Palenberg



Schüleranteile an den weiterführenden Schulen, hier Sekundarstufe I, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg

■ RS Übach-Palenberg
 ■ GY Carolus-Magnus
 ■ GE Willy-Brandt



Klassenfrequenzen

Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt Übach-Palenberg haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 23,3 erreicht.

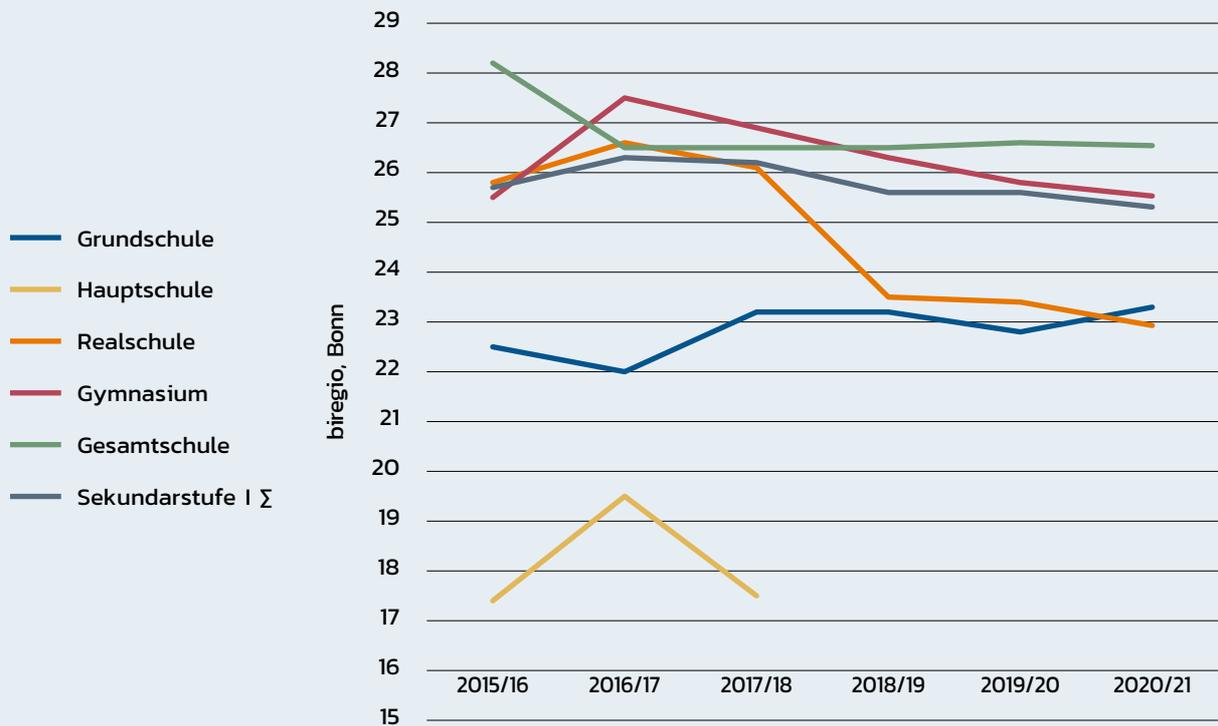
Die Realschule bindet in diesem Schuljahr im Schnitt 22,9 Schülerinnen und Schülern pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 25,5 auf und die Gesamtschule eine von 26,5; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 25,3 Schülerinnen und Schülern pro Klasse im laufenden Schuljahr; 25,6 im trendgewichteten Mittel der letzten 6 Jahre.

Insgesamt erreichen alle Schulformen der Stadt und insbesondere die Grundschulen somit bereits sehr hohe Klassenfrequenzen.

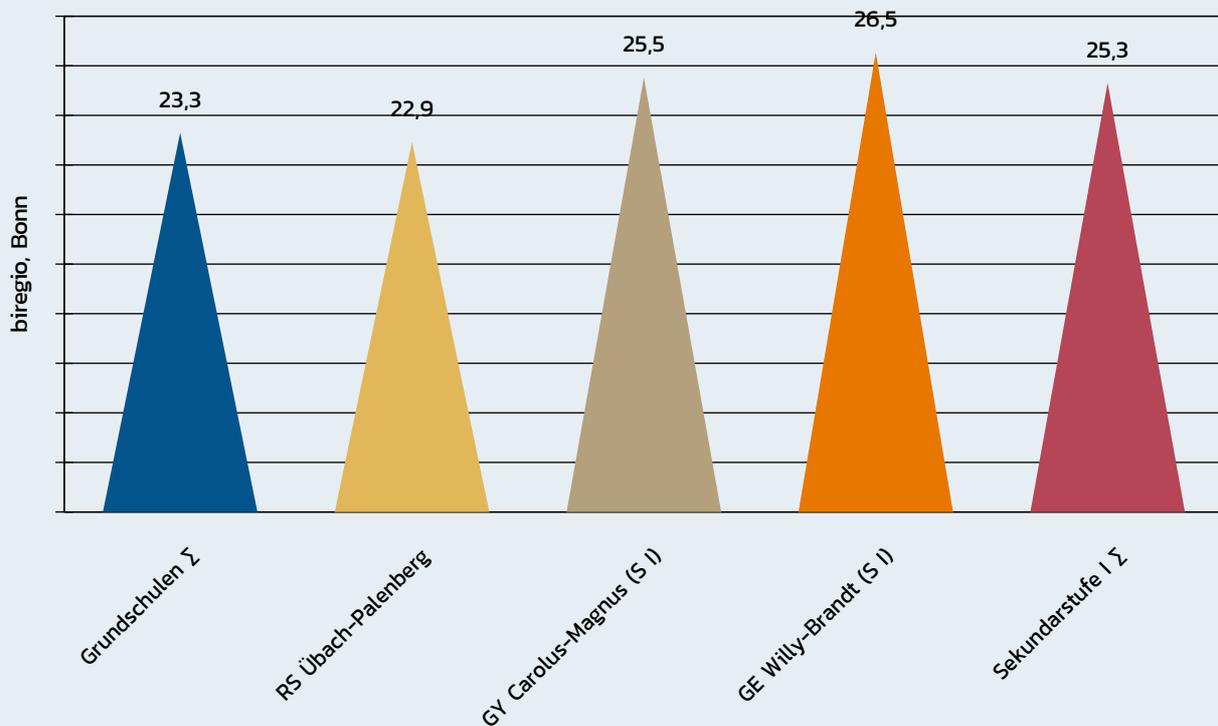
Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren		Stadt Übach-Palenberg					
Klassen 1-4 bzw. 5-10	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel*
Grundschule	22,5	22,0	23,2	23,2	22,8	23,3	23,1
Hauptschule	17,4	19,5	17,5				
Realschule	25,8	26,6	26,1	23,5	23,4	22,9	23,7
Gymnasium	25,5	27,5	26,9	26,3	25,8	25,5	26,0
Gesamtschule	28,2	26,5	26,5	26,5	26,6	26,5	26,6
Sekundarstufe I Σ	25,7	26,3	26,2	25,6	25,6	25,3	25,6
*trendgewichtet							

biregio, Bonn

Bisherige Klassenfrequenzen; Grundschulen u. weiterführende Schulen (Sekundarstufe I), Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Klassenfrequenzen im Vergleich, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg

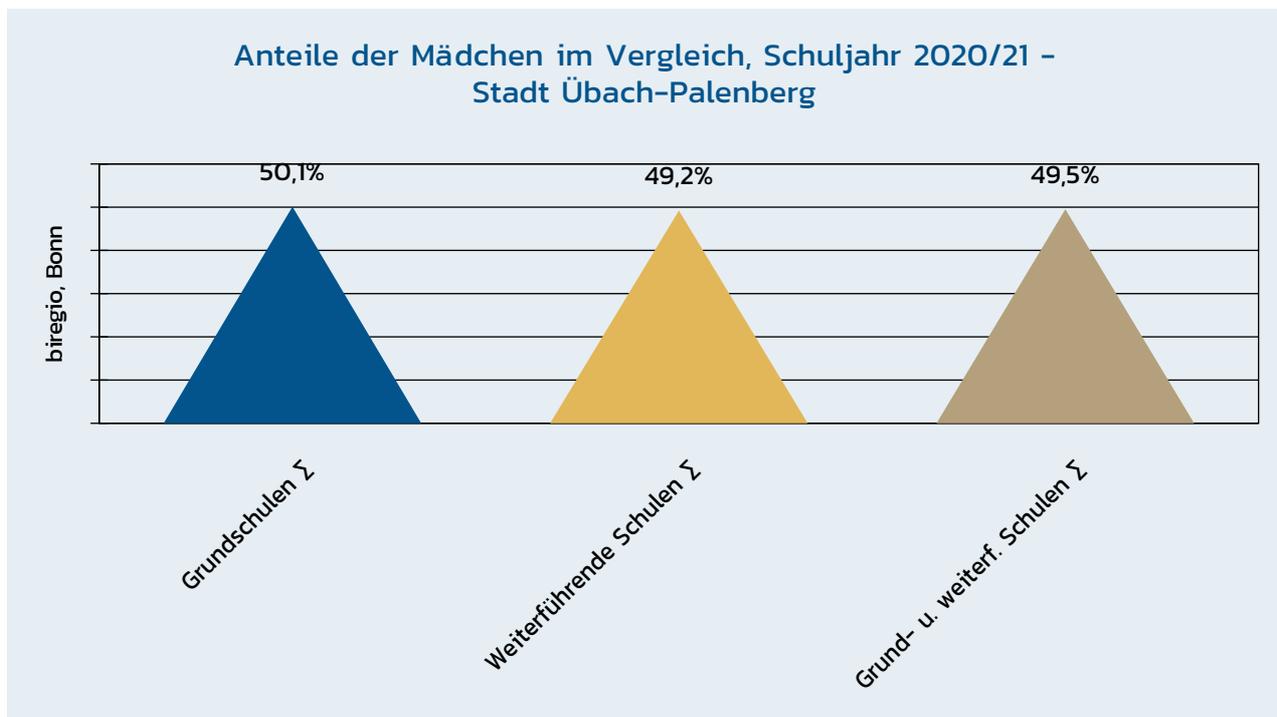


Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Herkunft

Mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und die Schülerverteilungen werden die Anteile der Mädchen und Jungen sowie der Schülerinnen und Schüler nach ihrer Herkunft (Deutsche, Ausländer bzw. deutsche Kinder mit Migrationshintergrund) aufgezeigt.

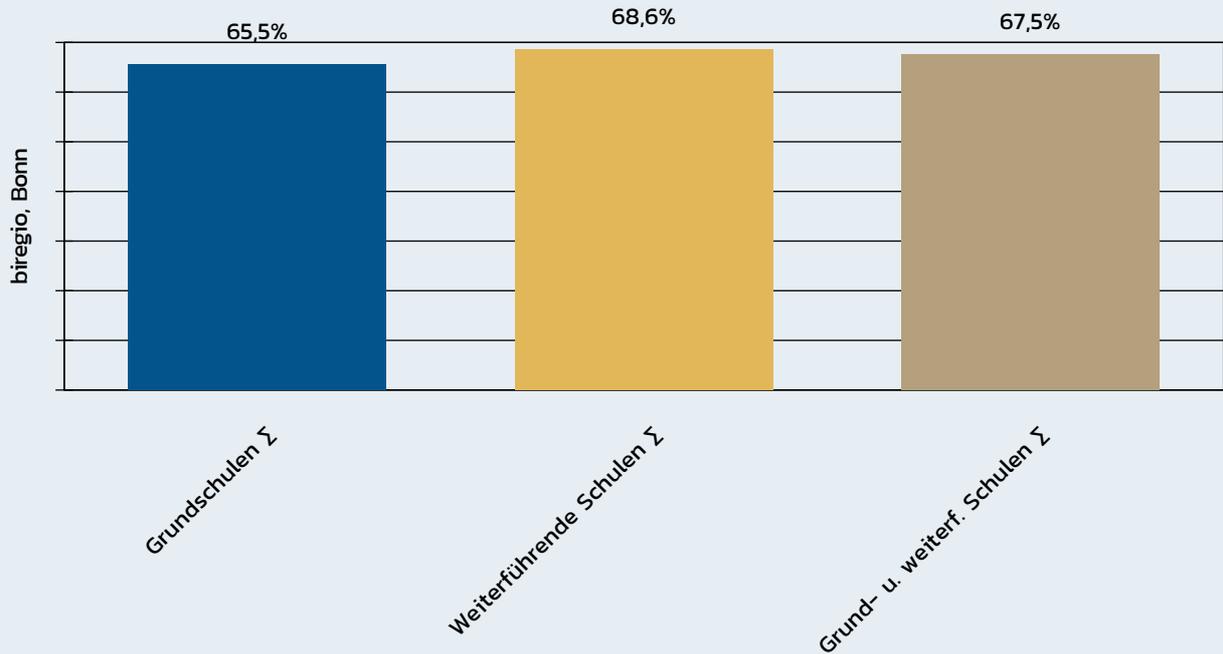
Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), zeigen sich Unterschiede zwischen den Schulformen. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln.

In den gesamten Grundschulen vor Ort liegt der Mädchenanteil bei 50,1%, in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) bei 49,2% und in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt bei 49,5%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich einige Schulformen (und zumeist die, die nicht 'nahtlos' bis zum Abitur führen können) in immer stärkerem Maße zu von Jungen besuchten Schulen.

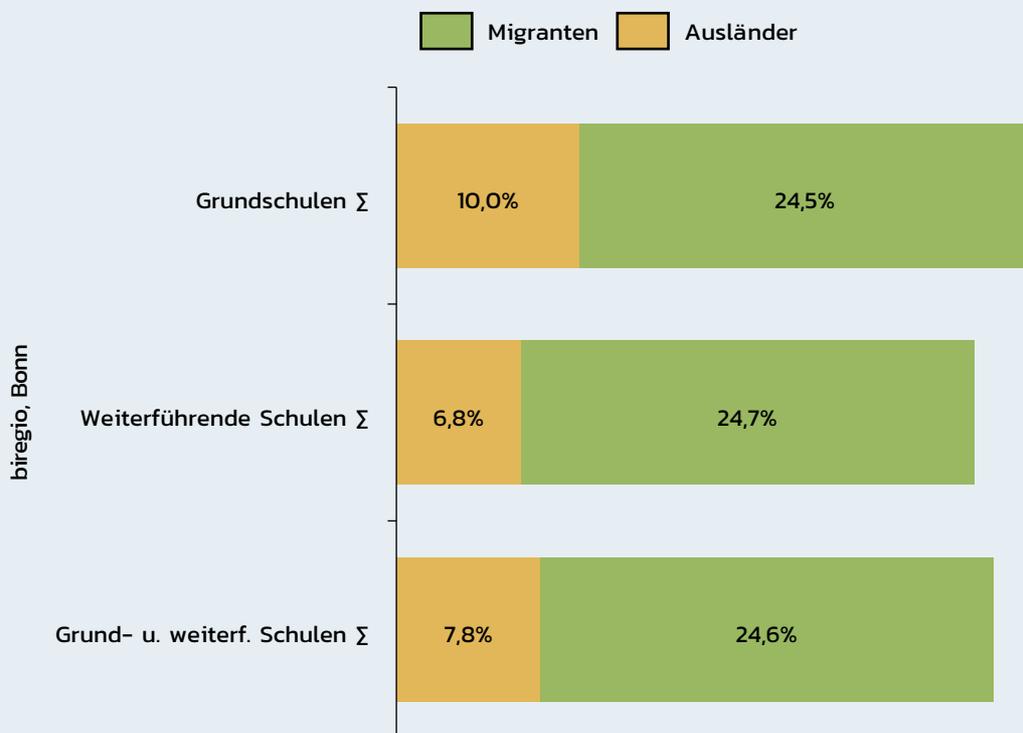


Die Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg unterrichten zu 10,0% Kinder mit nicht-deutschen Pässen und zu 24,5% deutsche Kinder mit Migrationshintergrund. In der Stadt Übach-Palenberg versorgen die Schulen insgesamt (Primar- und Sekundarstufe) im Schuljahr 2020/21 einen Anteil von 67,5% deutschen Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund; der Anteil ausländischer Schüler beträgt 7,8%. Bei 24,6% der Schülerinnen und Schüler handelt es sich um Deutsche mit Migrationshintergrund.

Anteile der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund im Vergleich, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Anteile der nicht deutschen Schülerinnen und Schüler im Vergleich, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg

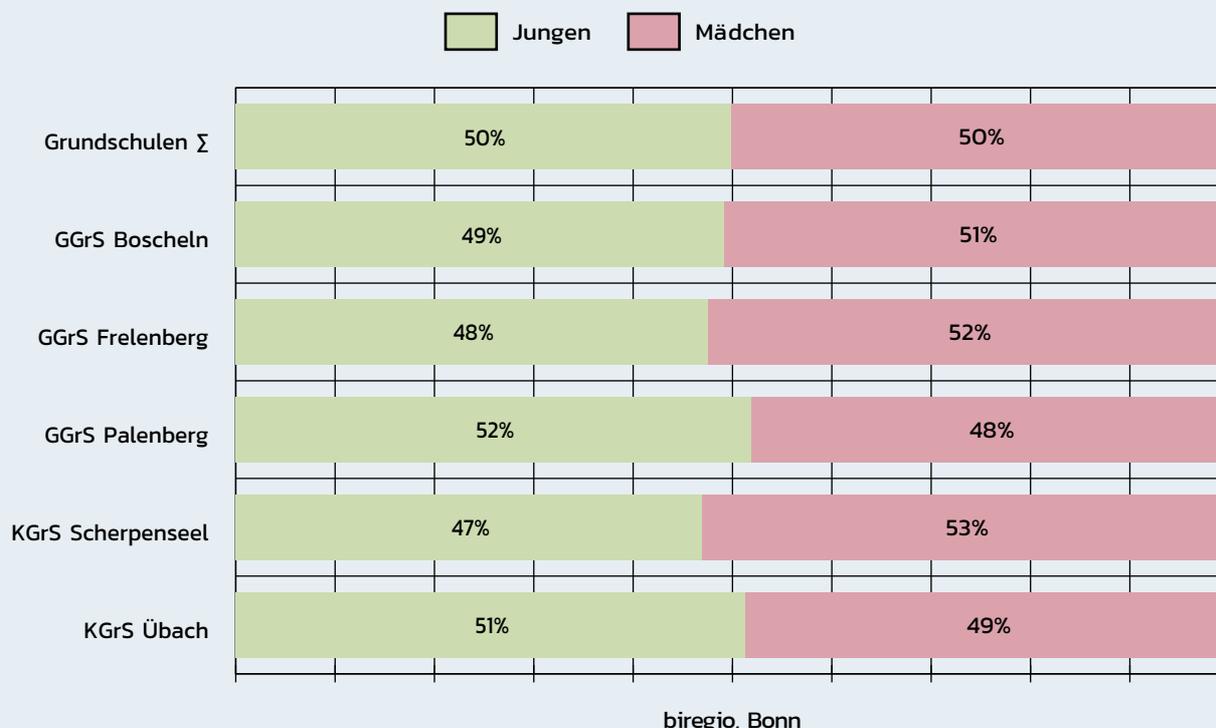


Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: Grundschulen											2020/21	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund												
Stadt Übach-Palenberg												
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrations- hintergrund**		Ausländer		insg.	
Grundschulen Σ	431	49,9%	433	50,1%	566	65,5%	212	24,5%	86	10,0%	864	100%
GGrS Boscheln	93	49,2%	96	50,8%	111	58,7%	66	34,9%	12	6,3%	189	21,9%
GGrS Frelenberg	58	47,5%	64	52,5%	102	83,6%	6	4,9%	14	11,5%	122	14,1%
GGrS Palenberg	108	51,9%	100	48,1%	111	53,4%	62	29,8%	35	16,8%	208	24,1%
KGrS Scherpenseel	54	47,0%	61	53,0%	88	76,5%	23	20,0%	4	3,5%	115	13,3%
KGrS Übach	118	51,3%	112	48,7%	154	67,0%	55	23,9%	21	9,1%	230	26,6%

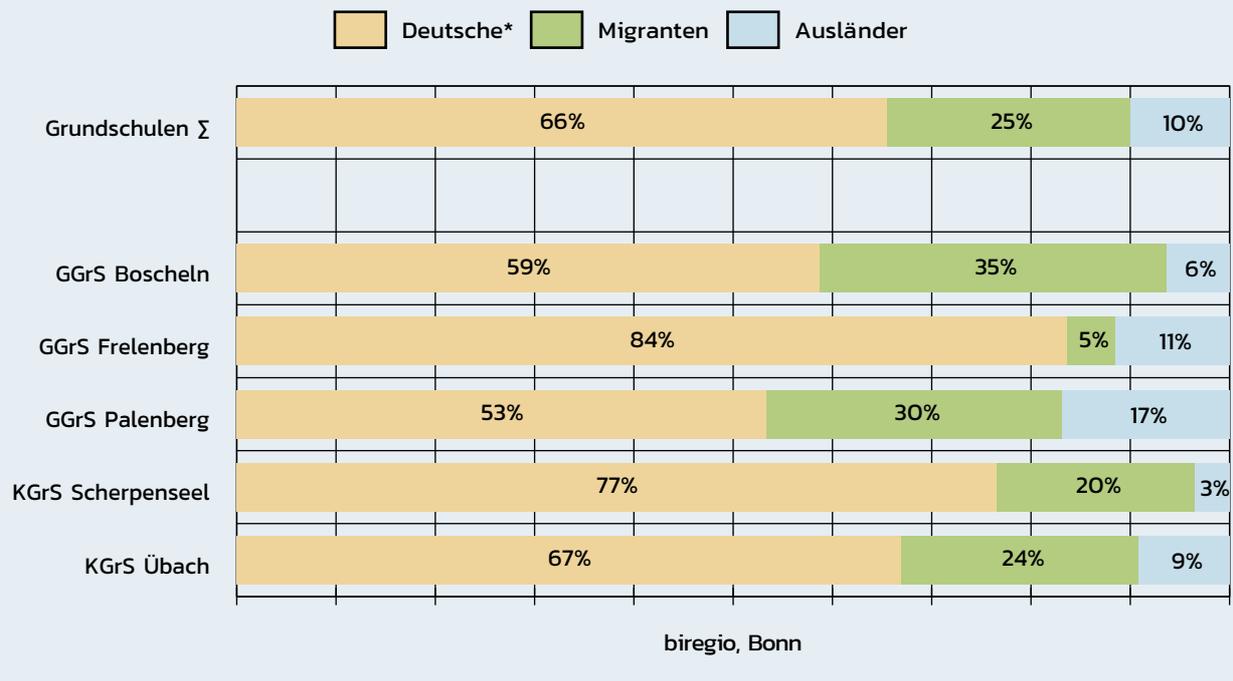
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund
Die Gesamtschülerzahlen wurden an den Abfragezeitpunkt im Sommer 2021 angepasst. biregio, Bonn

Die GGrS Palenberg versorgt mit 51,9% den höchsten Anteil an Jungen in der Stadt Übach-Palenberg. In der GGrS Palenberg wird der höchste Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und ausländischen Kindern unterrichtet (29,8%/16,8%). Ein solcher Wert kann für Schulen, wenn entsprechende Sprachkenntnisse fehlen, zu einer vermehrten pädagogischen Anstrengung führen. Dies festzustellen ist allerdings nicht Aufgabe des Gutachtens und sollte in fachkundigen Gesprächen vor Ort erörtert werden. Unter anderem aus einer städteplanerischen Perspektive sollte diese Entwicklung von dem Schulträger beobachtet werden.

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



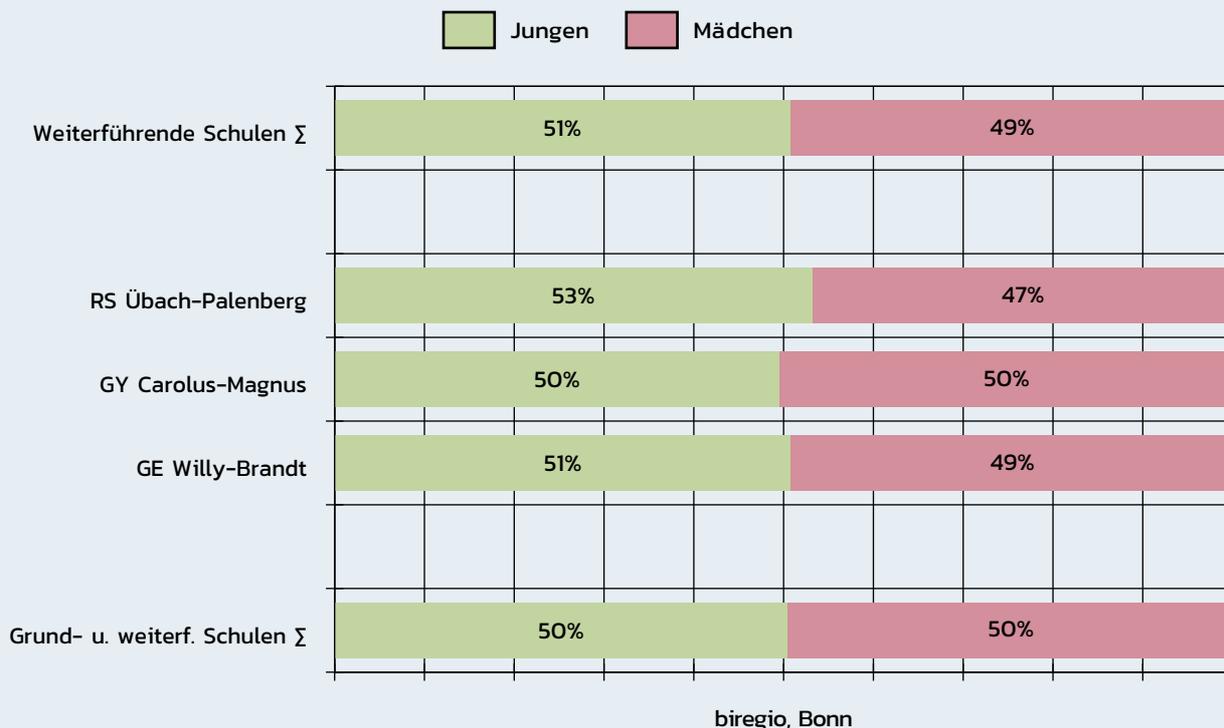
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen, Schuljahr 2020/21 – Stadt Übach-Palenberg



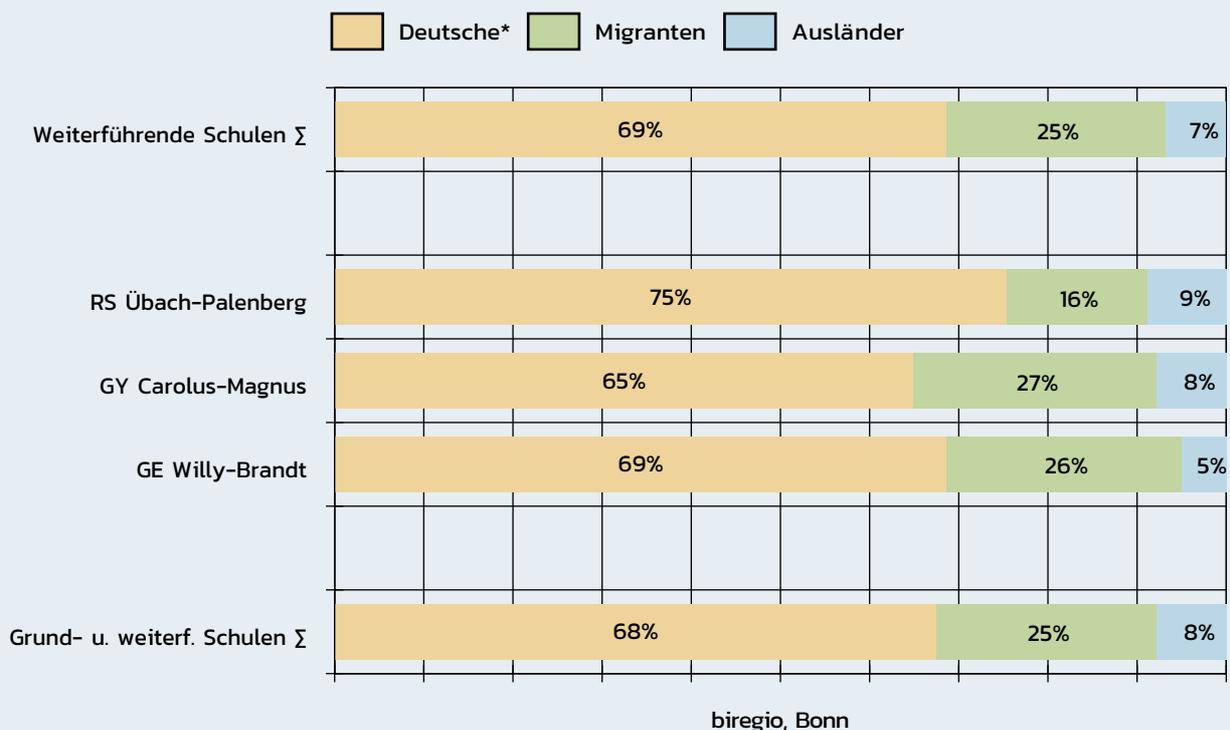
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen: weiterführende Schulen											2020/21	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund												
Stadt Übach-Palenberg												
	Jungen		Mädchen		Deutsche*		Migrationshintergrund**		Ausländer		insg.	
Weiterführende Schulen Σ	871	50,8%	844	49,2%	1.176	68,6%	423	24,7%	116	6,8%	1.715	100%
RS Übach-Palenberg	175	53,2%	154	46,8%	248	75,4%	52	15,8%	29	8,8%	329	19,2%
GY Carolus-Magnus	318	49,5%	324	50,5%	417	65,0%	175	27,3%	50	7,8%	642	37,4%
GE Willy-Brandt	378	50,8%	366	49,2%	511	68,7%	196	26,3%	37	5,0%	744	43,4%
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	1.302	50,5%	1.277	49,5%	1.742	67,5%	635	24,6%	202	7,8%	2.579	
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **Deutsche mit Migrationshintergrund												
Die Gesamtschülerzahlen wurden an den Abfragezeitpunkt im Sommer 2021 angepasst.											biregio, Bonn	

Bei Betrachtung der weiterführenden Schulen fällt die ungleiche Verteilung der Geschlechter nach Schulformen auf. Das Gymnasium und die Gesamtschule haben eine sehr ausgewogene Geschlechteraufteilung. Die RS Übach-Palenberg hat heute einen etwas höheren Anteil an Jungen (53,2%). Die Migrationsanteile fallen im Schuljahr 2020/21 an den weiterführenden Schulen etwas geringer aus als an den Grundschulen.

Jungen- und Mädchenanteile in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



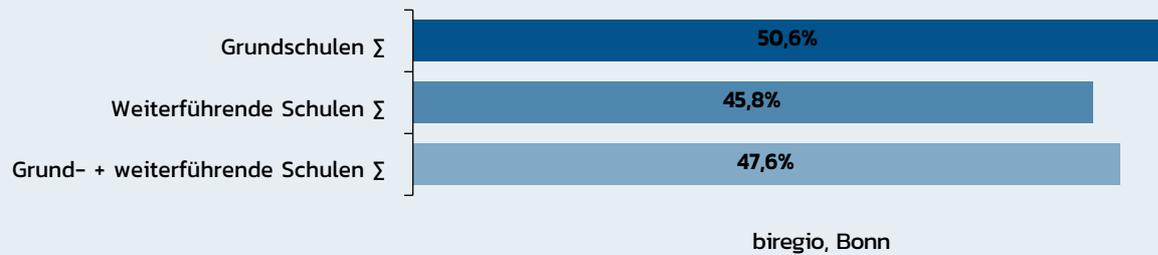
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den weiterführenden Schulen, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Anteile der Schülerinnen und Schüler in den Betreuungsformen

Die folgenden Grafiken und Tabellen geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2020/21 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztags unterbreiten. In den Grundschulen werden 50,6% aller Schülerinnen und Schüler betreut und in den weiterführenden Schulen 45,8%. In den Schulen insgesamt sind es 47,6%.

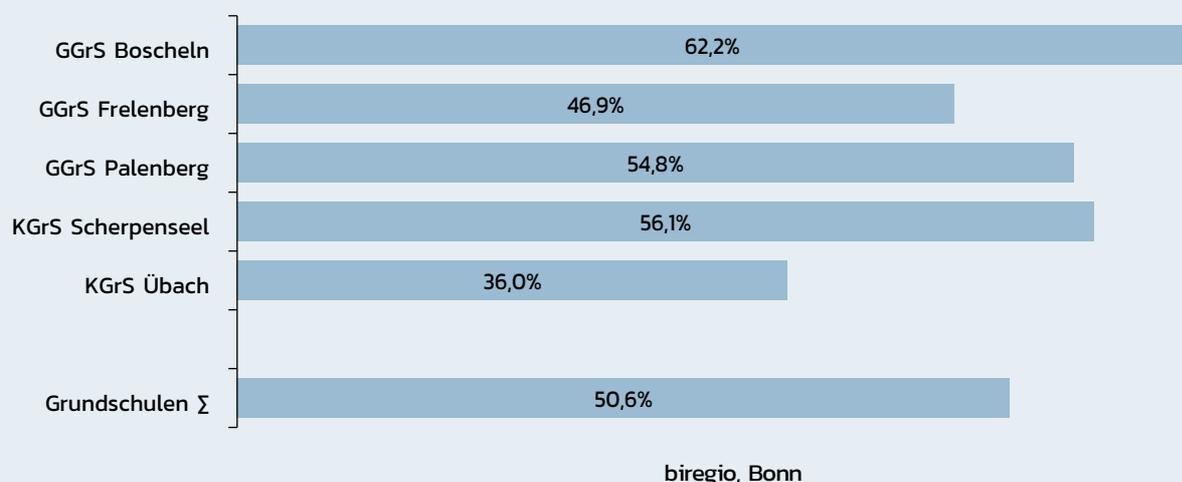
Anteile der Schülerinnen und Schüler in Ganztagsangeboten, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Schulen mit Ganztagsangeboten: Grundschulen							2020/21
Schülerzahl und Anteile		Stadt Übach-Palenberg					
	SuS insg.	gebundener Ganztag	offener Ganztag	Betreuungsangebote	sonstige Betreuung	Betreuung & GT insg.	Anteil an SuS Σ
GGrS Boscheln	193		120			120	62,2%
GGrS Frelenberg	130		61			61	46,9%
GGrS Palenberg	210		115			115	54,8%
KGrS Scherpenseel	107		60			60	56,1%
KGrS Übach	222		80			80	36,0%
Grundschulen Σ	862		436			436	50,6%

biregio, Bonn

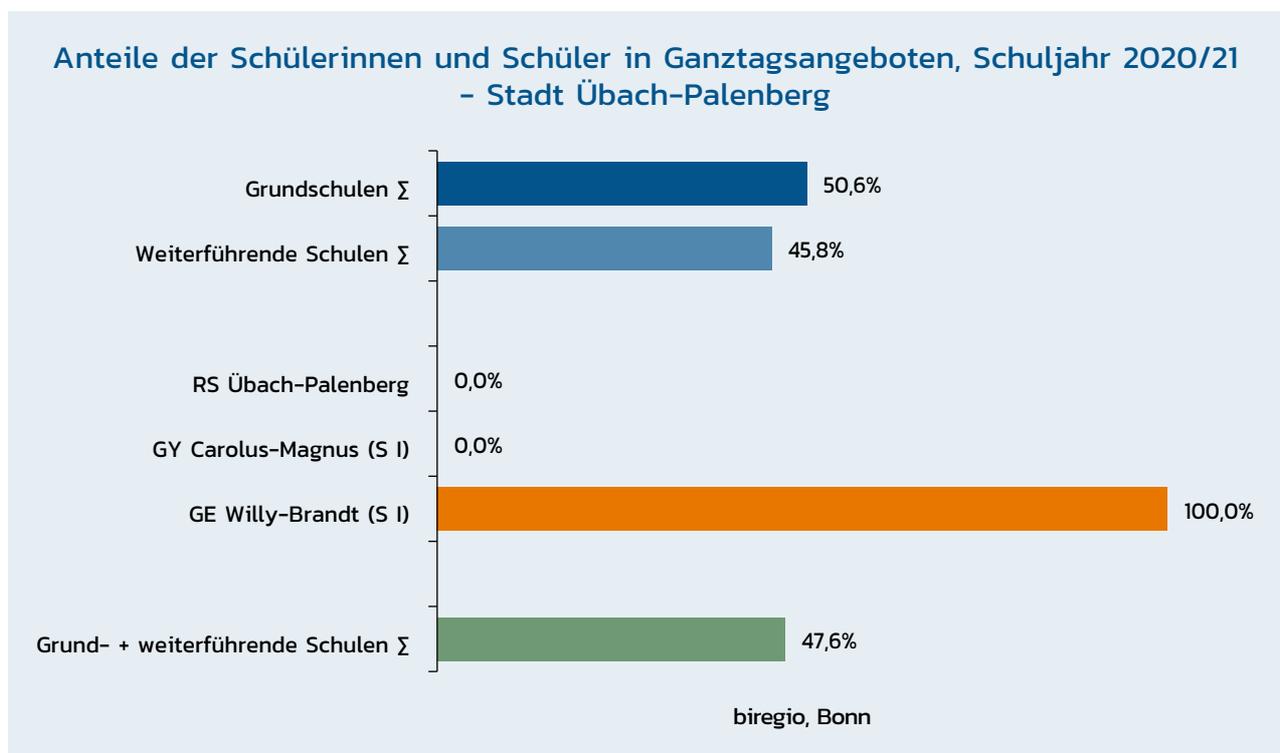
Anteile der Schülerinnen und Schüler in Ganztagsangeboten: Grundschulen, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Schulen mit Ganztagsangeboten: weiterführende Schulen							2020/21
Schülerinnen und Schüler und Anteile (Sekundarstufe I)							
Stadt Übach-Palenberg							
	SuS insg.	gebundener Ganztag	offener Ganztag	Betreuungs- angebote	sonstige Betreuung	Betreuung & GT insg.	Anteil an SuS Σ
RS Übach-Palenberg*	321						
GY Carolus-Magnus*	434						
GE Willy-Brandt	637	637				637	100,0%
Weiterführende Schulen Σ	1.392	637				637	45,8%
Grund- + weiterführende Schulen Σ	2.254	637	436			1.073	47,6%

*Die RS und das GY bieten Hausaufgabenbetreuung und AG's am Nachmittag an.

biregio, Bonn



Anteile der Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem Förderbedarf in den Regelschulen

Die Analyse der Schülerzahl mit einem Förderbedarf der verschiedensten Art in den Regelschulen zeigt: 6,1% der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen haben im Schuljahr 2020/21 einen anerkannten Förderbedarf und werden mit diesem Hilfebedarf inklusiv unterrichtet. Im Bereich weiterführender Schulen sind es 4,5% und damit in den Grund- und weiterführenden Schulen insgesamt 5,1%.

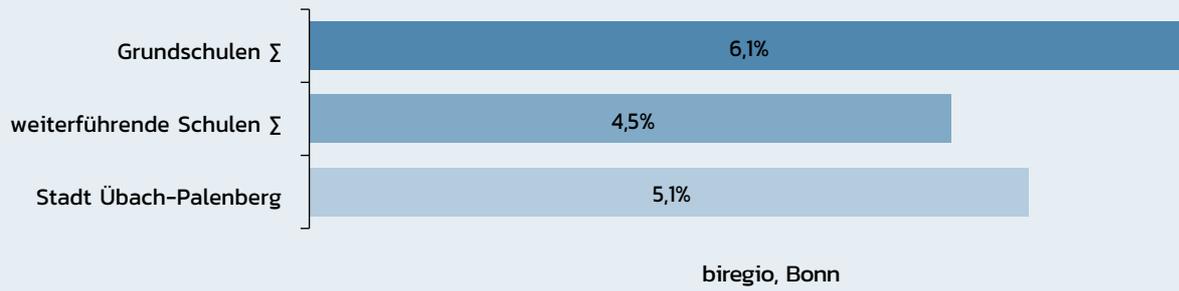
43,4% der Schülerinnen und Schüler in Grundschulen mit Förderbedarf haben ihren Förderschwerpunkt im Bereich Lernen, 15,1% im Bereich Sprache, 39,6% im Bereich emotional-soziale und 1,9% im Bereich körperliche Entwicklung. Keine Förderbedarfe gibt es aktuell in den Bereichen Geistige Entwicklung, Sehen sowie Hören und Kommunikation.

57,7% der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf in weiterführenden Schulen haben den Schwerpunkt im Bereich Lernen, 11,5% in der Sprache, 29,5% im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung und 1,3% im Sehen.

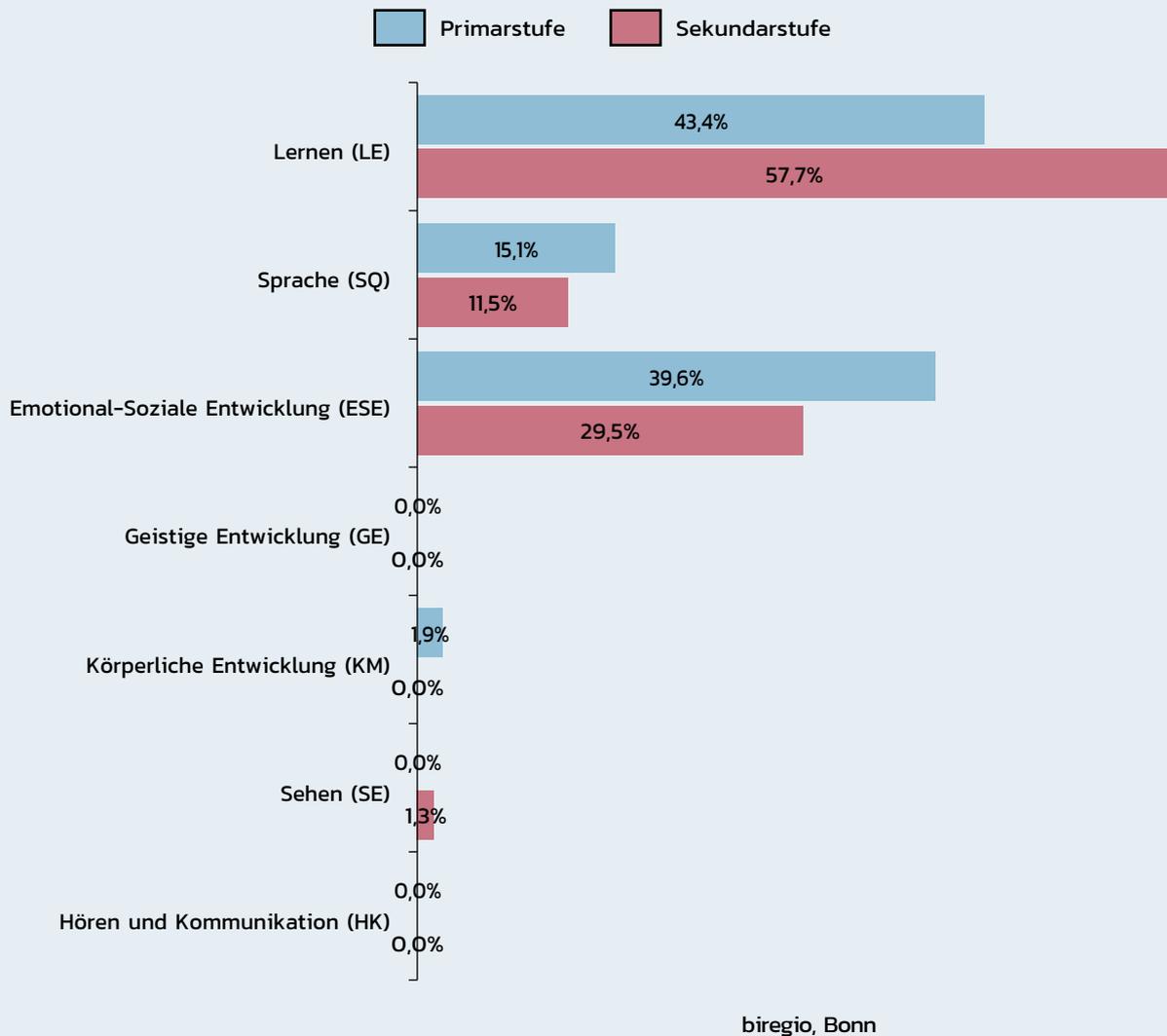
In allen Grund- und weiterführenden Schulen der Stadt Übach-Palenberg werden 131 Kinder mit einem anerkannten Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Davon werden 68 (51,9%) mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet, 17 (13,0%) mit dem der Sprache, 44 (33,6%) mit dem der emotional-sozialen Entwicklung, 1 (0,8%) mit dem der körperlichen Entwicklung und 1 (0,8%) mit dem des Sehens.

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Regelschulen										2020/21	
Stadt Übach-Palenberg											
	Schülerinnen und Schüler Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil Σ
Grundschulen Σ	862	53	23	8	21		1				6,1%
Anteile an Inklusion Σ			43,4%	15,1%	39,6%		1,9%				
weiterführende Schulen Σ	1.727	78	45	9	23			1			4,5%
Anteile an Inklusion Σ			57,7%	11,5%	29,5%			1,3%			
Grund- u. weiterf. Schulen Σ	2.589	131	68	17	44		1	1			5,1%
Anteile an Inklusion Σ			51,9%	13,0%	33,6%		0,8%	0,8%			
										biregio, Bonn	

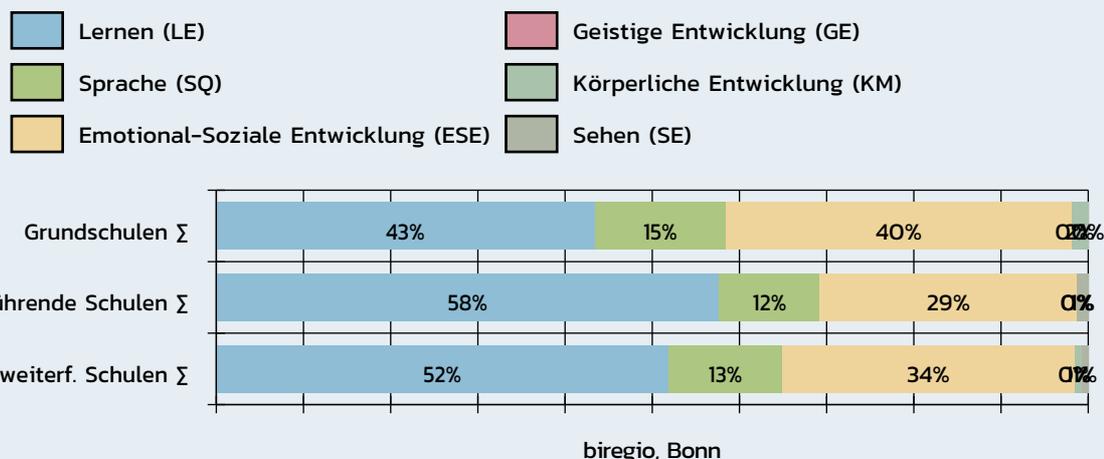
Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Verteilung der Förderschwerpunkte der inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg

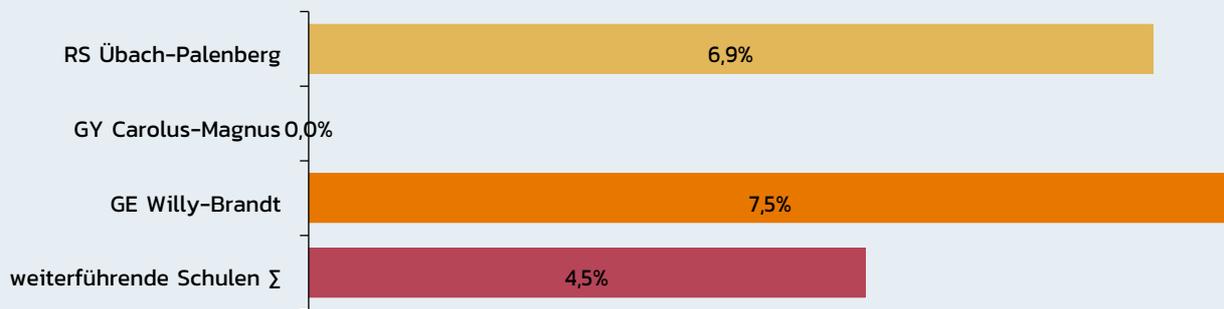


In der Schulform Realschule haben 6,9% der Schülerinnen und Schüler einen anerkannten Förderbedarf, im Gymnasium 0,0% und in der Gesamtschule 7,5%.

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf erreichen mit 6,1% in den Grundschulen und 4,5% in den Sekundarstufen relativ hohe Versorgungsquoten. Somit liegt die Stadt Übach-Palenberg im Land Nordrhein-Westfalen bei den Kommunen mit einem breiten inklusiven Angebot.

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler											2020/21
in den weiterführenden Schulformen					Stadt Übach-Palenberg						
	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional- Soziale Entwicklung (ESE)	Geistige Entwicklung (GE)	Körperliche Entwicklung (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige	Anteil Σ
RS Übach-Palenberg	321	22	11	1	9			1			6,9%
Anteile an Inklusion Σ			50,0%	4,5%	40,9%			4,5%			
GY Carolus-Magnus	659										
Anteile an Inklusion Σ											
GE Willy-Brandt	747	56	34	8	14						7,5%
Anteile an Inklusion Σ			60,7%	14,3%	25,0%						
weiterführende Schulen Σ	1.727	78	45	9	23			1			4,5%
Anteile an Inklusion Σ			57,7%	11,5%	29,5%			1,3%		0,0%	
											biregio, Bonn

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



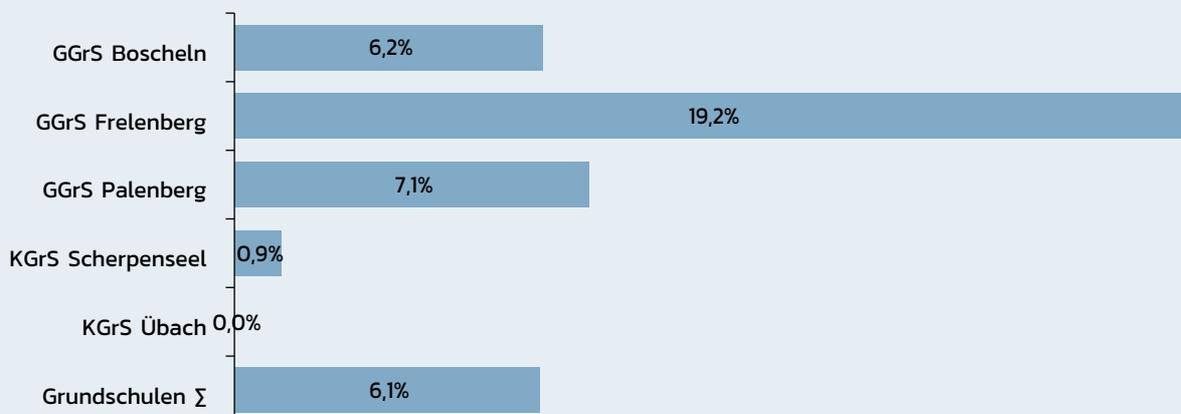
biregio, Bonn

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen 2020/21 Stadt Übach-Palenberg

	SuS Σ	Förderbedarf Σ	Anteil Förderbedarf Σ	Lernen (LE)	Sprache (SQ)	Emotional-Soziale Entwickl. (ESE)	Geistige Entwickl. (GE)	Körperliche Entwickl. (KM)	Sehen (SE)	Hören und Kommunikation (HK)	Sonstige
GGrS Boscheln	193	12	6,2%	8	2	2					
GGrS Frelenberg	130	25	19,2%	10		14		1			
GGrS Palenberg	210	15	7,1%	4	6	5					
KGrS Scherpenseel	107	1	0,9%	1							
KGrS Übach	222	0	0,0%								
Grundschulen Σ	862	53	6,1%	23	8	21		1			
Anteile an Inklusion Σ				43,4%	15,1%	39,6%		1,9%			

biregio, Bonn

Anteile der in den Regelschulen inklusiv beschulten Kinder: Grundschulen, Schuljahr 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg



biregio, Bonn



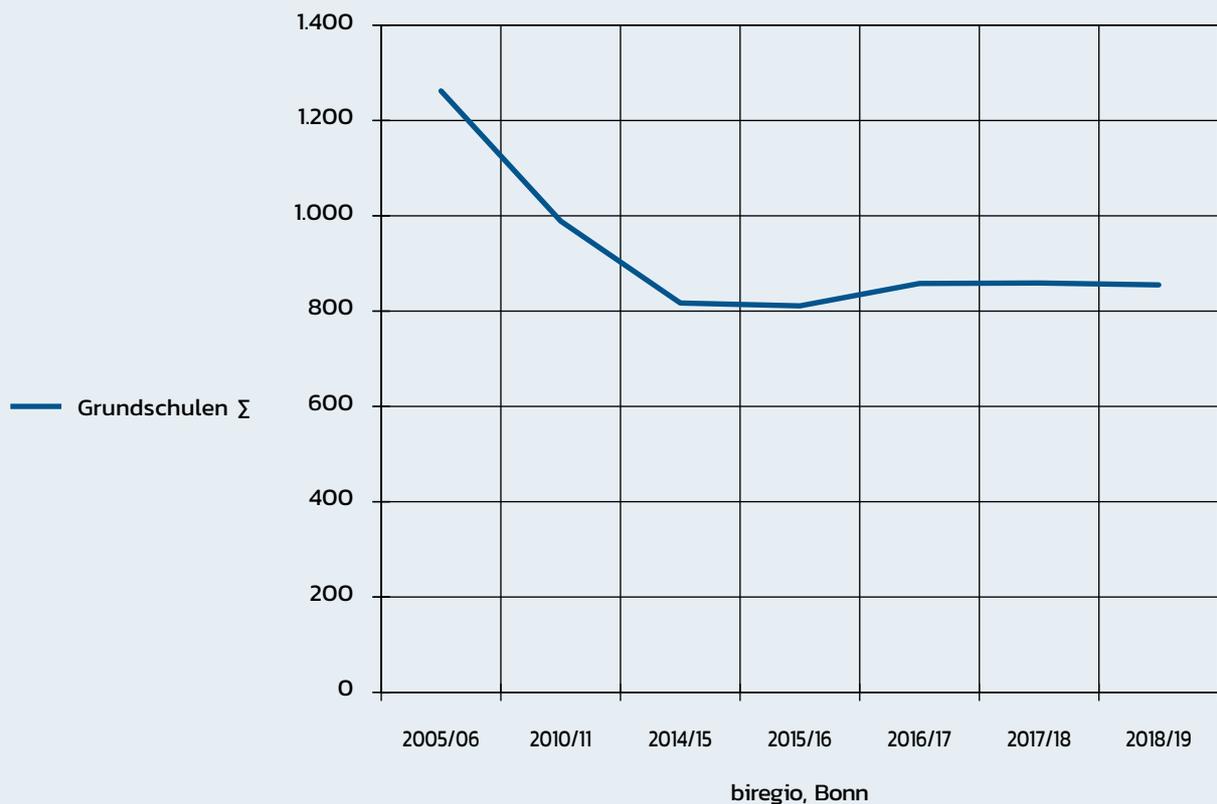
3. Schulangebot und Schulstruktur

Schulangebot und Schulstruktur in der Stadt Übach-Palenberg und der Umgebung

Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann für die weiterführenden Schulen; bei den weiterführenden Schulen werden zudem die Zahlen der Nachbarkommunen dargestellt) die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2005/06 bis 2018/19.

Das Absinken der Primarschülerzahlen in der Stadt Übach-Palenberg bis zum Schuljahr 2018/19 (hier seit dem Schuljahr 2005/06) um 407 Schülerinnen und Schüler (-32,3%) zeigt, dass die Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg den Zenit höchster Werte zunächst überschritten zu haben schienen, sich aber durch die positive Entwicklung vor Ort und in der gesamten Region 'stabilisieren'.

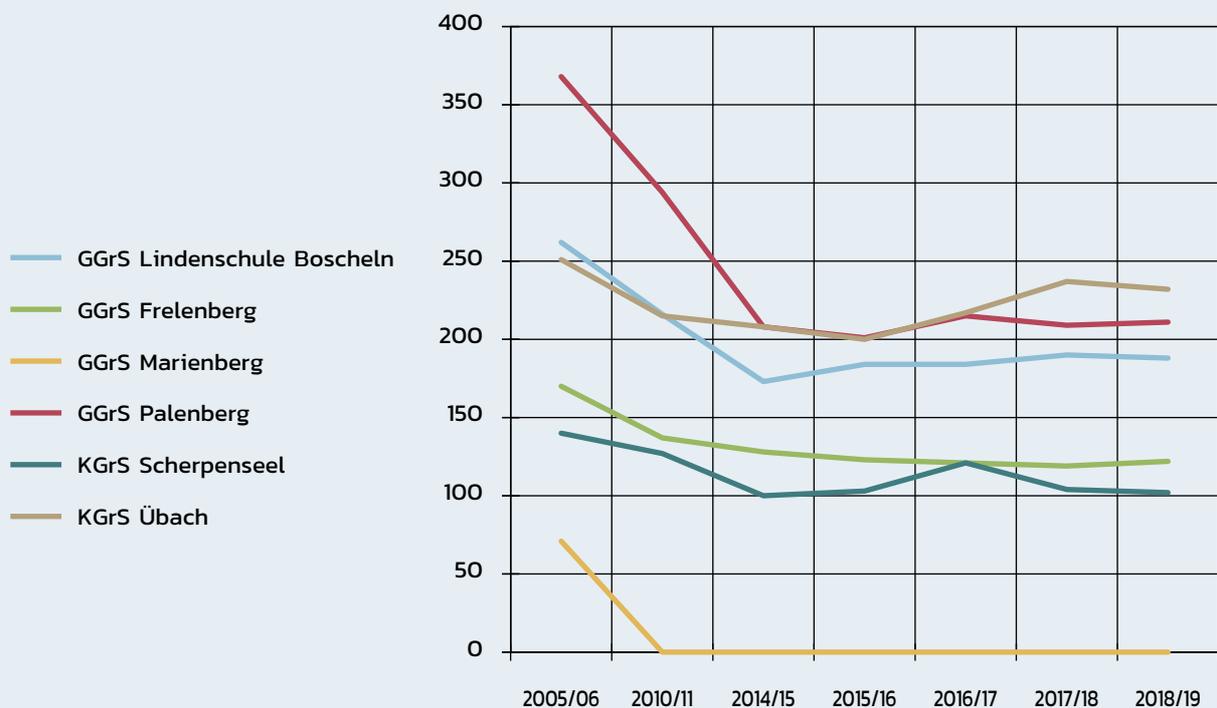
Entwicklung der Grundschülerzahlen in der Stadt Übach-Palenberg Σ



Grundschülerzahlen vor Ort	Stadt Übach-Palenberg						2005/06 vs. 2018/19		
	2005/06	2010/11	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	abs.	in %
Grundschulen Σ	1.262	989	817	811	858	859	855	-407	-32,3%
GGrS Lindenschule Boscheln	262	216	173	184	184	190	188	-74	-28,2%
GGrS Frelenberg	170	137	128	123	121	119	122	-48	-28,2%
GGrS Marienberg	71	0	0	0	0	0	0	-71	-100,0%
GGrS Palenberg	368	294	208	201	215	209	211	-157	-42,7%
KGrS Scherpenseel	140	127	100	103	121	104	102	-38	-27,1%
KGrS Übach	251	215	208	200	217	237	232	-19	-7,6%

biregio, Bonn

Entwicklung der Schülerzahlen: Grundschulen - Stadt Übach-Palenberg



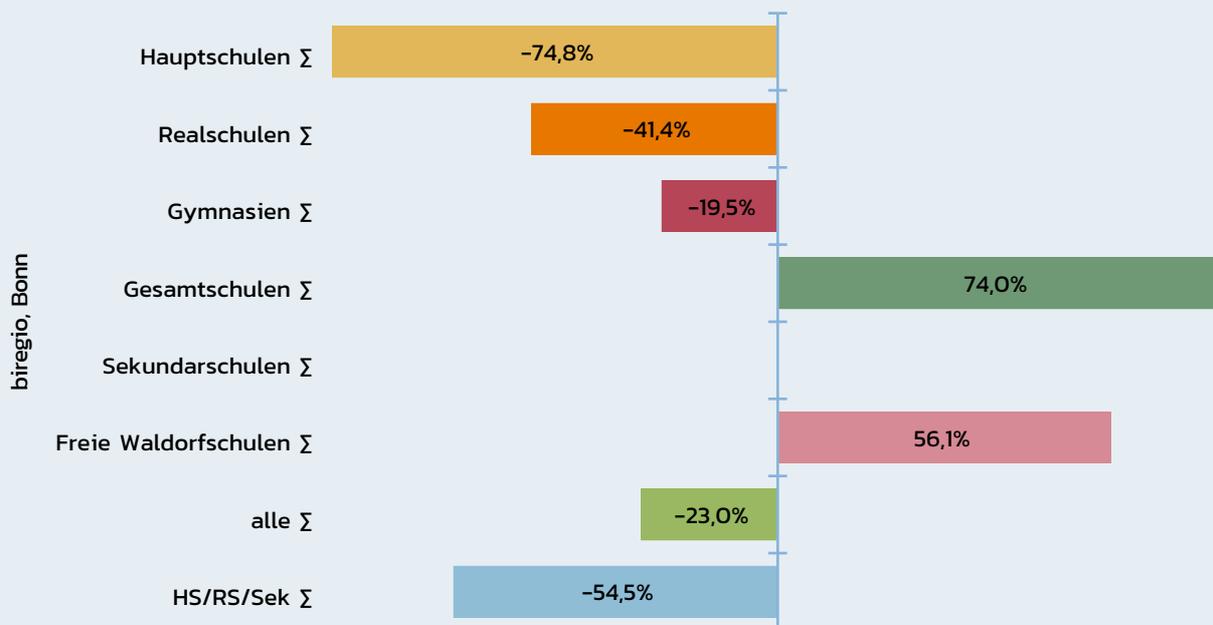
biregio, Bonn

Gespiegelt wird die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen in der Stadt Übach-Palenberg und der Umgebung: dem Kreis Heinsberg insgesamt sowie die Städte Baesweiler und Herzogenrath als direkte Nachbarn. Die Region verfügt über viele weiterführende Schulen (Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Gesamtschulen (GE) und Sekundarschulen (SeK) sowie Freie Waldorfschulen (FWS)). Haben die Schulen der Region im Schuljahr 2005/06 28.131 Schülerinnen und Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2018/19 mit 21.662 Schülerinnen und Schülern 6.469 weniger (-23%). Die Schulform Hauptschule unterrichtet 4.564 Schülerinnen und Schüler weniger (-75%), die Realschule 3.035 weniger (-41%), das Gymnasium 2.089 weniger (-19%), die Gesamtschule 2.904 Schülerinnen und Schüler mehr (74%) und die Sekundarschule 278 mehr.

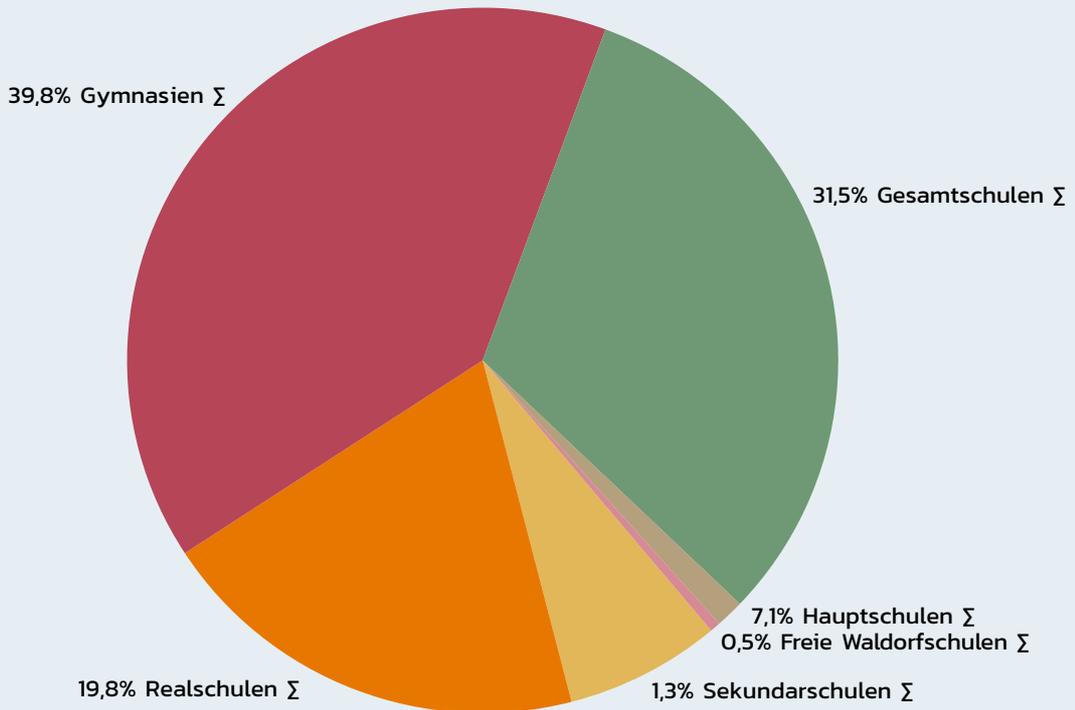
Die Gegenüberstellung der Zahlen für die gesamten Schulen und die einzelnen Schulformen in ausgewählten Schuljahren (hier: Schuljahr 2018/19 vs. 2005/06) für die Stadt Übach-Palenberg und ihre Region (d.h. den Kreis Heinsberg sowie die Städte Baesweiler und Herzogenrath) zeigt: Die Schülerzahlen in den Hauptschulen und Realschulen nehmen deutlich bis dramatisch ab. Auch die Gymnasien haben zwischen den hier ausgewählten zwei Schuljahren 2005/06 und 2018/19 an Schülerinnen und Schülern verloren, was teilweise durch den Wechsel zu G8 zu erklären ist. Die neu gegründeten Gesamtschulen hingegen haben neben den schon bestehenden Schulen viele Schüler hinzugewonnen, den demografisch bedingten Rückgang der Schülerzahlen insgesamt jedoch nicht aufhalten können.

Schülerzahlen weiterführender Schulen in der Region insgesamt im Vergleich°							
Kreis Heinsberg							
	2005/06		2018/19		+/–	in %	
	SuS	Anteil	SuS	Anteil			
Hauptschulen Σ	6.099	22%	1.535	7%	–4.564	–75%	
Realschulen Σ	7.329	26%	4.294	20%	–3.035	–41%	
Gymnasien Σ	10.714	38%	8.625	40%	–2.089	–19%	
Gesamtschulen Σ	3.923	14%	6.827	32%	2.904	74%	
Sekundarschulen Σ	0	0%	278	1%	278		
Freie Waldorfschulen Σ	66	0%	103	0%	37	56%	
alle Σ	28.131	100%	21.662	100%	–6.469	–23%	
HS/RS/Sek Σ	13.428	48%	6.107	28%	–7.321	–55%	
°ohne Sonstige							
biregio, Bonn							

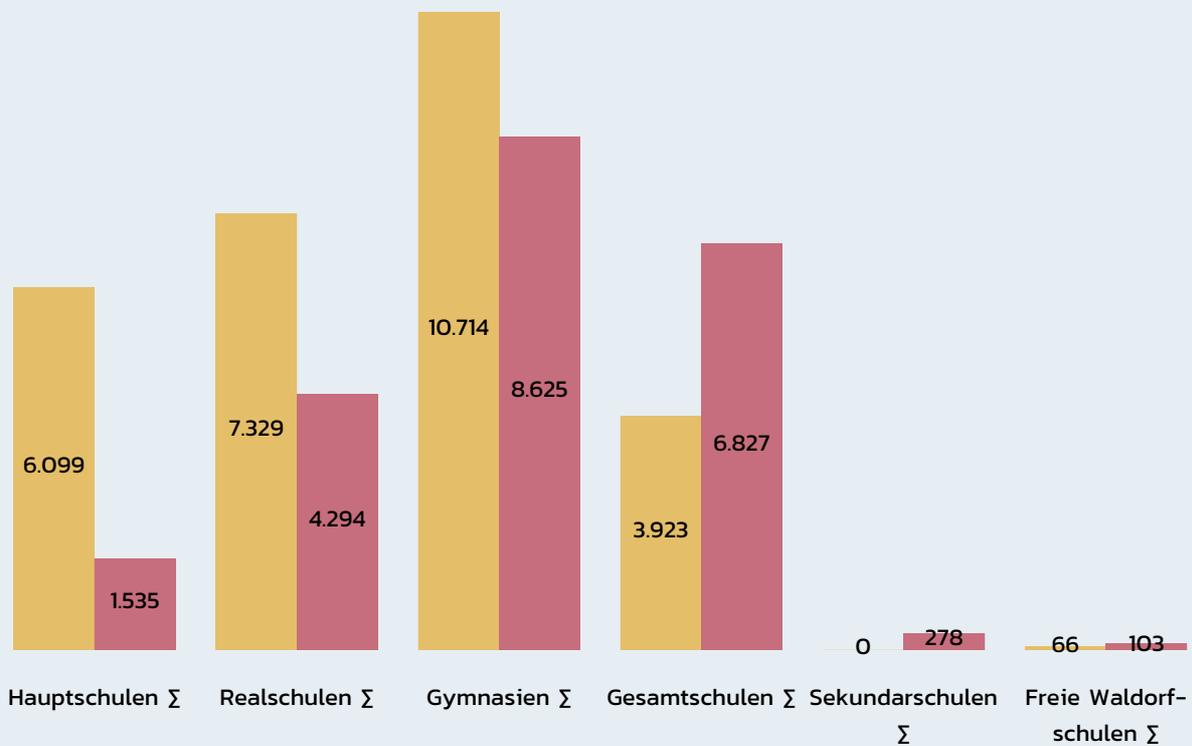
Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler zwischen 2005/06 und 2018/19 nach Schulformen in der Region insgesamt



Strukturquoten in der Region insgesamt: Anteile der Schulformen an den Schülerinnen und Schülern in Prozent, Schuljahr 2018/19



Schülerzahlen in der Region Σ 2005/06 (hell) sowie 2018/19 (dunkel)

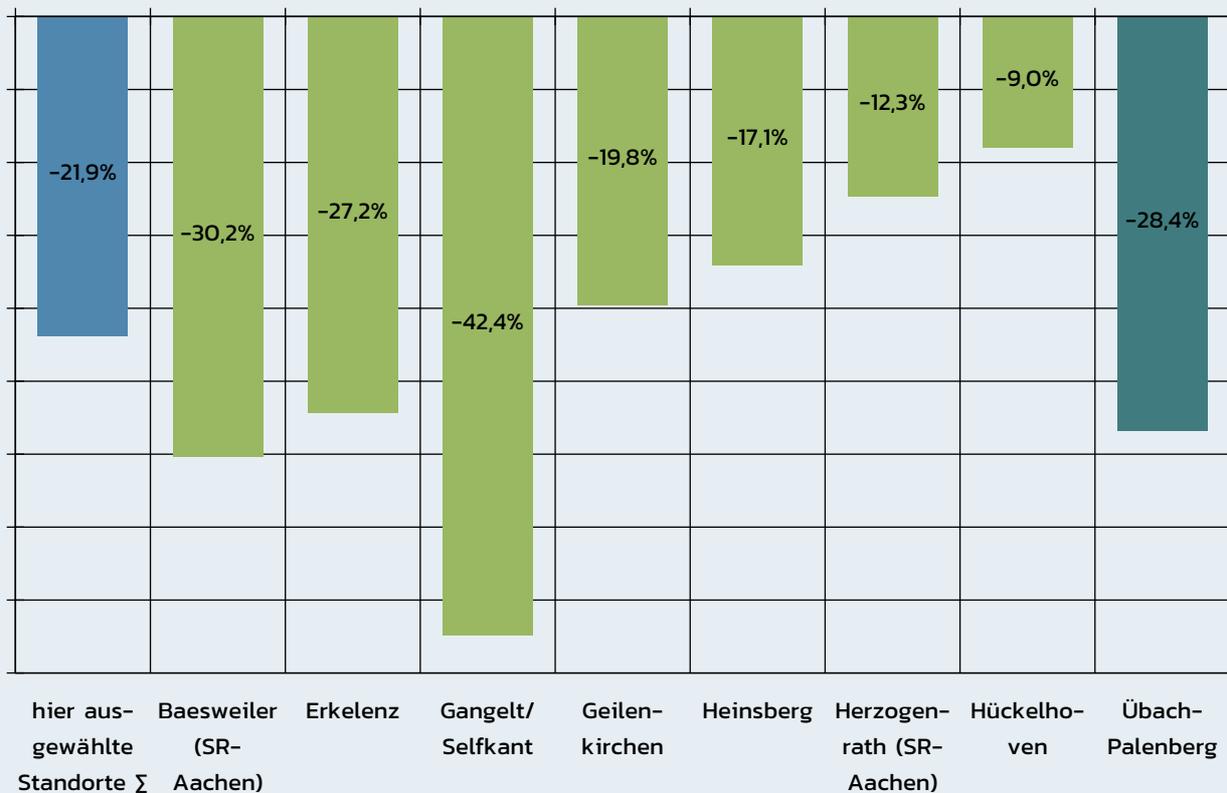


biregio, Bonn

Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Übach-Palenberg und in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird.

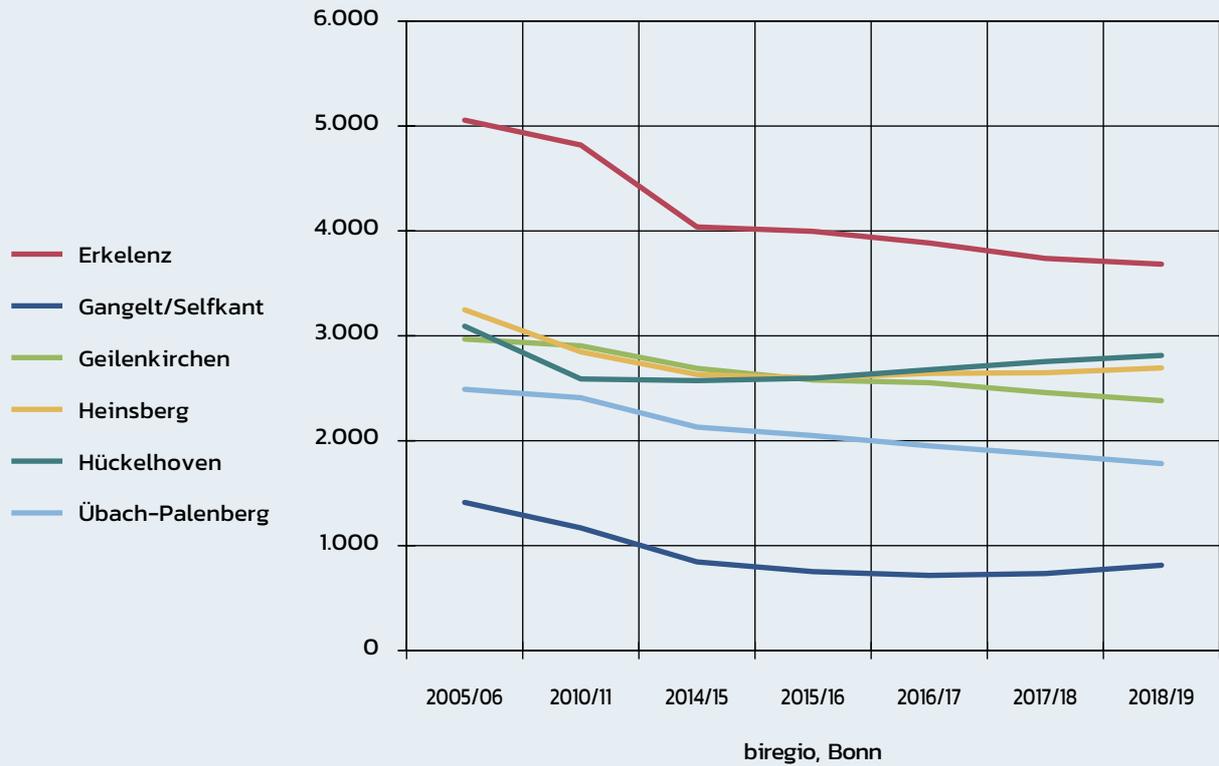
Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									
	2005/06	2010/11	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	Veränderungen	
								abs	in %
hier ausgewählte Standorte Σ	23.969	21.826	19.490	19.150	19.014	18.706	18.713	-5.256	-21,9%
Baesweiler (SR-Aachen)	2.540	2.211	1.892	1.873	1.869	1.787	1.774	-766	-30,2%
Erkelenz	5.056	4.819	4.038	3.996	3.885	3.738	3.683	-1.373	-27,2%
Gangelt/Selkant	1.412	1.169	845	752	716	734	813	-599	-42,4%
Geilenkirchen	2.969	2.905	2.690	2.579	2.553	2.459	2.382	-587	-19,8%
Heinsberg	3.248	2.847	2.632	2.598	2.642	2.648	2.694	-554	-17,1%
Herzogenrath (SR-Aachen)	3.162	2.876	2.690	2.707	2.721	2.716	2.772	-390	-12,3%
Hückelhoven	3.092	2.589	2.573	2.596	2.677	2.755	2.813	-279	-9,0%
Übach-Palenberg	2.490	2.410	2.130	2.049	1.951	1.869	1.782	-708	-28,4%
									biregio, Bonn

Veränderung der Schülerzahlen der weiterführenden Schulen nach Standorten - 2005/06 versus 2018/19

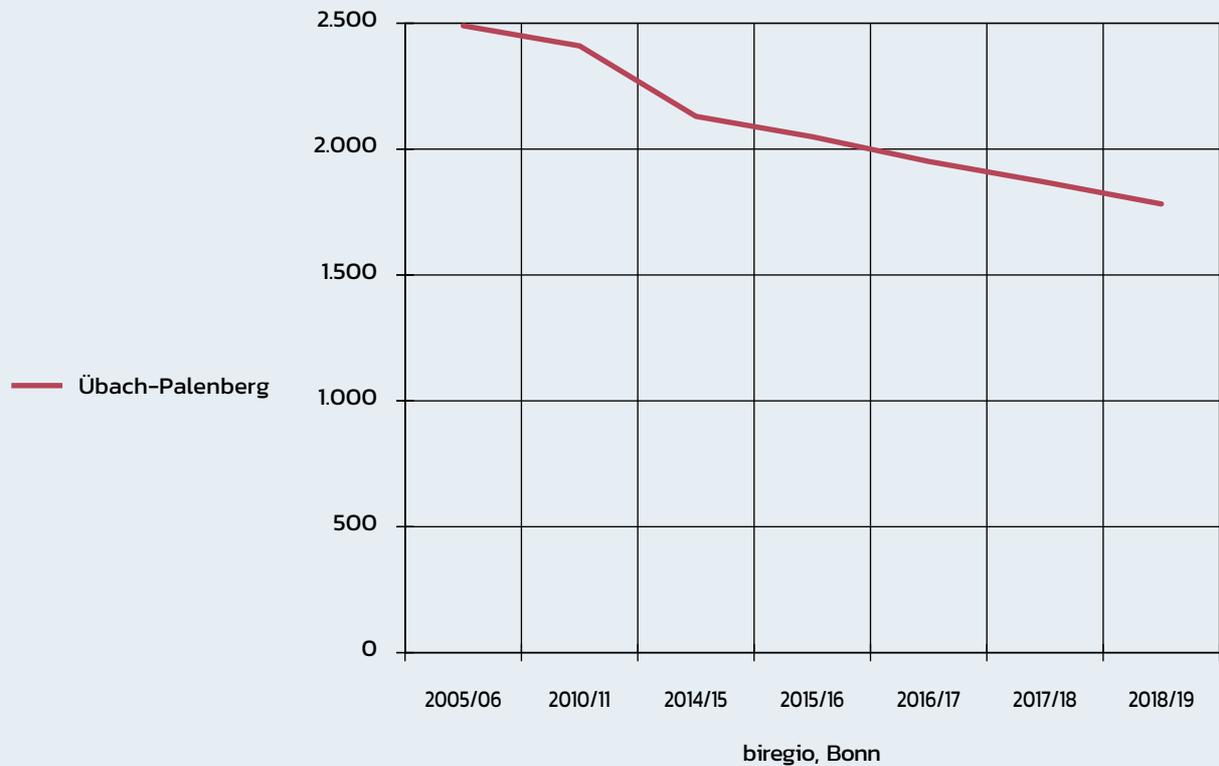


biregio, Bonn

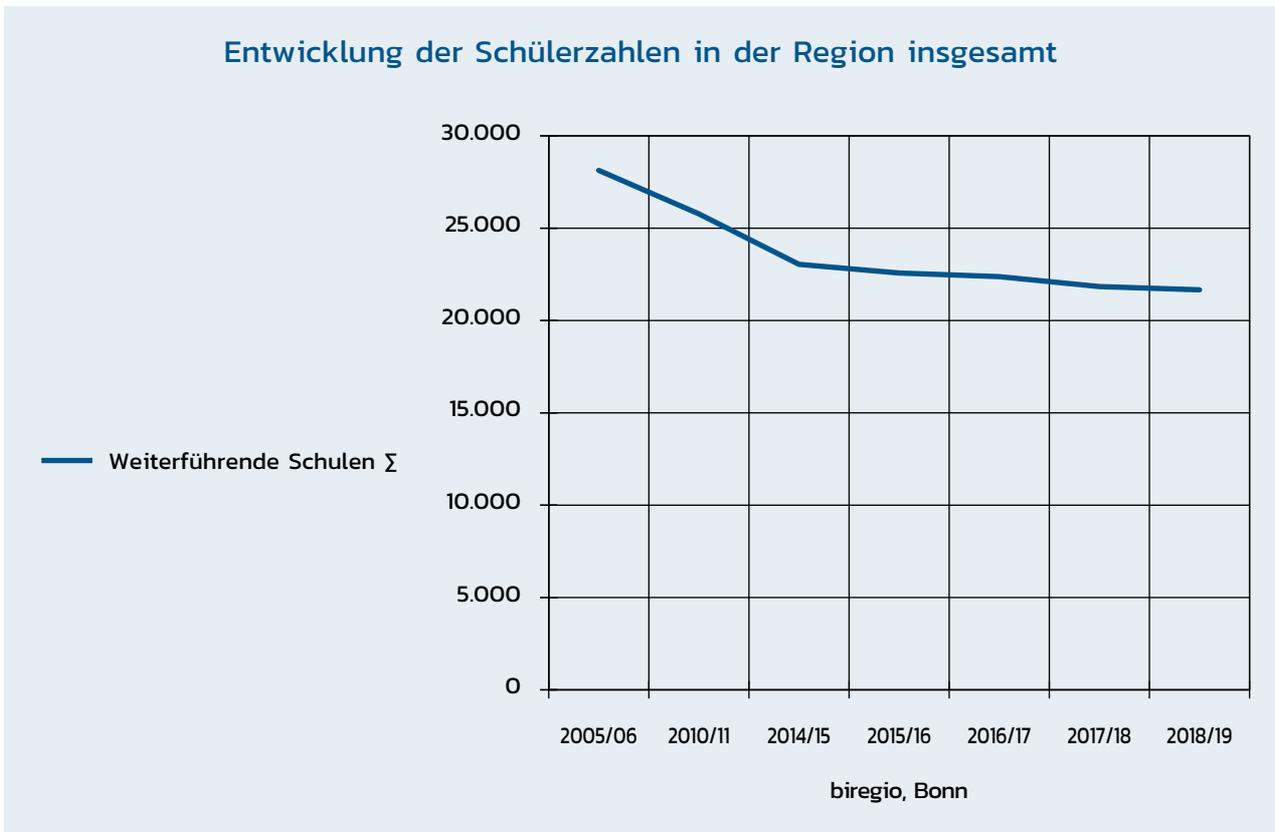
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich

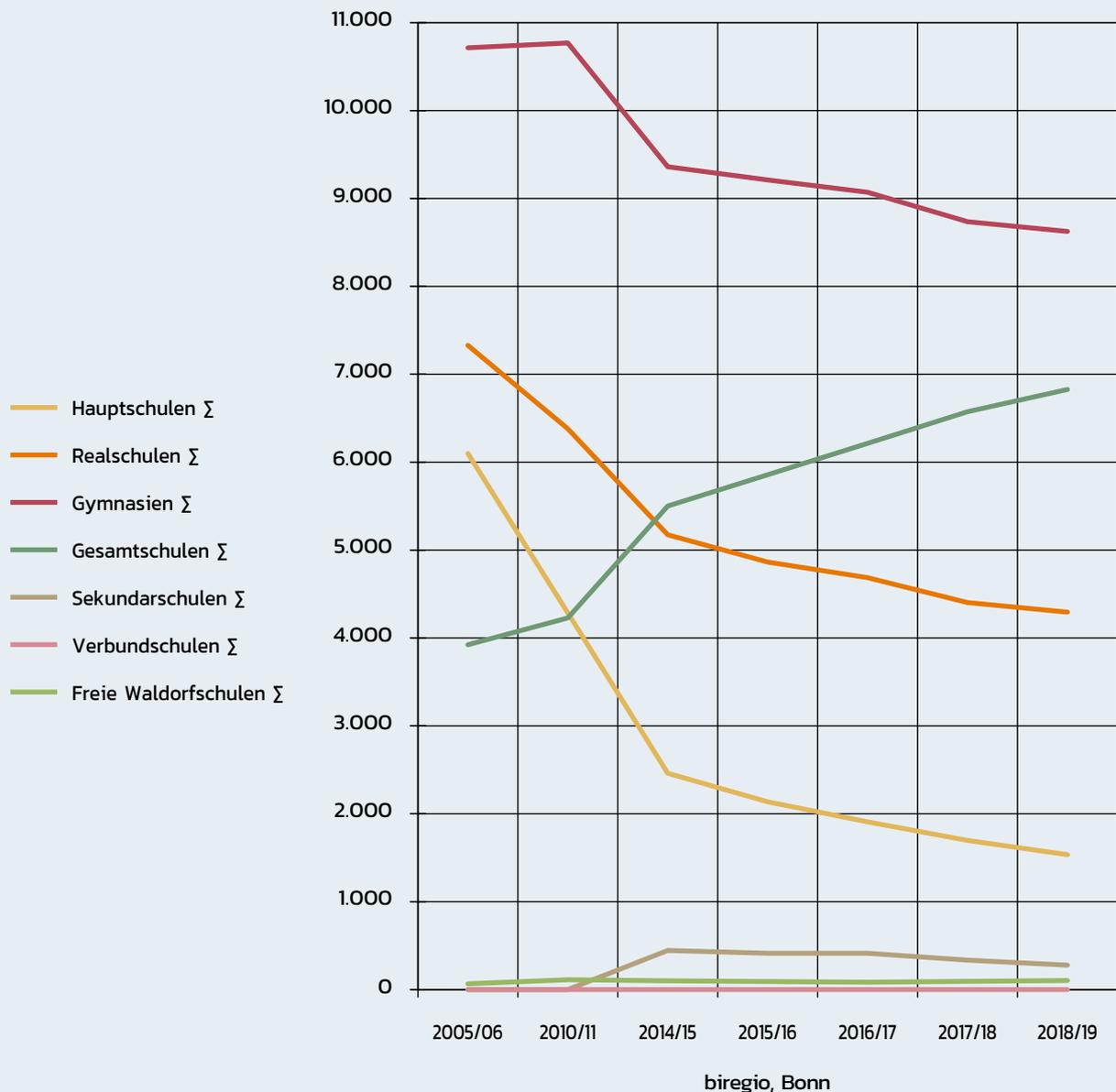


Die folgende Grafik zeigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in der gesamten betrachteten Region im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 (28.131 SuS) bis 2018/19 (21.662 SuS).



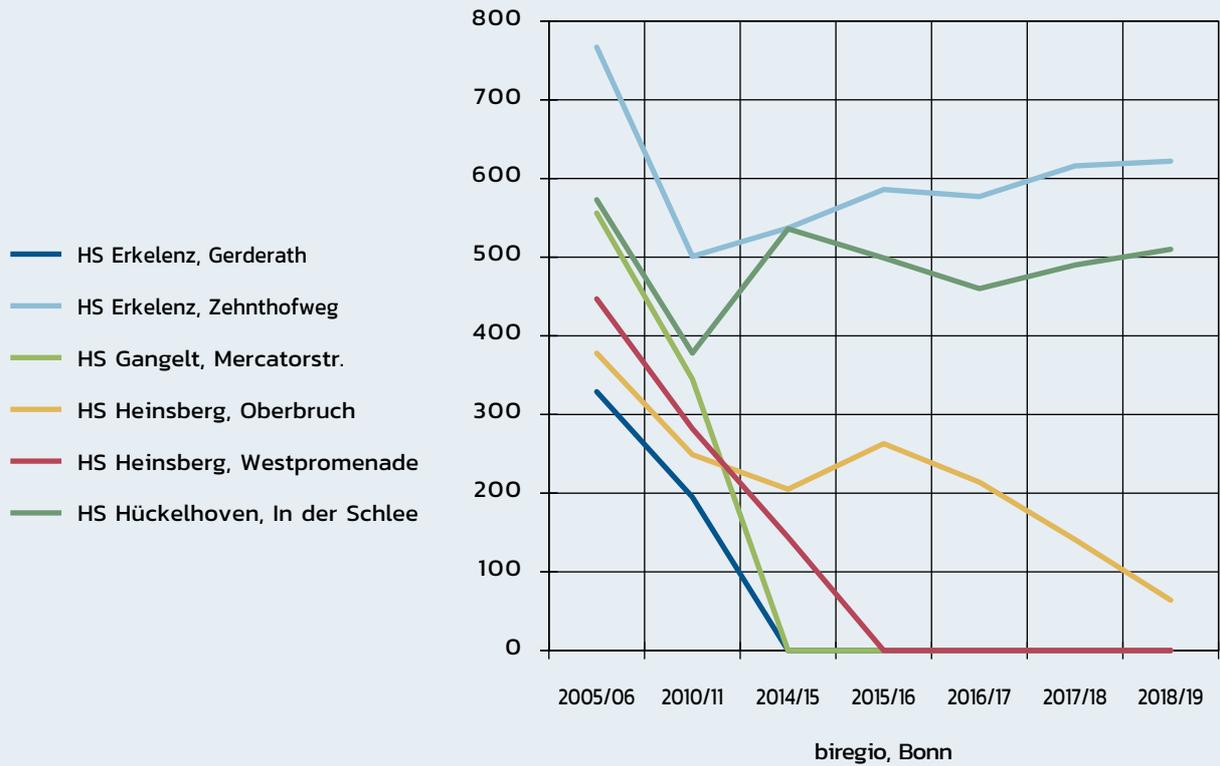
Die nächste Grafik zeigt die Schülerzahl der weiterführenden Schulen in der gesamten Region nach Schulformen im Verlauf der Schuljahre von 2005/06 bis 2018/19. Deutlich wird aus der Grafik, welche Schulformen von den Eltern mit ihren Kindern stärker, schwächer oder aber gleich stark in den Blick genommen worden sind.

Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen

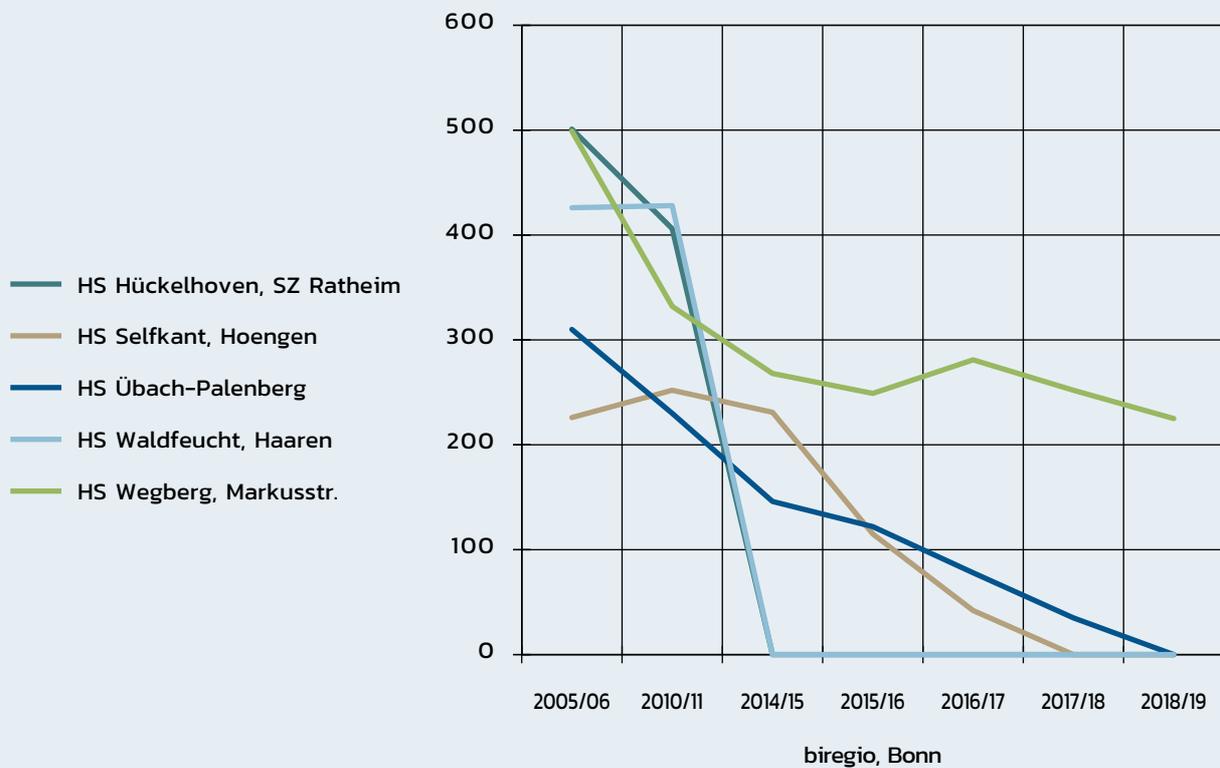


Fast alle ehemaligen Hauptschulen sind nun aufgelöst oder in Gesamtschulen umgewandelt worden. Die wenigen noch bestehenden oder ebenfalls auslaufenden Schulen im Kreis Heinsberg werden hier grafisch zusammengefasst. Schon heute scheint die Schulform der Hauptschule vielerorts zu verschwinden. Die Schulen in den Kommunen Erkelenz, Hückelhoven und Wegberg stechen gegenläufig aus dem Trend hervor. Die Gesamtschulen (inklusive ihrer Vorgängerschulen) nehmen insgesamt gesehen eine stabile bis aufbauende Entwicklungslinie ein. Anders ist es bei den Realschulen und den Gymnasien mit in der Regel stabilen bis leicht sinkenden Schülerzahlen.

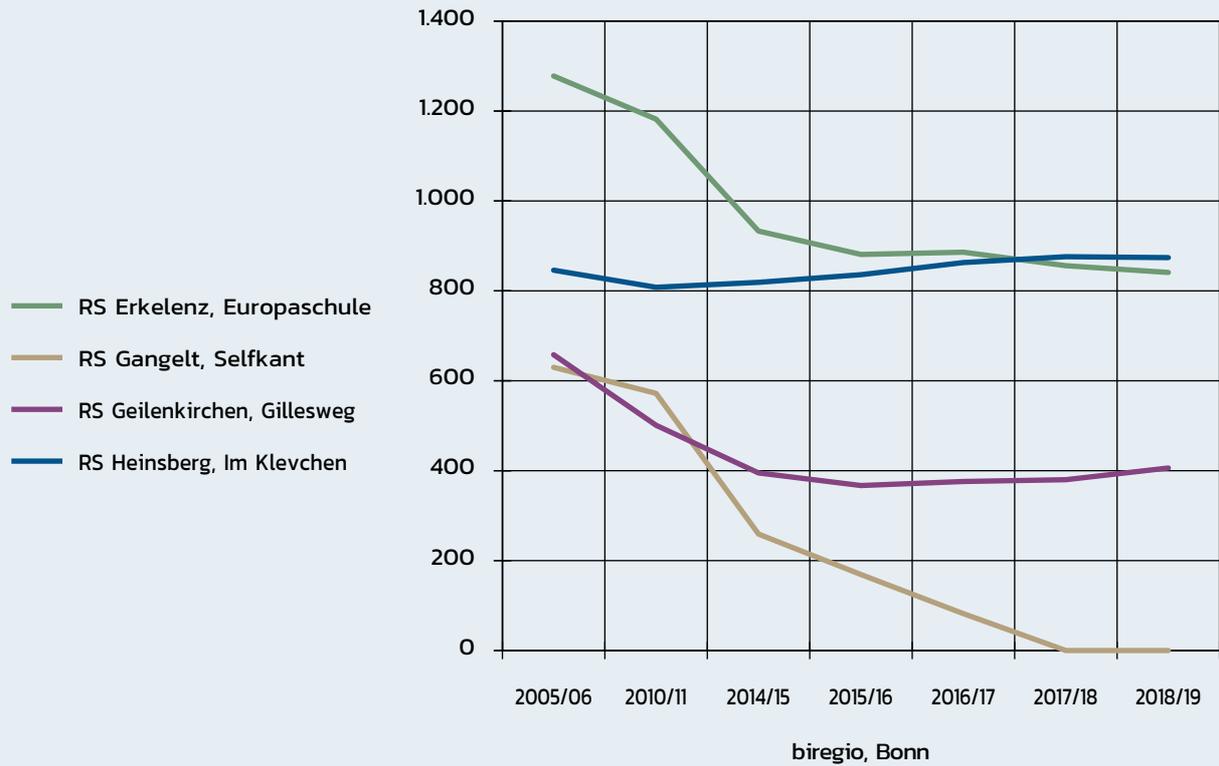
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



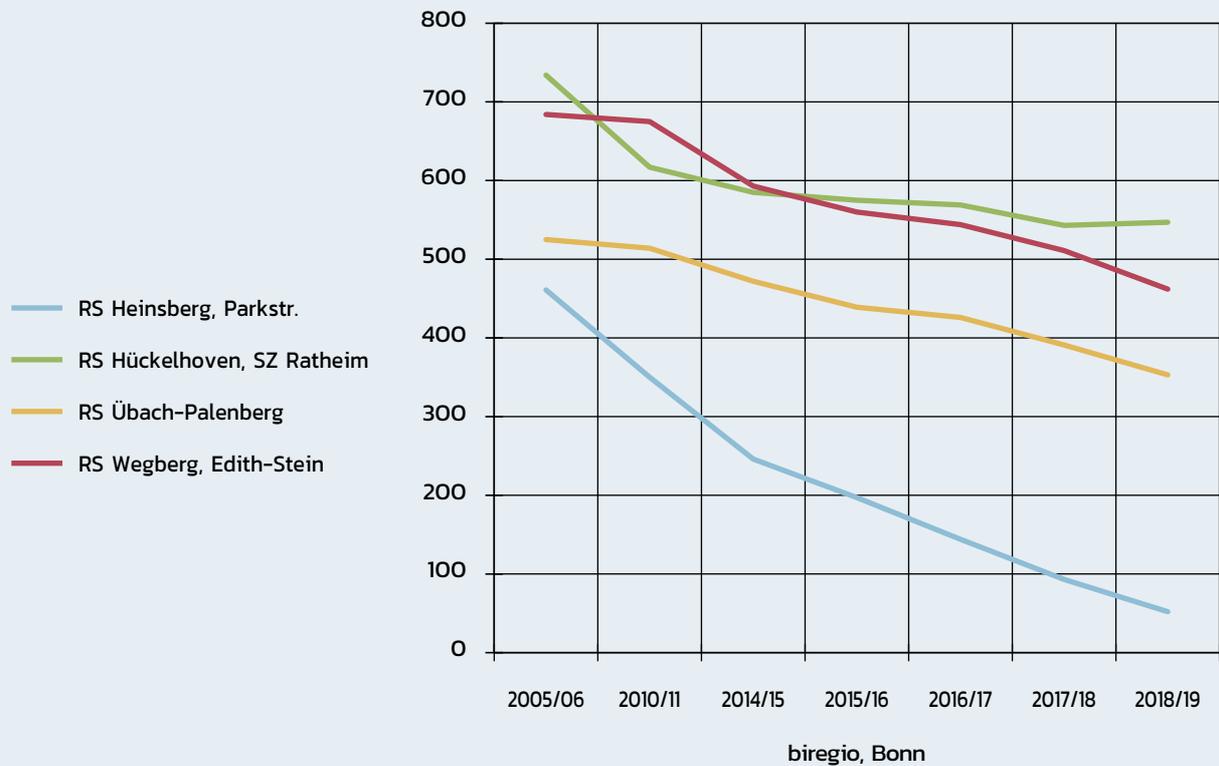
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



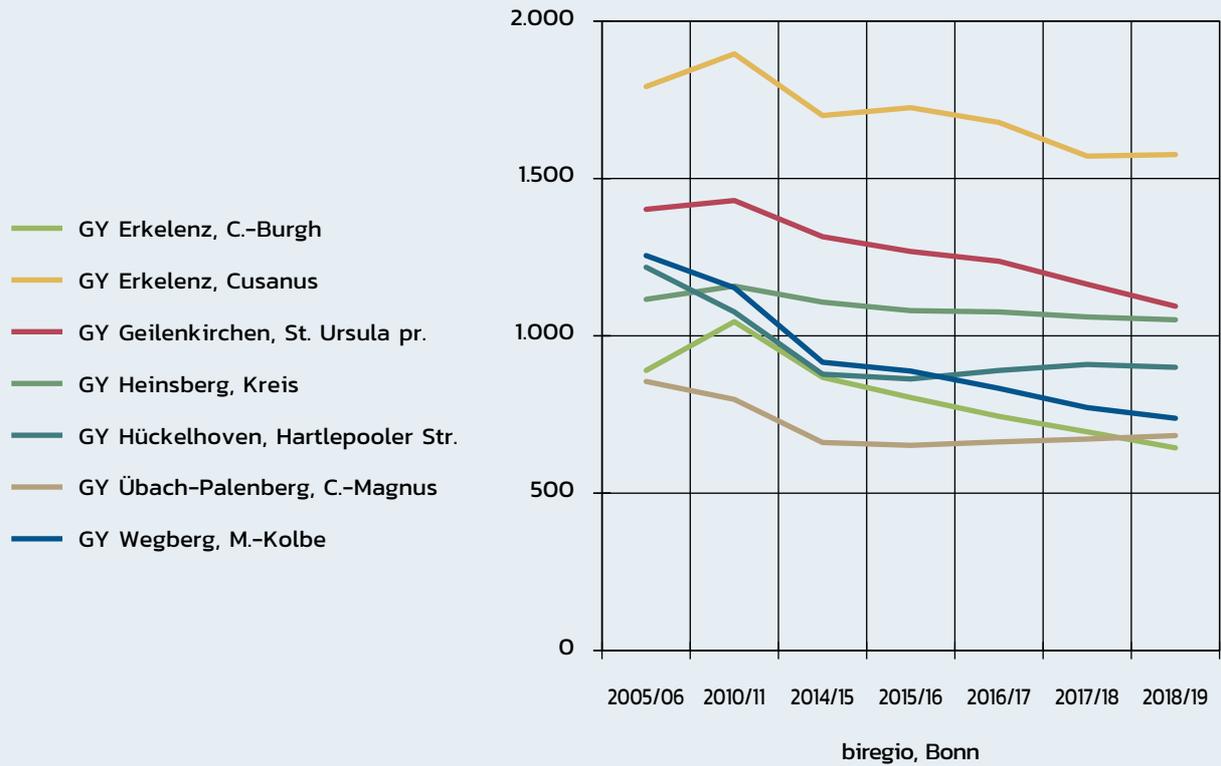
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



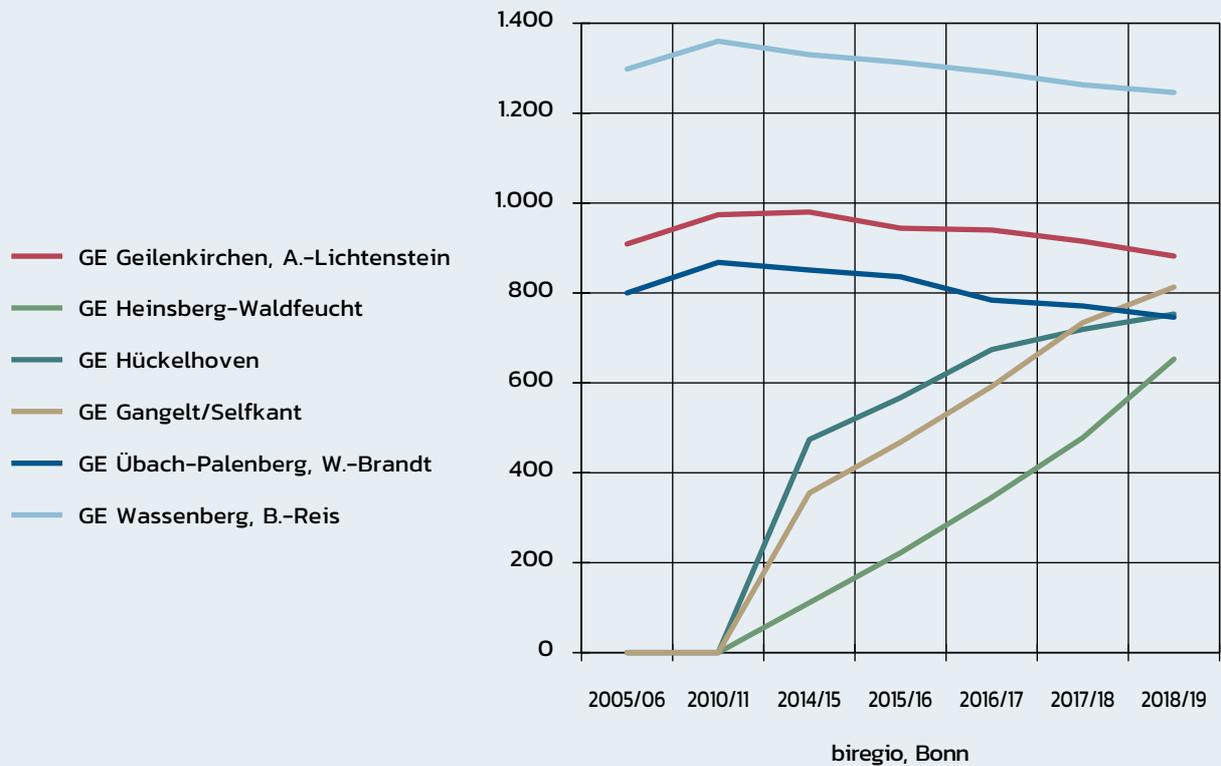
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



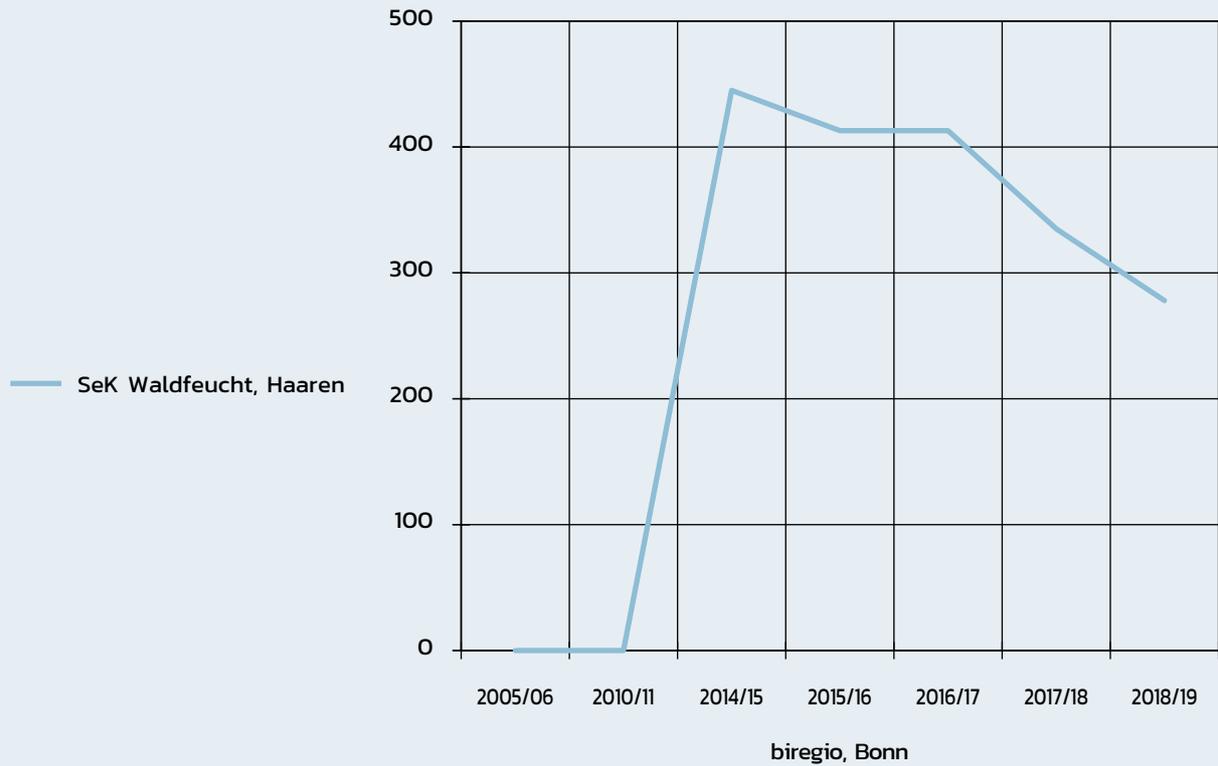
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



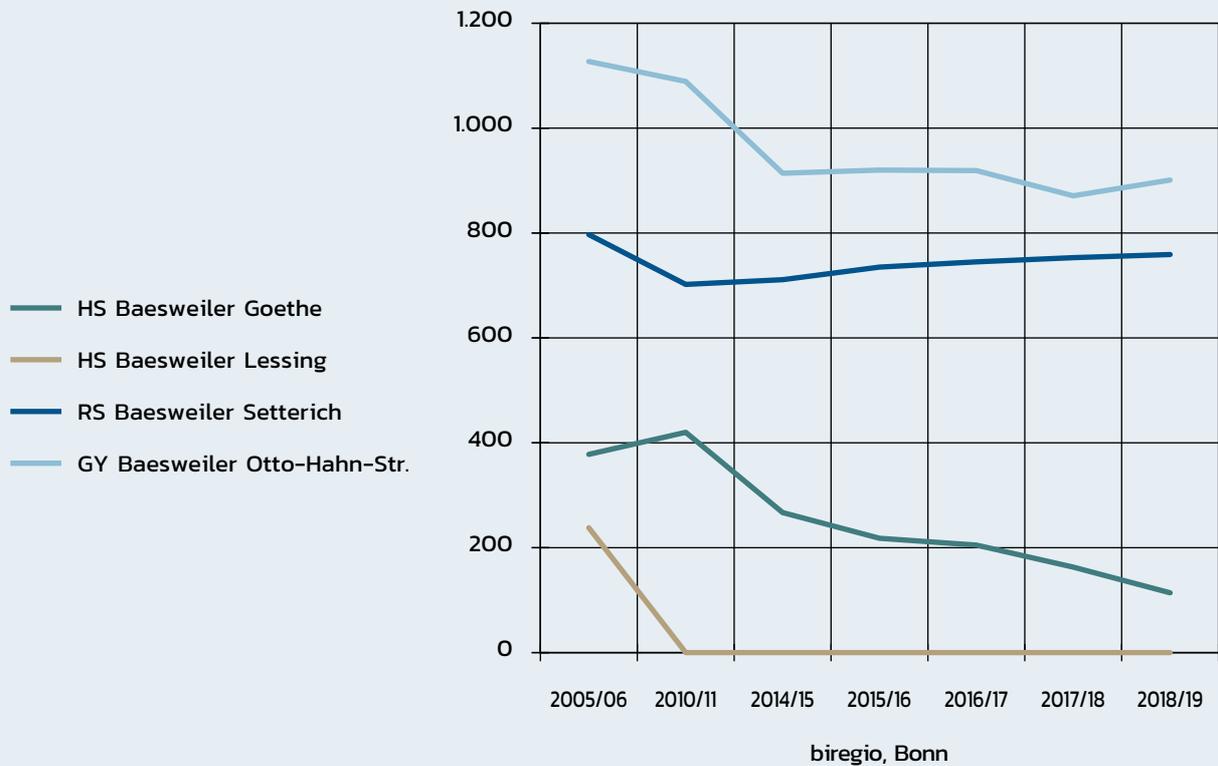
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



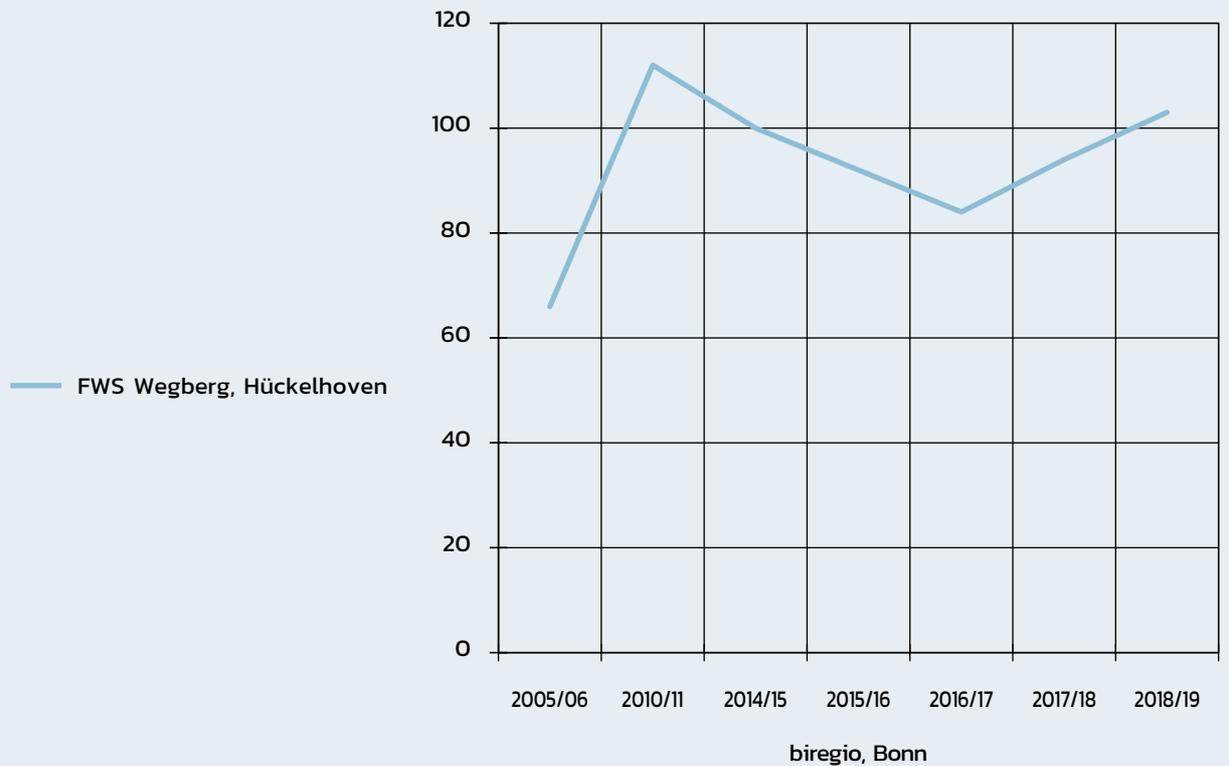
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



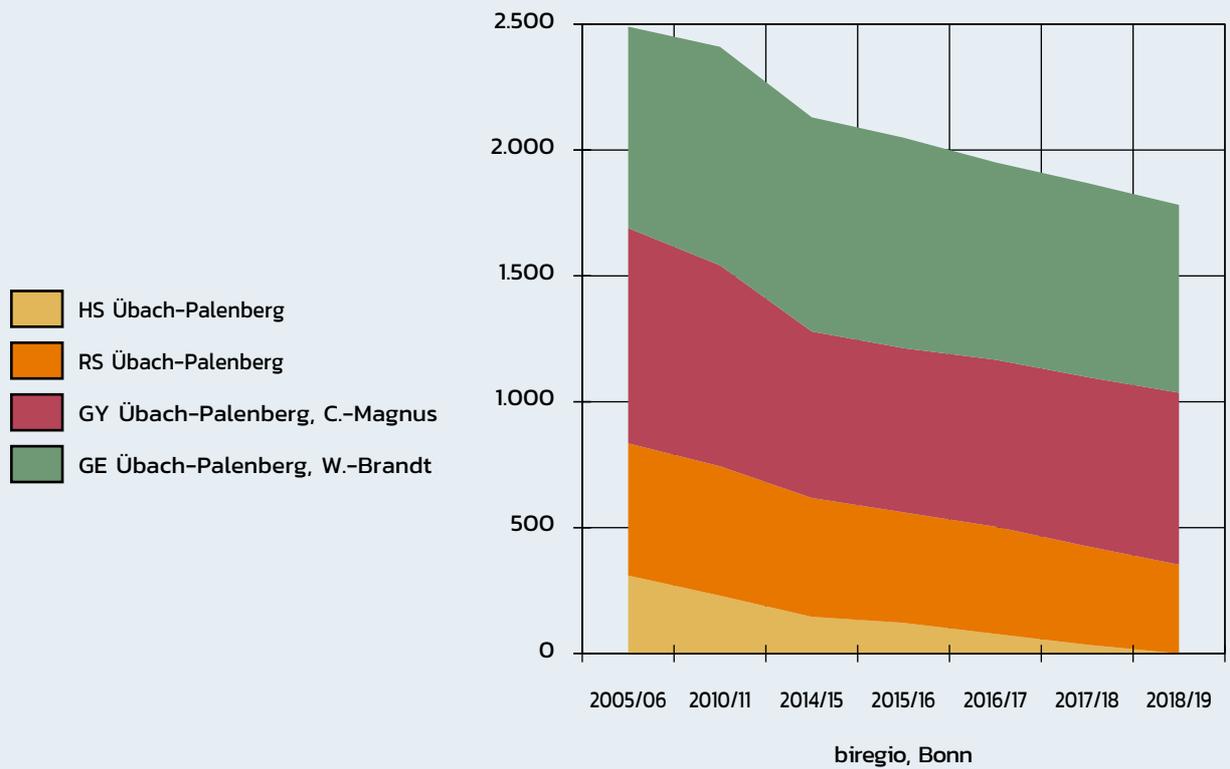
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



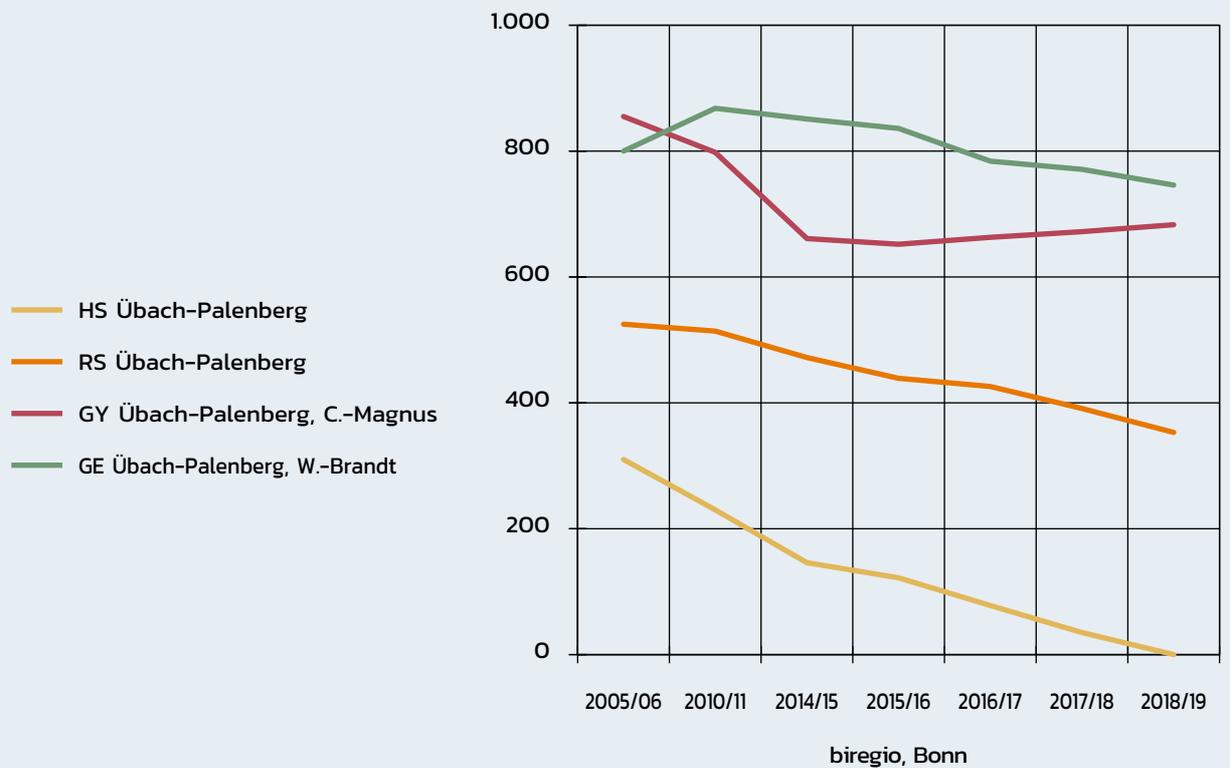
Schülerzahlen an weiterführenden Schulen in der Region im Vergleich



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen – Stadt Übach-Palenberg



Schülerzahlen an weiterführenden Schulen – Stadt Übach-Palenberg





4. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Nordrhein-Westfalen

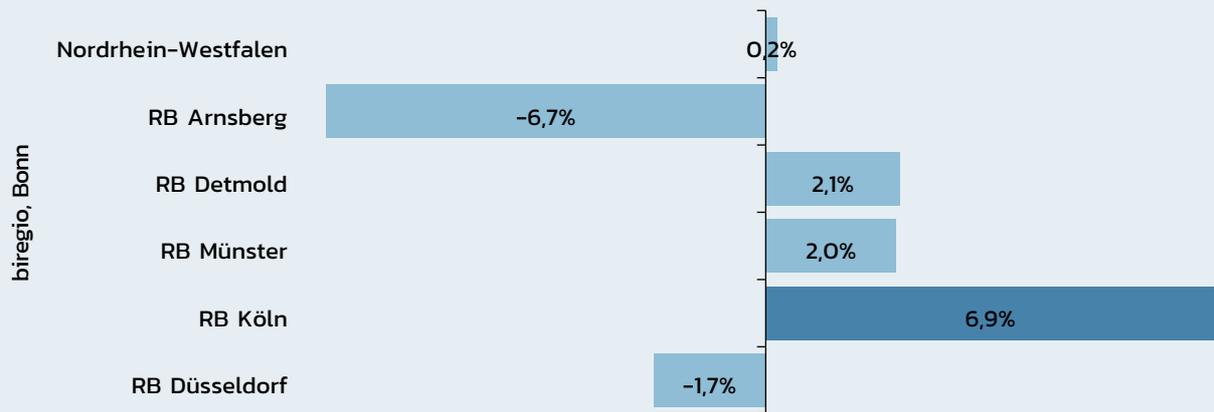
Die Wohnbevölkerung in der Stadt Übach-Palenberg ist in den letzten 25 Jahren von 23.849 auf 23.906 Einwohnerinnen und Einwohner gestiegen - um 57 Personen. Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg gehen die Zahlen seit 2005 kontinuierlich zurück. Mit einer Zuwachsrate von 0,2% liegt die Stadt Übach-Palenberg im Landeschnitt Nordrhein-Westfalens von ebenfalls 0,2%.

Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen							Veränderungen	
	1995	2000	2005	2010	2015	2020	absolut	relativ
RB Düsseldorf	5290584	5254317	5226648	5161782	5173623	5200090	-90494	-1,7%
Bonn, KfS	291431	302247	312818	324899	318809	330579	39148	13,4%
Köln, KfS	965697	962884	983347	1007119	1060582	1083498	117801	12,2%
Leverkusen, KfS	162252	161047	161227	160772	163487	163905	1653	1,0%
Städteregion Aachen	550353	550966	568475	565714	553922	556631	6278	1,1%
Düren	258565	268564	272478	267712	262828	265140	6575	2,5%
Rhein-Erft	442356	455487	462862	464130	466657	469611	27255	6,2%
Euskirchen	182177	189316	193304	190962	191165	194359	12182	6,7%
Heinsberg	238627	250400	257326	254936	252527	256458	17831	7,5%
Oberbergischer	280914	288170	289836	280840	273452	271699	-9215	-3,3%
Rheinisch-Bergischer	269541	275474	279092	276927	282729	283275	13734	5,1%
Rhein-Sieg	546670	576993	597857	598736	596213	600375	53705	9,8%
RB Köln	4188583	4281548	4378622	4392747	4422371	4475530	286947	6,9%
RB Münster	2573490	2612301	2622623	2594291	2614229	2624719	51229	2,0%
RB Detmold	2012908	2055795	2069758	2038323	2057996	2054178	41270	2,1%
RB Arnsberg	3827480	3805904	3760454	3658011	3597297	3571053	-256427	-6,7%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	18.058.105	17.845.154	17.865.516	17.925.570	32.525	0,2%
Kreisfreie Städte	7.140.859	7.020.211	6.995.525	6.946.596	7.044.902	7.272.663	-32.101	-0,4%
Kreise	10.752.186	10.989.654	11.062.580	10.898.558	10.820.614	10.652.907	64.626	0,6%
Stadt Übach-Palenberg	23.849	24.804	25.405	24.779	24.377	23.906	57	0,2%

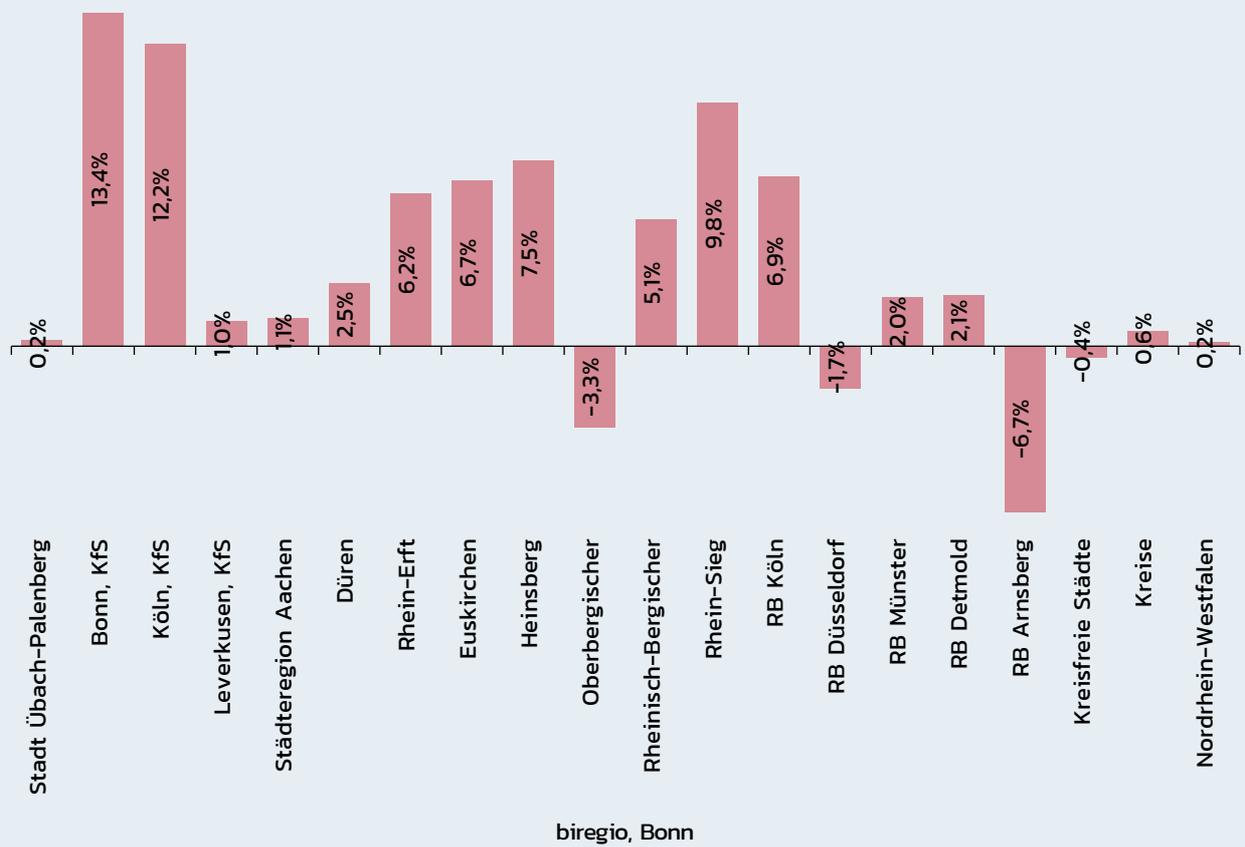
Quelle: IT.NRW (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende: 31.12.; ab 2012 Basis: Zensus 2011)

biregio, Bonn

Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2020



Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2020

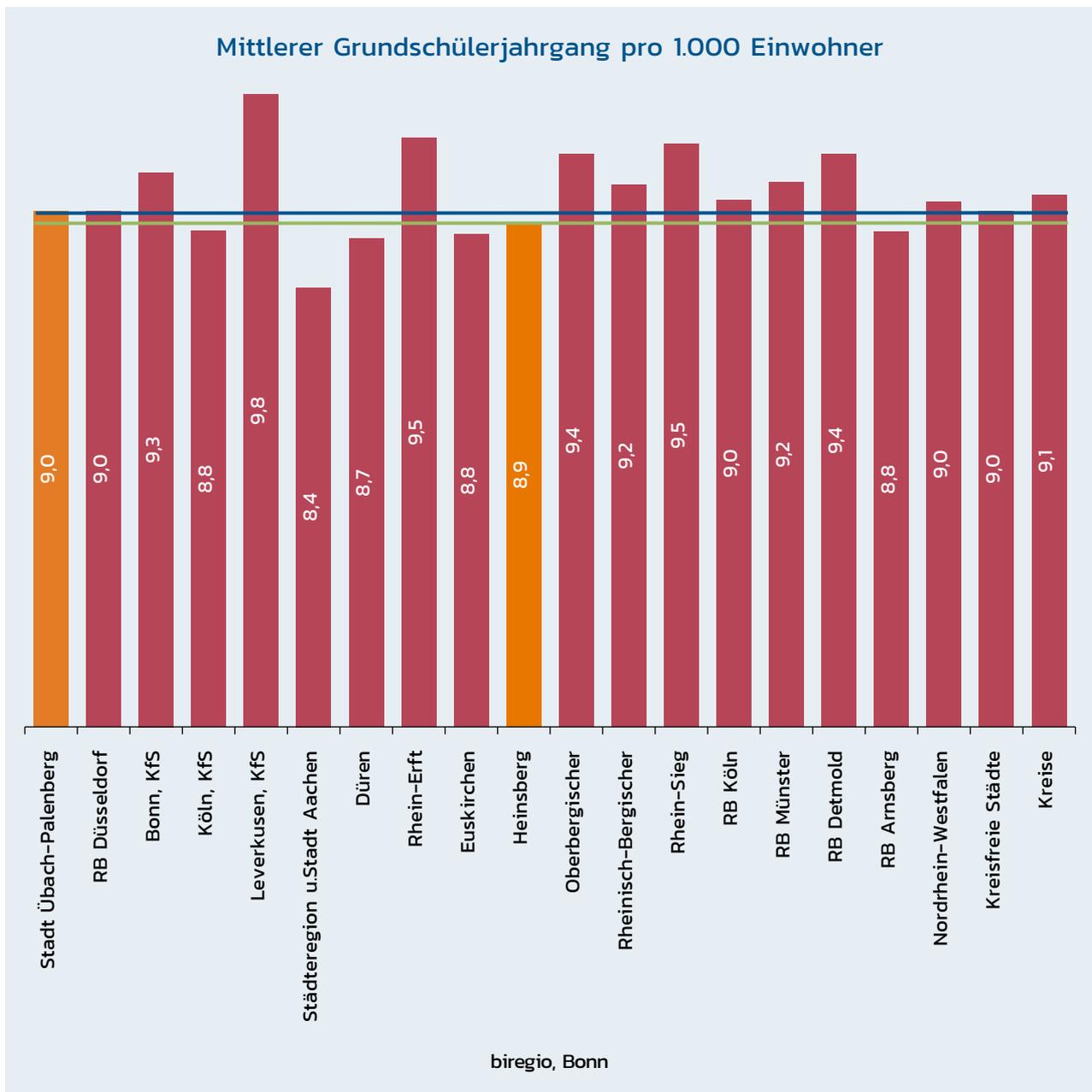




Nachfolgend wird die demografische Entwicklung im Hinblick auf die Kinder im Grundschulalter in der Stadt Übach-Palenberg mit der Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor Ort verglichen.

Die Stadt Übach-Palenberg liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 9,0 Kindern pro 1.000 Einwohnern liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen im Landesschnitt (9,0 Kinder pro 1.000 Einw.), dem der Kreisfreien Städte (9,0) und leicht unter dem der Kreise (9,1 Kinder).

So ist die Stadt Übach-Palenberg (9,0 Kinder pro 1.000 Einw.) ein wenig 'kinderreicher' als ihr Kreis - der Kreis Heinsberg (8,9 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einw.) - aufgestellt'.



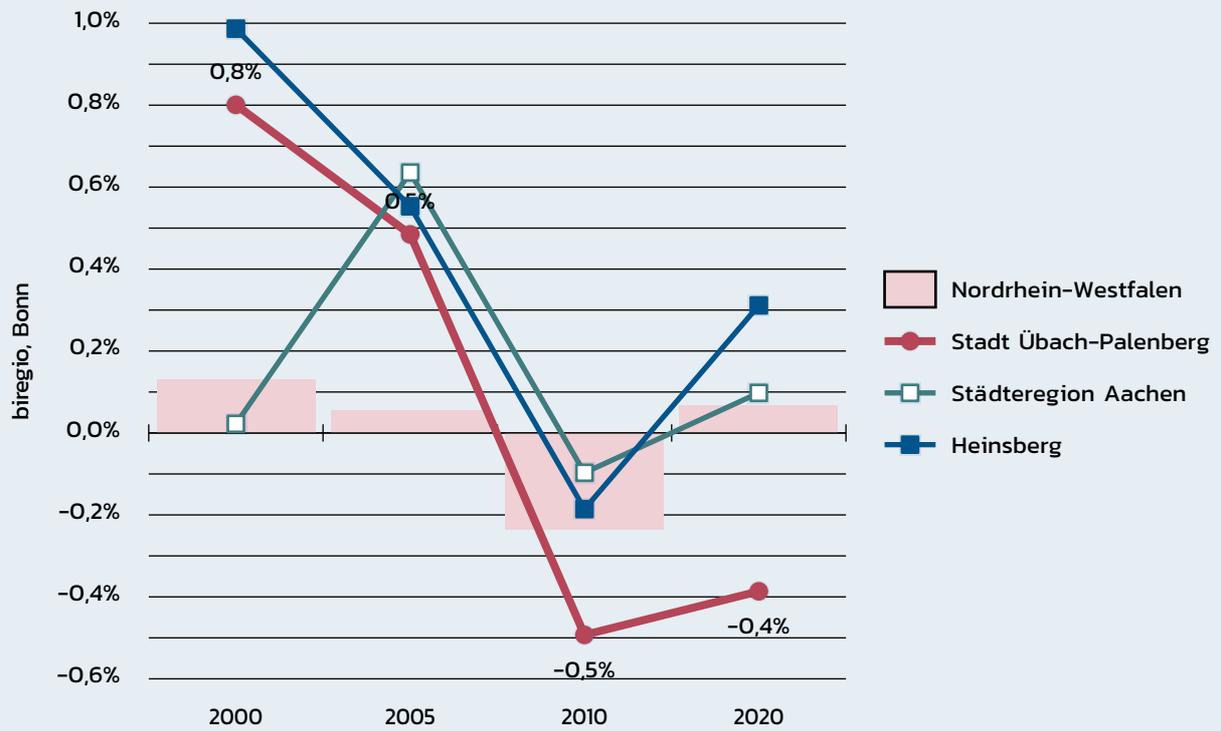


5. Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Übach-Palenberg und ihrer Region

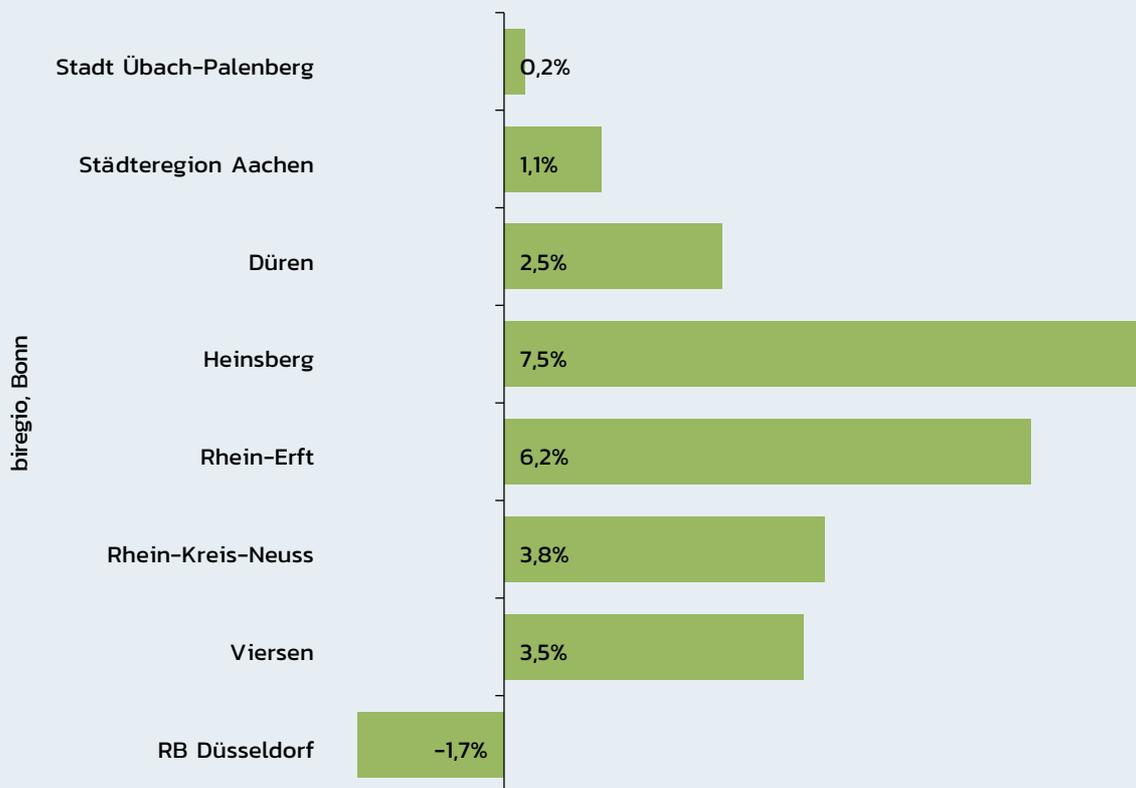
In der Stadt Übach-Palenberg ist die Wohnbevölkerung zwischen 1995 und 2000 jährlich um 0,8% angestiegen. Ein solcher Anstieg lag oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land (0,1%). Seit 2005 ist sie jährlich zwischen 0,3% und 0,5% gesunken. Hier werden nun die jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahlen vor Ort, in der Region und auf der Ebene des Landes dokumentiert.

Einwohnerentwicklung in der Stadt Übach-Palenberg und ihrer Region														
			+/–			+/–			+/–			+/–	Veränderung	
	1995	2000	in %	2005	in %	2010	in %	2015	in %	2020	in %	1995	2019	
Stadt Übach-Palenberg	23.849	24.804	0,8%	25.405	0,5%	24.779	-0,5%	24.377	-0,3%	23.906	-0,4%	57	0,2%	
Städteregion Aachen	550.353	550.966	0,0%	568.475	0,6%	565.714	-0,1%	553.922	-0,4%	556.631	0,1%	6.278	1,1%	
Düren	258.565	268.564	0,8%	272.478	0,3%	267.712	-0,3%	262.828	-0,4%	265.140	0,2%	6.575	2,5%	
Heinsberg	238.627	250.400	1,0%	257.326	0,6%	254.936	-0,2%	252.527	-0,2%	256.458	0,3%	17.831	7,5%	
Rhein-Erft	442.356	455.487	0,6%	462.862	0,3%	464.130	0,1%	466.657	0,1%	469.611	0,1%	27.255	6,2%	
Rhein-Kreis-Neuss	435.656	443.865	0,4%	445.255	0,1%	443.286	-0,1%	450.026	0,3%	452.001	0,1%	16.345	3,8%	
Viersen	288.450	300.842	0,9%	304.140	0,2%	300.417	-0,2%	297.661	-0,2%	298.536	0,1%	10.086	3,5%	
RB Düsseldorf	5.290.584	5.254.317	-0,1%	5.226.648	-0,1%	5.161.782	-0,2%	5.173.623	0,0%	5.200.090	0,1%	-90.494	-1,7%	
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,1%	18.058.105	0,1%	17.845.154	-0,2%	17.865.516	0,0%	17.925.570	0,1%	32.525	0,2%	
Daten nach Statistischem Landesamt, Basis Zensus 2011														
												biregio, Bonn		

Bevölkerungsentwicklung - jeweilige Veränderung in Prozent
(ab 2011 den Zensus beachten)



Bevölkerungsentwicklung 1995 - 2020 in Prozent

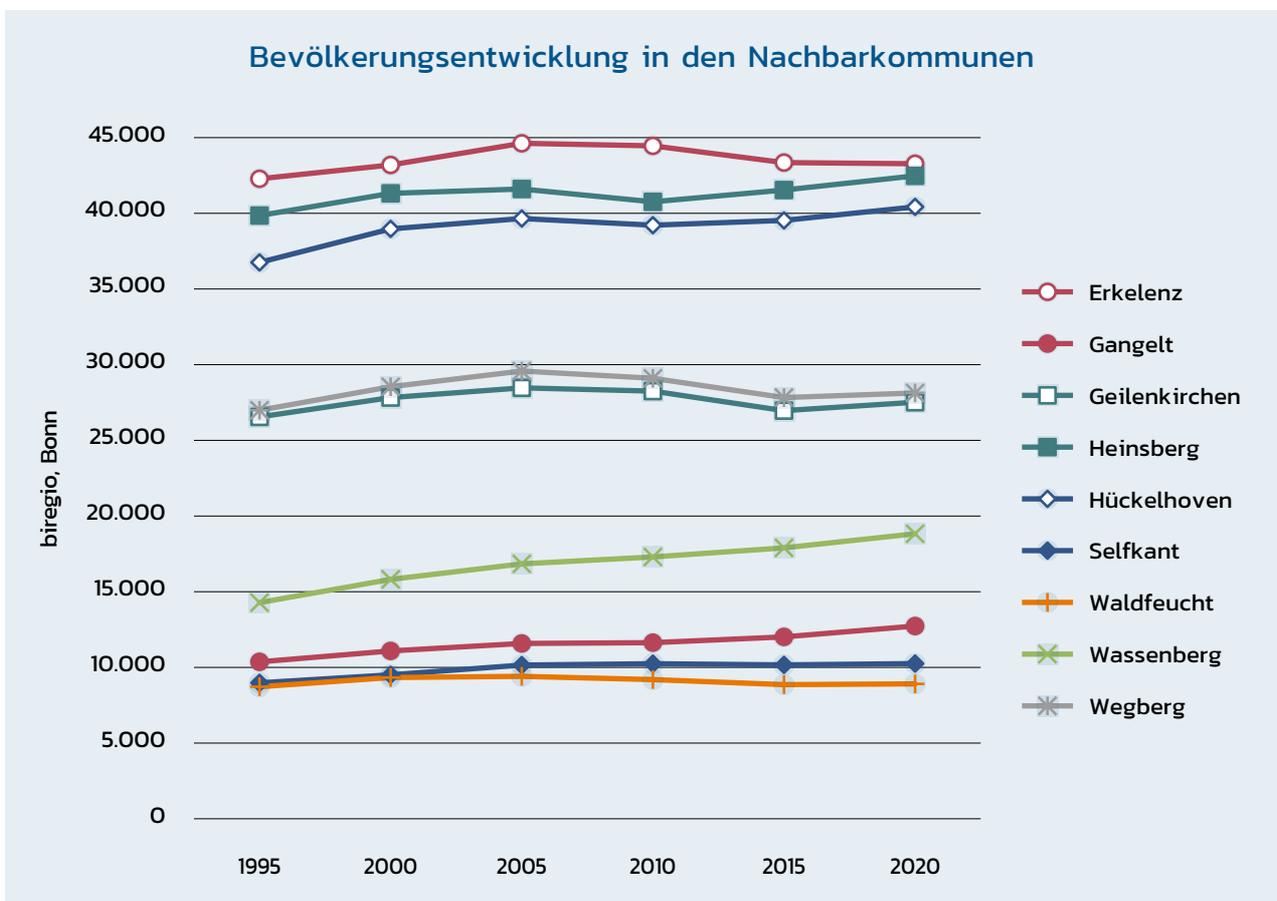
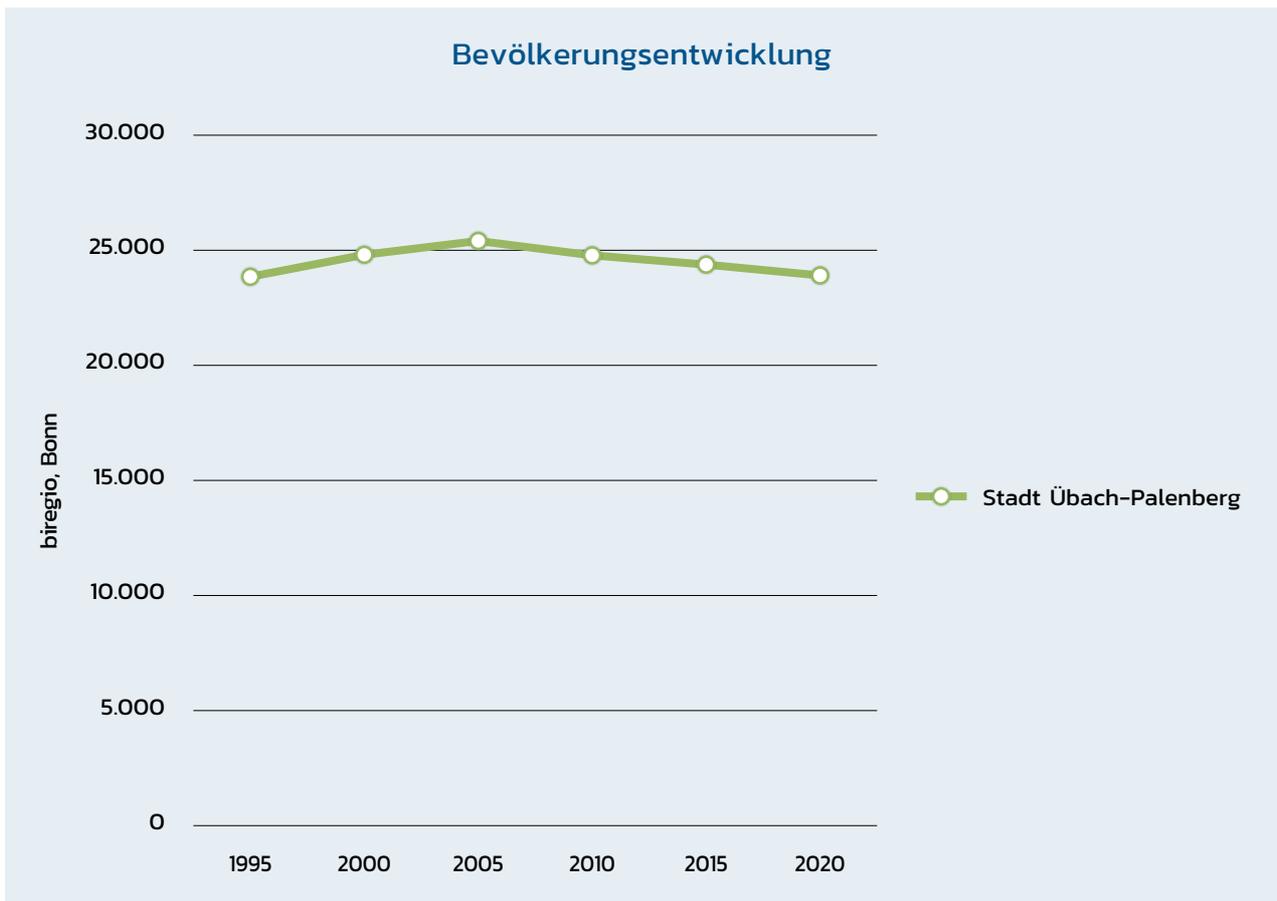


Bevölkerung im Kreis								
	1995	2000	2005	2010	2015	2020	Veränderung:	1995 bis 2020
Erkelenz	42.281	43.194	44.625	44.457	43.350	43.275	994	2,4%
Gangelt	10.367	11.088	11.582	11.634	12.015	12.733	2.366	22,8%
Geilenkirchen	26.549	27.826	28.468	28.253	26.963	27.518	969	3,6%
Heinsberg	39.852	41.318	41.606	40.760	41.538	42.476	2.624	6,6%
Hückelhoven	36.756	38.970	39.656	39.215	39.531	40.425	3.669	10,0%
Selfkant	8.980	9.511	10.154	10.245	10.167	10.253	1.273	14,2%
Waldfeucht	8.724	9.331	9.409	9.196	8.861	8.912	188	2,2%
Wassenberg	14.280	15.815	16.841	17.297	17.898	18.830	4.550	31,9%
Wegberg	26.989	28.543	29.580	29.100	27.827	28.130	1.141	4,2%
Heinsberg, Kreis	238.627	250.400	257.326	254.936	252.527	256.458	17.831	7,5%
Stadt Übach-Palenberg	23.849	24.804	25.405	24.779	24.377	23.906	57	0,2%

Quelle: IT.NRW, ab 2012 Basis Zensus 2011

biregio, Bonn







6. Demografie vor Ort

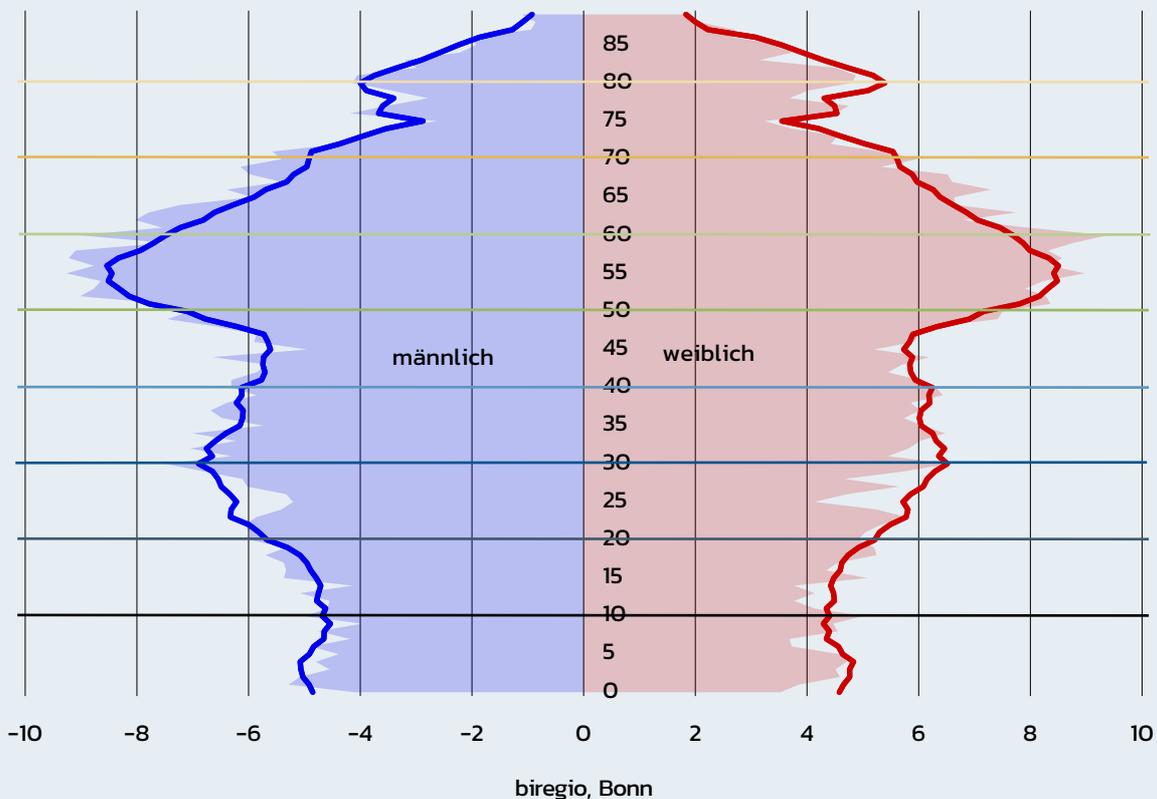
Prognose der Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge

Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht gegenläufigen Wellenbewegungen. Im Wechsel befinden sich geburtenstarke Jahrgänge während oder gegen Ende ihrer Erwerbstätigkeit, geburtenschwächere am Anfang derselben, um dann wieder von Jahrgängen mit einer höheren Anzahl an Geburten abgelöst zu werden, welche aus den weiterführenden Schulen herauswachsen, wobei diesen die Grundschul Kinder der letzten, geburtenschwächeren Jahrgänge folgen. Einfache Gesetzmäßigkeiten bedingen die Ursachen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre steigende Geburtenzahlen erbracht - aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation, welche die heutige Eltern generation der herauswachsenden Schüler generation bilden.

Dann hat ein starker Rückgang der Geburtenzahlen eingesetzt, der auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen zurückzuführen ist und parallel auf gesellschaftliche Zeitströmungen (der 'Pillenknick'). Je leichter es nun fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer sind dann die Besonderheiten der Entwicklung vor Ort einzuschätzen:

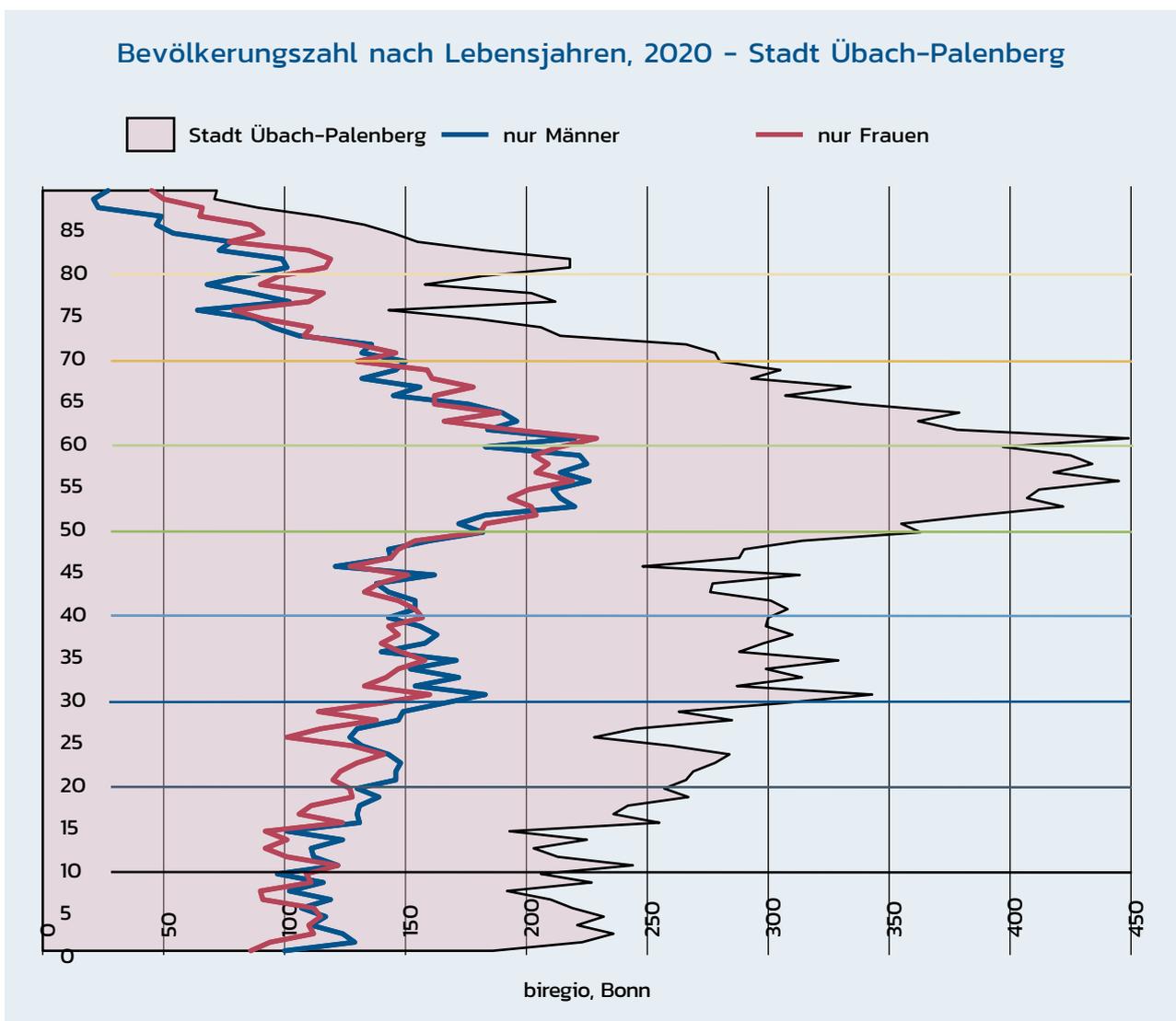
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Stadt Übach-Palenberg (Fläche) - 2020 (zum Vergleich: Linie Nordrhein-Westfalen 2020)



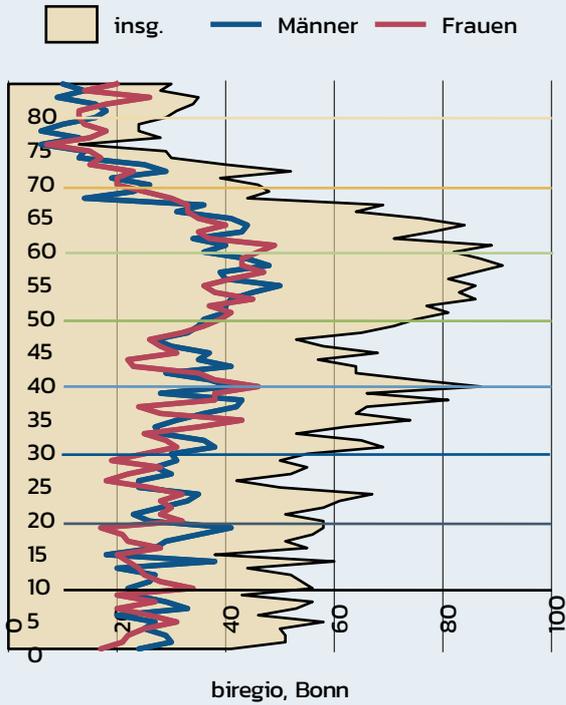
Erst allmählich hat sich die Geburtenzahl aufgrund stärker besetzter Elternjahrgänge (bis in die 1990er Jahre) wieder erhöht. In der Regel zeigen die gegenwärtigen Altersaufbauten der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den 1970er Jahren. Danach hat sich die Geburtenzahl stabilisiert und steigt zum Teil wieder an (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land; Stand: 31.12.2020).

Die Altersstammbäume in Deutschland, seinen Ländern und Regionen verdeutlichen, dass die Zahl der rund 55-jährigen Bürgerinnen und Bürger (die 'Babyboomer' nach dem Krieg) zumeist den höchsten Anteil an der Bevölkerung stellen. Ihre Nachkommen befinden sich zumeist im Alter Sekundarstufe II oder bereits deutlich darüber.

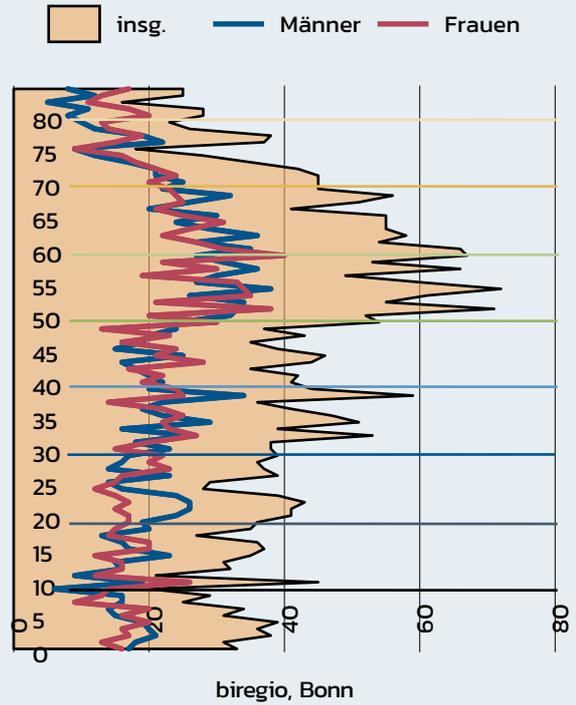
Die künftigen Elterngenerationen in Deutschland und damit die nachwachsenden Kindergenerationen sind dagegen weitaus schwächer vertreten. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung vor Ort beträgt nun 44,2 Jahre, im Land 43,8 Jahre, im Bund 47,1. Der Männeranteil vor Ort liegt bei 50,2% und im Land bei 49,1%. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Übach-Palenberg in den jeweiligen Altersjahren zeigt die folgende Grafik:



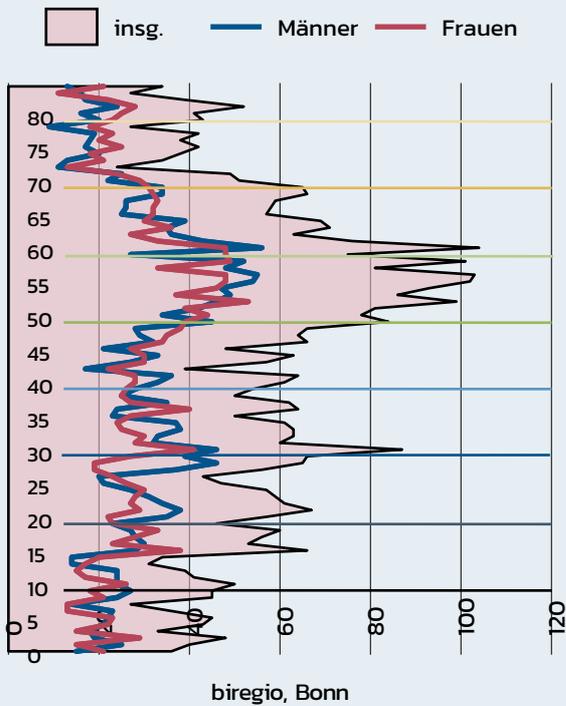
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2020 - GGrS Boscheln (inkl. Holthausen)



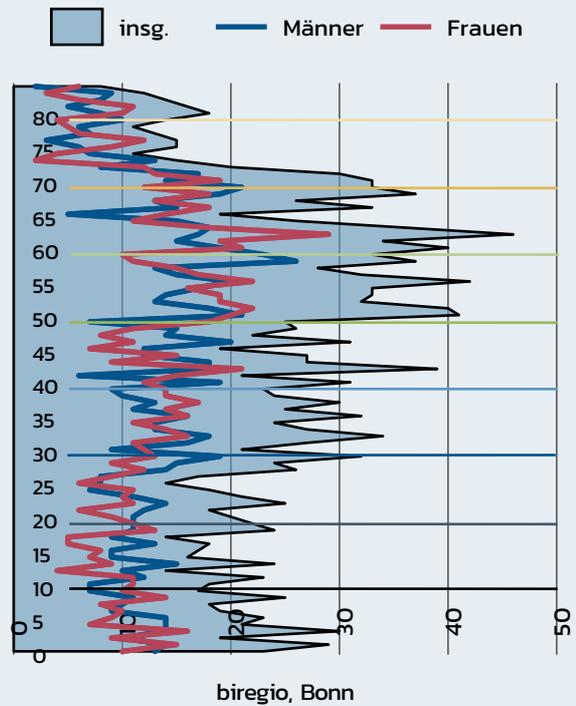
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2020 -
GGrS Frelenberg (inkl. Windhausen/Zweibrüggen)



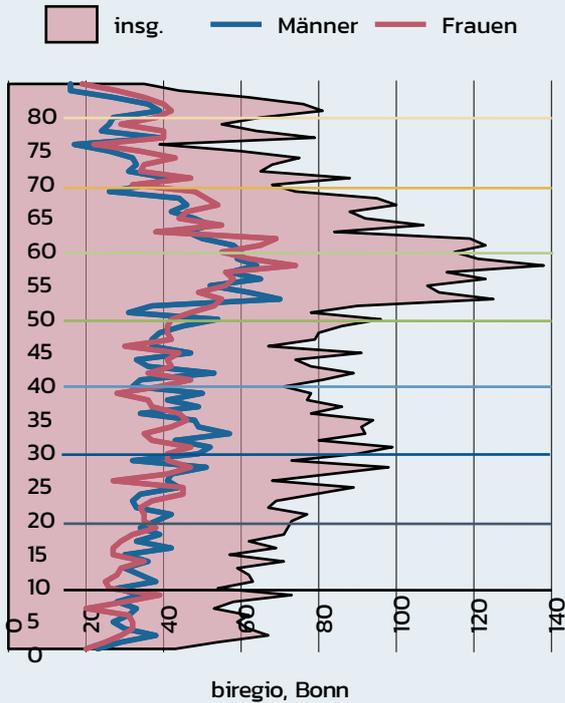
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren,
2020 - GGrS Palenberg (inkl. Rimburg)



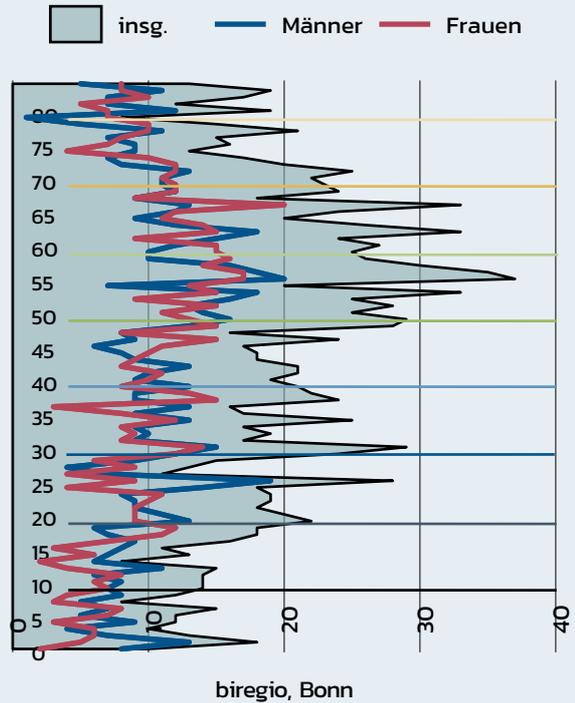
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2020 -
KGrS Scherpenseel (inkl. Siepenbusch)



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2020 - KGrS Übach



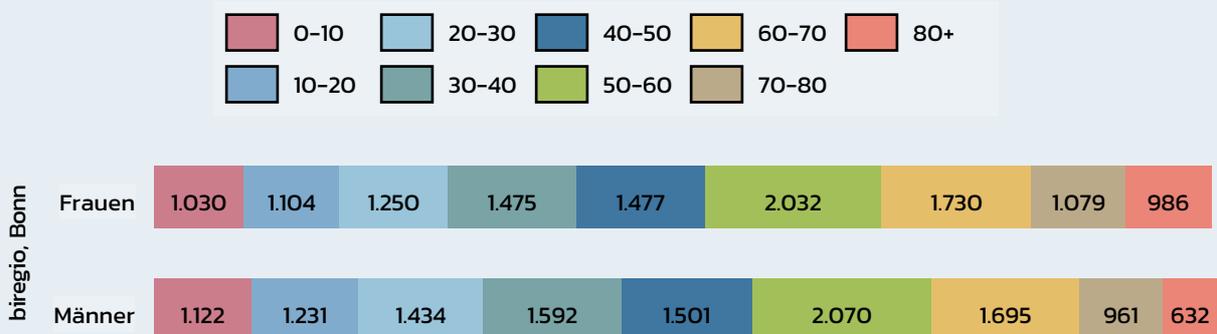
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2020 - Marienberg (GrS Palenberg/Scherpenseel)

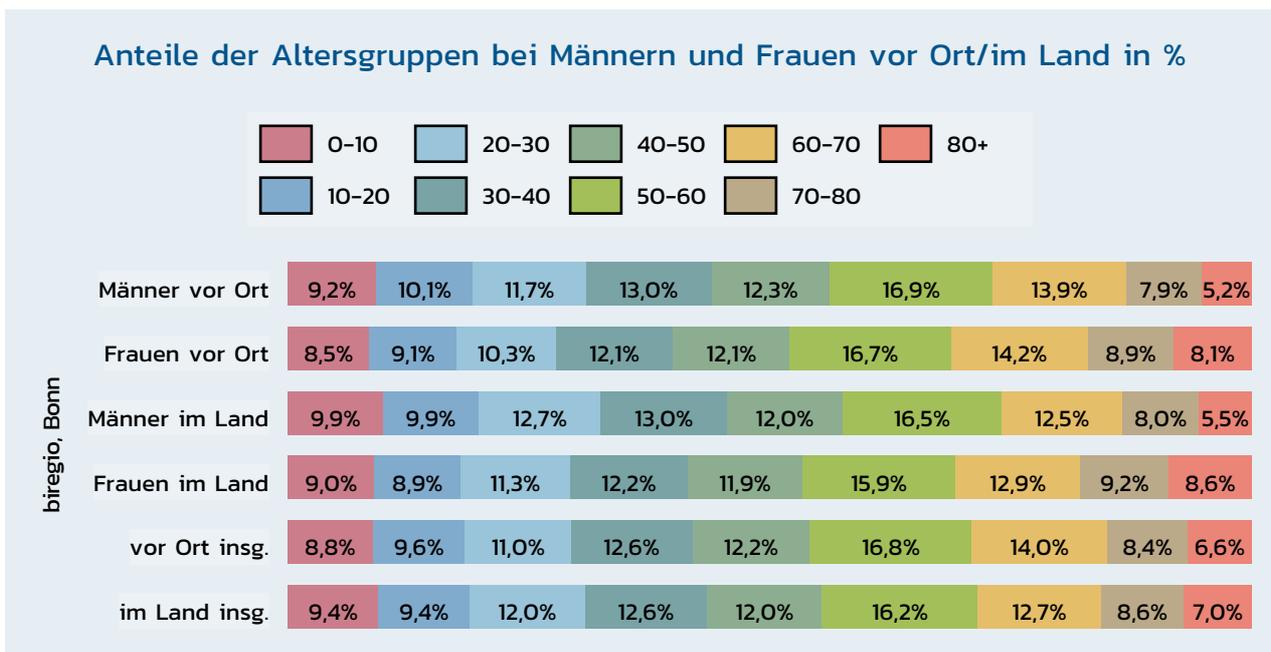
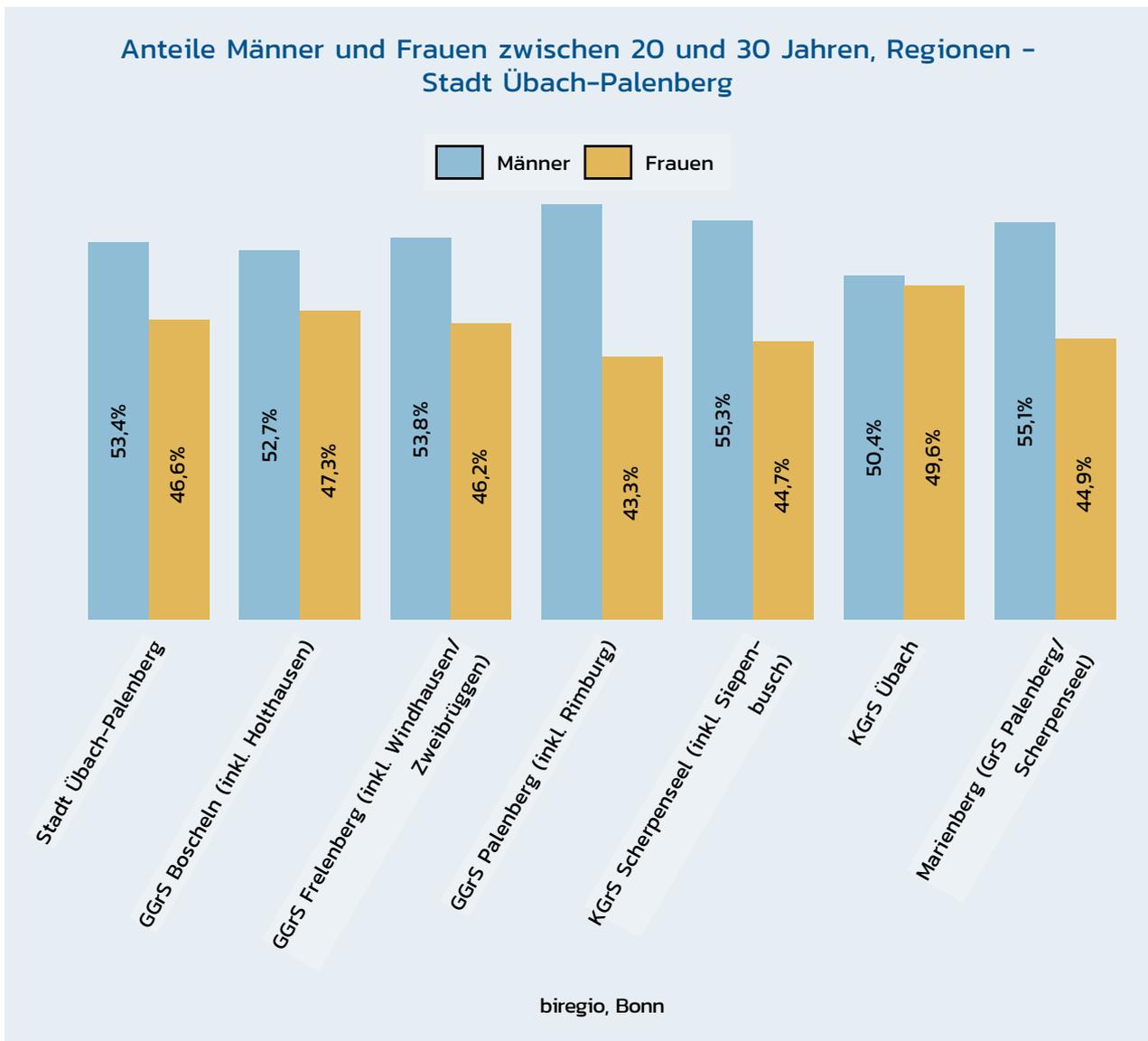


Geschlechterverteilung

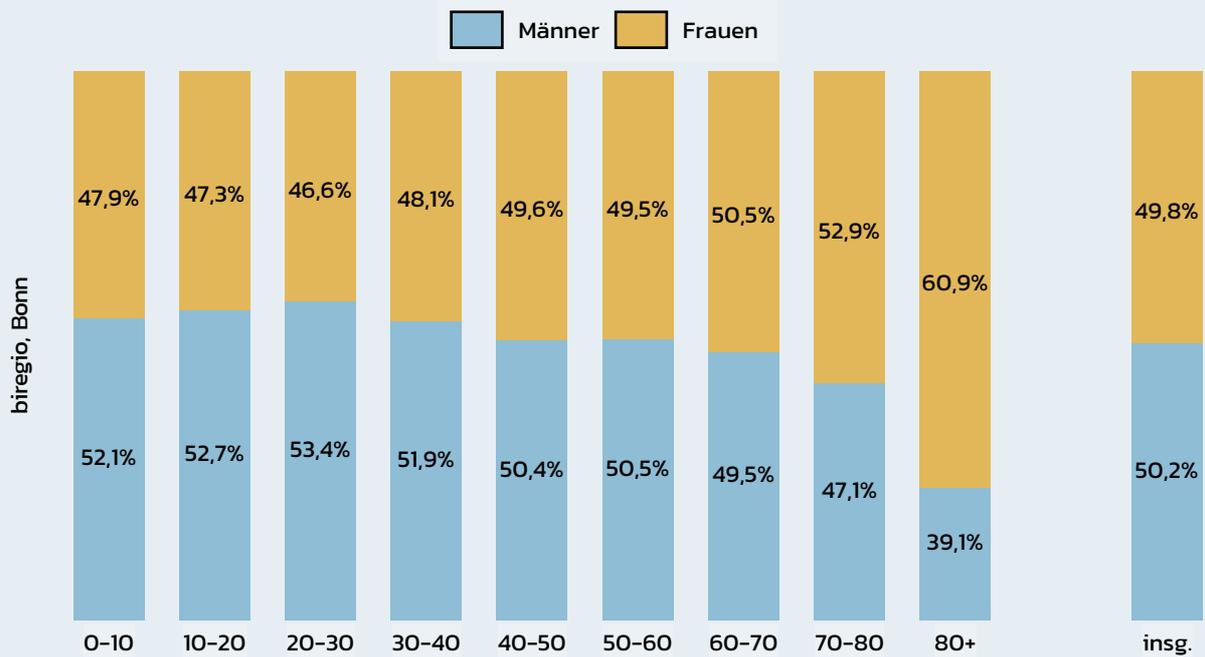
Die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Übach-Palenberg zwischen 20 und 30 sowie 30 und 40 Jahren auf die Geschlechter stellt sich wie folgt dar: Bei den in erster Linie 'potenziellen künftigen Jungeltern' (zwischen 20 und 30) sind die Frauen mit 46,6% vertreten, bei den in erster Linie 'aktuellen Jungeltern' (zwischen 30 und 40) sind sie es mit 48,1%:

Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Stadt Übach-Palenberg

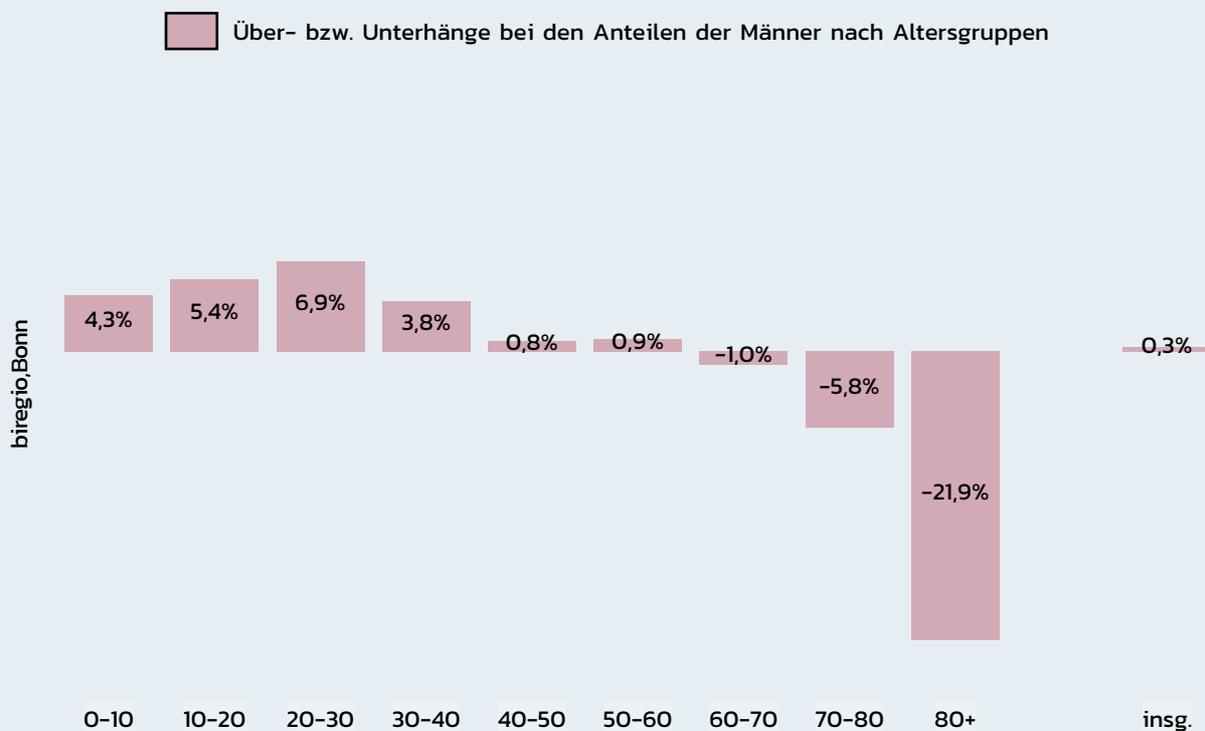




Anteile der Männer sowie der Frauen nach Altersgruppen in % - Stadt Übach-Palenberg

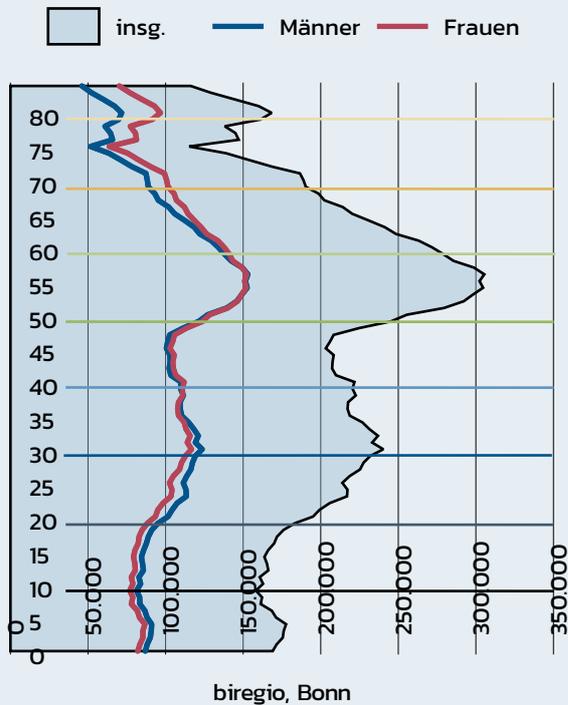


Differenz zwischen der Zahl der Männer und der Frauen nach Alter in % - Stadt Übach-Palenberg

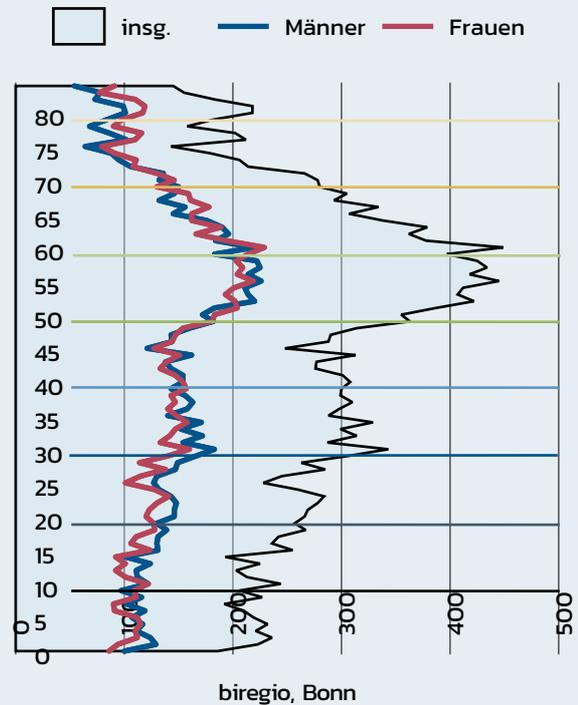


Alterstruktur der Bevölkerung in der Region zum Vergleich

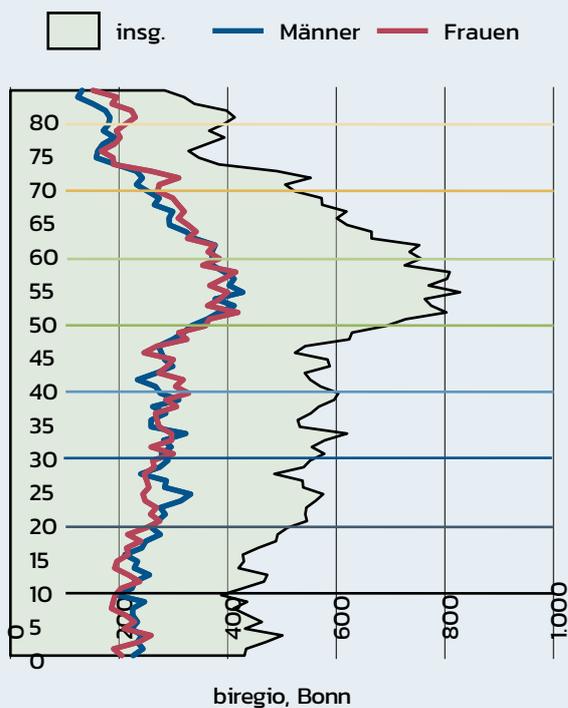
Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Nordrhein-Westfalen



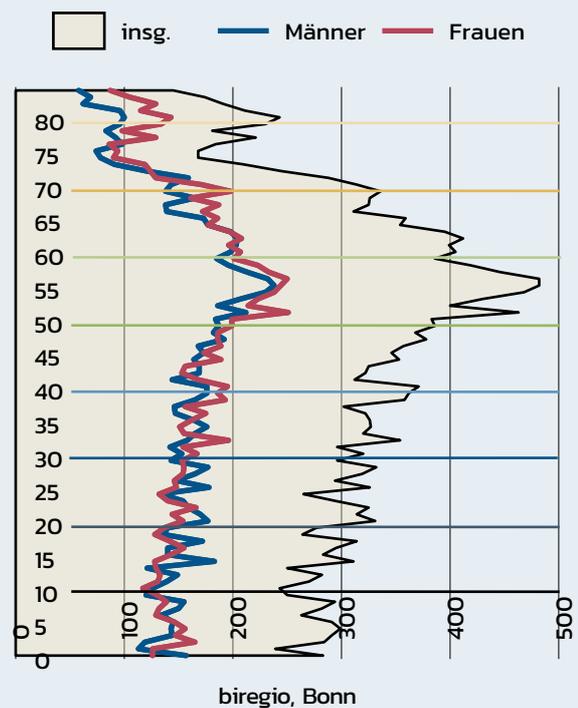
Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Stadt Übach-Palenberg



Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Alsdorf (SR-AC)

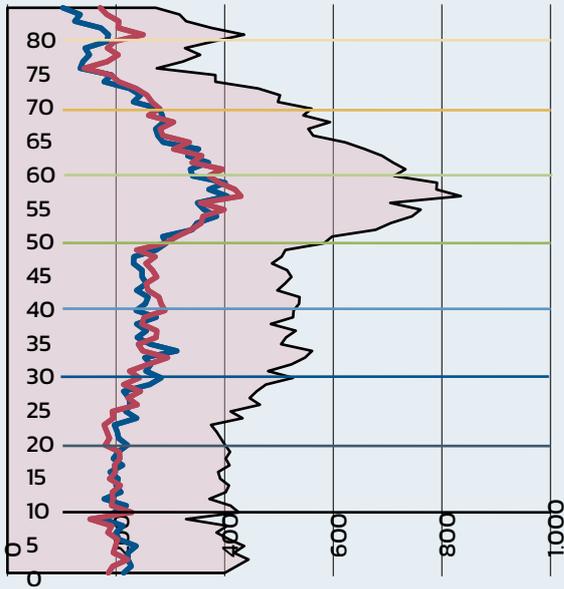


Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Baesweiler (SR-AC)



Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Erkelenz

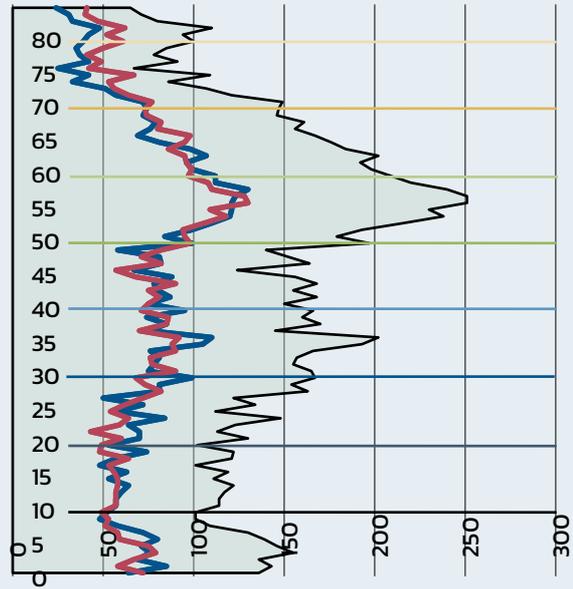
insg. Männer Frauen



biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Gangelt

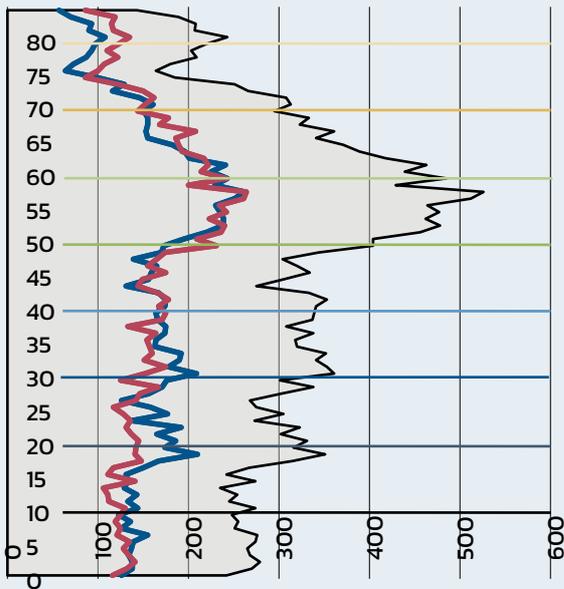
insg. Männer Frauen



biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Geilenkirchen

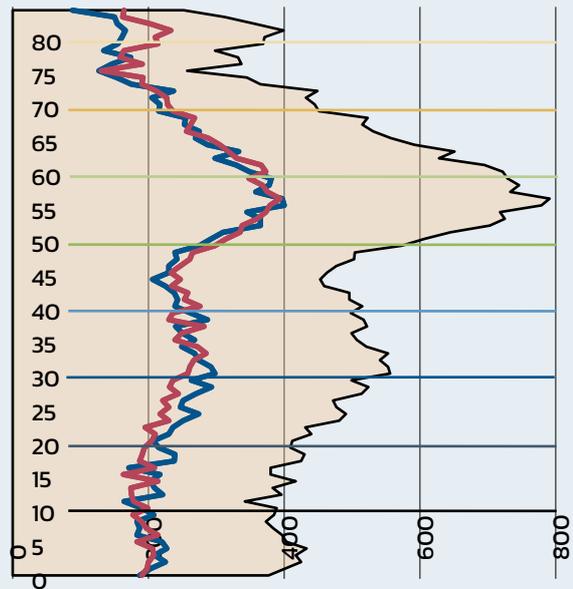
insg. Männer Frauen



biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Heinsberg

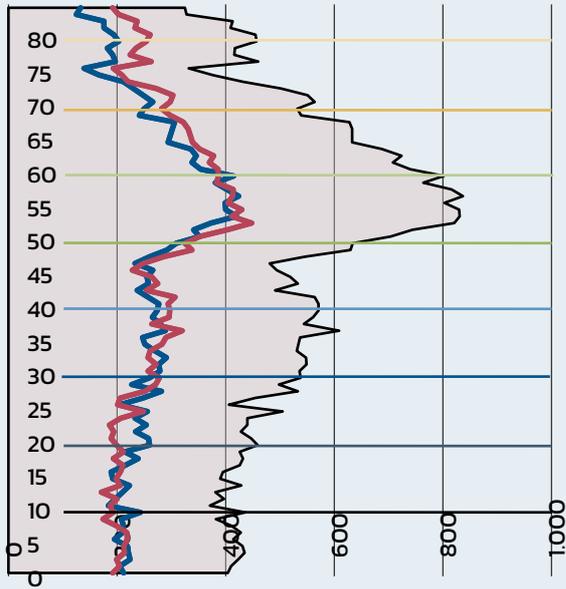
insg. Männer Frauen



biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Herzogenrath

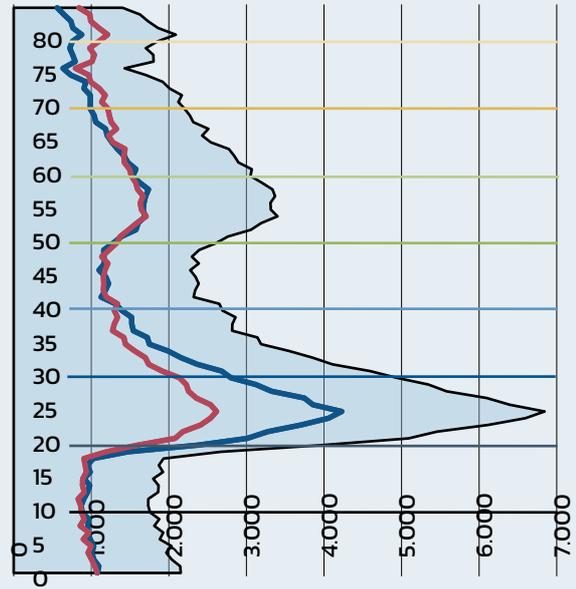
insg. Männer Frauen



biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Aachen, Stadt

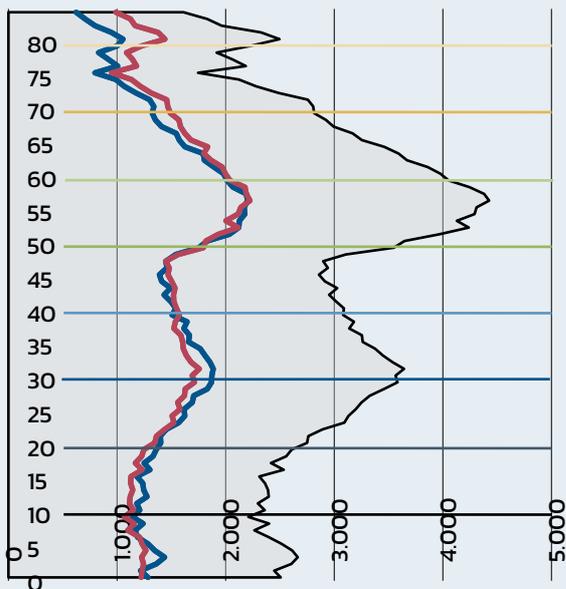
insg. Männer Frauen



biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Mönchengladbach, Stadt

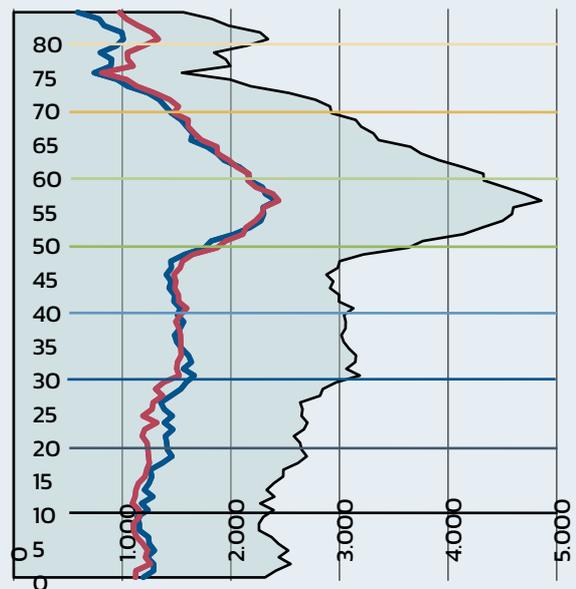
insg. Männer Frauen



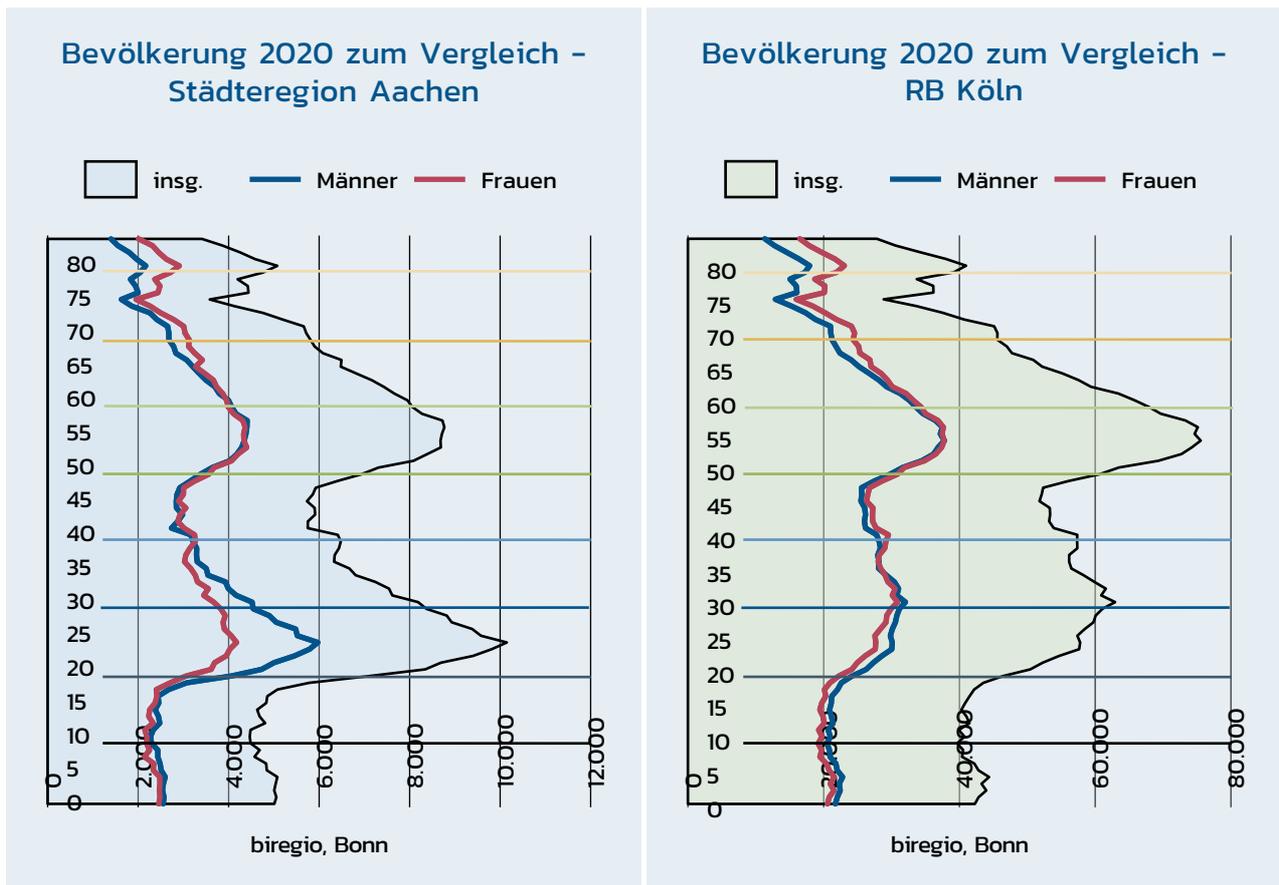
biregio, Bonn

Bevölkerung 2020 zum Vergleich - Kreis Heinsberg

insg. Männer Frauen



biregio, Bonn



Einflussgrößen der Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung bestimmen hauptsächlich Geburten und Sterbefälle der ortsansässigen Wohnbevölkerung. Weitere Einflüsse sind Binnen- und Außenwanderungsbewegungen der 90er Jahre. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen sind Abschätzungen. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen.

Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen, nun aber wieder höheren Geburtenziffern weiter (s.u.), versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für die Region Osteuropa, bleibt die Zahl der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge stabil oder steigt sie noch einmal an oder gar über das Maß des Jahres 2015 hinaus? Vieles hängt also letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland, von regionalen sowie lokalen Perspektiven und der politischen Entwicklung ab.

Innerhalb Deutschlands ist zudem auf die weiter gravierenden Unterschiede zwischen den alten und neuen Ländern hinzuweisen. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger der ostdeutschen Länder und Berlins von 1990 bis 2017 um 2 Millionen (-11%) auf 16,2 gesunken, während die der alten um 5 Millionen auf 66,6 Millionen gestiegen ist (+8,2%). Heute leben 80% der Deutschen im Westen und nur 20% im Osten.

Kinderzahlen in Deutschland

Die Kinderzahl pro Familie in Deutschland ist seit Jahren relativ unverändert. 26% aller Kinder sind Einzelkinder; 30% der Kinder sind dies in den Städten und 24% der Kinder sind es auf dem Land; 34% sind es in den neuen und 25% in den alten Bundesländern. 47% haben im Jahr 2014 ein Geschwisterkind und 27% mehrere Geschwister. 1996 waren es noch 24% Einzelkinder, 48% mit einem Geschwisterkind und 28% mit mehreren Geschwistern.

Generell ist bei dem Thema der Kinderzahlen darauf hinzuweisen, dass sie in den letzten 30 Jahren erheblichen Schwankungen ausgesetzt gewesen sind. Gab es nach den Angaben des Statistischen Bundesamts 2018 (IW) im Jahr 1990 noch 5,34 Millionen Kinder unter sechs Jahren, waren es in der Tiefstphase der Werte 2011 mit 4,07 Millionen 1,27 Millionen und damit fast 25% weniger. 2017 waren es wieder 4,58 - zwar weit unter dem Wert von 1990 und zugleich auch weit oberhalb des Wertes von 2011.

Fertilität, Neubau, generative Brüche, Kinder - Stadt Übach-Palenberg

Die Fertilitätsrate in der Bundesrepublik liegt 2019 bei einem Wert von 1,54 nach einem noch höheren 2018 von 1,57 (s.u.). Da sie die Zahl der Lebendgeborenen im Verhältnis zur Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren angibt, kann ein solcher Wert nur eine aktuelle Entwicklung beschreiben. Je bevölkerungsschwächer ein Gebiet ist, umso weniger darf die Prognose auf eine 'feste' Fertilitätsrate zurückgreifen.

Die Kinder- bzw. Geburtenzahlen (d.h. genauer gesagt: Die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahren) in dem Jahr 2020 in der Stadt Übach-Palenberg liegen in den Einzeljahrgängen bei den unter 6-Jährigen bei 219 Kindern (5 Jahre alt), 232 (4 Jahre), 221 (3 Jahre), 236 (2 Jahre), 223 (1 Jahr) sowie 186 (0 Jahre alt). Der Faktor für gebärfähige Frauen im Verhältnis zu realen Geburten liegt in der Stadt Übach-Palenberg (allein) im Jahr 2020 bei einem Wert von 1,59.

Für eine Entwicklung der Bevölkerung, die durch Neubauten ansteigt, spielt daneben viel stärker der Faktor der angenommenen Besetzung der neuen Wohneinheiten mit den Kindern im entsprechenden, planungsrelevanten Lebensalter eine Rolle. Da Neubauten sukzessive errichtet werden und einen unterschiedlichen Zuschnitt für Nutzergruppen aufweisen, ergibt sich planerisch eine Art Mischung von Jahr zu Jahr. Außerdem sind generative Brüche zu erwarten, die selbst in der Nullvariante (sie meint ja nur 0 Neubaugebiete) zu berücksichtigen wären. In der Stadt Übach-Palenberg waren zum Stichtag 2.515 Menschen ab 75 Lebensjahre aufwärts gemeldet: 1.479 Frauen und 1.036 Männer (1.618 von den 2.515 Bürgerinnen und Bürgern sind 80 Jahre alt und älter).

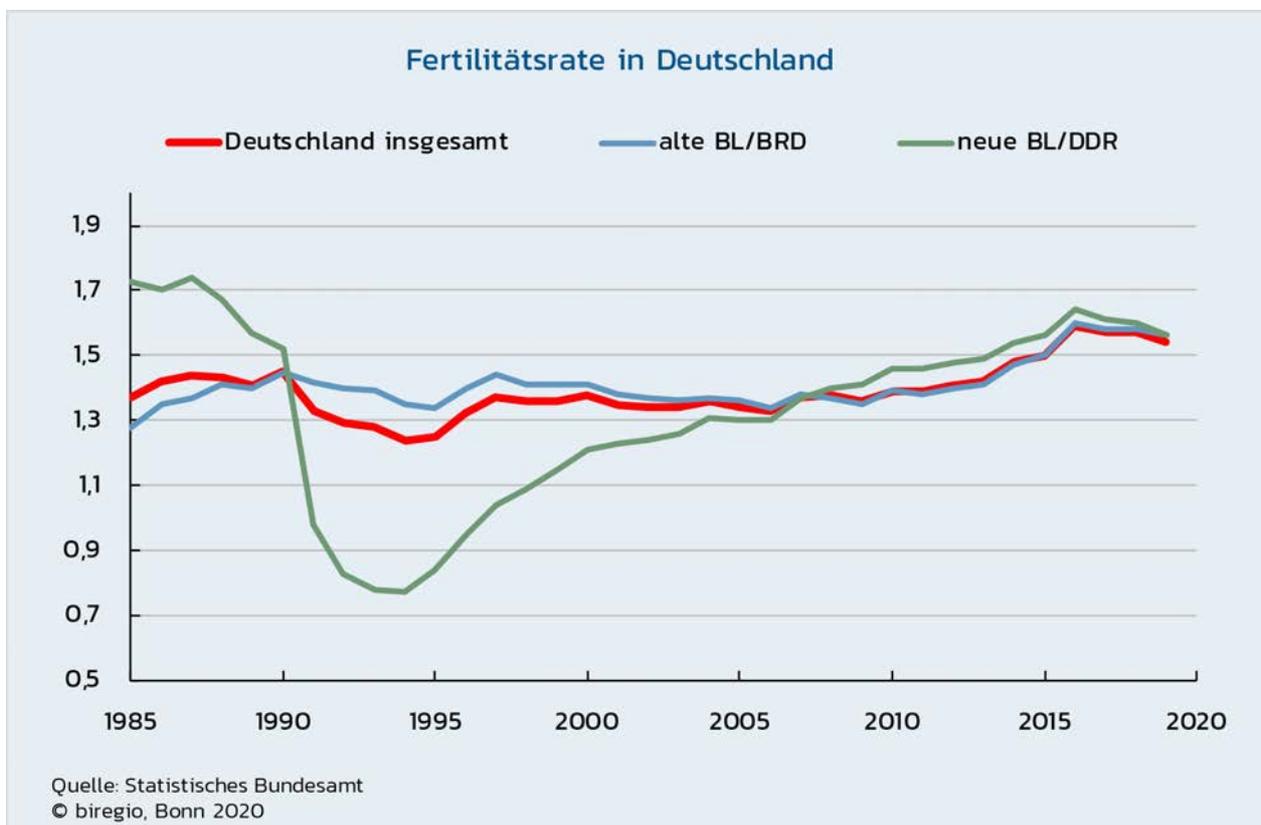
Wegen der drei sich ergänzenden und zeitlich überschneidenden sowie sich letztlich dann addierenden Faktoren benennt biregio keinen 'festen Faktor' für Berechnungen (absehbar sind die sich verändernden Bevölkerungs- und Kinderzahlen). Es sind additive Effekte von Geburten der ortsansässigen jungen Bevölkerung, der Neubaugebiete (wenn auch etliche mit kleineren Wohneinheiten) und des generativen Austauschs.

Überraschten die aktuellen Geburtenzahlen bzw. überrascht die Zahl der vor Ort wohnenden Kinder zwischen 0 und 1 Jahr in der Stadt Übach-Palenberg, ist auf folgende, zunächst indirekt zusammenhängende Relation hinzuweisen: Die Zahl der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren liegt bei 1.459, die der 30 bis 40-Jährigen bei 1.475, die der nun 25- bis 35-Jährigen bei 1.348, die Zahl der 10- bis 15-jährigen Jungen und Mädchen bei 1.078, die der 5- bis 10-Jährigen bei 1.054, die der unter 5-Jährigen bei

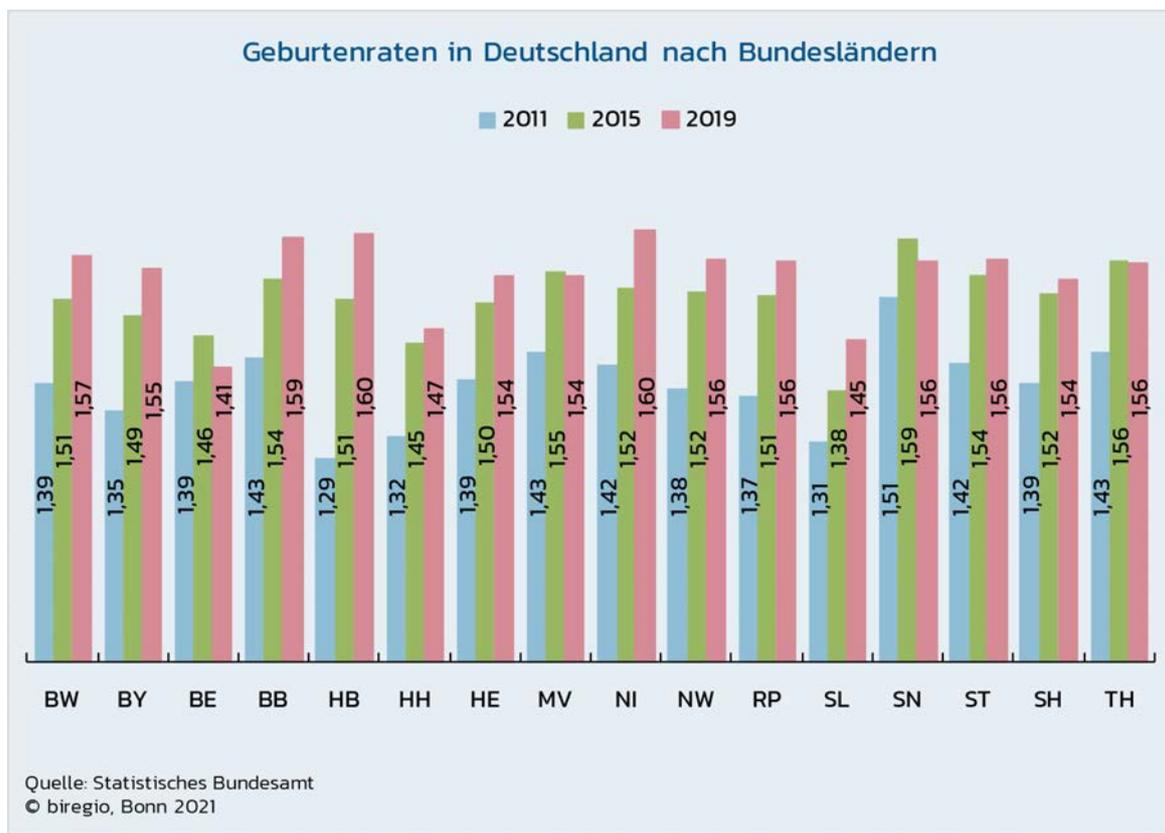
1.098. Die Zahlen zeigen im Status quo keine Stabilität. Schon in der Nullvariante steigt die Zahl der Grundschüler: 835 6- bis 10-Jährige (209 im Jahrgang) werden gegenüber aktuell 1.317 unter 6-Jährigen (220 im Jahrgang) verzeichnet.

Fertilität

Die Fertilitätsraten in Deutschland hatten sich über viele Jahre hinweg kaum verändert. Im Zuge der Wiedervereinigung waren diese gesunken; die Ursachen hierfür lagen in veränderten Lebensdispositionen, dem Wegzug junger Menschen aus der ehemaligen DDR, welche damals auch eine wesentlich höhere Geburtenrate im Vergleich zu Westdeutschland in Kombination mit einem niedrigen Alter für die Empfängnis eines ersten Kindes hatte. Die seit 2012 angestiegene Geburtenhäufigkeit (auf Werte von deutlich über 1,5) ist mittlerweile zwischen den alten und neuen Ländern wieder nahezu ausgeglichen. Nun scheint der Höhepunkt überschritten zu sein (2018 1,57 und 2019 nur noch 1,54 im Bundesgebiet insgesamt). Wichtig sind in diesem Kontext auch die Differenzen zwischen Frauen nach Staatsangehörigkeit bei parallelen Anstiegen: Im Jahr 2015 hat sie 1,5 Kinder pro Frau mit deutscher Staatsangehörigkeit betragen (2013: 1,37; 2014: 1,42) und bei ausländischen Frauen 1,95 (2013: 1,80; 2014: 1,86):



Die Geburtenrate ist also derzeit in Bewegung und differiert innerhalb der Länder (vgl. z.B. Saarland und Sachsen): Baden-Württemberg 1,57, Bayern 1,55, Berlin 1,41, Brandenburg 1,59, Bremen 1,6, Hamburg 1,47, Hessen 1,54, Mecklenburg-Vorpommern 1,54, Niedersachsen 1,6, Nordrhein-Westfalen 1,56, Rheinland-Pfalz 1,56, Saarland 1,45, Sachsen 1,56, Sachsen-Anhalt 1,56, Schleswig-Holstein 1,54, Thüringen 1,56 – so die Werte für das Jahr 2019. In der Bundesrepublik hat die Ziffer 2016 bei 1,59 Kindern pro gebärfähiger Frau gelegen, und in den neuen Bundesländern lag sie leicht höher als in den alten Bundesländern. In den Jahren 2017 und 2018 ist sie wiederum leicht auf 1,57 Kinder pro gebärfähiger Frau gesunken und 2019 (vgl. oben) nun auf 1,54 (Quelle: Statistisches Bundesamt und de.statista.com).



Alter der Mütter bei der Geburt

Die Zahl der Spätgeburten in Deutschland hat extrem zugenommen. Dieser Trend ist derzeit dauerhaft: 1981 entfiel jede 16. Geburt auf eine Mutter von 35 Jahren oder älter, heute ist es jede 4. Diesem Trend bzw. der Tatsache wird bereits in den von biregio vorgelegten Bevölkerungs- und Geburtenprognosen Rechnung getragen. 61% der 1968 bis 1995 geborenen Frauen sind verheiratet und haben Kinder. 7,7% der Ehen in Deutschland sind kinderlos (in den neuen Ländern 4% und knapp 8% in den alten). Im Osten werden über 50% der Kinder von Unverheirateten zur Welt gebracht. Nur 25% der ostdeutschen Singles ohne Partner im Haushalt sind kinderlos – knapp die Hälfte allerdings im Westen. 24% der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1995 im Westen sind kinderlos, nur die Hälfte dagegen im Osten.

In West- wie in Ostdeutschland galt 2010, dass mit dem zunehmenden Alter der Mütter auch der Abstand zwischen den Geburten größer wird – sowohl der Abstand zwischen dem ersten und zweiten als auch zwischen dem zweiten und dritten Kind (in einer Ehe). Bei den unter 25-jährigen Müttern lag der Abstand zwischen dem ersten und zweiten Kind im Jahr 2010 deutschlandweit bei zweieinhalb Jahren (West: 2,5, Ost: 2,6). Bei 30 bis 34 Jahre alten Müttern waren es schon 3,7 Jahre (West: 3,5, Ost: 4,5) und bei den 40- bis 49-jährigen Müttern steigt der Abstand schließlich auf 5,1 Jahre (West: 4,9, Ost: 7,5).

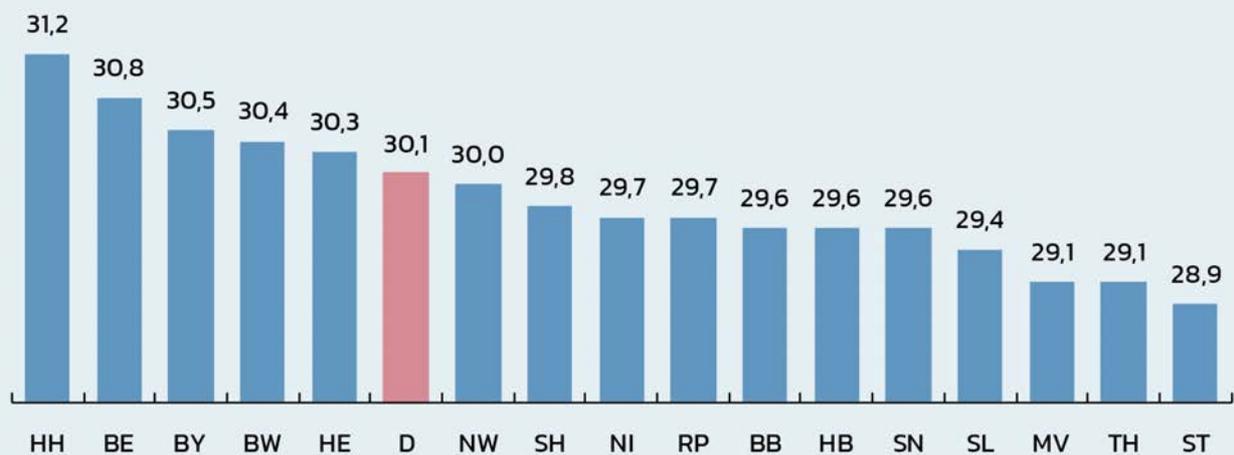
Der Abstand zwischen dem zweiten und dritten Kind lag 2010 bei den unter 25-jährigen Müttern in Deutschland bei 2,3 Jahren (West: 2,3, Ost: 2,2 Jahre). Bei den 30 bis 34 Jahre alten Müttern steigt der Abstand auf 4,4 Jahre (West: 4,4, Ost: 4,5 Jahre). Am größten ist der Abstand zwischen der Geburt des zweiten und dritten Kindes bei der Gruppe der 40- bis 49-jährigen. 2010 lag er deutschlandweit bei 6 Jahren und 8 Monaten (West: 6,5, Ost: 8,1 Jahre).

In Deutschland entfiel die höchste Geburtenhäufigkeit 2010 auf die Gruppe der 30- bis 34-jährigen. An zweiter Stelle standen die 25- bis 29-Jährigen. Im Westen ging die Geburtenhäufigkeit der 20- bis 24-Jährigen in den 1970er Jahren sehr stark zurück. Von 1974 bis 2001 gebaren 25- bis 29-Jährige die meisten Kinder. 2002 lösten sie die 30- bis 34-Jährigen ab, bei denen die Geburtenhäufigkeit im Vergleich zu den 1970er Jahren stark angestiegen ist.

Im Osten lag die Geburtenhäufigkeit 20- bis 24-jähriger Frauen bis Anfang der 1990er Jahre am höchsten. Erst nach 1989 traten deutliche Verschiebungen zwischen den Altersgruppen auf. Der Wiederanstieg der Geburtenhäufigkeit ab Mitte der 1990er-Jahre ging hier vor allem auf die 25- bis 34-Jährigen Frauen zurück, wobei die Geburtenhäufigkeit der 30- bis 34-Jährigen auch nach 2000 weiter gestiegen ist und 2010 über der der 25- bis 29-Jährigen lag.

Nach extremen Verschiebungen des Alters der Erstgebärenden gegenüber der DDR-Tradition sind die Gebärenden in den neuen Ländern nun ähnlich alt wie die in den alten. Das Alter der Erstgebärenden in Deutschland lag 2016 bereits bei 29,6 Jahren (1970 waren es in den alten Ländern 23,4 Jahre, 1977 in der DDR 21,8 und 1989 22,9). 2010 waren es 29,2 in den alten Ländern und 27,4 in den neuen (von 22,9 auf 27,4: plus 4,5 Jahre in gut 20 Jahren). 2017 lag das Alter der Erstgebärenden in Deutschland bereits bei 29,8 Jahren (2017 sind 787.600 Kinder bundesweit geboren worden). 2019 lag es dann schon bei 30,1 Jahren. Das ansteigende mittlere Heiratsalter in Deutschland liegt heute (Wert für das Jahr 2017) bei den Frauen bereits bei 31,7 und bei den Männern bei 34,2 Jahren.

Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt des 1. Kindes – 2019



Quelle: Statistisches Bundesamt 2020
© biregio, Bonn 2021

Zudem steigt der Anteil der Mehrlingsgeburten in Deutschland. Rund 11.500 Zwillinge, Drillinge oder Vierlinge kamen 2011 zur Welt. Jedes 29. Baby ist dem Statistischen Bundesamt zufolge inzwischen ein Mehrlingskind. Vor 20 Jahren kam nur jedes 42. Kind mit einem oder mehreren Geschwistern zur Welt. Bei 98% aller Mehrlingsgeburten handelte es sich 2011 um Zwillinge. 230 mal wurden Drillinge geboren, 6-mal Vierlinge. Bei den Mehrlingsgeburten waren die Eltern zudem häufiger verheiratet als bei den Einzelgeburten. Drei Viertel der Mehrlingskinder hatten miteinander verheiratete Eltern. Bei den Einzelgeborenen waren dies dagegen nur etwa zwei Drittel.

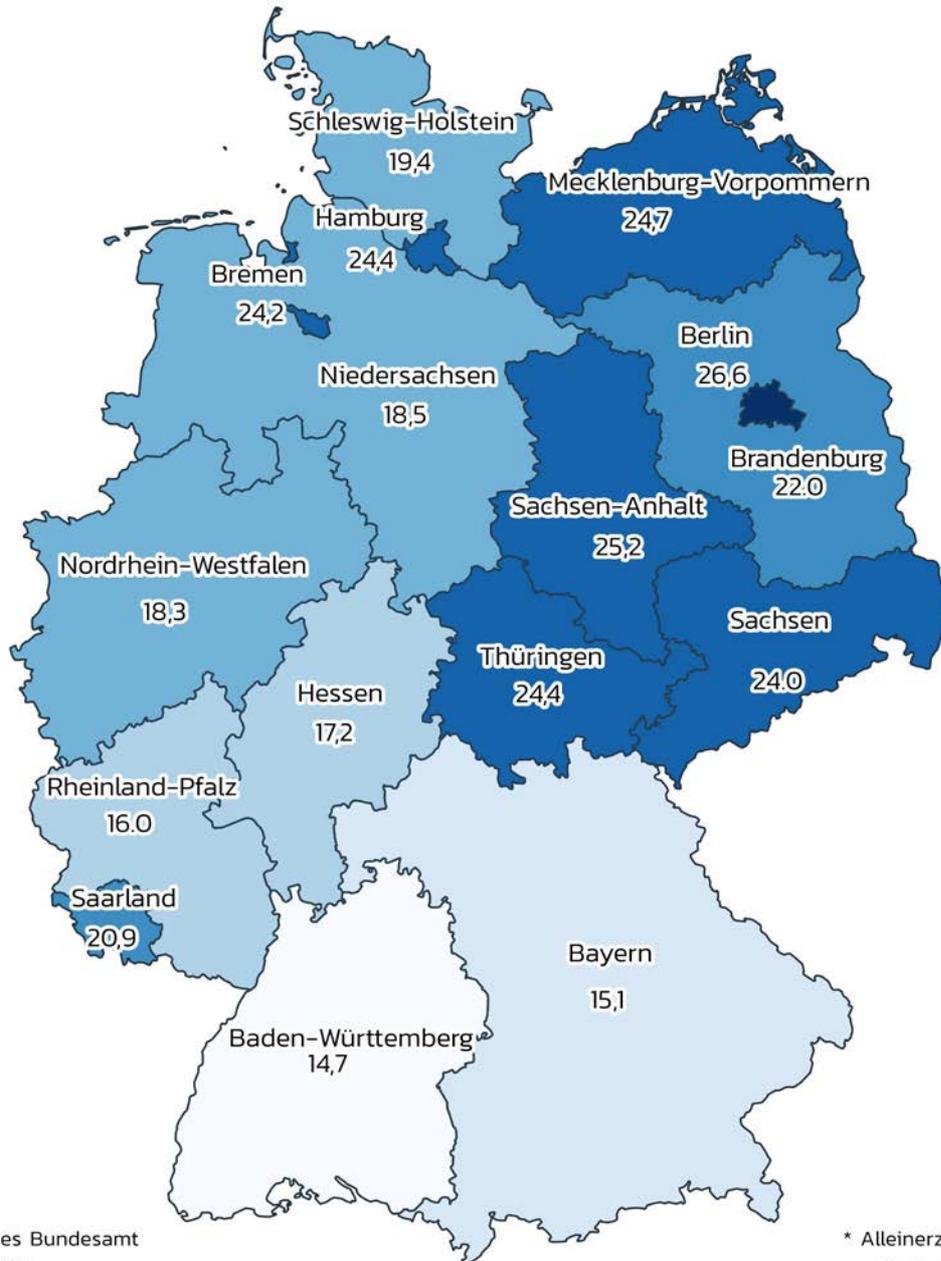
Ökonomische Bedingungen und analoge Dispositionen spielen in die Kinderplanung hinein: Viele Mütter im alten Bundesgebiet gehen Teilzeitjobs nach. Knapp 47% der Frauen in Beziehungen, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten, sind kinderlos. Im Osten gilt dies nur für 8%, sodass dort die Doppelberuflichkeit im Kontext der Kinderwünsche eine andere Rolle spielt.

Eine weitere wichtige Konstituente ist der Wohnort: In größeren Städten leben deutlich mehr Kinderlose als in kleineren, weil größere Städte zumeist mehr Jobs für Hochqualifizierte bieten. Dort ist das Alter der Gebärenden höher (die ältesten Mütter finden sich im Großraum München und im Rhein-Main-Gebiet, die jüngsten in Pirmasens). Generell erscheint die Rolle der Arbeit, die der dafür notwendigen Betreuungsmaßnahmen sowie das sozial-kulturelle 'Klima' und vor allem im Westen Deutschlands wenig befriedigend 'synchronisiert'.

Alleinerziehende

Für die weitere Entwicklung im Bereich der sozialen Systeme und damit auch indirekt die der Kindertagesstätten und die der Schulen rückt der Anteil der Alleinerziehenden in den Blickpunkt. Dieser unterscheidet sich unter den Eltern in den verschiedenen Ländern erheblich. Die Spanne reicht von 14,7% im Land Baden-Württemberg bis hin zu 26,6% in Berlin. Die Stadtstaaten mit 24,2%, 24,4% und 26,6% und vor allem die neuen Länder mit 22,0% bis 25,2% ragen beim Anteil der Alleinerziehenden nach oben hin heraus. Die neuen Länder fußen hier wohl noch zum Teil auf besonderen, in der Zeit der DDR fußenden Traditionen des Familienbildes und der Familienaufstellung mit ökonomisch etwas unabhängigeren Frauen als in den alten Ländern:

Quote der Alleinerziehenden* - 2019



Quelle: Statistisches Bundesamt
© biregio, Bonn 2021

* Alleinerziehende mit
Kindern bis 18 Jahre

Bisherige Veränderung der Bevölkerungszahlen

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Übach-Palenberg zeigt: In der Stadt Übach-Palenberg hat sich die Wohnbevölkerung seit 2000 um -403 Personen von 24.804 auf 24.401 Einwohnerinnen und Einwohner verändert. Mit einer Abnahme um -1,6% liegt die Bevölkerungsentwicklung unterhalb des Landesschnitts von -0,5%. Der Stand 2020 für die Stadt Übach-Palenberg (*kursiv*) - und nur für diese - wird aufgrund der eigenen Aufnahme durch die Stadt Übach-Palenberg dokumentiert und nicht auf der Grundlage der Daten des Statistischen Landesamts.

Bevölkerungsentwicklung seit 2000°:						
					2020	2020
					2020	2020
Grundschuleinzugsbereich	2000	2010	vs. 2000	2020	vs. 2010	vs. 2000
GGrS Boscheln (inkl. Holthausen)				4.981		
GGrS Frelenberg (inkl. Windhausen/Zweibrüggen)				3.563		
GGrS Palenberg (inkl. Rimburg)				5.037		
KGrS Scherpenseel (inkl. Siepenbusch)				2.142		
KGrS Übach				6.965		
Marienberg (GrS Palenberg/Scherpenseel)				1.713		
Stadt Übach-Palenberg	24.804	24.779	-0,1%	24.401	-1,5%	-1,6%
	+/- pro Jahr:	-3	pro Jahr:	-38		
Alsdorf (SR-AC)	46.087	45.522	-1,2%	47.330	4,0%	2,7%
Baesweiler (SR-AC)	27.434	27.898	1,7%	27.319	-2,1%	-0,4%
Erkelenz	43.194	44.457	2,9%	43.275	-2,7%	0,2%
Gangelt	11.088	11.634	4,9%	12.733	9,4%	14,8%
Geilenkirchen	27.826	28.253	1,5%	27.518	-2,6%	-1,1%
Heinsberg	41.318	40.760	-1,4%	42.476	4,2%	2,8%
Herzogenrath	46.853	46.708	-0,3%	46.225	-1,0%	-1,3%
Aachen, Stadt	244.386	258.664	5,8%	248.878	-3,8%	1,8%
Mönchengladbach, Stadt	263.014	257.993	-1,9%	259.665	0,6%	-1,3%
Kreis Heinsberg	250.400	254.936	1,8%	256.458	0,6%	2,4%
Städteregion Aachen	550.966	565.714	2,7%	556.631	-1,6%	1,0%
RB Köln	4.281.548	4.392.747	2,6%	4.475.530	1,9%	4,5%
Nordrhein-Westfalen	18.009.865	17.845.154	-0,9%	17.925.570	0,5%	-0,5%
° Quellen: Statistisches Landesamt: 31.12.2020;			Einwohnermeldeamt vor Ort: 31.12.2020 (<i>kursiv</i>)			
						biregio, Bonn

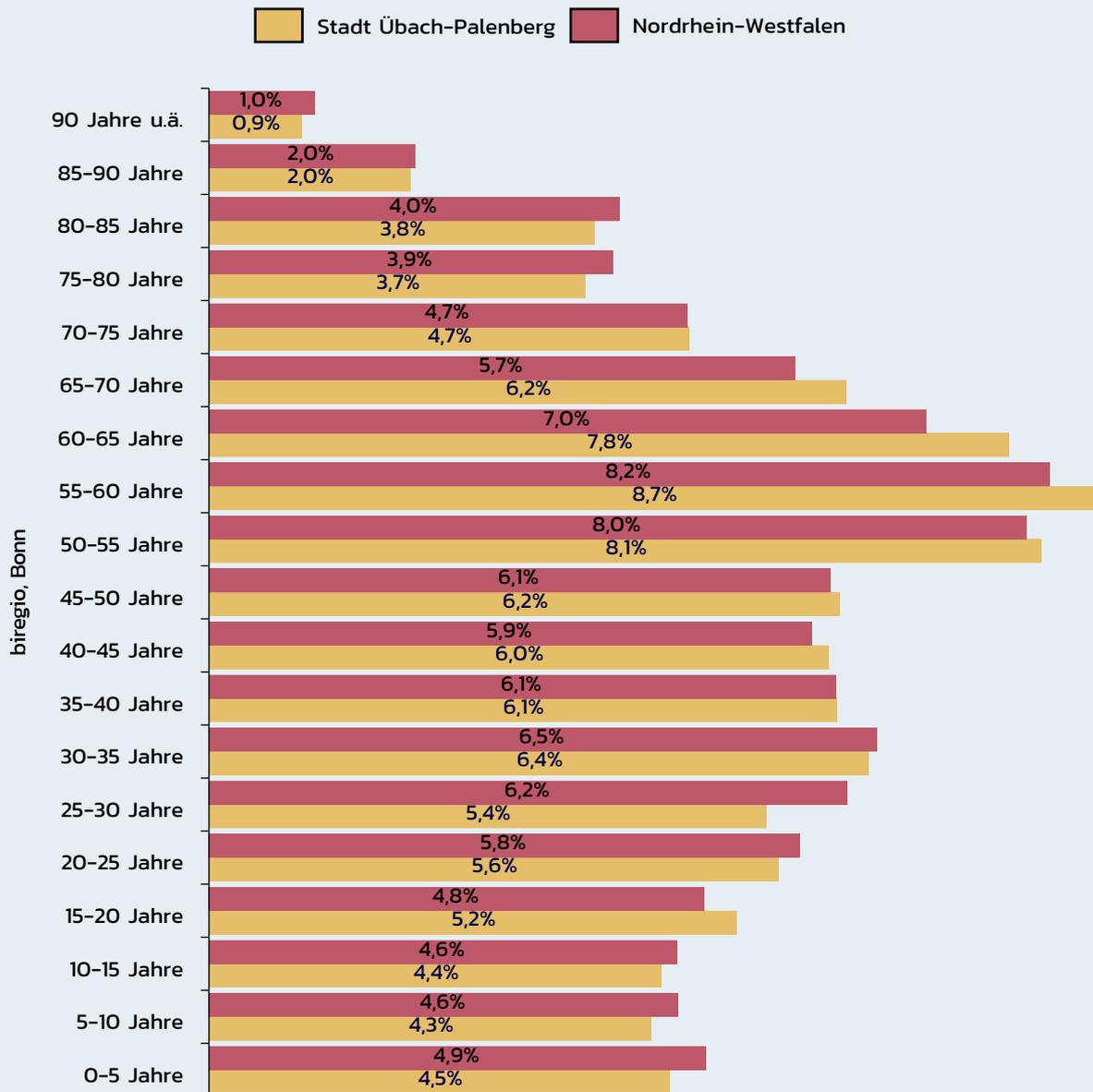
Bevölkerungsentwicklung (2000 bis 2010 bzw. seit 2010)



Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Vergleich zum Land

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der in den nächsten Jahren mit entscheidend. Zur Veranschaulichung dient ein direkter Abgleich der Stadt Übach-Palenberg mit dem Land Nordrhein-Westfalen:

Aktueller Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land sowie Stadt Übach-Palenberg

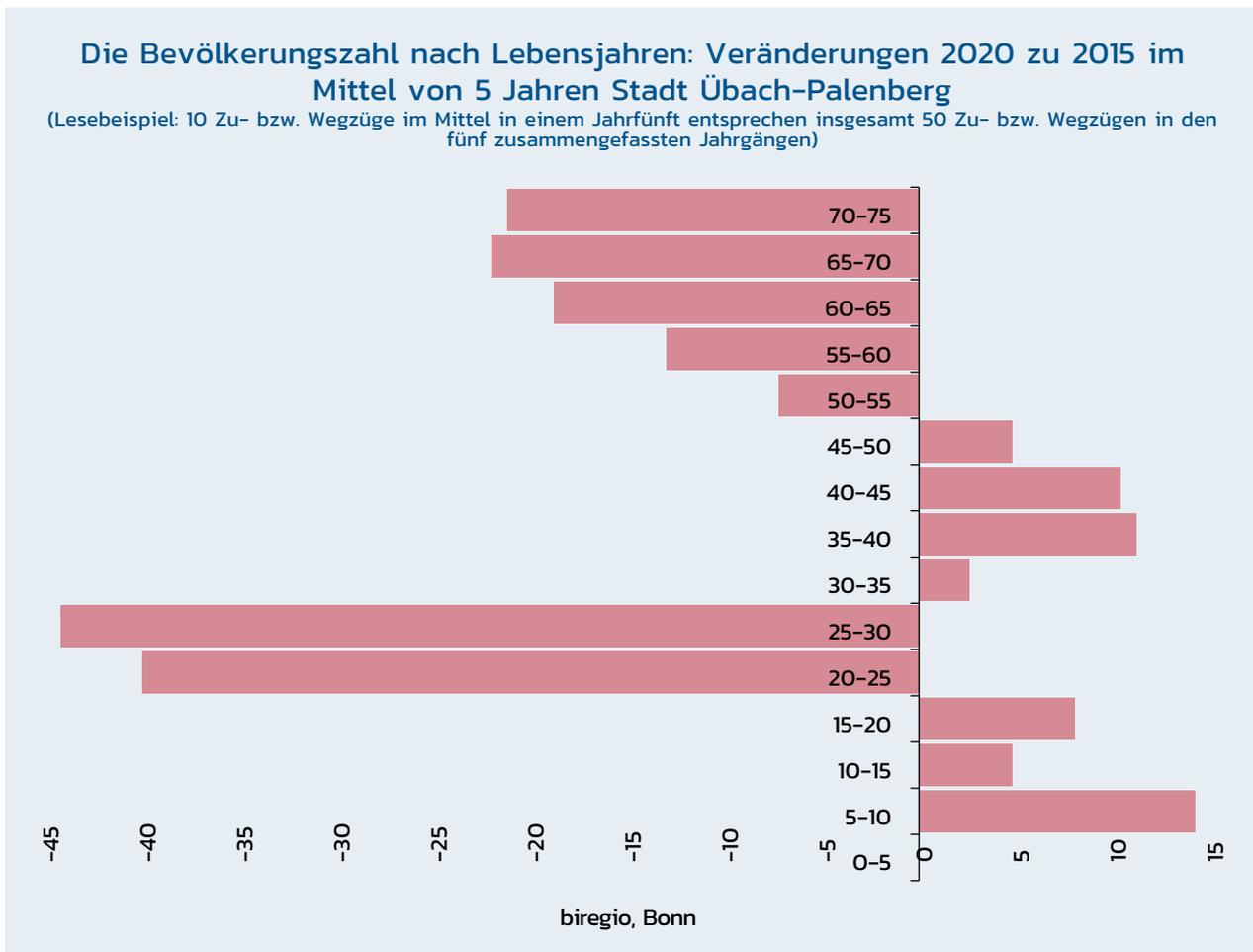


Veränderung der Altersstruktur nach Jahrgängen

Der Blick auf die bisherige Veränderung der Zahl der Wohnbevölkerung in der Stadt Übach-Palenberg (hier: Datenstand 2020 versus 2015; Quelle: Statistisches Landesamt) zeigt, dass die Zahl der Fünf- bis Zehnjährigen 2020 gegenüber dem Stand der Kinder, die in 2015 noch zwischen 0 und 5 Jahre alt waren, stark gestiegen ist. Der symptomatische Effekt für die Stadt Übach-Palenberg ist der Folgende: die Zuzüge überwiegen die Wegzüge. Die Anstiege der Jahrgänge bei den Kindern sind bereits sehr

hoch. Dies gilt insbesondere für die Kinder und Jugendlichen bis zu 20 Jahren - und damit im schulrelevanten Bereich. Die Zuzugseffekte oberhalb des Alters von 30 Jahren sind hoch. In der Regel hohe Gewinne in der Bevölkerungsbilanz charakterisieren die Jahrgänge bis hoch zu den rund 50-Jährigen. Die Sterbezahlen sowie die Zu- und Wegzugseffekte mischen sich beim Rückblick auf die älteren Jahrgänge.

Zur Lesart der Grafik: 10 Zu- oder Wegzüge in der Zusammenfassung in einem Mittel von fünf Jahren entsprechen insgesamt 50 Zu- bzw. Wegzügen in den fünf zusammengefassten Altersjahrgängen. Die folgende Kompilation der Bevölkerungszahlen in der Stadt Übach-Palenberg für mehrere Jahre glättet die Entwicklungen in den Einzeljahrgängen und verschafft einen Überblick über die wesentlichen Trends:



Migration

2015 sind laut einer Expertenkommission im Auftrag der Bosch-Stiftung etwa 155.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter nach Deutschland geflüchtet. Mit ihnen sei die Zahl aller Schüler im Land (ca. elf Millionen) aber lediglich um 1,4% gewachsen. Rund 94.000 Kinder hatten zudem Anspruch auf einen Platz in der Krippe und in der Kindertagesstätte. Dies steigerte die potenzielle Nachfrage aber nur um 3,5%. Flüchtlingsfamilien schicken Kinder seltener in Einrichtungen - vor allem dann nicht, wenn sie selbst in Sammelunterkünften untergebracht sind. So weit als vertretbar möglich sind die besonderen Zuzüge nach Deutschland wie durch die Bürgerkriegsflüchtlinge und die Armutsmigration, bereits in die biregio-Prognose eingegangen.

Neue Wohnflächen

Nicht jede neue Wohnfläche führt zum Anstieg der Bevölkerungszahl in einer Kommune. Von 1998 bis 2015 stieg die durchschnittliche Quadratmeterzahl pro Bewohnerin und Bewohner in Deutschland von 39 auf 45qm (Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, BIB, Demografie). Sie steigt mit zunehmendem Alter kontinuierlich an. Bei Starterhaushalten bis 25 sind es im Schnitt unter 40 qm, bei 65-Jährigen hingegen rund 55qm. Bei hochbetagten Frauen sind es mit 70qm die größten Flächen.

Erhebliche Unterschiede gibt es zwischen den Geschlechtern: Junge Frauen zwischen 27 und 37 Jahren haben viel weniger Wohnraum zur Verfügung als gleichaltrige Männer, weil sich bei ihnen durch die Geburt eines oder mehrerer Kinder oft die Wohnfläche pro Kopf verkleinert. Dies betrifft insbesondere alleinerziehende Mütter. Im höheren Alter verfügen Frauen im Schnitt über mehr Wohnfläche als Männer, weil sie häufig länger und dann allein leben. Seniorinnen und Senioren bleiben immer länger in der Wohnung, in der einst die ganze Familie gelebt hat. Dazu trägt auch die steigende Lebenserwartung bei.

Vieles hat sich in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten erheblich sukzessive verändert: Im Jahr 2018 haben nach Angabe des Statistischen Bundesamts insgesamt 16,9 Millionen Menschen in Deutschland allein in ihrer Wohnung gelebt. Zu diesem Zeitpunkt waren es davon sechs Millionen alleinlebende Seniorinnen und Senioren in Deutschland. In diesem Land stellen die über 65-Jährigen 17,8%. Und jeder dritte der Singles in Deutschland war über 65 Jahre alt.

2017 lebten in Deutschland 45% der Frauen ab 65 Jahren in einem Haushalt allein. Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) auf Basis von Ergebnissen des Mikrozensus lag der Anteil bei Männern der Altersgruppe weit niedriger: bei 20%. Alleinlebende hatten unter den Älteren insgesamt einen Anteil von 34%. Am häufigsten lebten Seniorinnen und Senioren mit der Ehepartnerin bzw. dem Ehepartner im Haushalt (59%). Dies war deutlich häufiger bei älteren Männern (74%) als bei älteren Frauen (48%) der Fall. Der Anteil Alleinlebender steigt mit höherem Alter natürlich, wobei die Unterschiede zwischen Frauen und Männern größer werden. Fast drei Viertel (73%) hochbetagter Frauen ab 85 Jahren lebten 2017 allein, während es bei den Männern der gleichen Altersgruppe nur ein Drittel (33%) war.

Dass Seniorinnen und Senioren und insbesondere Hochbetagte über die mit Abstand größten Wohnflächen verfügen, ringt den Kommunen künftig Handlungsbedarf ab. Schon jetzt fühlt sich fast ein Drittel der Seniorinnen und Senioren, die Eigentümer sind, mit der Bewirtschaftung der zu großen Wohnung überfordert. Eine der zentralen künftigen Herausforderungen besteht darin, die Wohnsituation der Seniorinnen und Senioren durch altersgerechte Bestandsanpassungen sowie zielgruppengerechte Angebote mit kleineren Wohnflächen auf der anderen Seite so zu gestalten, dass eine bedarfsgerechtere Versorgung dieser Gruppe erreicht wird.

Baulandentwicklung, Nachverdichtung usw.

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen gehören auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem aktuellen Planungsstand des Wohnungsbaus kann in der Stadt Übach-Palenberg mit der Fertigstellung und dem Bezug mittelfristig (bis zum Jahr 2025) von 469 und langfristig mit weiteren 568 Wohneinheiten gerechnet werden (Rundungseffekte berücksichtigen). Auf den notwendigen Vorbehalt des Erwartungshorizonts in Neubaugebieten ist zu achten.

Zukünftig wird neben der Errichtung von Neubauten das Thema eines 'Leerstandsmanagements' bei der Frage der 'Aktivierung' von Wohnraum mitbestimmend sein. biregio berücksichtigt grundsätzlich diese Art 'Zuzug in Wohnungsbestand' im Rahmen des Generationenwechsels, der sich im Altersaufbau der Bevölkerung zeigt.

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:					Stadt Übach-Palenberg				
Grundschieleinzugsbereich	WE	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026ff.	
GGrS Boscheln (inkl. Holthausen)	75	2	2	3	10	15	15	28	
GGrS Frelenberg (inkl. Windhausen/Zweibrüggen)	99	4	4	5	10	15	15	46	
GGrS Palenberg (inkl. Rimbürg)	50	2	2	2	8	8	8	20	
KGrS Scherpenseel (inkl. Siepenbusch)	38	2	4	5	3	2	2	20	
KGrS Übach	253	5	10	10	30	30	50	118	
Marienberg (GrS Palenberg/Scherpenseel)	198	2	2	2	30	30	30	102	
Generationenwechsel	324	10	12	14	16	18	20	234	
Stadt Übach-Palenberg	1037	27	36	41	107	118	140	568	
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel		Rundungseffekte berücksichtigen!					biregio, Bonn		

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:					Stadt Übach-Palenberg				
Grundschieleinzugsbereich	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033ff.	
GGrS Boscheln (inkl. Holthausen)	10	2	2	2	2	2	2	6	
GGrS Frelenberg (inkl. Windhausen/Zweibrüggen)	10	4	4	4	4	4	4	12	
GGrS Palenberg (inkl. Rimbürg)	2	2	2	2	2	2	2	6	
KGrS Scherpenseel (inkl. Siepenbusch)	2	2	2	2	2	2	2	6	
KGrS Übach	50	20	20	4	4	4	4	12	
Marienberg (GrS Palenberg/Scherpenseel)	30	30	15	15	2	2	2	6	
Generationenwechsel	20	22	22	24	24	26	26	70	
Stadt Übach-Palenberg	124	82	67	53	40	42	42	118	
inklusive Lückenbebauungen und generative Wechsel		Rundungseffekte berücksichtigen!					biregio, Bonn		

Angeichts demografischer Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen außerhalb der Zentren hat ein Prozess des Umdenkens begonnen. 'Wertlose' (Hoch-)Häuser außerhalb der Zentren weichen kleineren Bebauungen und in den Ballungszentren weichen kleine Bebauungen mehrgeschossigen. So bleibt der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriss von Plattenbauten in den neuen Ländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote der Trends: Dies stellt eine Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell nachgebenden Wohnungsmarkt dar.

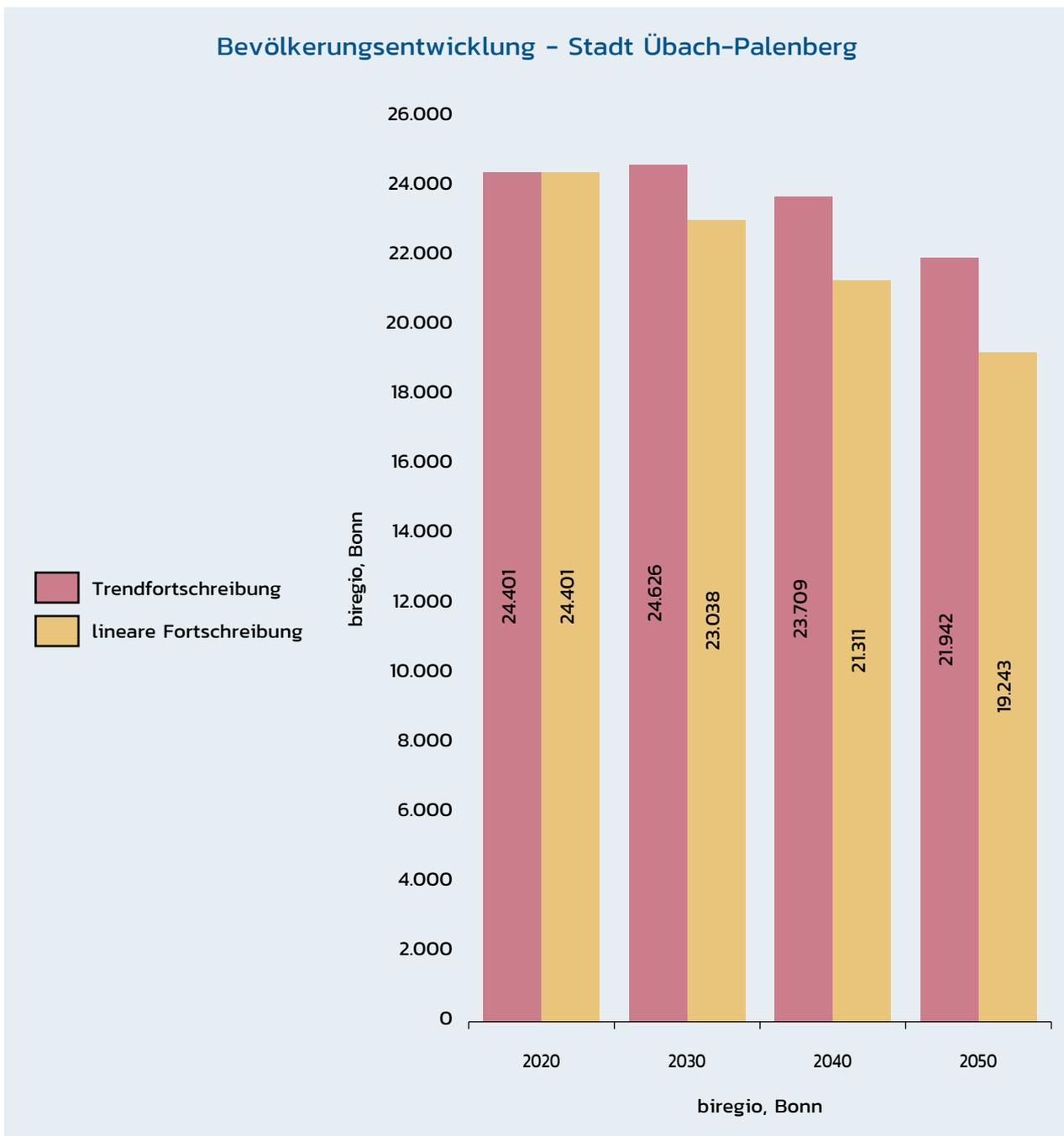
Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Einpersonenhaushalte (Zensus 2011) in Deutschland bereits bei 37,2% liegt. Die Meinung, dass junge Menschen hauptsächlich alleine leben, ist zu korrigieren: Nur jeder 6. der 13,4 Millionen Menschen, die allein leben, ist jünger als 30 Jahre alt. Denn: nur 4,4% der Menschen im Rentenalter wohnen in Gemeinschaftsunterkünften oder in Heimen und 95,6% in Privathaushalten. Singlehaushalte sind eher ein Phänomen der Zentren: 42% der Alleinlebenden wohnen in Städten mit mindestens 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Entkoppelung des Wohnorts vom Arbeitsort schreitet trotz der 'großen Rückkehr der Menschen vom Land in die Städte' immer weiter voran. 2016 sind bundesweit (Auswertung des BBSR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) bereits 60% aller Arbeitnehmer arbeitsbezogen über die Gemeindegrenzen gependelt (2000 waren es auch schon 53%).

Prognose der Bevölkerungszahlen

Auch wenn Prognosen grundsätzlich mit Unwägbarkeiten behaftet sind, lassen sich im Bezug auf die Demografie Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen der Wohnbevölkerung treffsicher ableiten. Die weiteren Verläufe können zwar quantitativ von der Prognose abweichen, die Tendenz ist aber unbestreitbar. Eine annähernd realistische und die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Übach-Palenberg orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung der ausgewiesenen Neubauvorhaben. In dem Jahr 2030 beläuft sich die Zahl auf 24.626, im Jahr 2040 auf 23.709, im Jahr 2050 auf 21.942 Einwohnerinnen und Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen, ohne weitere Zuzüge, würde die Wohnbevölkerung dann bis 2050 auf 19.243 Männer und Frauen sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die regionalen Zu- und Wegzugsbewegungen von Seniorinnen und Senioren.



Dort wo biregio Gesamt- mit Detailplanungen in den Studien verbindet sei auf Folgendes hingewiesen: Methodisch bedingt kann es Abweichungen der Prognosen für die Gebietskörperschaft insgesamt und für die Summe der Schulen/Stadtteile geben. Sie müssen äußerst gering sein. Sie resultieren aus dem zugrundeliegenden Prognoseverfahren von 'unten nach oben': die Tendenzen aller Bezirke gleich die parallel laufende Gesamtplanung in Form einer Prüfung ab (die Prognose für das Ganze korrespondiert mit der für die einzelnen Bezirke nur, wenn diese tragfähig ist. Es wird eben nicht von 'oben nach unten' prognostiziert, kein Gesamtergebnis für eine Region auf Bezirke 'verteilt'. Die Gesamtprognose und die Einzelprognosen sind Kreuzprüfungen und verdichten sich zu einem doppelt abgesicherten Ergebnis.

Auswirkungen des demografischen Wandels

Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demografischen Alterungsprozess geprägt sein: So waren bei der Bundestagswahl im Jahr 2017 nur 28,0% der Wählerinnen und Wähler zwischen 18 und 39 Jahre alt sowie 35,7% zwischen 40 und 59 alt. Die größte Gruppe mit 38,3% war 60 Jahre alt und älter! Weltweit liegt die Lebenserwartung bei 71,3, in Deutschland bei 80,9 Jahren (2018).

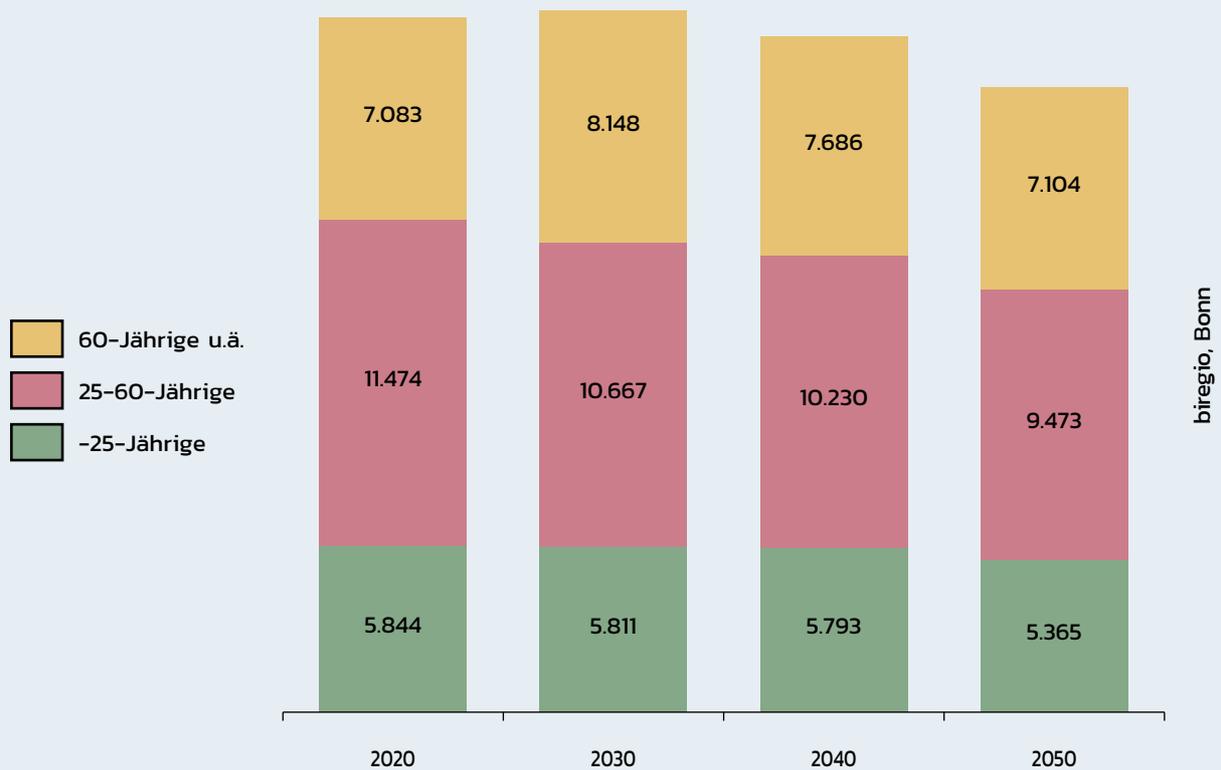
Die Trends werden sich aber immer weiter zwischen den Kommunen und den Kreisen mit einer eher 'negativen Demografie' (d.h. dominante Situation der Wegzüge oder zumindest eine weniger Zuzüge) und denen mit einer sehr 'positiven Demografie' (d.h. den 'Schwarmstädten' sowie 'Schwarmkreisen') unterscheiden.

Inklusive der zu prognostizierenden Zuzüge wird in den 'Schwarmstädten' und 'Schwarmkreisen' durch die augenblicklichen und künftigen starken Zuzüge die damit einhergehende 'Verjüngung' eine andere Entwicklung in der Regel zu erwarten sein: Die Zuzüge jüngerer Menschen verändern die ansonsten zu beobachtenden Verschiebungen bei den Altersstrukturen nachhaltig. Sie gleichen Effekte durch die ansonsten dominante Überalterung schlechthin aus.

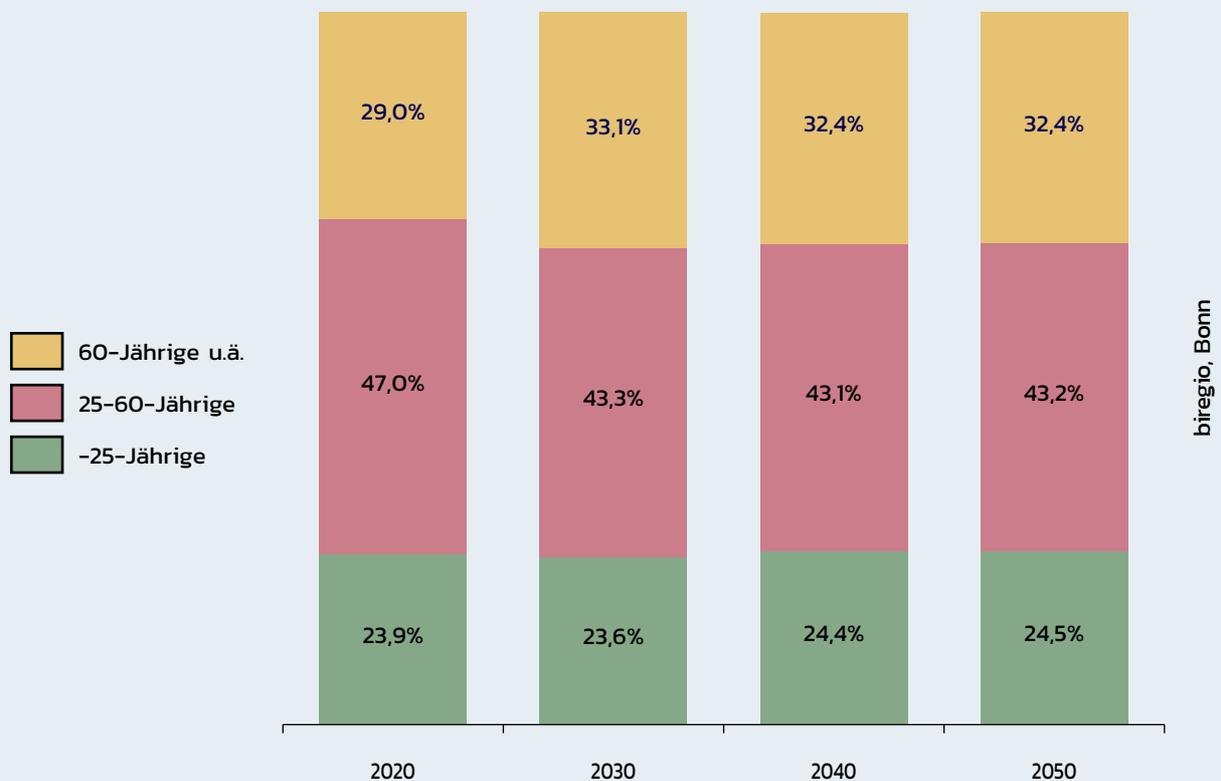
Als Beleg für die erheblichen Verschiebungen der Altersgruppen und die Überalterung der Gesellschaft können auch die Werte für die fünfziger Jahre und heute herangezogen werden: In Deutschland hat 1950 der Anteil der 15- bis 24-Jährigen bei 14,6% gelegen. 2018 sind es nur noch 10,0%. Dieser intergenerative Prozess beschränkt sich nicht auf Europa oder 'die Industriestaaten'. Weltweit hat so der Anteil der 15- bis 24-Jährigen bei 18,2% gelegen, während es 2015 nur noch 16,2% gewesen sind.

Nun zurück zu den Entwicklungen und den Prognosen vor Ort. Inclusive der prognostizierten Zuzüge wird ausgehend vom Stand in dem Jahr 2020 bis zum Jahr 2050 der Anteil in der Stadt Übach-Palenberg der über 60-Jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 29% auf 32% steigen, während sich der Anteil der 25-60-Jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 47% auf 43% verringern wird - der Anteil der unter 25-Jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) bleibt stabil bei rund 24%.

Veränderung der Altersstruktur Stadt Übach-Palenberg - absolut



Veränderung der Altersstruktur Stadt Übach-Palenberg - in%



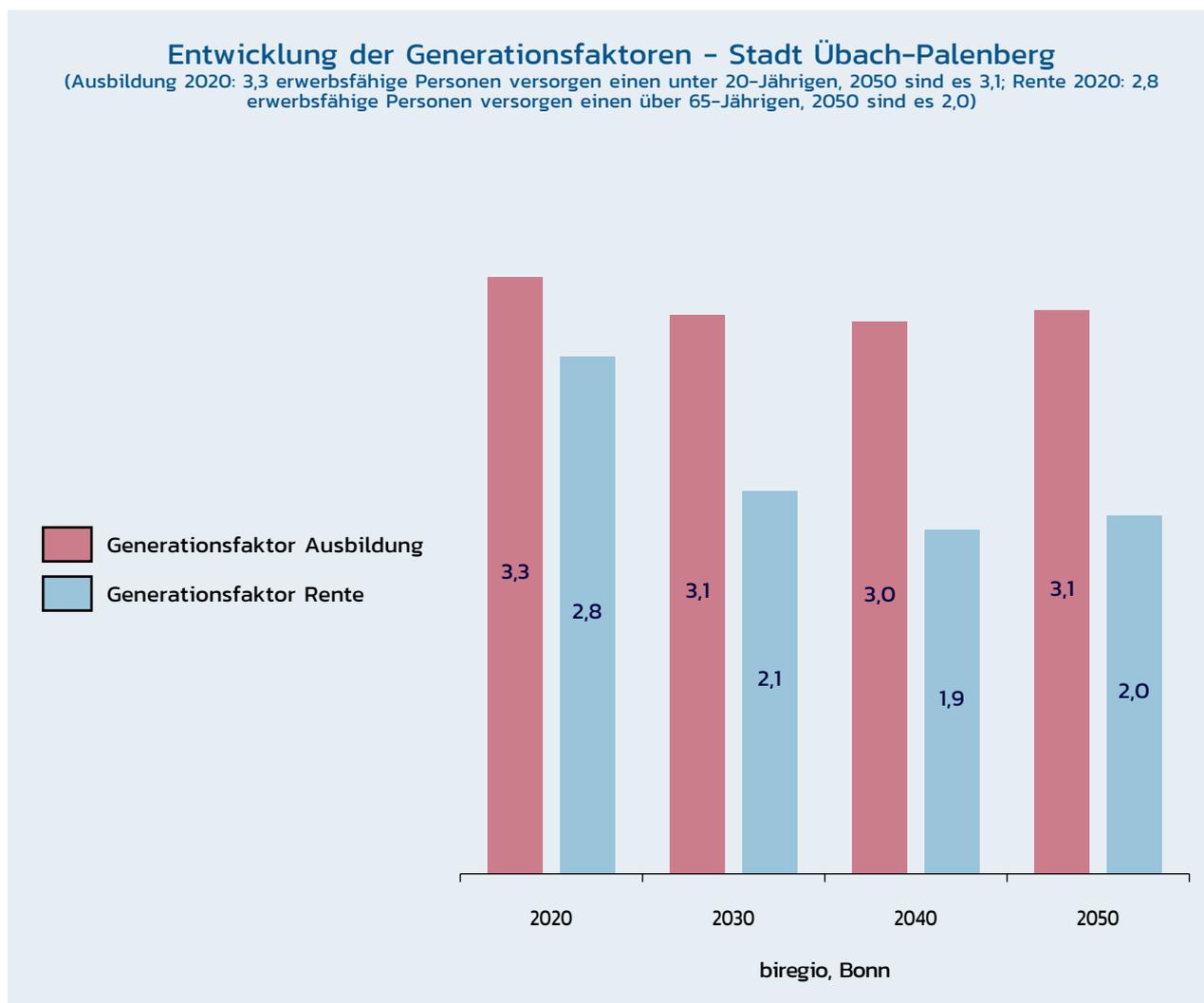
In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut 'Eurostat' wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. So wäre jeder 3. Bürger eine 'Rentnerin oder ein Rentner' (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.). Auf jeden unter 15-Jährigen käme eine 'Rentnerin oder ein Rentner'. Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. seinen 80. Geburtstag, derzeit ist es noch jeder 25. Bürger.

Diskutiert wird angesichts des wachsenden Drucks auf die gesetzliche Rente über eine Anhebung des Renteneintrittsalters. Das Niveau der Absicherung der gesetzlichen Rente könne nur höher gehalten werden, wenn die Menschen etwa bis zum 69. Lebensjahr arbeiteten (Durchschnittsalter der Mitglieder heute: 56 Jahre; Prognos Institut, Auftrag des GDV). Für heute 20 Millionen Rentnerinnen und Rentner würde sich nichts ändern. Erst die nächste Rentnergeneration, die der Babyboomer, müsse mit den Ergebnissen leben. Gehen der Jahrgang 1964 als geburtenstärkster sowie die Geburtsjahre zuvor und direkt danach in den Ruhestand, steigen die Ausgaben der Rentenkasse stark an.

1904 lag das Renteneintrittsalter in Deutschland bei 64,9 Jahren bei Männern und 63,4 Jahren bei Frauen. 1960 lag es bei rund 65 Jahren bei Männern und über 64 Jahren bei Frauen. Bei einer Lebenserwartung von rund 77 Jahren bei den Männern und rund 79 bei den Frauen im Jahr 1960 lag die Dauer der bezogenen Rente bei rund 12 Jahren bei den Männern und rund 15 bei den Frauen. 2015 lag der Renteneintritt bei im Mittel 64 Jahren - und dies bei einer Lebenserwartung von über 82 Jahren bei Männern und 86 bei Frauen. Damit liegt die Rentenerwartung bei rund 18 bzw. 22 Jahren.

Deutlich schneller als das Renteneintrittsalter steigt die Lebenserwartung. Faktisch haben 1960 verrentete Frauen und Männer der entsprechenden Geburtsjahrgänge die Rente um 9,6 Jahre überlebt. 1980 waren es bei den Frauen schon um 13,8 und bei den Männern um 11,0 Jahre. 2013 gestorbene Frauen haben 21,5 Jahre lang eine Rente bezogen und Männer 17,0 Jahre.

Zur Verdeutlichung der entstehenden Herausforderungen der Versorgung zwischen den Generationen dient der Generationsfaktor: Mit diesem wird ermittelt, wie viele Personen im erwerbsfähigen Alter der 20-65-Jährigen einen unter 20-Jährigen beziehungsweise einen über 65-Jährigen versorgen.

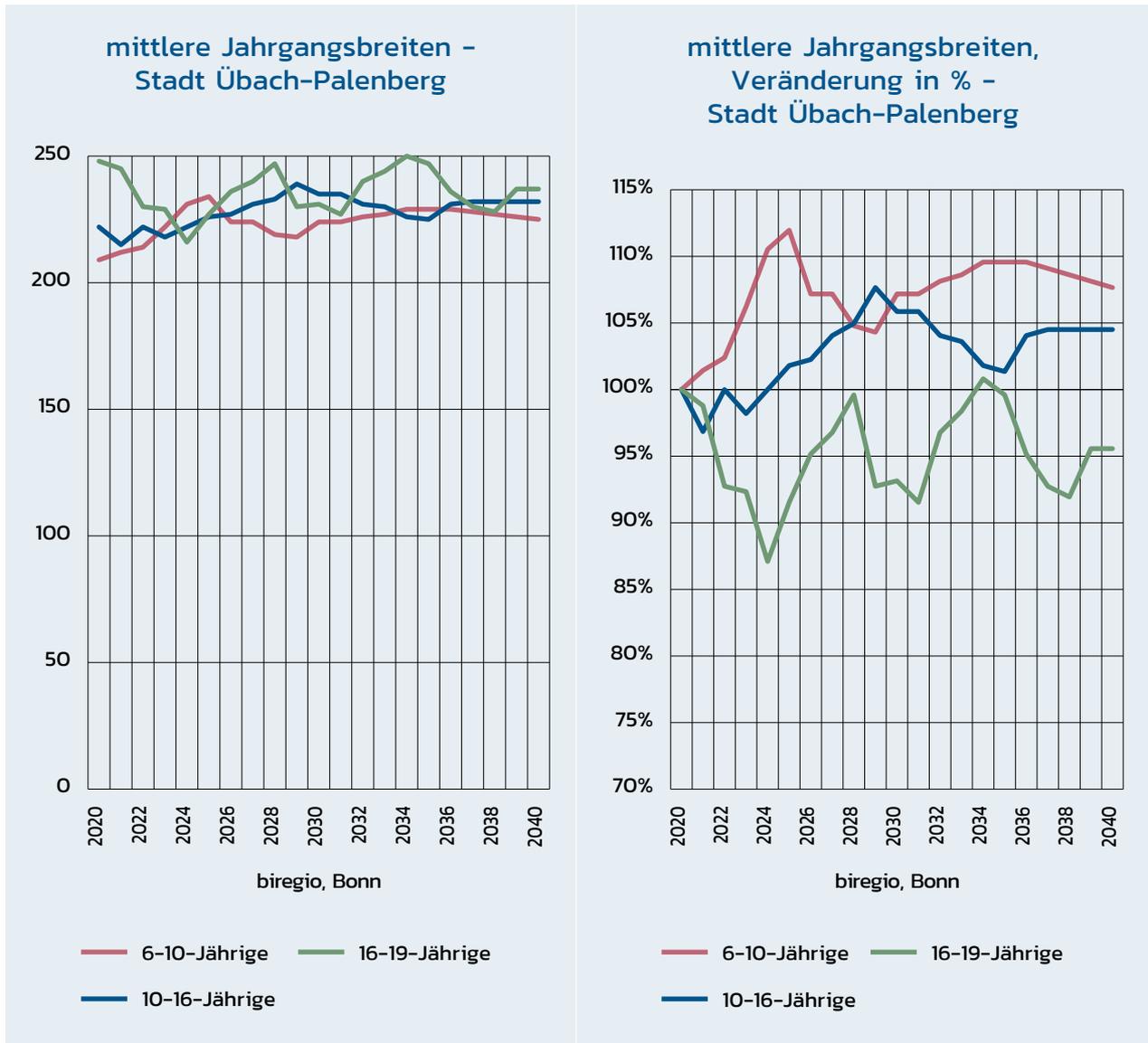


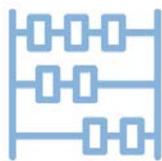
Die gesellschaftspolitischen und ökonomischen Auswirkungen des demografischen Wandels werden in der Stadt Übach-Palenberg erst langfristig klar bemerkbar werden: Bis 2050 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen erheblich mit -29% verringern, während die Zahl der über 65-Jährigen um 3% ansteigen wird. In der Folge werden in der Stadt Übach-Palenberg schon 2040 nicht mehr 2,8, sondern 1,9 und 2050 2,0 Erwerbsfähige eine Rentnerin oder einen Rentner 'finanzieren' müssen.

Wenn gleichzeitig die Erwerbsfähigen zukünftig durch ein ähnliches Verhältnis zur Zahl der unter 20-Jährigen nicht deutlich mehr 'belastet' werden, sollte dies bildungspolitisch nicht restriktiv, sondern progressiv für eine noch effizientere Ausbildung der nachwachsenden Generation zur demografischen Problembewältigung genutzt werden.

Prognose der Anzahl der Kinder und Jugendlichen

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Bildungseinrichtungen:





7. Entwicklung der Grundschulen

Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

In der Stadt Übach-Palenberg hatte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen insgesamt von 1.262 Kindern im Schuljahr 2005/06 bis zum Schuljahr 2015/16 auf 811 Kinder in 36 Klassen verringert. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2020/21 um 6% gestiegen auf 862 Kinder in 37 Klassen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Übach-Palenberg lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2026/27 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Übach-Palenberg von 203 Kindern (8,8 Zügen à 23,1 SuS pro Klasse) im Schuljahr 2015/16 bis zum Schuljahr 2020/21 auf 216 Kinder (9,3 Züge à 23,1 SuS pro Klasse) gestiegen ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2026/27 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Übach-Palenberg insgesamt auf 242 Kinder (10,5 Züge à 23,1 SuS pro Klasse) ansteigen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 23,1. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel erreicht.

Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen in der Stadt Übach-Palenberg (noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten mit entsprechenden Zuzugseffekten) zunächst eine deutliche Tendenz nach oben aufweisen.

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):										Stadt Übach-Palenberg					
bisher 1. Klassen:		Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):										Register künftig:			
Einschulungen im		2014~ 2021/22		2015~ 2022/23		2016~ 2023/24		2017~ 2024/25		2018~ 2025/26		2019~ 2026/27		künftigen Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Übach-Palenberg															
208	100,0%	205	98,6%	241	115,9%	236	113,5%	237	113,9%	234	112,5%	196	94,2%	225	108,1%
Mittel der letzten 6 Jahre - d.h. Einschulungen bisher als 100% gesetzt														biregio, Bonn	

Geburten-/Einschulungsentwicklung (nur Melderegister) - Stadt Übach-Palenberg



In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam. Nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Übach-Palenberg realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 469 Wohneinheiten.

Zur Methodik bei den Berechnungen der Klassen in den Grundschulen im Bundesland Nordrhein-Westfalen:

Eingeflossen sind hier in die Prognosen von biregio für die Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg

- die zu erwartenden Einschulungen im Einschulungsrhythmus nach Eintragung im Einwohnermelderegister
- die Wanderungsbewegungen zwischen den Schulstandorten sowie
- die zu erwartenden Zuzüge durch Neubauvorhaben bzw. zu berücksichtigende Wegzüge.

Der §6a der Verordnung zur Ausführung des §93 Abs. 2 Schulgesetz im Land Nordrhein-Westfalen beschreibt die Klassenbildung an Grundschulen:

Die Anzahl der zu bildenden Eingangsklassen an einer Grundschule beträgt für jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterricht bei einer Schülerzahl von:

- bis zu 29 eine Klasse;
- 30 bis 56 zwei Klassen;
- 57 bis 81 drei Klassen;
- 82 bis 104 vier Klassen;
- 105 bis 125 fünf Klassen;
- 126 bis 150 sechs Klassen.

Das Schulgesetz des Landes begünstigt somit diejenigen Grundschulen, die mit mehreren Zügen arbeiten. Daraus ergibt sich folgender Merksatz: je höher die Zügigkeit ist, desto geringer kann die Klassenfrequenz ausfallen (natürlich in Abhängigkeit zum Einsatz der dann jeweils verfügbaren Stunden durch die Schulen).

Für die Stadt Übach-Palenberg gilt zudem ein Beschluss, der die Schulen des gemeinsamen Lernens in der Regel auf eine Aufnahmegröße von 25,0 Kindern begrenzt und auch die KGrS Übach aufgrund der räumlichen Gegebenheiten auf Klassenstärken von 25,0 begrenzt.

Die Klassenanzahl ist laut dem Schulgesetz in der Regel in den aufsteigenden Klassen fortzuführen. Aufgrund der Zuzüge im Rahmen der Flüchtlingsbewegung entsteht an vielen Standorten die Problematik der Zunahme der Schülerzahl in aufsteigenden Klassen. Hierzu äußert sich das Ministerium wie folgt:

"Zur Sicherstellung der Beschulung von neu zuwandernden Kindern und Jugendlichen müssen Schulträger vielerorts kurzfristig zusätzliche (Regel-)Schulplätze zur Verfügung stellen. Die Bildung zusätzlicher Klassen (Mehrklassen) ist aber nach geltender Rechtslage regelmäßig nur dann möglich, wenn der für die Schulform geltende Klassenfrequenzrichtwert eingehalten wird.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung hat durch Erlass gegenüber den oberen Schulaufsichtsbehörden klargestellt, dass unter den folgenden Voraussetzungen die Bildung von Mehrklassen ausnahmsweise auch dann zulässig ist, wenn der Klassenfrequenzrichtwert zunächst nicht erreicht wird:

- Die an der Schule regulär zur Verfügung stehenden Plätze sind ausgeschöpft (Überschreitung der Aufnahmekapazität).

- Die für die Schulform geltenden Klassenbildungswerte (die Bandbreiten) werden eingehalten.
- Ein nachträgliches Erreichen des Klassenfrequenzrichtwertes, z.B. durch Zuzüge, im Laufe des Schuljahres ist wahrscheinlich.
- Ohne die Bildung einer zusätzlichen Klasse würden in der Region Probleme bei der Versorgung mit Schulplätzen auftreten.

Die Schulträger können diese Regelung nutzen, um vorausschauend Kapazitäten auch für neu zuwandernde Schülerinnen und Schüler vorzuhalten, insbesondere damit eine nachträgliche Neu- und Umbildung von Klassen nicht erforderlich wird." (Schulgesetz NRW vom 15.02.2005, zuletzt geändert am 04.05.2021)

Die nachfolgende Tabelle stellt die Anzahl der zu bildenden Klassen im Status quo der Schullandschaft in der Eingangsstufe der Anzahl der zu bildenden Klassen im Stadt-/ Gemeindegebiet insgesamt in der Eingangsstufe bei Anwendung der kommunalen Klassenrichtzahl 23,0 gegenüber.

Die folgende Tabelle ist wie folgt zu lesen: In der Addition der Prognose der Einzelschulen ergibt sich eine Klassenzahl, die in dem einen oder anderen der sechs Prognosejahre höher oder aber tiefer als die gesetzlich zulässige Klassenzahl ausfallen kann.

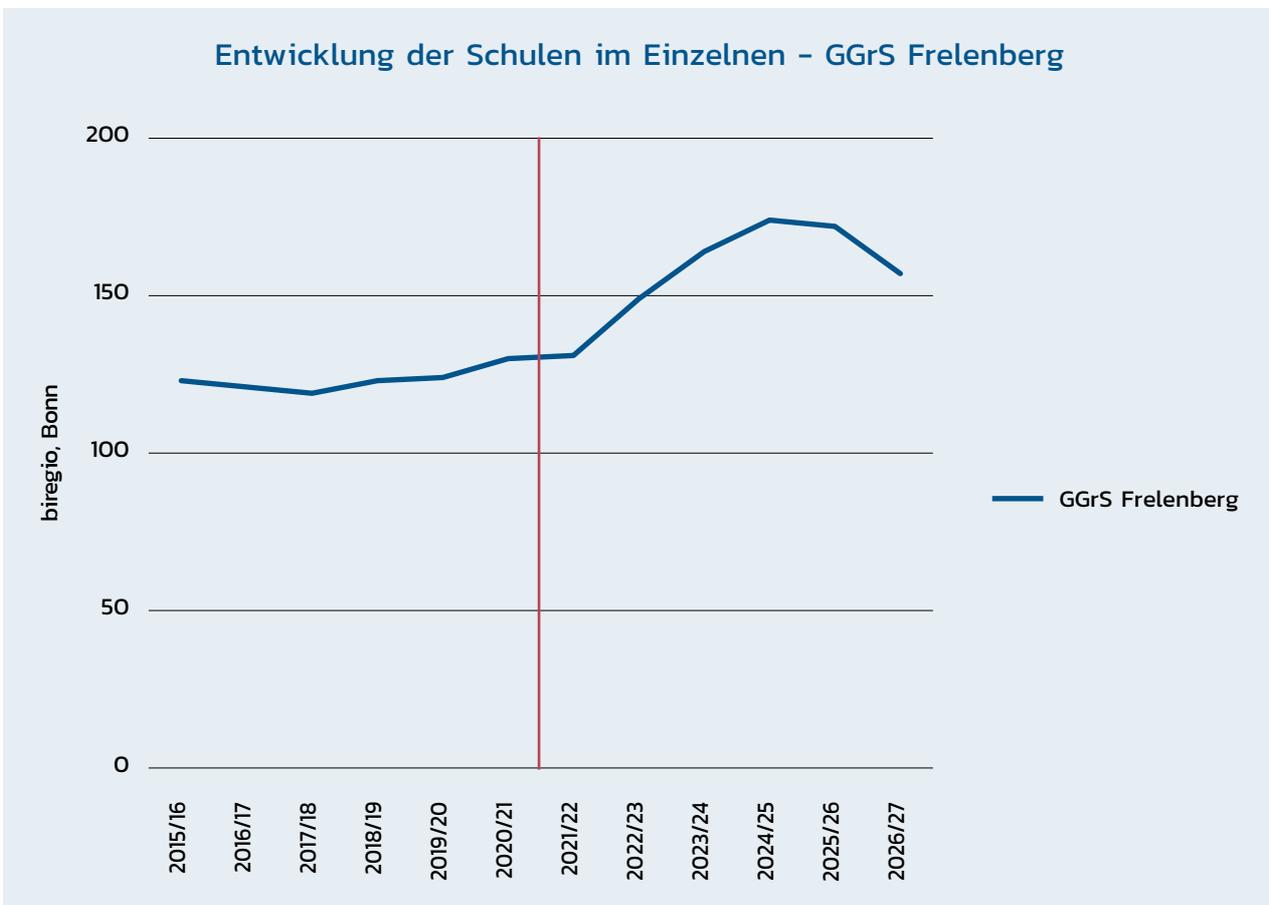
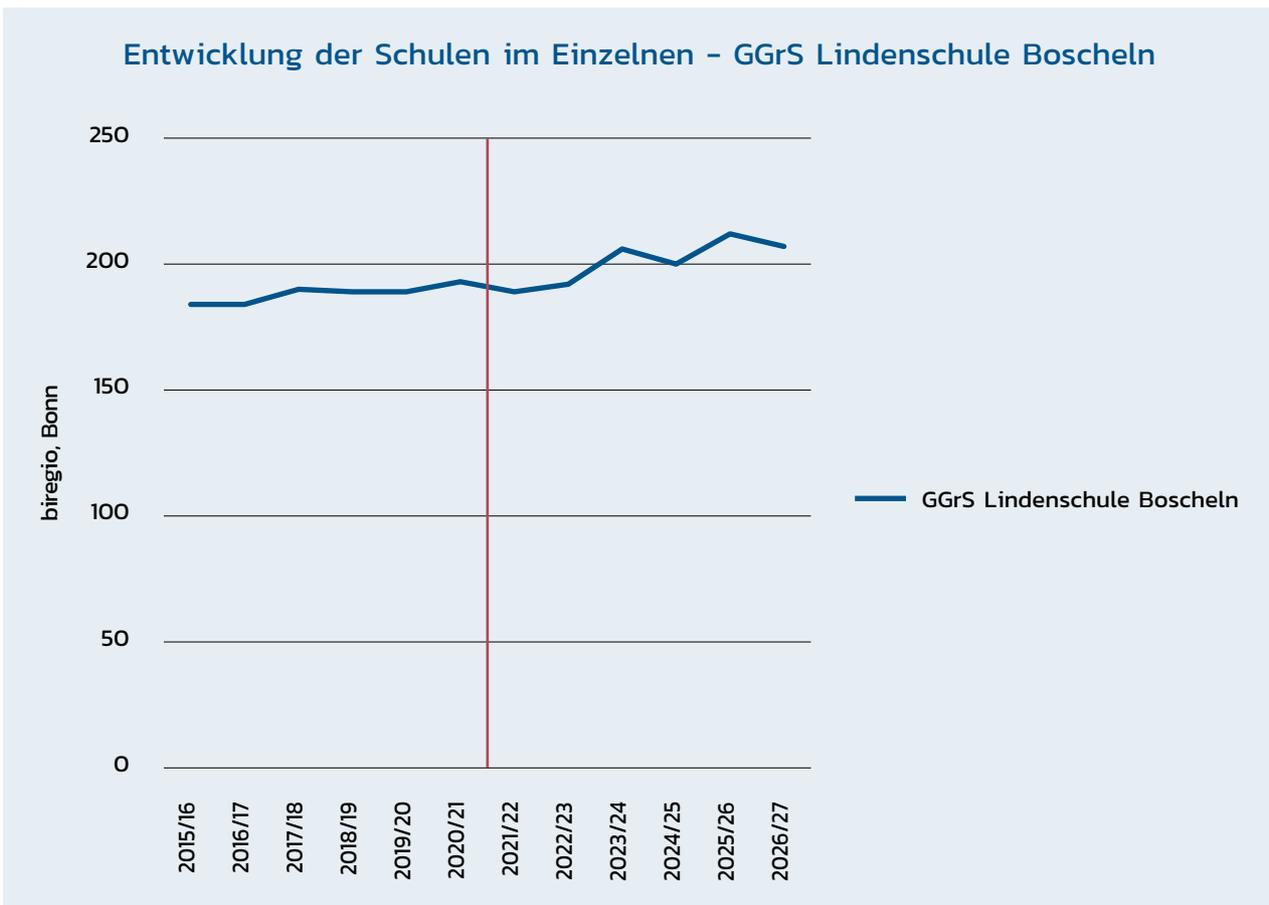
Gebildete Klassen bei der Prognose und bei Zugrundelegung der gesetzlichen Regelung: '23,0'							
Stadt Übach-Palenberg							
	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel
Schülerzahl gesamt im Jahrgang 1	201	243	240	247	250	217	233
Klassenzahl Prognose biregio	9	11	10	11	11	9	10
Klassenzahl bei Frequenz 23,0	9	11	11	11	11	10	11
Klassenreduktionspflicht	0	0	1	0	0	1	0
* Reduktionspflicht bei negativen Zahlen, Handlungsspielraum bei positiven Zahlen							
biregio, Bonn							

Zunächst wird der Blick auf die Schulentwicklung in der Stadt Übach-Palenberg insgesamt sowie zudem nach Großregionen gelenkt, bevor die bisherigen sowie die zukünftigen Entwicklungen der Einzelschulen in ihren Regionen zunächst grafisch und im Anschluss dann tabellarisch dokumentiert werden – gefolgt von einer Langzeitprognose für die Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg insgesamt:

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																	
	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	Mit- tel*	+/- %	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	Mit- tel*	Züge°	
Grundschulen Σ	Stadt Übach-Palenberg																
SK^																	
Gr.																	
1	212	235	219	217	201	203	208		201	243	240	247	250	217	235	10,2	
KL	9	11	9	10	9	9	9		9,0	10,5	10,4	10,7	10,8	9,4	10		
2	222	218	228	227	239	224	229	8,4	230	214	259	256	264	266	260	11,3	
KL	10	9	10	9	10	10	10		9,0	9,3	11,2	11,1	11,4	11,5	11		
3	204	209	201	216	219	222	217	2,1	204	217	201	245	242	250	240	10,4	
KL	9	10	8	10	9	9	9		9,0	9,4	8,7	10,6	10,5	10,8	10		
4	173	196	211	197	208	213	207	-0,6	207	198	212	196	240	236	226	9,8	
KL	8	9	10	8	10	9	9		9,0	8,6	9,2	8,5	10,4	10,2	10		
1-4	811	858	859	857	867	862	861	3,3	842	872	912	944	996	969	961	10,4	
KL	36	39	37	37	38	37	37	0,0	36	38	40	41	43	42	41		
/Jhg.	203	215	215	214	217	216	215		211	218	228	236	249	242	240		
/KL	22,5	22,0	23,2	23,2	22,8	23,3	23,1		23,4	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1		
Z:	8,8	9,3	9,3	9,3	9,4	9,3	9,3		9,1	9,4	9,9	10,2	10,8	10,5	10,4		
																/Jahr	Σ
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									205	241	236	237	234	196	225	1.349
	angestrebte neue Wohneinheiten:									27	36	41	107	118	140	78	469
	Veränderungen der Schülerzahl (2020/21 = 100%)																
	94%	100%	100%	99%	101%	100%			98%	101%	106%	110%	116%	112%			
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
Züge	12,0: Freq. SKG					23,1: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen					biregio, Bonn						

Grundschulentwicklung - Stadt Übach-Palenberg



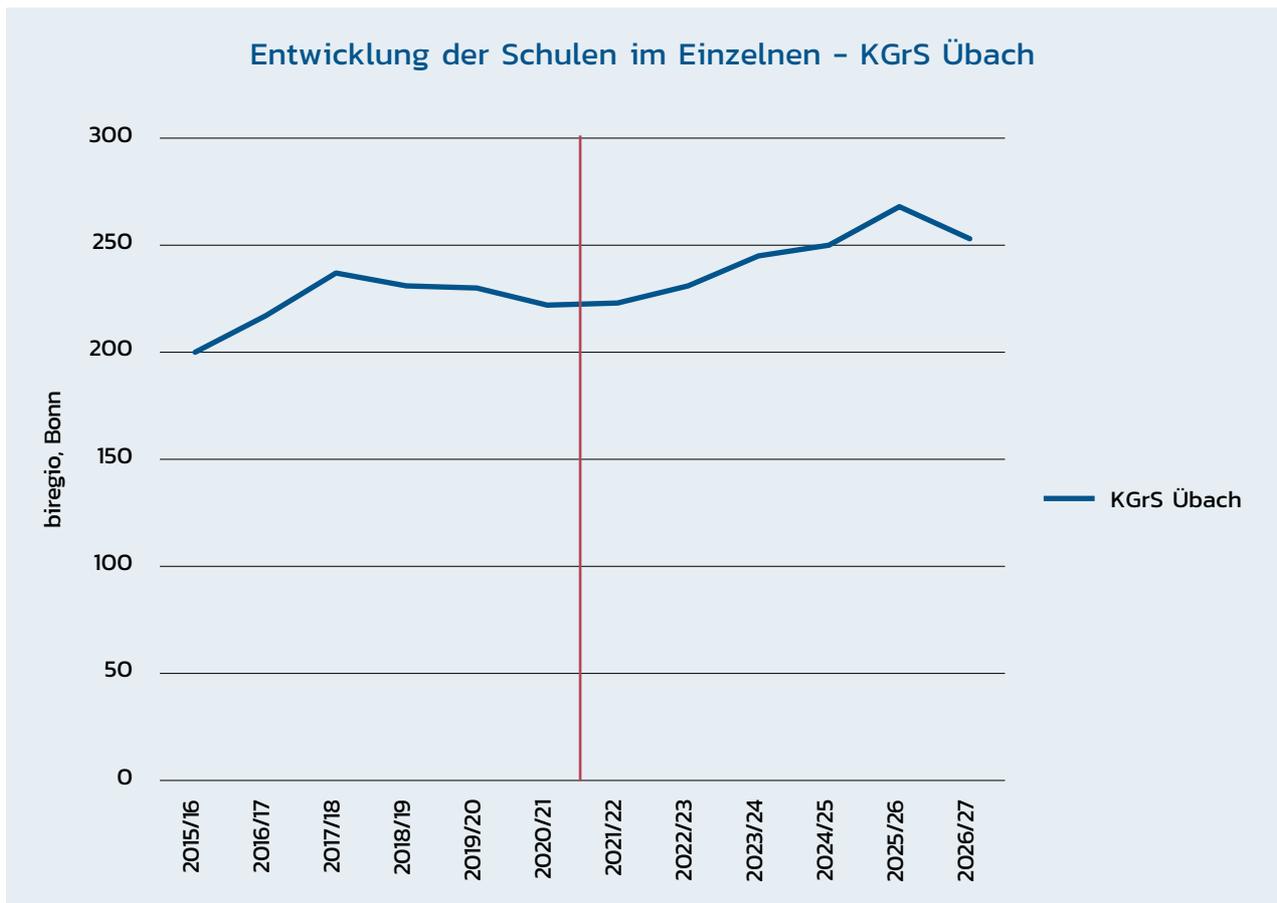


Entwicklung der Schulen im Einzelnen - GGrS Palenberg



Entwicklung der Schulen im Einzelnen - KGrS Scherpenseel





Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	Mittel* %	+/- %	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:																
GGrS Lindenschule Boscheln																
SK^																
Gr.																
1	52	49	53	49	47	49	49		44	54	55	49	56	49	52	2,3
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,3	2,4	2,1	2,4	2,1	2	
2	44	45	48	49	51	47	48	-0,6	55	44	54	55	49	56	53	2,3
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,9	2,3	2,4	2,1	2,4	2	
3	49	39	45	48	46	53	49	-0,7	41	55	44	54	55	49	51	2,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,4	1,9	2,3	2,4	2,1	2	
4	39	51	44	43	45	44	44	-4,4	49	39	53	42	52	53	50	2,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,7	2,3	1,8	2,3	2,3	2	
1-4	184	184	190	189	189	193	190	-1,9	189	192	206	200	212	207	206	2,2
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	9	9	9	9	8	
/Jhg.	46	46	48	47	47	48	48		47	48	52	50	53	52	52	
/Kl.	23,0	23,0	23,8	23,6	23,6	24,1	23,8		23,6	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	
Z:	2,0	2,0	2,1	2,0	2,0	2,1	2,1		2,0	2,1	2,2	2,2	2,3	2,2	2,2	
															pro Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									47	54	55	48	54	46	51	304
angestrebte neue Wohneinheiten:									4	4	6	13	19	19	11	65
Veränderungen der Schülerzahl (2020/21 = 100%)																
95% 95% 98% 98% 98% 100% 98% 99% 107% 104% 110% 107%																
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge 12,0 Freq. SKG 23,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																	
	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	Mittel*	+/- %	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	Mittel*	Züge°	
Grundschulen insg:	GGrS Frelenberg																
SK^																	
Gr.																	
1	30	32	41	27	22	26	27		35	45	42	41	34	31	35	1,5	
KL	1	2	2	2	1	1	1		2,0	2,0	1,8	1,8	1,5	1,3	2		
2	35	28	24	46	38	35	36	33,9	37	42	54	50	49	41	46	2,0	
KL	2	1	1	2	2	2	2		1,0	1,8	2,3	2,2	2,1	1,8	2		
3	29	33	21	24	39	31	31	13,2	30	31	36	46	42	42	41	1,8	
KL	1	2	1	1	2	1	1		1,0	1,3	1,6	2,0	1,8	1,8	2		
4	29	28	33	26	25	38	31	15,5	29	31	32	37	47	43	41	1,8	
KL	1	1	2	1	1	2	1		1,0	1,3	1,4	1,6	2,0	1,9	2		
1-4	123	121	119	123	124	130	125	20,9	131	149	164	174	172	157	163	1,8	
KL	5	6	6	6	6	6	5	0,0	5	6	7	8	7	7	8		
/Jhg.	31	30	30	31	31	33	31		33	37	41	44	43	39	41		
/KL	24,6	20,2	19,8	20,5	20,7	21,7	21,0		26,2	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1		
Z:	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4		1,4	1,6	1,8	1,9	1,9	1,7	1,8		
															pro Jahr	insg.	
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									31	44	40	39	31	28	36	213
	angestrebte neue Wohneinheiten:									6	6	8	13	19	19	12	71
	Veränderungen der Schülerzahl (2020/21 = 100%)																
	95%	93%	92%	95%	95%	100%			101%	115%	126%	134%	132%	121%			
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
Züge	12,0 Freq. SKG				23,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen								biregio, Bonn				

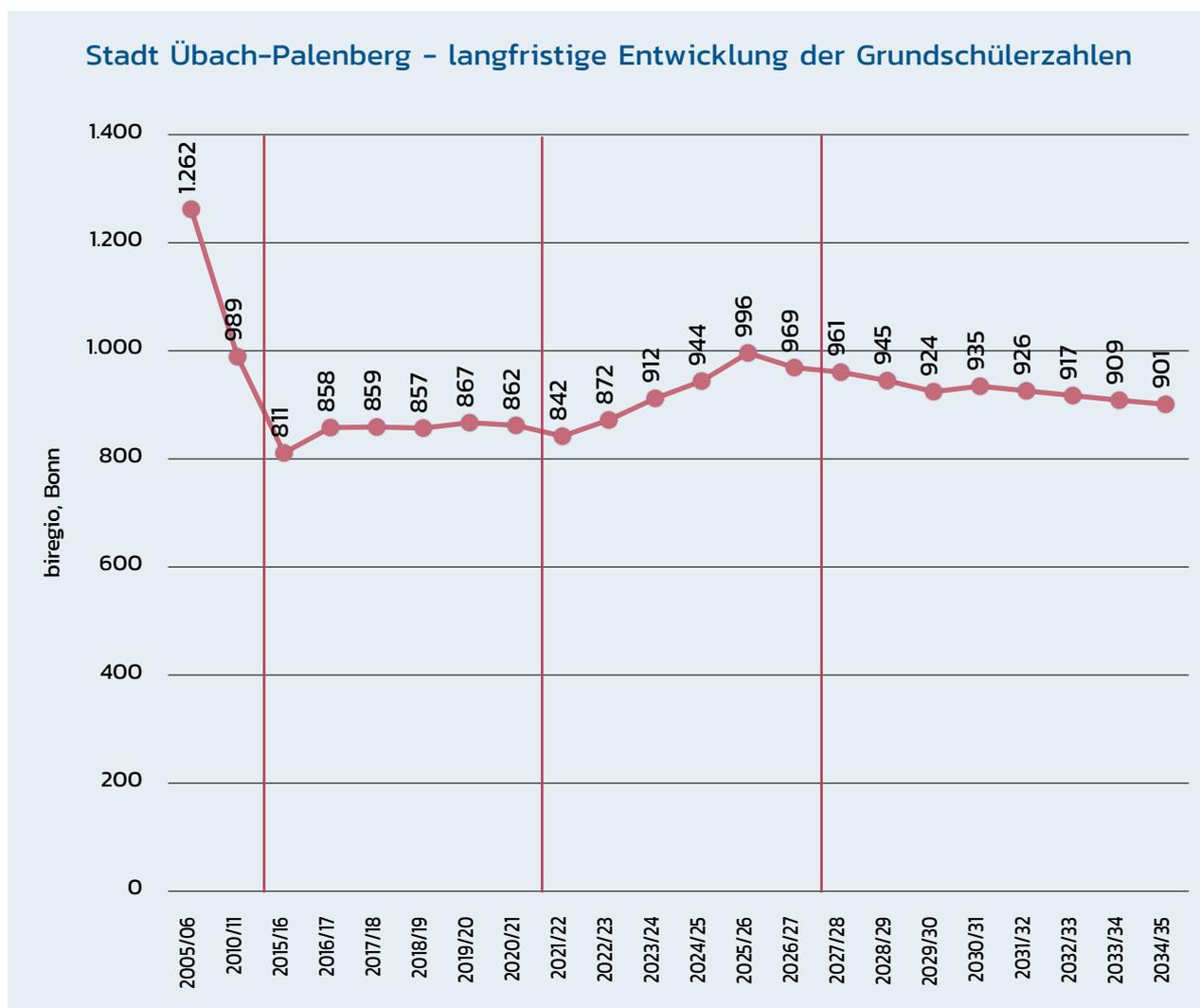
Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	Mittel*	+/- %	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg:	GGrS Palenberg															
SK^																
Gr.																
1	56	50	48	53	50	45	48		47	46	48	60	55	46	51	2,2
KL	3	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	2,1	2,6	2,4	2,0	2	
2	54	69	55	58	59	57	58	14,1	47	51	50	53	66	61	59	2,6
KL	2	3	2	2	2	2	2		2,0	2,2	2,2	2,3	2,9	2,6	3	
3	46	50	58	44	58	53	53	3,6	51	43	46	46	48	60	52	2,3
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,9	2,0	2,0	2,1	2,6	2	
4	45	46	48	56	42	55	50	-1,1	49	49	41	44	44	46	45	2,0
KL	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,1	1,8	1,9	1,9	2,0	2	
1-4	201	215	209	211	209	210	209	5,6	194	189	185	203	213	213	207	2,2
KL	9	9	8	8	8	8	8	0,0	8	8	8	9	9	9	9	
/Jhg.	50	54	52	53	52	53	52		49	47	46	51	53	53	52	
/KL	22,3	23,9	26,1	26,4	26,1	26,3	26,1		24,3	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	
Z:	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3		2,1	2,0	2,0	2,2	2,3	2,3	2,2	
															pro Jahr	insg.
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:								49	46	48	58	52	42	49	295
	angestrebte neue Wohneinheiten:								5	6	6	27	26	28	16	98
	Veränderungen der Schülerzahl (2020/21 = 100%)															
	96%	102%	100%	100%	100%	100%			92%	90%	88%	97%	101%	101%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge	12,0 Freq. SKG				23,1°gesetz: mittlere Klassenfrequenzen								biregio, Bonn			

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																
	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	Mittel*	+/- %	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg:	KGrS Scherpenseel															
SK^																
Gr.																
1	23	39	25	22	34	27	28		26	26	35	31	39	35	35	1,5
KL	1	2	1	1	2	1	1		1,0	1,1	1,5	1,3	1,7	1,5	2	
2	23	26	35	23	20	34	28	-3,9	26	25	25	34	30	38	33	1,4
KL	1	1	2	1	1	2	1		1,0	1,1	1,1	1,5	1,3	1,6	1	
3	38	22	25	37	25	21	26	1,2	35	27	26	27	36	32	31	1,3
KL	2	1	1	2	1	1	1		2,0	1,2	1,1	1,2	1,6	1,4	1	
4	19	34	19	21	36	25	27	-3,2	18	33	26	25	26	34	29	1,3
KL	1	2	1	1	2	1	1		1,0	1,4	1,1	1,1	1,1	1,5	1	
1-4	103	121	104	103	115	107	109	-2,0	105	111	112	117	131	139	128	1,4
KL	5	6	5	5	6	5	4	0,0	5	5	5	5	6	6	5	
/Jhg.	26	30	26	26	29	27	27		26	28	28	29	33	35	32	
/KL	20,6	20,2	20,8	20,8	19,2	21,4	20,6		21,0	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	
Z:	1,1	1,3	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2		1,1	1,2	1,2	1,3	1,4	1,5	1,4	
															pro Jahr	insg.
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:								28	26	34	29	36	32	31	185
	angestrebte neue Wohneinheiten:								4	6	7	20	19	19	13	75
	Veränderungen der Schülerzahl (2020/21 = 100%)															
	96%	113%	97%	96%	107%	100%			98%	104%	105%	109%	122%	130%		
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge	12,0 Freq. SKG				23,1 °gesetz: mittlere Klassenfrequenzen								biregio, Bonn			

Schülerinnen und Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen, Schuljahr ...																	
	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	2020/ 21	Mittel*	+/- %	2021/ 22	2022/ 23	2023/ 24	2024/ 25	2025/ 26	2026/ 27	Mittel*	Züge°	
Grundschulen insg.:	KGrS Übach																
SK^																	
Gr.																	
1	51	65	52	66	48	56	56		49	72	60	66	66	56	62	2,7	
Kl.	2	3	2	3	2	3	3		2,0	3,1	2,6	2,9	2,9	2,4	3		
2	66	50	66	51	71	51	58	4,9	65	52	76	64	70	70	69	3,0	
Kl.	3	2	3	2	3	2	2		3,0	2,3	3,3	2,8	3,0	3,0	3		
3	42	65	52	63	51	64	59	-1,0	47	61	49	72	61	67	64	2,8	
Kl.	2	3	2	3	2	3	3		2,0	2,6	2,1	3,1	2,6	2,9	3		
4	41	37	67	51	60	51	54	-2,8	62	46	60	48	71	60	60	2,6	
Kl.	2	2	3	2	3	2	2		3,0	2,0	2,6	2,1	3,1	2,6	3		
1-4	200	217	237	231	230	222	227	0,4	223	231	245	250	268	253	255	2,8	
Kl.	9	10	10	10	10	10	10	0,0	10	10	11	11	12	11	12		
/Jhg.	50	54	59	58	58	56	57		56	58	61	63	67	63	64		
/Kl.	22,2	21,7	23,7	23,1	23,0	22,2	22,7		22,3	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1	23,1		
Z:	2,2	2,4	2,6	2,5	2,5	2,4	2,5		2,4	2,5	2,7	2,7	2,9	2,7	2,8		
															pro Jahr	insg.	
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									50	71	59	63	61	48	59	352
	angestrebte neue Wohneinheiten:									8	14	14	34	35	55	27	160
	Veränderungen der Schülerzahl (2020/21 = 100%)																
	90%	98%	107%	104%	104%	100%			100%	104%	110%	113%	121%	114%			
^ die Rubrik SK ist für Sonderklassen bzw. besondere Förderoptionen vorbehalten																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
° Züge 12,0 Freq. SKG 23,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																	

Aufgrund der bisherigen und der zukünftigen demografischen Entwicklung (die die Zuwanderungsperspektiven einschließt) steigen die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum, um dann auch stark abhängig von der weiteren Stadtentwicklung perspektivisch wieder zurückzugehen:

Langfristige Entwicklung der Schülerzahlen														
Stadt Übach-Palenberg	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29	2029/30	2030/31	2031/32	2032/33	2033/34	2034/35
1. Jhg.	201	243	240	247	250	217	234	232	230	227	225	223	221	220
2. Jhg.	230	214	259	256	264	266	230	249	246	244	242	240	237	235
3. Jhg.	204	217	201	245	242	250	252	218	235	233	231	229	227	225
4. Jhg.	207	198	212	196	240	236	244	246	213	230	228	225	223	221
Schüler insg.	842	872	912	944	996	969	961	945	924	935	926	917	909	901
pro Jhg.	211	218	228	236	249	242	240	236	231	234	231	229	227	225
Züge à 22,0°	9,6	9,9	10,4	10,7	11,3	11,0	10,9	10,7	10,5	10,6	10,5	10,4	10,3	10,2
Züge à 24,0°	8,8	9,1	9,5	9,8	10,4	10,1	10,0	9,8	9,6	9,7	9,6	9,6	9,5	9,4
° Frequenz:	22,0	24,0	Freq. bisher: 23,1											biregio, Bonn





8.1 Die Wahl der Schulform in der Stadt Übach-Palenberg

Nachfolgend sind die Übergänge der Schülerinnen und Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg in die weiterführenden Schulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Standorts der weiterführenden Schulen) im Mittel der Schuljahre 2017/18 bis 2021/22 abzulesen. Die Übergänge aus den einzelnen Grundschulen und Regionen zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen 'Landschaften von Schulformen', also der Angebotslage. Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch: vgl. hierzu u.a. die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studien) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen.

Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende 'Momentaufnahme' und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der Stadt Übach-Palenberg heraus (d.h. die Strukturquoten: reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Pendlereffekte, sind etwas anderes). In den einzelnen Grundschulen bzw. Schulregionen 'driftet' das Spektrum der Übergänge zur Realschule, zum Gymnasium und der Gesamtschule recht weit auseinander. Während die Gymnasien und die Gesamtschulen gleiche Anteile aufweisen, liegt die Realschule, auch aufgrund der Angebotslage, deutlich zurück. Die Schulformen Haupt- und Sekundarschule spielen in der Region keine Rolle mehr.

Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen															
Stadt Übach-Palenberg															
Mittel der Schuljahre 2017/18 - 2021/22															
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GE	%	SeK	%	FWS	%	F&S/So	%
GGrS Boscheln	44			7	16%	14	32%	23	51%					0	1%
GGrS Frelenberg	29			7	25%	7	23%	12	42%					3	10%
GGrS Palenberg	49			10	20%	21	43%	18	38%						
KGrS Scherpenseel	27			5	18%	13	47%	9	34%					0	1%
KGrS Übach	50			7	15%	26	51%	17	34%						
Grundschulen Σ	200			36	18%	80	40%	79	40%					4	2%
Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt.															
biregio, Bonn															

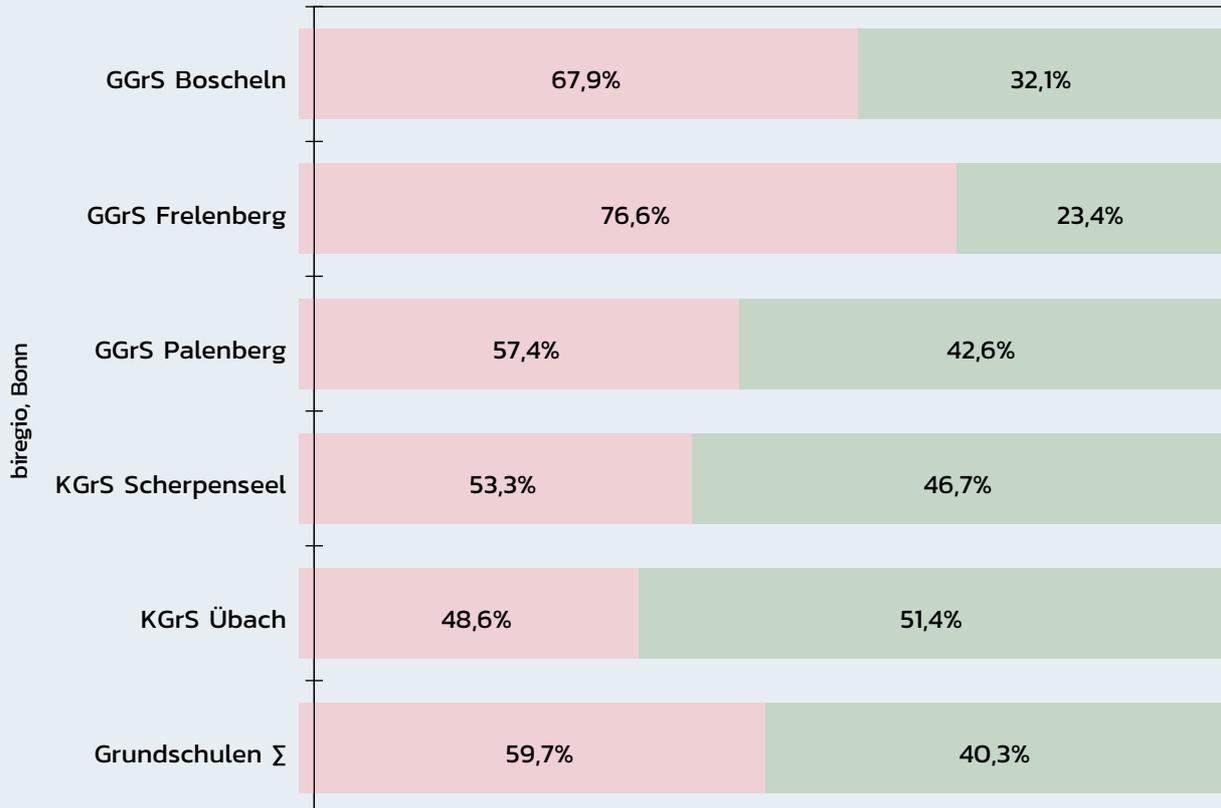
Es könnte darüber spekuliert werden - was nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann - woran dies liegt: an der 'ökonomischen Aufstellung' und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen 'Druck' der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung bzw. Entscheidungsbegleitung durch die Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen. Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die weiterführenden Schulen gibt. Aufgabe der Planung ist die Offenlegung der Unterschiede. Gespräche über die Gründe dafür müssten jedoch mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen.

Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in % im Mittel der Schuljahre 2017/18 bis 2021/22 - Stadt Übach-Palenberg



Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht Diskrepanzen zwischen den einzelnen Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsbearbeitungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden weiterführenden Schulen hat sich wohl merklich verändert.

Vergleich der Übergangsquoten (Übergänge nach Klasse 4) in die Gymnasien (grün) und die weiteren Schulformen Σ (rosa) in % im Mittel der letzten Schuljahre – Stadt Übach-Palenberg

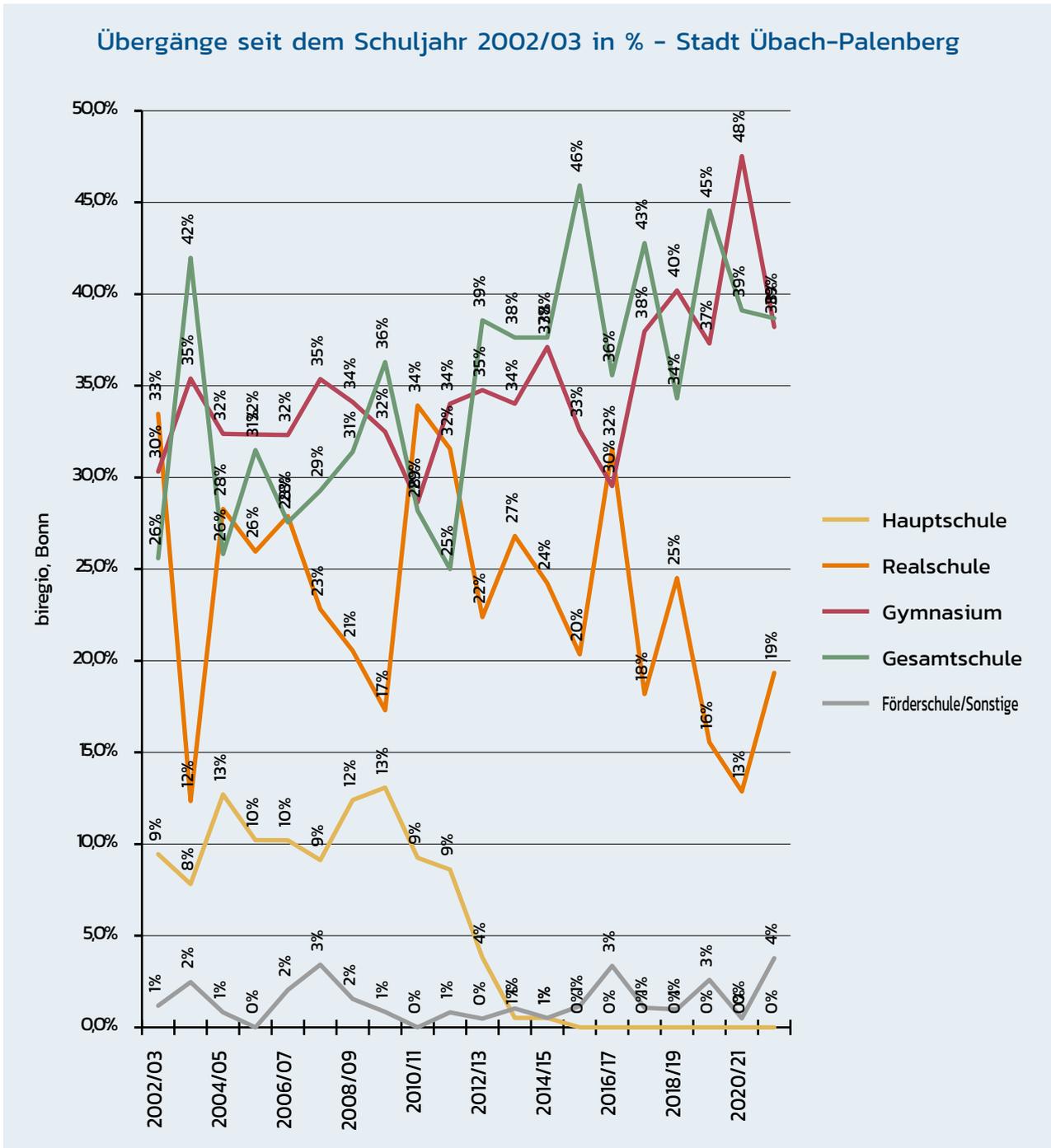


Die Zahl der im Schuljahr 2021/22 aus den Grundschulen in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 212 Schülerinnen und Schüler, von denen 41 (19,3%) die Realschule, 81 (38,2%) das Gymnasium, 82 (38,7%) die Gesamtschule und 8 (3,8%) eine sonstige Schule, in der Regel die Förderschule, besuchen (ganz gleich, an welchem Standort).

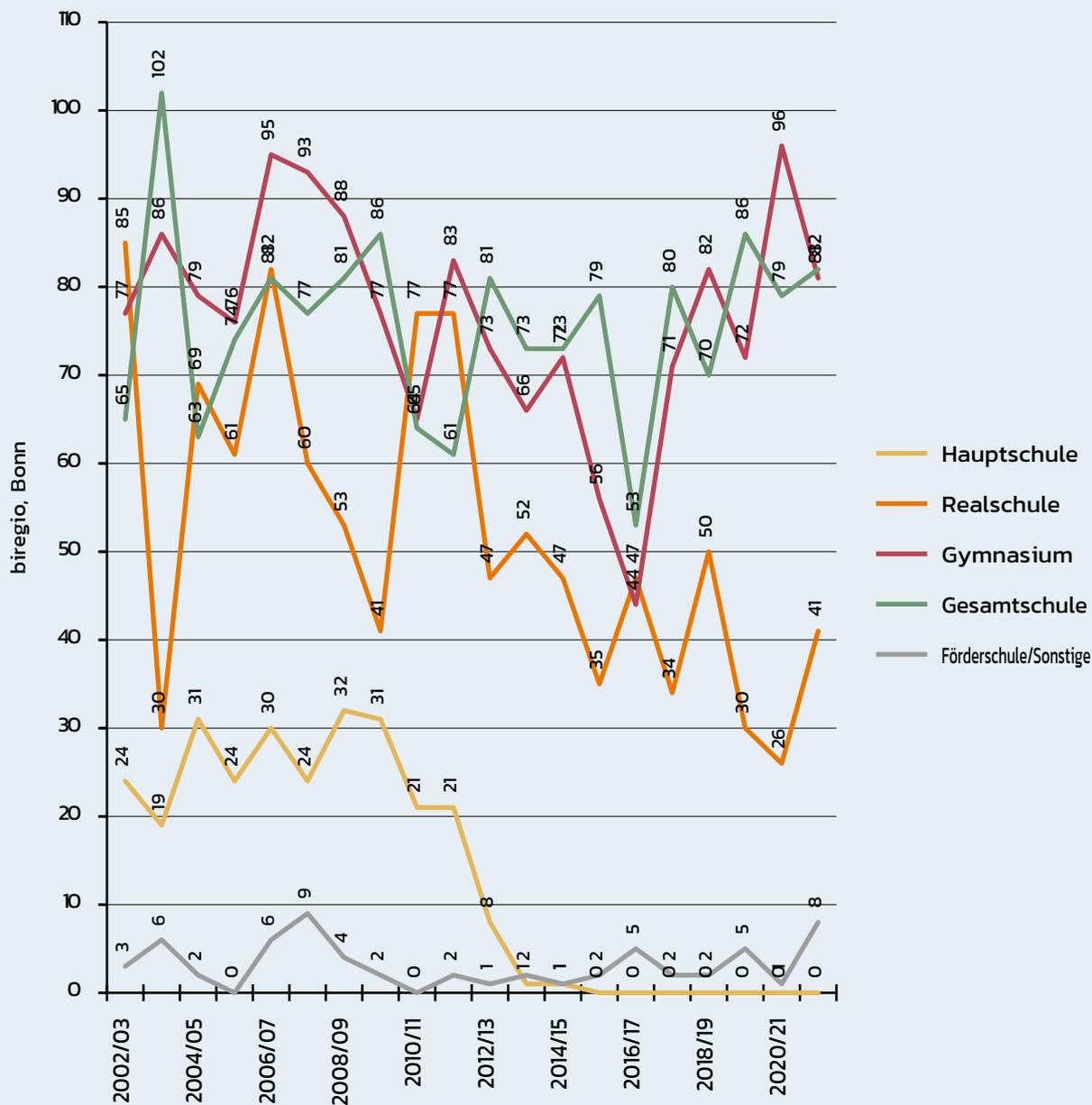
Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen schließt sich an.

Übergänge von den Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Gesamtschule		Förderschule/ Sonstige		
		insg°	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2001/02	285	31	10,9%	76	26,7%	100	35,1%	78	27,4%			
2002/03	254	24	9,4%	85	33,5%	77	30,3%	65	25,6%	3	1,2%	
2003/04	243	19	7,8%	30	12,3%	86	35,4%	102	42,0%	6	2,5%	
2004/05	244	31	12,7%	69	28,3%	79	32,4%	63	25,8%	2	0,8%	
2005/06	235	24	10,2%	61	26,0%	76	32,3%	74	31,5%			
2006/07	294	30	10,2%	82	27,9%	95	32,3%	81	27,6%	6	2,0%	
2007/08	263	24	9,1%	60	22,8%	93	35,4%	77	29,3%	9	3,4%	
2008/09	258	32	12,4%	53	20,5%	88	34,1%	81	31,4%	4	1,6%	
2009/10	237	31	13,1%	41	17,3%	77	32,5%	86	36,3%	2	0,8%	
2010/11	227	21	9,3%	77	33,9%	65	28,6%	64	28,2%			
2011/12	244	21	8,6%	77	31,6%	83	34,0%	61	25,0%	2	0,8%	
2012/13	210	8	3,8%	47	22,4%	73	34,8%	81	38,6%	1	0,5%	
2013/14	194	1	0,5%	52	26,8%	66	34,0%	73	37,6%	2	1,0%	
2014/15	194	1	0,5%	47	24,2%	72	37,1%	73	37,6%	1	0,5%	
2015/16	172			35	20,3%	56	32,6%	79	45,9%	2	1,2%	
2016/17	149			47	31,5%	44	29,5%	53	35,6%	5	3,4%	
2017/18	187			34	18,2%	71	38,0%	80	42,8%	2	1,1%	
2018/19	204			50	24,5%	82	40,2%	70	34,3%	2	1,0%	
2019/20	193			30	15,5%	72	37,3%	86	44,6%	5	2,6%	
2020/21	202			26	12,9%	96	47,5%	79	39,1%	1	0,5%	
2021/22	212			41	19,3%	81	38,2%	82	38,7%	8	3,8%	
* trendgewichtete Mittelwerte												
											biregio, Bonn	



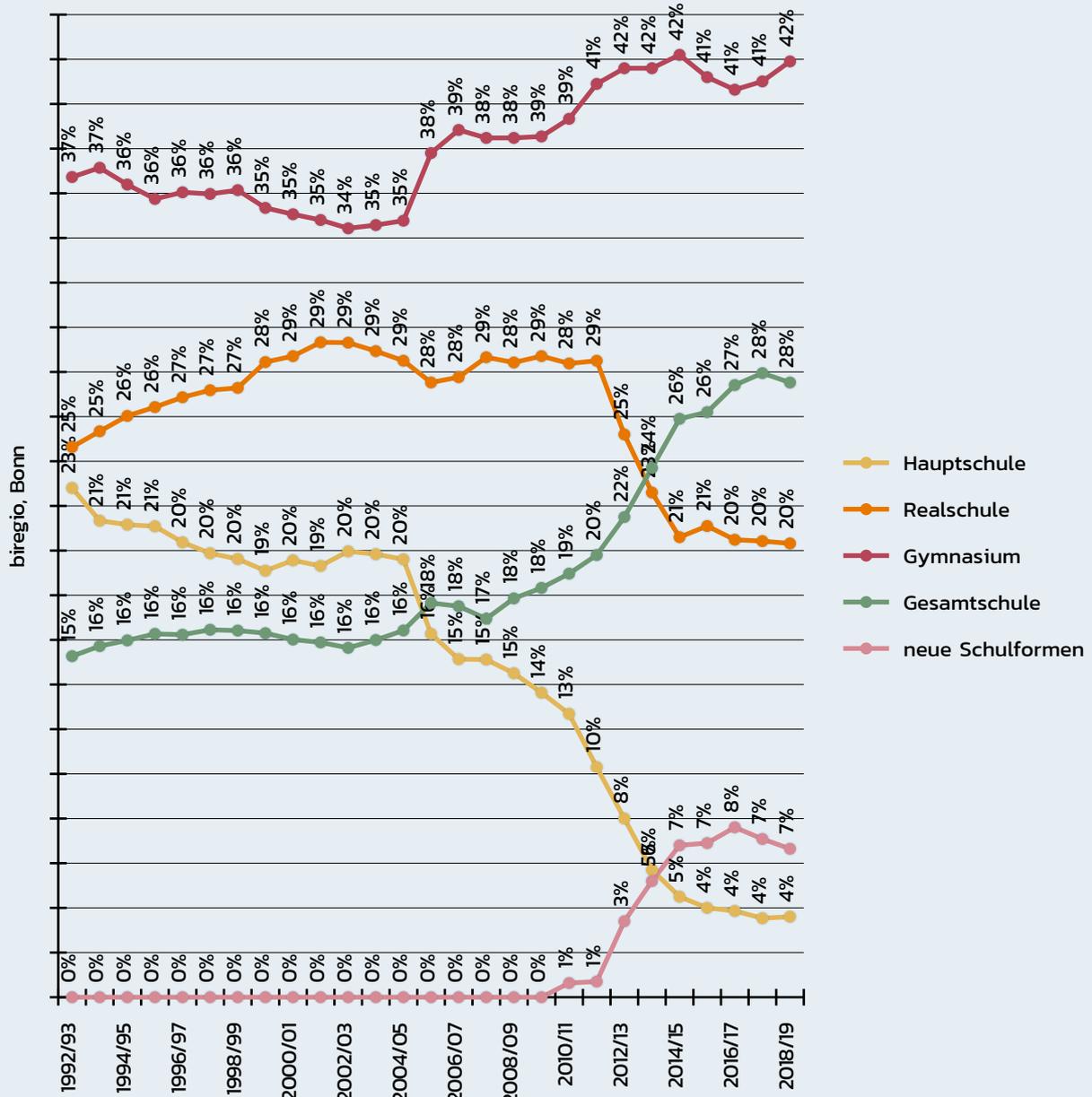
Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen seit dem Schuljahr 2002/03 in absoluten Zahlen - Stadt Übach-Palenberg





8.2 Die Wahl der Schulform in Nordrhein-Westfalen

Übergänge seit dem Schuljahr 1992/93 in % - Nordrhein-Westfalen





9. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen in der Stadt Übach-Palenberg für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Übach-Palenberg hinein und aus der Stadt Übach-Palenberg heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die gesamten weiterführenden Schulen nehmen auswärtige Schülerinnen und Schüler auf, zugleich sind für die Schülerinnen und Schüler und für ihre Eltern aus der Stadt Übach-Palenberg mit auswärtigen Schulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe I sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer weiterführenden Schule wie der Realschule, dem Gymnasium oder der Gesamtschule orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und den aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der 'Ruf' einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im gewichteten Mittel der sechs Schuljahre 2016/17 bis 2021/22 haben insgesamt 202 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg verlassen, davon besuchten durchschnittlich 167 (und damit 82,7%) die Angebote in der Stadt Übach-Palenberg und 35 Schülerinnen und Schüler (das heißt 17,3%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendlerinnen und Auspendler sind in der Regel zu der Schulform Gesamtschule oder Gymnasium gewechselt.

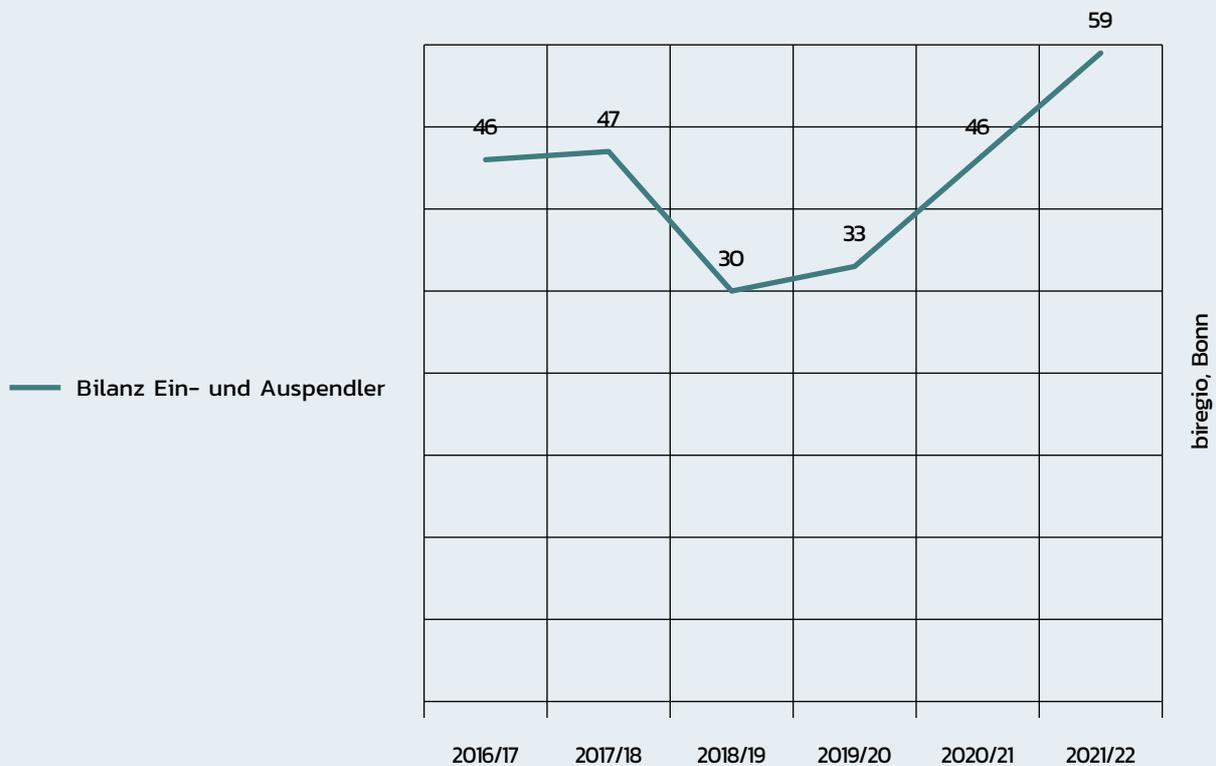
Die weiterführenden Schulen in der Stadt Übach-Palenberg haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 248 Schülerinnen und Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Übach-Palenberg mit 165 Schülerinnen und Schülern 5,9 Züge à 28,0 Kinder (66,5% der Aufnahmen) und von auswärtigen Grundschulen mit 83 Kindern 3 Züge à 28,0 Kinder (33,5% der Aufnahmen).

Damit haben die weiterführenden Schulen in der Stadt Übach-Palenberg bisher jährlich im Schnitt 46 Schülerinnen und Schüler mehr aufgenommen, als die Grundschulen vor Ort insgesamt verlassen haben. Die Stadt Übach-Palenberg ist dementsprechend eine Einpendlerstadt, die im Mittel der letzten sechs Jahre in der Bilanz der Ein- und Auspendler für 48 Schülerinnen und Schüler (1,7 Züge à 28,0 pro Klasse) Schulraum zusätzlich bereit gehalten hat.

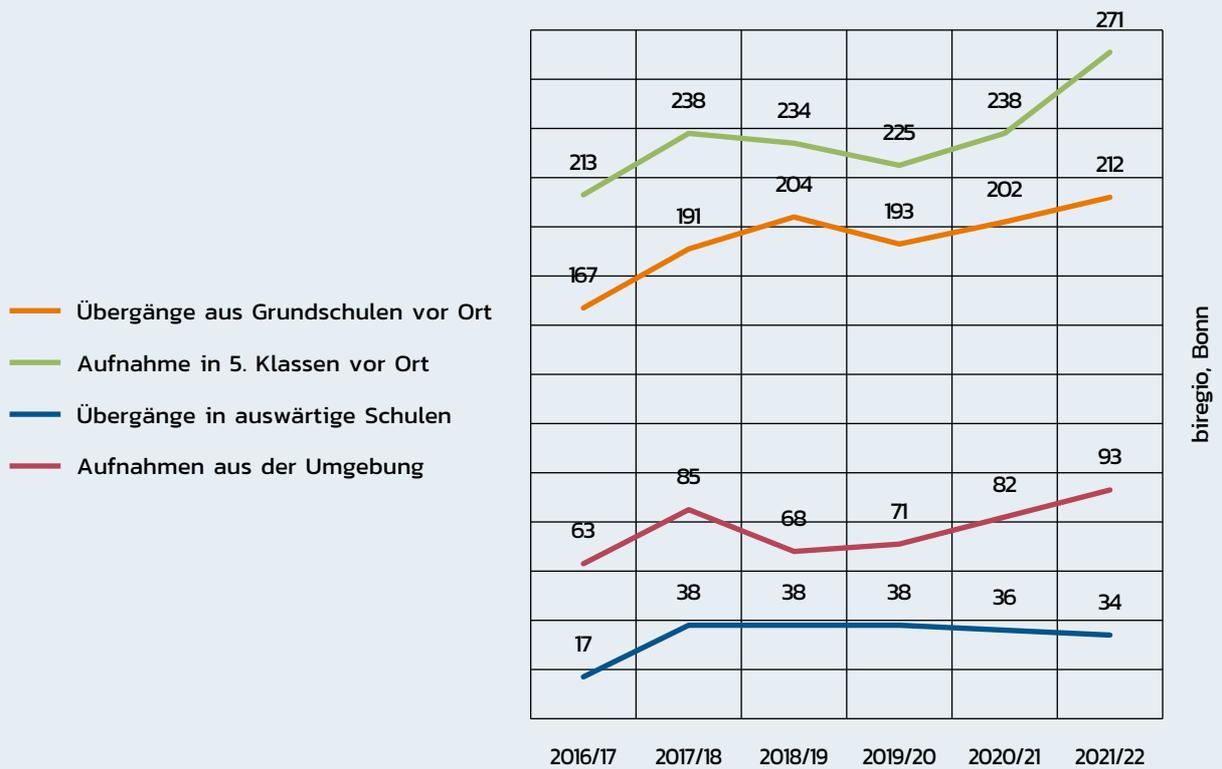
Einpendler in die weiterführenden Schulen und Auspendler aus den Grundschulen vor Ort in die weiterführenden Schulen außerhalb - Stadt Übach-Palenberg



Abgleich der Einpendler und der Auspendler - Stadt Übach-Palenberg



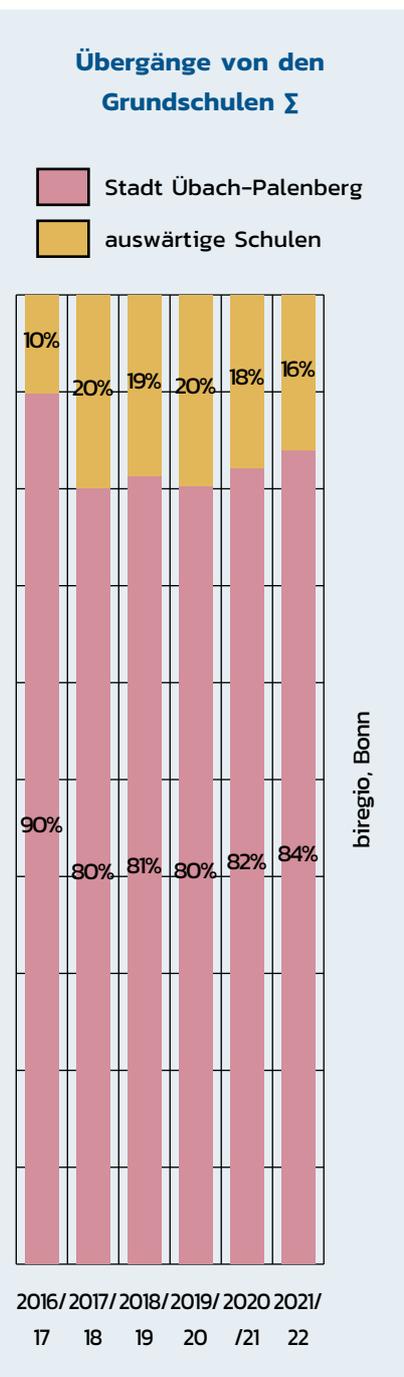
Schülerbewegungen mit Blick auf die 5. Klassen - Stadt Übach-Palenberg



Bindung der Schüler vor Ort in den eigenen weiterführenden Schulen - Stadt Übach-Palenberg



Übergänge von den Grundschulen Σ							
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	im Mittel*
Übergänge insg.	167	191	204	193	202	212	202: 100%
RS Übach-Palenberg	45	34	40	24	24	37	31: 15,3%
GY Carolus-Magnus	40	51	69	61	79	72	70: 34,7%
GE Willy-Brandt	65	68	57	70	63	69	66: 32,7%
Stadt Übach-Palenberg	150	153	166	155	166	178	167: 82,7%
in % der Übergänge	90%	80%	81%	80%	82%	84%	6,0: Züge
HS Erkelenz						1	
RS Alsdorf							
RS Baesweiler		1	1				
RS Geilenkirchen	1	2	9	6	2	3	4: 2,0%
RS Würselen							
GY Aachen		2					
GY Alsdorf					1		
GY Baesweiler				1		1	1: 0,5%
GY Geilenkirchen	10	21	12	9	15	8	11: 5,4%
GY Herzogenrath		1	1	1			
GY Kreuzau		1					
GY Würselen	1				1		
GE Aldenhofen							
GE Alsdorf				1		2	1: 0,5%
GE Gangelt/Selkant	1						
GE Geilenkirchen	2	2	2	8	6	3	5: 2,5%
GE Heinsberg-Waldf.			1				
GE Herzogenrath		6	10	7	10	8	8: 4,0%
Sonstige Schulen	2	2	2	5	1	8	5: 2,5%
Fortzüge							
auswärtige Schulen	17	38	38	38	36	34	35: 17,3%
in % der Übergänge	10%	20%	19%	20%	18%	16%	1,3: Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn



Übergänge von der GGrS Boscheln							im Mittel*	
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22		
Übergänge insg.	36	47	42	43	45	44	43	
RS Übach-Palenberg	8	4	10	5	5	7	6	14%
GY Carolus-Magnus	8	11	11	15	16	12	13	30%
GE Willy-Brandt	18	21	10	19	15	16	16	37%
Stadt Übach-Palenberg	34	36	31	39	36	35	35	81%
in % der Übergänge	94%	77%	74%	91%	80%	80%	1,3 Züge	
HS Erkelenz								
RS Alsdorf								
RS Baesweiler		1						
RS Geilenkirchen			1	1		1	1	2%
RS Würselen								
GY Aachen		2						
GY Alsdorf					1			
GY Baesweiler								
GY Geilenkirchen			1					
GY Herzogenrath		1						
GY Kreuzau								
GY Würselen					1			
GE Aldenhofen								
GE Alsdorf						1		
GE Gangelt/Selfkant								
GE Geilenkirchen		1		1	2	1	1	2%
GE Heinsberg-Waldf.								
GE Herzogenrath		6	8	2	5	5	5	12%
Sonstige Schulen	2		1			1	1	2%
Fortzüge								
auswärtige Schulen	2	11	11	4	9	9	8	19%
in % der Übergänge	6%	23%	26%	9%	20%	20%	0,3 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	

Übergänge von der GGrS Boscheln

- Stadt Übach-Palenberg
- auswärtige Schulen

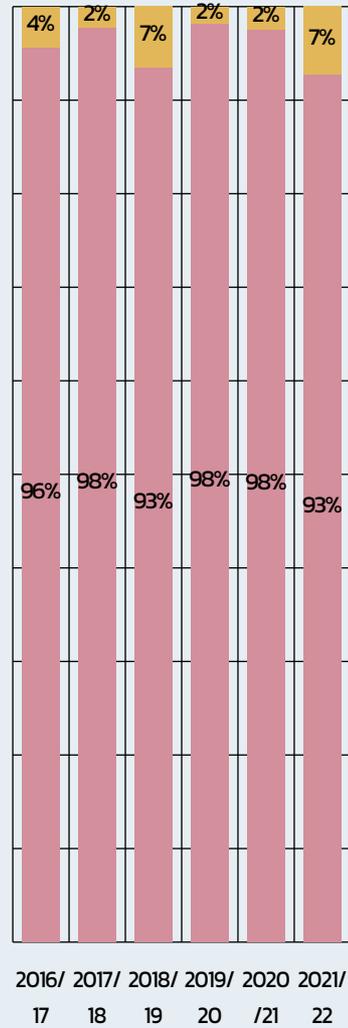


biregio, Bonn

Übergänge von der GGrS Palenberg								
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	im Mittel*	
Übergänge insg.	46	46	46	56	41	55	51	100%
RS Übach-Palenberg	13	8	11	8	8	12	10	20%
GY Carolus-Magnus	14	21	17	25	19	17	20	39%
GE Willy-Brandt	17	16	15	22	13	22	19	37%
Stadt Übach-Palenberg	44	45	43	55	40	51	49	96%
in % der Übergänge	96%	98%	93%	98%	98%	93%	1,8 Züge	
HS Erkelenz								
RS Alsdorf								
RS Baesweiler			1					
RS Geilenkirchen								
RS Würselen								
GY Aachen								
GY Alsdorf								
GY Baesweiler						1		
GY Geilenkirchen	2	1	2		1		1	2%
GY Herzogenrath								
GY Kreuzau								
GY Würselen								
GE Aldenhofen								
GE Alsdorf						1		
GE Gangelt/Selfkant								
GE Geilenkirchen				1		2	1	2%
GE Heinsberg-Waldf.								
GE Herzogenrath								
Sonstige Schulen								
Fortzüge								
auswärtige Schulen	2	1	3	1	1	4	2	4%
in % der Übergänge	4%	2%	7%	2%	2%	7%	0,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	

Übergänge von der GGrS Palenberg

- Stadt Übach-Palenberg
- auswärtige Schulen

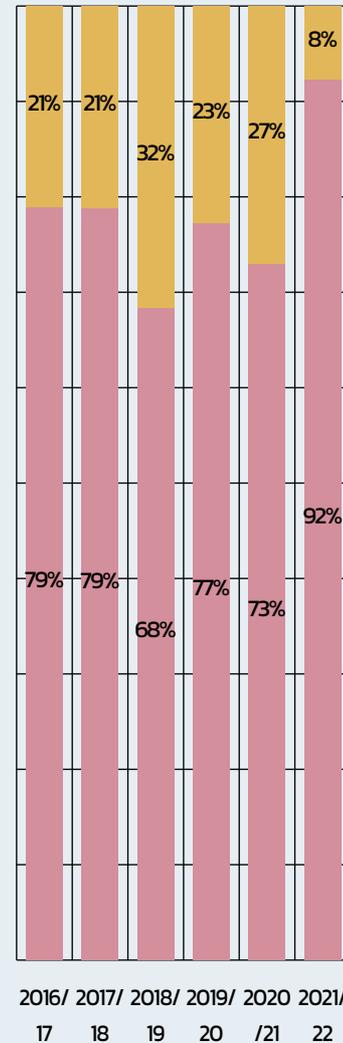


biregio, Bonn

Übergänge von der KGrS Scherpenseel							
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	im Mittel*
Übergänge insg.	19	33	19	22	37	26	26 100%
RS Übach-Palenberg	7	6	1	2	5	5	4 15%
GY Carolus-Magnus	3	9	6	7	12	11	10 38%
GE Willy-Brandt	5	11	6	8	10	8	8 31%
Stadt Übach-Palenberg	15	26	13	17	27	24	22 85%
in % der Übergänge	79%	79%	68%	77%	73%	92%	0,8 Züge
HS Erkelenz							
RS Alsdorf							
RS Baesweiler							
RS Geilenkirchen			2	1	2	1	1 4%
RS Würselen							
GY Aachen							
GY Alsdorf							
GY Baesweiler							
GY Geilenkirchen	4	5	4	2	6	1	3 12%
GY Herzogenrath							
GY Kreuzau		1					
GY Würselen							
GE Aldenhofen							
GE Alsdorf							
GE Gangelt/Selfkant							
GE Geilenkirchen		1				1	
GE Heinsberg-Waldf.							
GE Herzogenrath				1			
Sonstige Schulen				1	1		
Fortzüge							
auswärtige Schulen	4	7	6	5	10	2	4 15%
in % der Übergänge	21%	21%	32%	23%	27%	8%	0,1 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn

Übergänge von der KGrS Scherpenseel

- Stadt Übach-Palenberg
- auswärtige Schulen

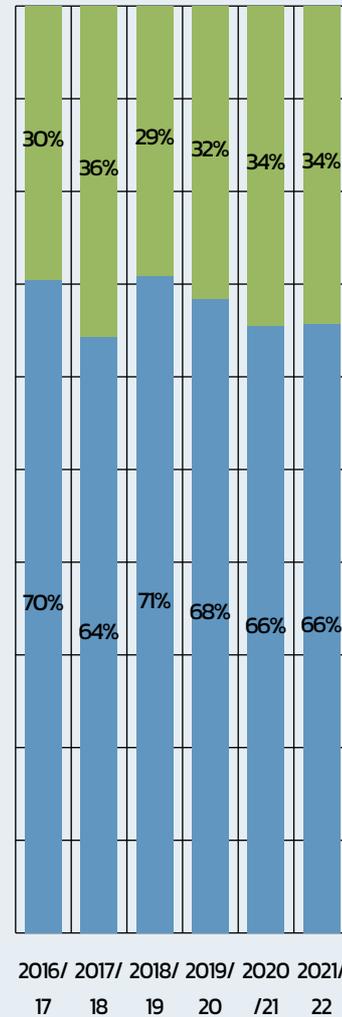


biregio, Bonn

Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ								
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	im Mittel*	
Übergänge insg.	213	238	234	225	238	271	248	100%
GGrS Boscheln	34	36	31	39	35	34	35	14%
GGrS Frelenberg	22	23	20	15	12	27	20	8%
GGrS Palenberg	44	45	43	54	36	51	46	19%
KGrS Scherpenseel	15	26	13	16	26	24	22	9%
KGrS Übach	35	23	59	30	47	42	42	17%
Stadt Übach-Palenberg	150	153	166	154	156	178	165	67%
in % der Übergänge	70%	64%	71%	68%	66%	66%	5,9	Züge
Aachen	1	1	1					
Aldenhoven					3		1	0%
Alsdorf	1	1		3			1	0%
Baesweiler	19	34	38	39	38	31	35	14%
Eschweiler		1						
Geilenkirchen	10	13	15	12	21	19	18	7%
Herzogenrath	31	33	9	15	13	29	20	8%
Sonstige Zugänge	1	1	3	2	7	14	8	3%
Ausland		1	2					
auswärtige Schulen	63	85	68	71	82	93	83	33%
in % der Übergänge	30%	36%	29%	32%	34%	34%	3,0	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	

Aufnahmen der Sekundarstufenschulen Σ

- Stadt Übach-Palenberg
- auswärtige Schulen

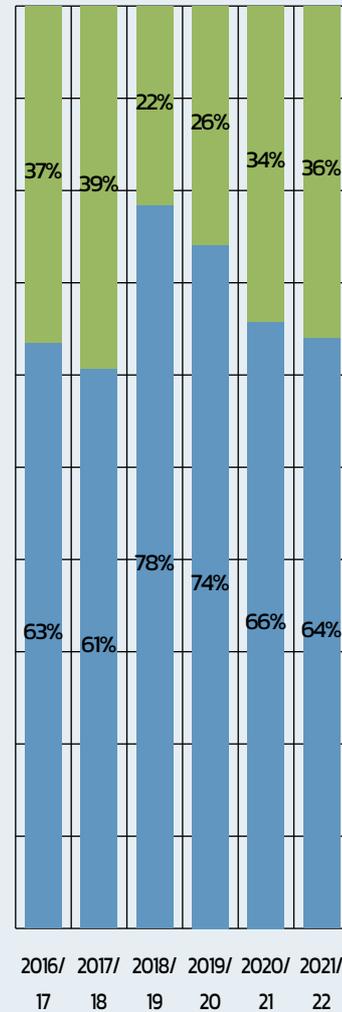


biregio, Bonn

Aufnahmen des GY Carolus-Magnus								
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	im Mittel*	
Übergänge insg.	63	84	88	81	108	114	103	100%
GGrS Boscheln	8	11	11	15	16	12	13	13%
GGrS Frelenberg	4	4	6	4	1	6	4	4%
GGrS Palenberg	14	21	17	24	14	17	18	17%
KGrS Scherpenseel	3	9	6	7	10	12	10	10%
KGrS Übach	11	6	29	10	30	26	24	23%
Stadt Übach-Palenberg	40	51	69	60	71	73	69	67%
in % der Übergänge	63%	61%	78%	74%	66%	64%	2,5 Züge	
Aachen	1							
Aldenhoven					1			
Alsdorf								
Baesweiler		2	2	3	4	2	3	3%
Eschweiler		1						
Geilenkirchen	6	10	13	10	21	15	15	15%
Herzogenrath	15	20	4	8	10	18	13	13%
Sonstige Zugänge	1				1	6	3	3%
Ausland								
auswärtige Schulen	23	33	19	21	37	41	34	33%
in % der Übergänge	37%	39%	22%	26%	34%	36%	1,2 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	

Aufnahmen des GY Carolus-Magnus

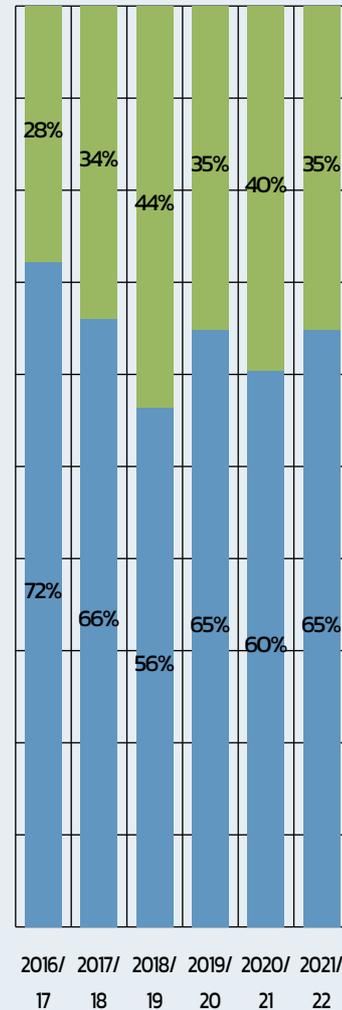
- Stadt Übach-Palenberg
- auswärtige Schulen



Aufnahmen der GE Willy-Brandt								
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	im Mittel*	
Übergänge insg.	90	103	101	108	96	108	104	100%
GGrS Boscheln	18	21	10	19	15	16	16	15%
GGrS Frelenberg	7	12	9	8	9	13	11	11%
GGrS Palenberg	17	16	15	22	13	21	18	17%
KGrS Scherpenseel	5	11	6	7	9	8	8	8%
KGrS Übach	18	8	17	14	12	12	13	13%
Stadt Übach-Palenberg	65	68	57	70	58	70	66	63%
in % der Übergänge	72%	66%	56%	65%	60%	65%	2,4 Züge	
Aachen		1	1					
Aldenhoven					2		1	1%
Alsdorf	1							
Baesweiler	19	30	36	35	32	29	32	31%
Eschweiler								
Geilenkirchen	2	3	2	2		4	2	2%
Herzogenrath	3		1		3	3	2	2%
Sonstige Zugänge			2	1	1	2	1	1%
Ausland		1	2					
auswärtige Schulen	25	35	44	38	38	38	38	37%
in % der Übergänge	28%	34%	44%	35%	40%	35%	1,4 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte							biregio, Bonn	

Aufnahmen der GE Willy-Brandt

- Stadt Übach-Palenberg
- auswärtige Schulen



biregio, Bonn



10. Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen sowie Wiederholer/Zugänge ('Seiteneinsteiger') und Wegzüge ('Seitenaussteiger') beeinflussen die im Land in den letzten Jahren zumeist angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge sowie die Wiederholerinnen und Wiederholer beleuchten hier 'kumulierte Werte'. Sie erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulform Auskunft.

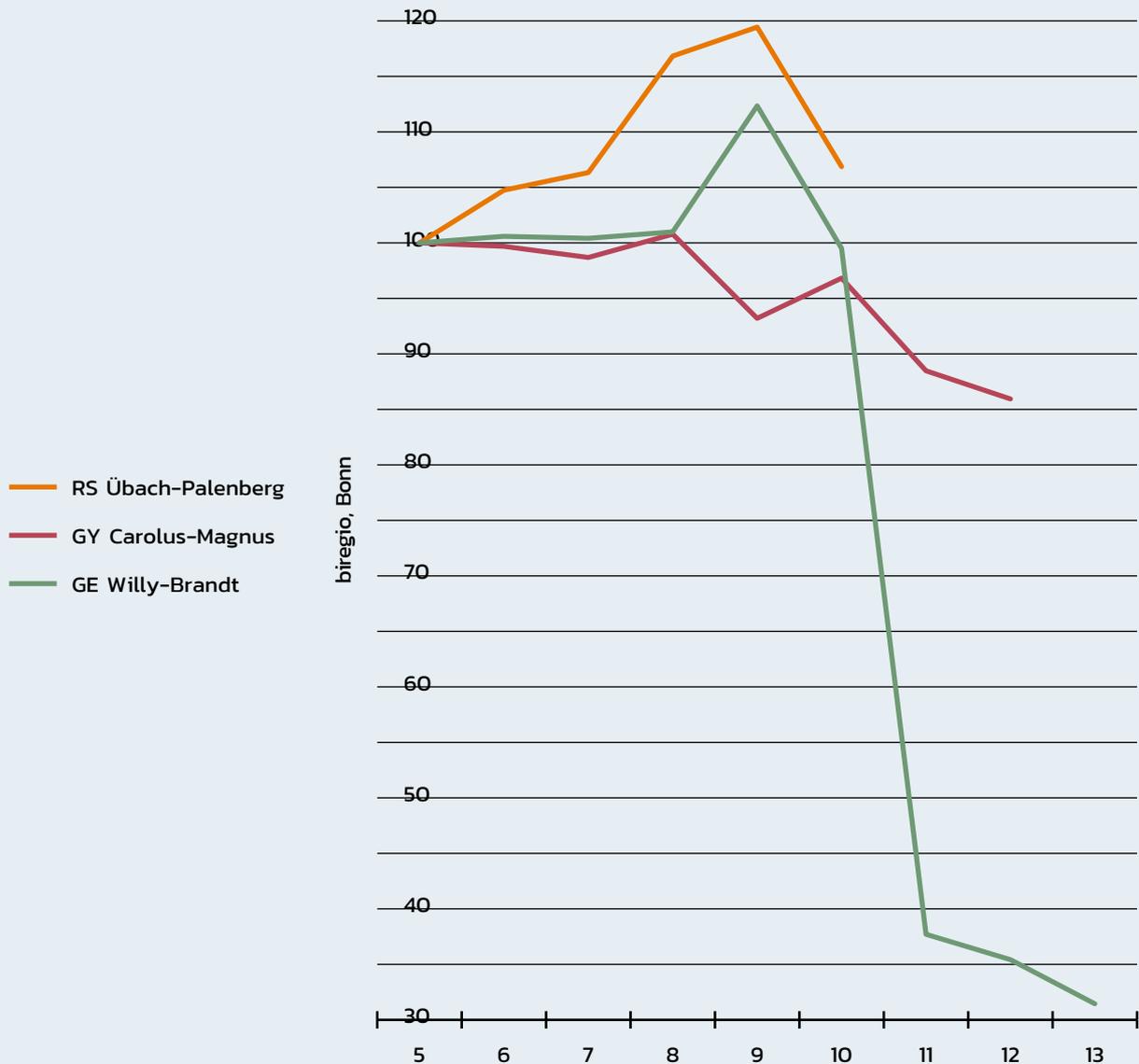
Der Hauptschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft 'Gewinne' ein, lassen die Schülerzahl der Realschule zum Teil erheblich von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ansteigen (mit dem Effekt von notwendigen Klassenteilungen) und den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine 'Orientierungsschiene' der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

Die aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der Realschule gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schule ab der 5. Klasse besucht haben, vor Ort stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die Realschule bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 116,8 dann 16,8% mehr Schülerinnen und Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine 'Faustformel': In den aufsteigenden Klassen werden - dies jedoch nur analog zu den tatsächlichen Eingangszahlen gesehen - 100 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler sukzessive zu 116,8 Schülerinnen und Schülern. Vor Ort ist dann die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I zum Beispiel wie folgt zu berechnen: 1,09-fach für die Schulform der Realschule sowie 0,82-fach für die Schulform des Gymnasiums.

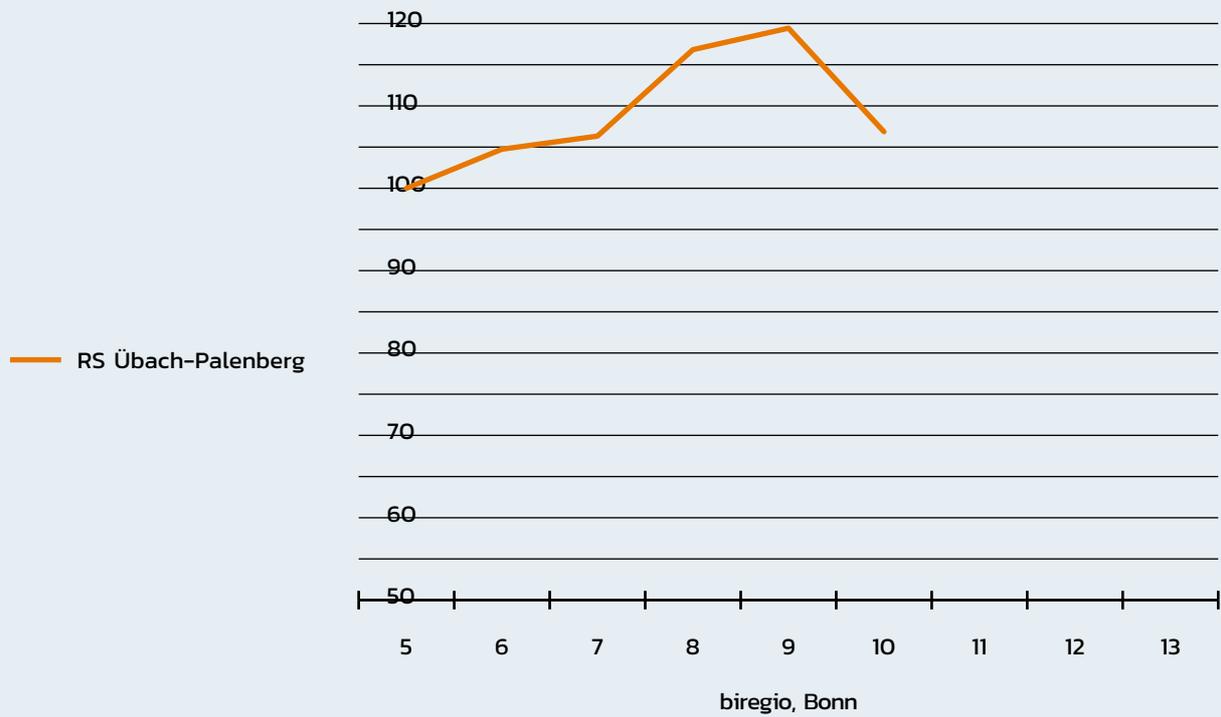
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
											Schuljahre	
Stadt Übach-Palenberg											2015/16	
											bis	
RS Übach-Palenberg	100,0	104,7	106,3	116,8	119,4	106,9	109					2020/21
GY Carolus-Magnus	100,0	99,7	98,7	100,8	93,2		82	96,8	88,5	85,9	90	85
GE Willy-Brandt	100,0	100,6	100,4	101,0	112,3	99,5	102	37,7	35,4	31,4	35	80
weiterführende Schulen Σ	100,0	101,0	100,9	104,3	107,1	67,8	97	47,2	43,5	41,0	44	79
											biregio, Bonn	

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

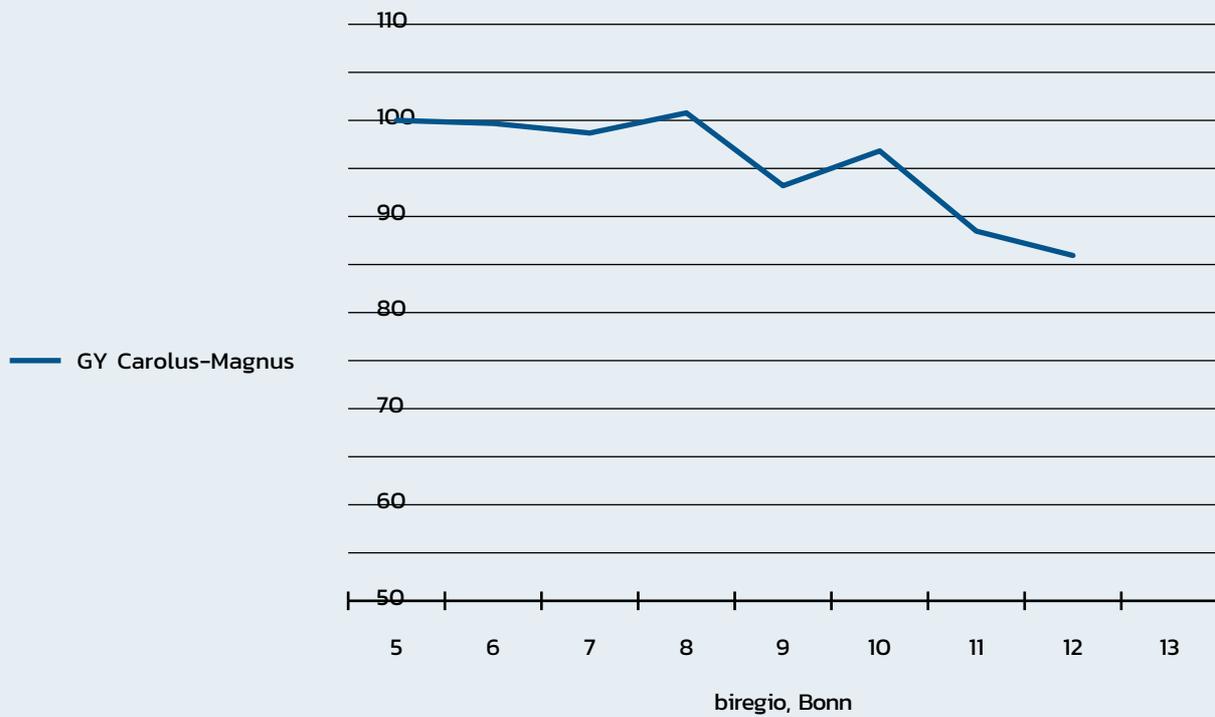
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%), ein Vergleich - Stadt Übach-Palenberg



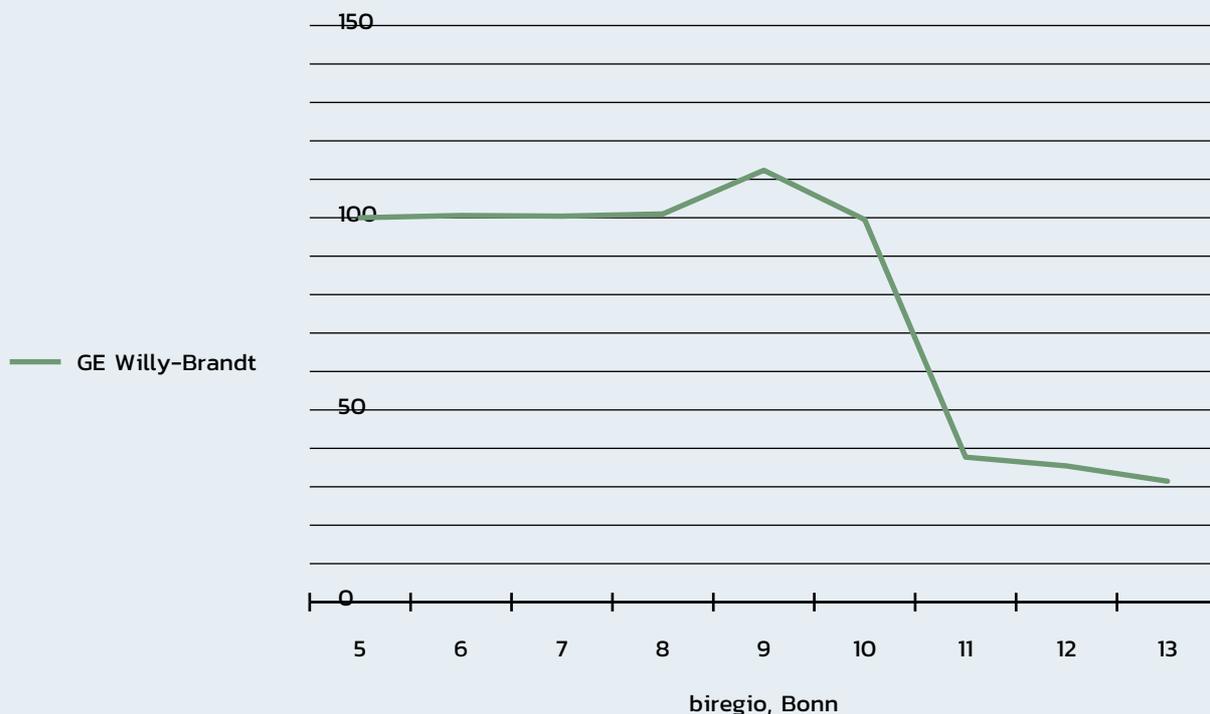
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in %
(Klasse 5 = 100%) - RS Übach-Palenberg - Stadt Übach-Palenberg



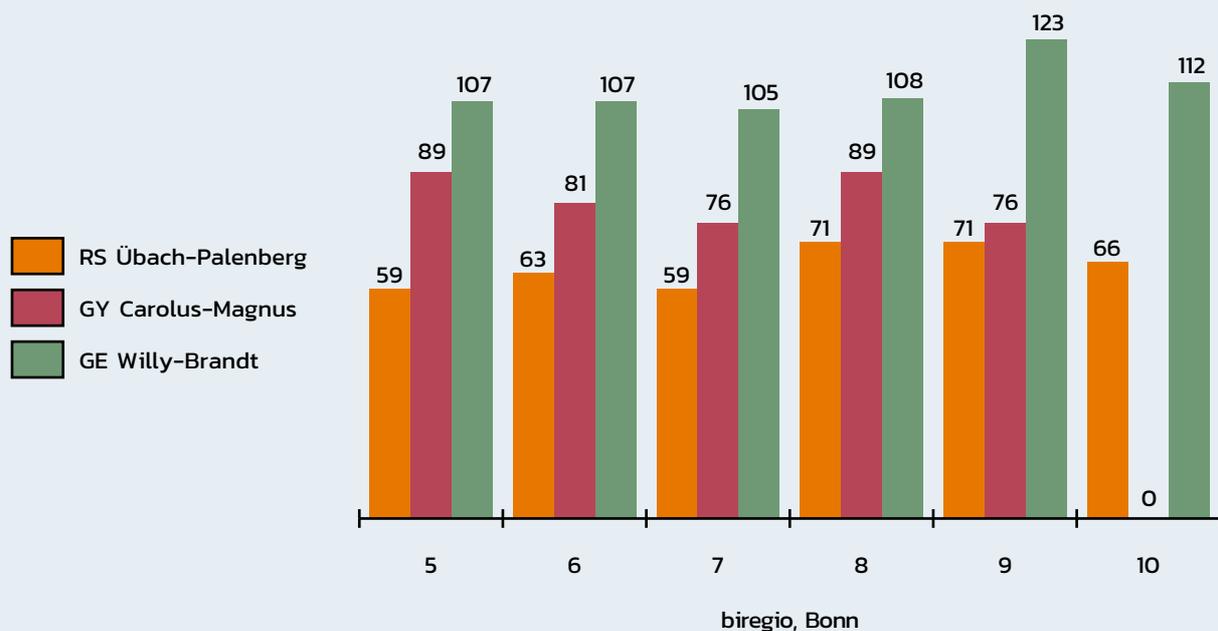
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in %
(Klasse 5 = 100%) - GY Carolus-Magnus - Stadt Übach-Palenberg



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in %
(Klasse 5 = 100%) - GE Willy-Brandt - Stadt Übach-Palenberg



Veränderungen der Schülerzahl von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in den aufsteigenden Klassen nach Schulformen, Beispieljahrgang: 5. Klasse 2015/16, 6. 2016/17, 7. 2017/18, 8. 2018/19, 9. 2019/20, 10. Klasse 2020/21 - Stadt Übach-Palenberg





11. Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen

Der seit Jahrzehnten absehbare starke Trend der 'Aufwärtsbewegungen' der Bildungsanstrengungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ('Abiturschule' statt 'Schule der Mittleren Reife', Realschule statt Hauptschule) hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Parteienkonstellationen der jeweiligen Regierungen verfestigt und verschnellt. Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Realschule in der Stadt Übach-Palenberg als Maximalwerte betrachtet werden – nicht aber für die anderen Schulformen.

Die 'Rückläuferinnen und Rückläufer' (z.B. Schülerinnen und Schüler, die für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die 'Hochläuferinnen und Hochläufer'/die multilateral Versetzten (aus Hauptschulen, aus Realschulen oder sonstigen Sekundarstufenschulformen in der sowie nach der Orientierungsstufe) werden analog zu den bisherigen Tendenzen berechnet. Gleiches geschieht mit den Schulformwechslerinnen und -wechslern nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse neun bzw. zehn des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, 'was passiert, wenn nichts passiert' (weder in der Stadt Übach-Palenberg noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein: das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendlerinnen und Einpendler, die 'Rückläufereffekte' usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als 'mittlere Klassenfrequenz' für die Schulen in der Sekundarstufe I wird eine 25,6 zugrundegelegt (für jede Schulform wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen). Etwas anderes meint der 'Teiler' (ab welcher Zahl der SuS darf eine Klasse geteilt werden), der im Land ja eigens festgesetzt ist.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl in der Stadt Übach-Palenberg insgesamt ist vom Schuljahr 2015/16 bis zum Schuljahr 2020/21 von 1.670 Schülerinnen und Schülern in 65 Klassen auf 1.392 Kinder in 55 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2026/27 steigt sie vermutlich auf 1.710 Schülerinnen und Schüler in 66 gebildeten Klassen wieder an (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 25,6 Schülerinnen und Schülern; mit geringeren Frequenzen könnten mehr Klassen gebildet werden).

Zwischen den vor Ort vorgehaltenen Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe voneinander ab. Die Entwicklung der gesamten Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt die nachfolgende Synopse.

Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen													Veränderung
nur Sekundarstufe I	2015/16			2020/21			bisher	2026/27			seit 2015/16		
	SuS	Klassen	Frequenz	SuS	Klassen	Frequenz	+/-in %	SuS	+/-in %	Jahrg.breite		Klassen à Freq.	Züge à Frequenz
HS Otto-von-Hubach-Str.	122	7	17,4										-122
RS Übach-Palenberg	439	17	25,8	321	14	22,9	-26,9%	338	5,2%	56	14	2,1	-101
GY Carolus-Magnus	433	17	25,5	434	17	25,5	0,2%	689	58,8%	115	27	4,3	256
GE Willy-Brandt	676	24	28,2	637	24	26,5	-5,8%	683	7,3%	114	26	4,2	7
Sekundarstufe I Σ°	1.670	65	25,7	1.392	55	25,3	-16,6%	1.710	22,9%	285	66	10,6	40
nur 5. Klassen													
RS Übach-Palenberg	59	2	29,5	32	2	16,0	-45,8%	55	71,9%	55	2	2,0	-4
GY Carolus-Magnus	89	4	22,3	99	4	24,8	11,2%	136	37,4%	136	5	5,0	47
GE Willy-Brandt	107	4	26,8	100	4	25,0	-6,5%	118	18,0%	118	4	4,4	11
5. Klassen Σ°	255	10	25,5	231	10	23,1	-9,4%	309	33,8%	309	12	11,4	54
° Rundungseffekte			* trendgewichtetes Mittel										
° Frequenzen = alle mittleren Frequenzen der Schulformen wie auf der Vorseite benannt!													biregio, Bonn

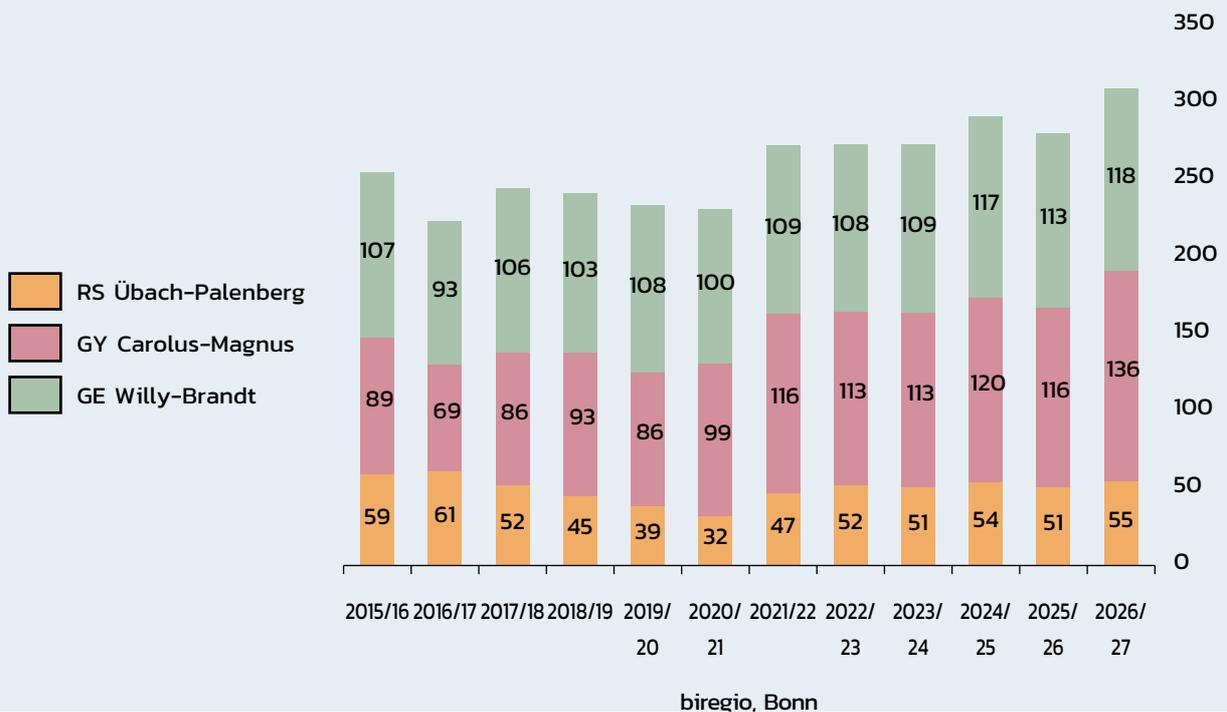
Nun werden grafisch die bisherigen und künftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten. Diese Quoten zeigen die reale prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose für die kommenden Jahre - ganz gleich, woher diese stammen: aus der eigenen Kommune oder als Einpendlerinnen und Einpendler aus einer anderen.

Die 'Strukturquote' hingegen meint etwas anderes als die 'Übergangsquote', die die Verteilung der Übergänge allein aus der Stadt Übach-Palenberg zu den Schulformen vor Ort und außerhalb beschreibt.

Strukturquoten (Verteilung der SuS auf die 5. Jahrgänge) - Stadt Übach-Palenberg

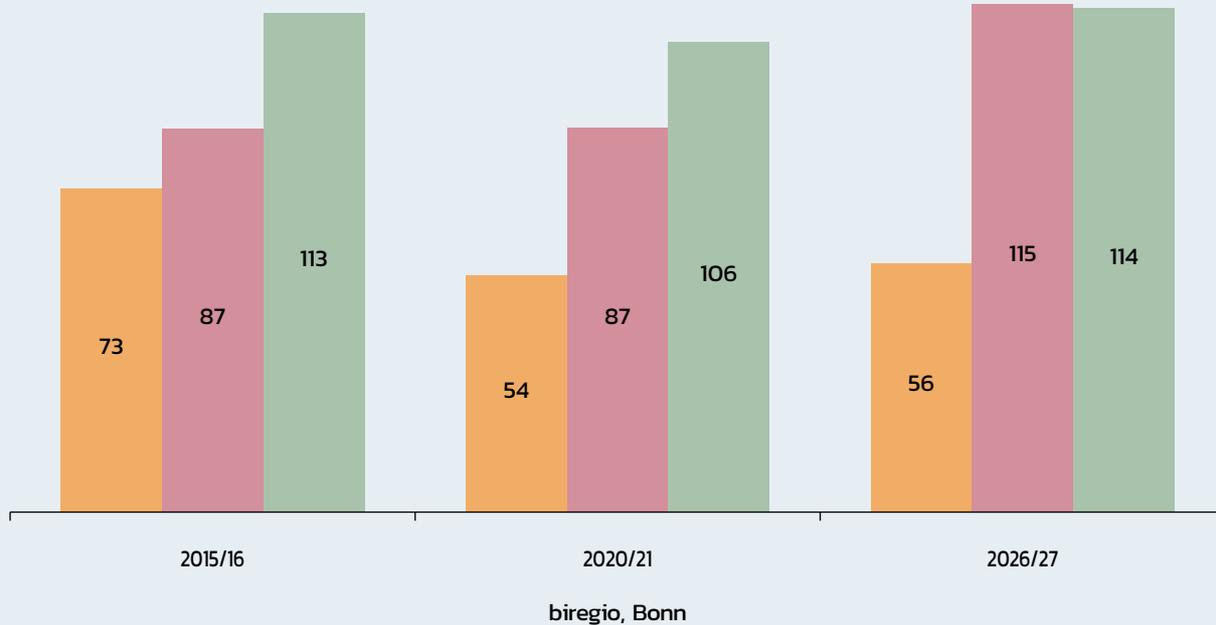


Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 - Stadt Übach-Palenberg



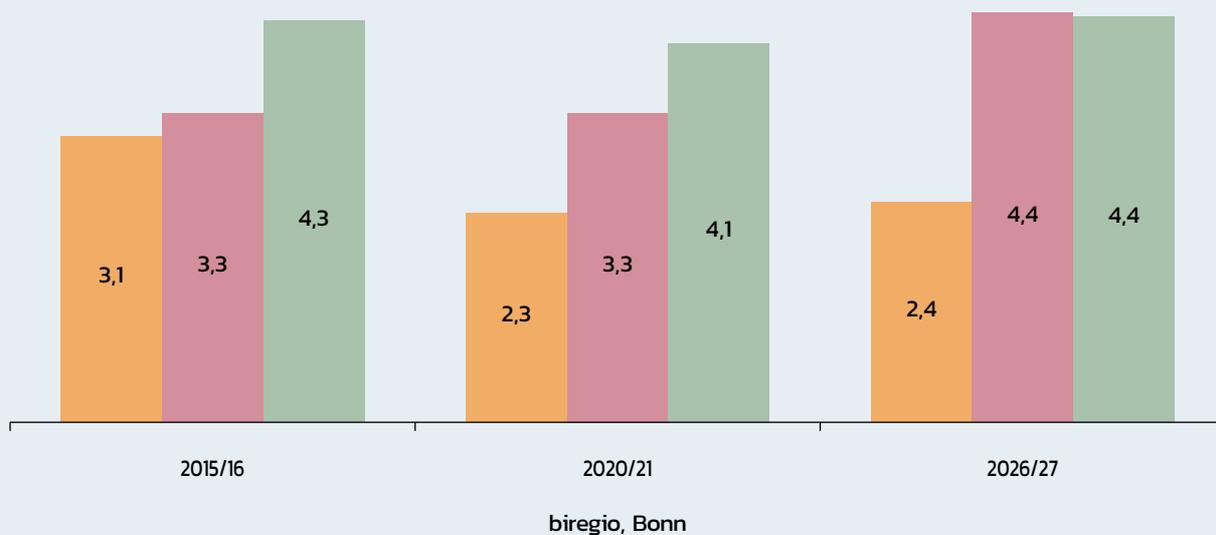
Mittlere Jahrgangsbreiten der Schulformen in der Sekundarstufe I - Stadt Übach-Palenberg

RS Übach-Palenberg GY Carolus-Magnus GE Willy-Brandt

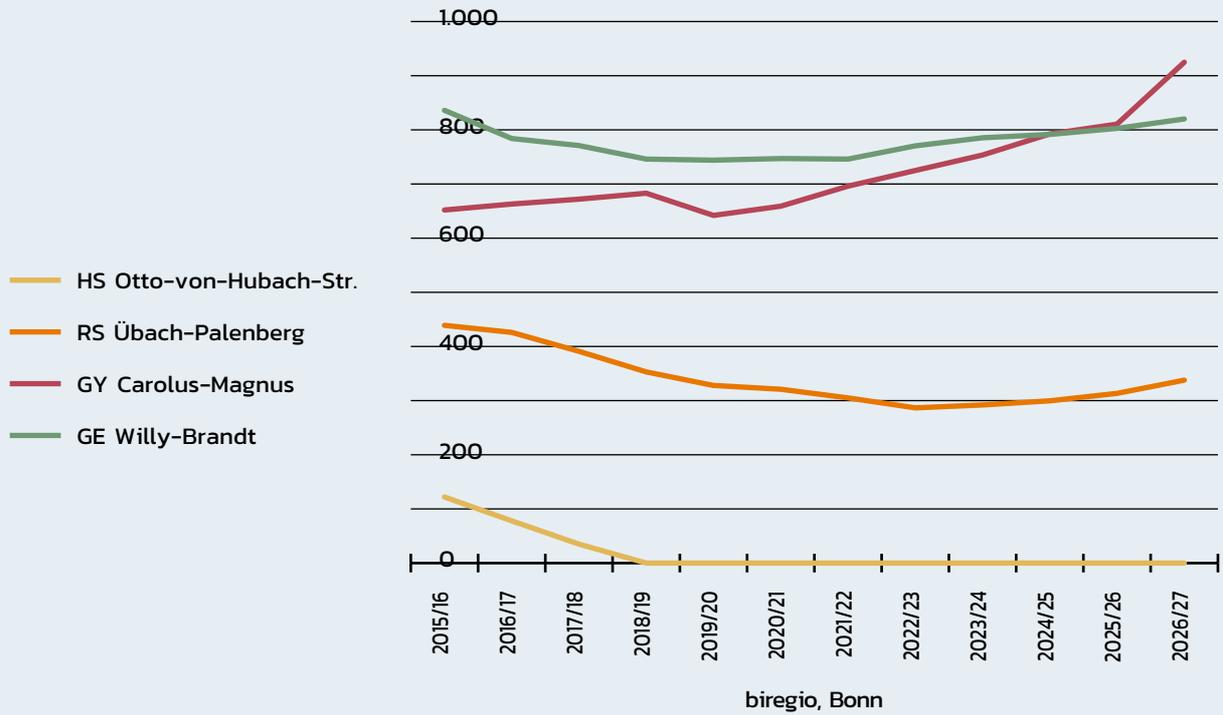


Mittlere Zügigkeiten der Schulformen in der Sekundarstufe I - Stadt Übach-Palenberg

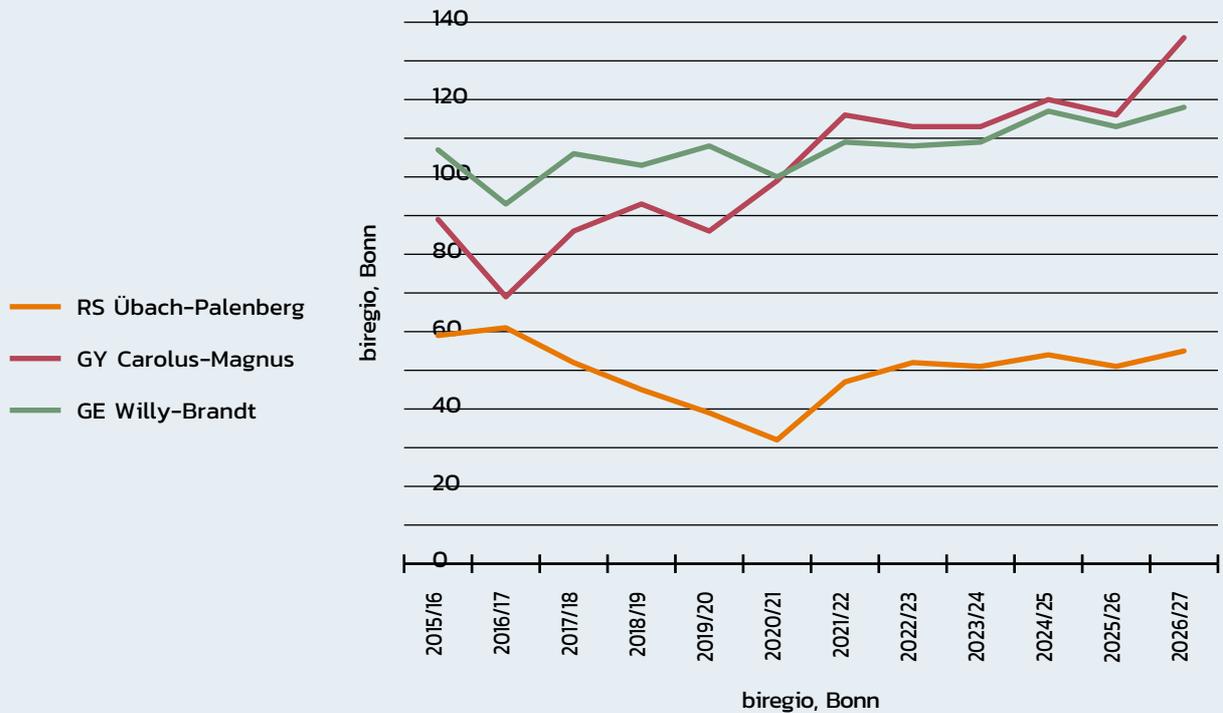
RS Übach-Palenberg GY Carolus-Magnus GE Willy-Brandt



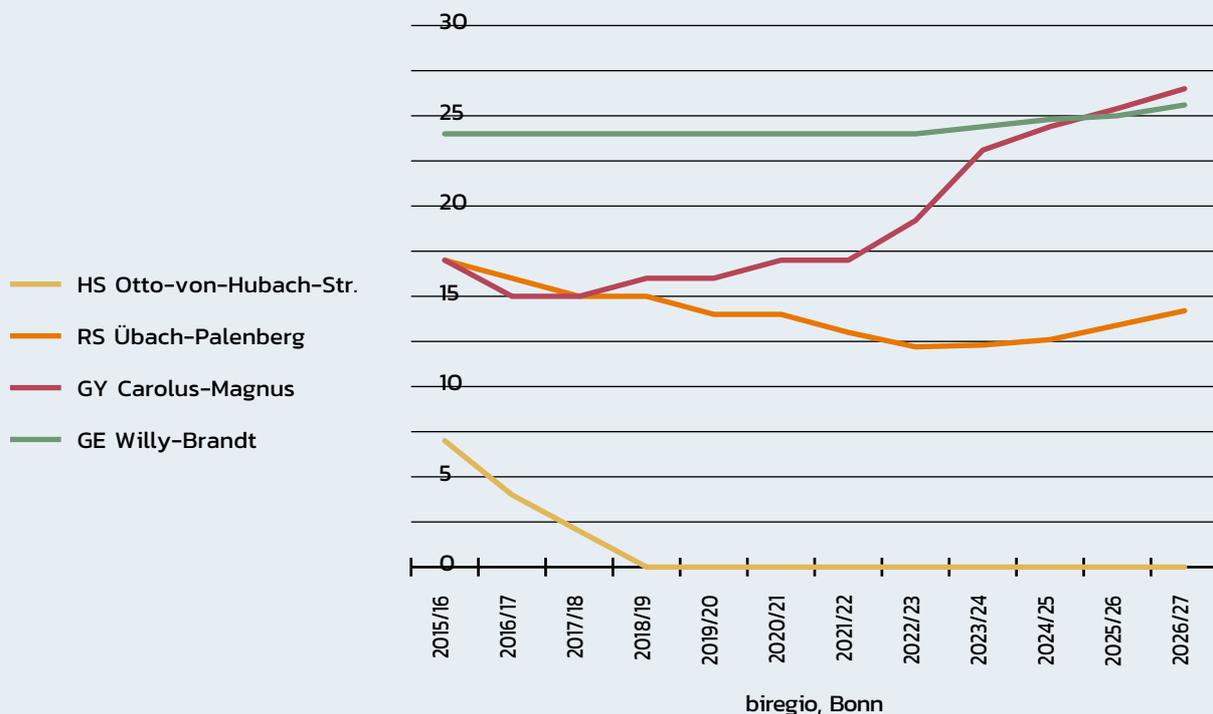
Veränderungen der Schülerzahlen, Sekundarstufe I+II Σ - Stadt Übach-Palenberg



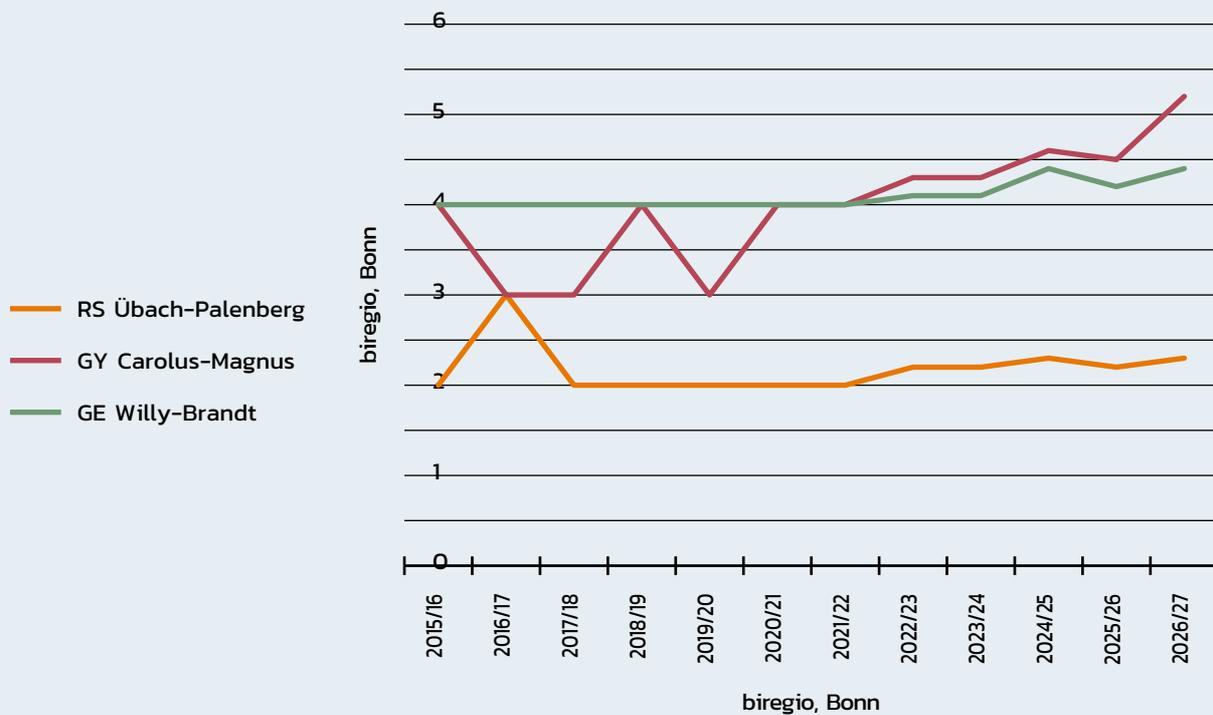
Mittelfristige Veränderungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen, hier nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Übach-Palenberg



Veränderungen der Klassenzahlen, Sekundarstufe I Σ - Stadt Übach-Palenberg



Veränderungen der Klassenzahlen, hier nur 5. Jahrgangsstufe - Stadt Übach-Palenberg



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel*	KW	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel*	Züge
Weiterführende Schulen insg.																
5	255	223	244	241	233	231	235	100,0	272	273	273	291	280	309	292	11,4
KL	10	10	9	10	9	10	10		10	11	11	11	11	12	11	
6	260	251	238	243	245	234	240	101,0	236	275	276	276	294	283	283	11,1
KL	10	9	10	9	10	9	9		10	11	11	11	11	11	11	
7	249	243	240	237	245	246	243	100,9	244	235	274	275	275	293	280	10,9
KL	10	9	9	10	9	10	10		9	9	11	11	11	11	11	
8	327	275	246	268	243	247	252	104,3	247	251	241	282	284	284	277	10,8
KL	12	10	9	10	10	9	10		9	10	9	11	11	11	11	
9	345	338	275	248	270	256	265	107,1	248	250	254	243	284	286	273	10,7
KL	14	12	10	9	10	10	10		9	10	10	9	11	11	11	
10	234	224	223	173	144	178	175	67,8	162	144	226	229	219	256	232	9,1
KL	9	9	9	7	6	7	7		7	6	9	9	9	10	9	
5-10	1.670	1.554	1.466	1.410	1.380	1.392	1.410	96,9	1.409	1.428	1.544	1.596	1.636	1.710	1.637	
KL	65	59	56	55	54	55	56		54	55	60	62	64	66	64	
/Jhg.	278	259	244	235	230	232	235		235	238	257	266	273	285	273	
/KL	25,7	26,3	26,2	25,6	25,6	25,3	25,6		26,1	25,8	25,8	25,8	25,6	25,8	25,8	
Z:	10,9	10,1	9,5	9,2	9,0	9,1	9,2		9,2	9,3	10,1	10,4	10,6	11,1	10,7	
11	131	154	128	119	128	113	122	47,2	134	134	48	126	134	139	126	5,7
12	126	135	152	110	103	123	119	43,5	102	124	124	45	117	124	108	4,9
13	122	108	123	143	103	99	111	41,0	102	96	116	117	40	110	92	4,2
11-13	379	397	403	372	334	335	352	43,9	338	354	287	288	291	372	326	
/Jhg.	126	132	134	124	111	112	117		113	118	96	96	97	124	109	
Z:	5,7	6,0	6,1	5,6	5,1	5,1	5,3		5,1	5,4	4,4	4,4	4,4	5,6	4,9	
5-13	2.049	1.951	1.869	1.782	1.714	1.727	1.762		1.747	1.782	1.831	1.884	1.927	2.083	1.963	
Übergang indirekt ...			37,1%	35,2%	46,5%	45,6%	... Klasse 9 ...		49,6%	52,4%	19,2%	50,5%	52,9%	57,0%	in Klasse 11	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt)								Z' = Züge								
* trendgewichtetes Mittel	mittlere Klassenfrequenz:							25,6	Sekundarstufe II:			22,0	biregio, Bonn			

Schüleraufkommen und Fünftklässler							
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel
Schüleraufkommen	207	173	196	211	197	208	199
SuS in 5. Klassen	255	223	244	241	233	231	238
Pendlerbilanz (bisher)	48	50	48	30	36	23	39
Pendlerbilanz in %	23%	29%	24%	14%	18%	11%	20%
Züge*	1,9	2,0	1,9	1,2	1,4	0,9	1,5

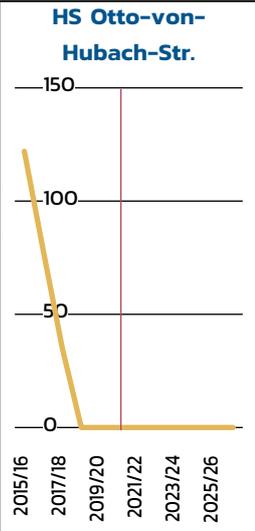
	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel
Schüleraufkommen	213	207	198	212	196	240	211
SuS in 5. Klassen	272	273	273	291	280	309	283
Pendlerbilanz	59	66	75	79	84	69	72
Pendlerbilanz in %	28%	32%	38%	37%	43%	29%	34%
Züge*	2,3	2,6	2,9	3,1	3,3	2,7	2,8

*mittlere Klassenfrequenz: 25,6

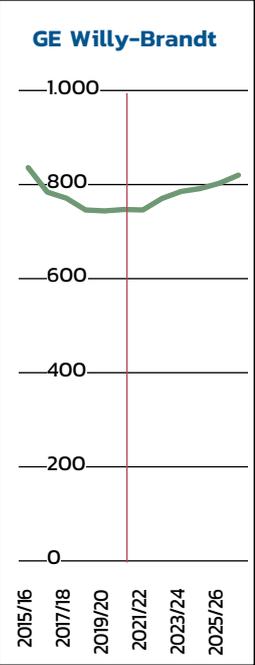
biregio, Bonn



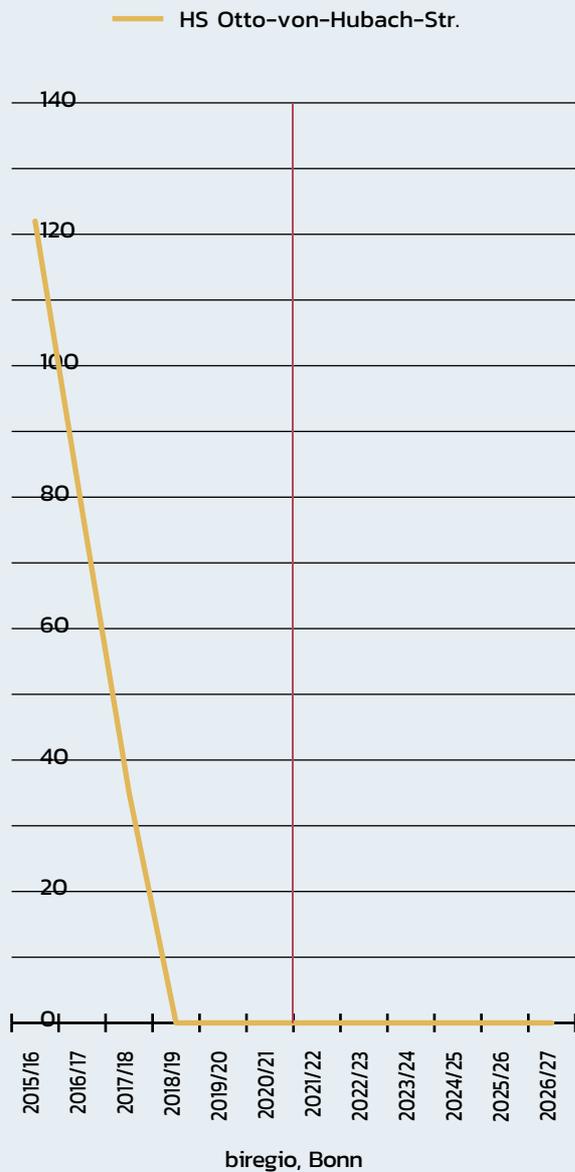
Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel *	KW	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel *	
HS Otto-von-Hubach-Str.																
5																
KL																
6																
KL																
7																
KL																
8	40															
KL	2															
9	43	37														
KL	3	2														
10	39	41	35													
KL	2	2	2													
5-10	122	78	35													
KL	7	4	2													
/Jhg	41	39	35													
/KL	17,4	19,5	17,5													
Z:																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz:																



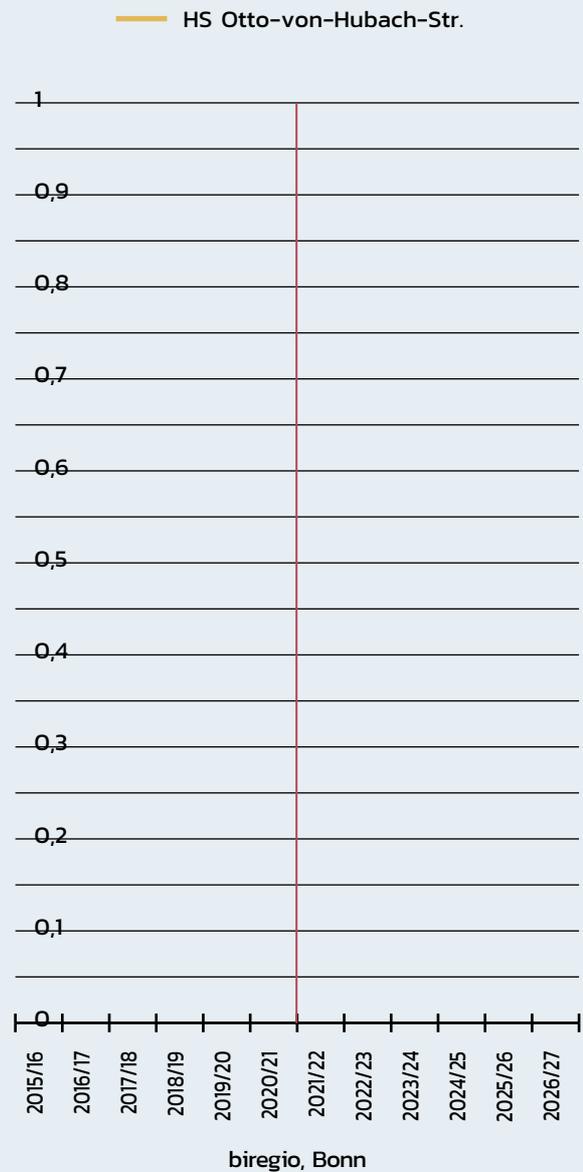
Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel *	KW	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel *	
GE Willy-Brandt																
5	107	93	106	103	108	100	103	100,0	109	108	109	117	113	118	115	
KL	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4,1	4,1	4,4	4,2	4,4	4	
6	108	107	97	107	102	109	105	100,6	101	110	109	110	118	114	113	
KL	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4,1	4,1	4,1	4,4	4,3	4	
7	112	106	105	97	107	102	103	100,4	109	101	109	108	109	117	112	
KL	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3,8	4,1	4,1	4,1	4,4	4	
8	112	110	104	108	98	107	105	101,0	105	110	101	110	109	110	109	
KL	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4,1	3,8	4,1	4,1	4,1	4	
9	114	118	120	118	123	107	115	112,3	109	114	119	110	119	118	117	
KL	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4,3	4,5	4,1	4,5	4,4	4	
10	123	103	104	104	101	112	107	99,5	89	97	101	105	97	106	102	
KL	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3,6	3,8	4,0	3,7	4,0	4	
5-10	676	637	636	637	639	637	638	102,3	622	638	648	660	666	683	668	
KL	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	25	25	26	24	
/Jhg	113	106	106	106	107	106	106	106	104	106	108	110	111	114	111	
/KL	28,2	26,5	26,5	26,5	26,6	26,5	26,6	26,6	25,9	26,6	26,6	26,6	26,6	26,7	26,6	
Z:	4,3	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	4,0	4,1	4,2	4,2	4,3	4,4	4,3	
11	55	52	35	35	43	38	39	37,7	57	45	48	49	51	48	49	
KL																
12	50	56	50	32	35	39	39	35,4	38	54	42	45	46	48	46	
KL																
13	55	39	50	42	27	33	35	31,4	29	34	48	37	40	41	40	
KL																
11-13	160	147	135	109	105	110	113	34,9	124	132	137	131	137	137	135	
/Jhg	53	49	45	36	35	37	38	38	41	44	46	44	46	46	45	
Z:	2,4	2,2	2,0	1,7	1,6	1,7	1,7	1,7	1,9	2,0	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	
5-13	836	784	771	746	744	747	751	751	746	770	785	792	803	820	803	
KL																
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) : Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 26,6 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 22,0																



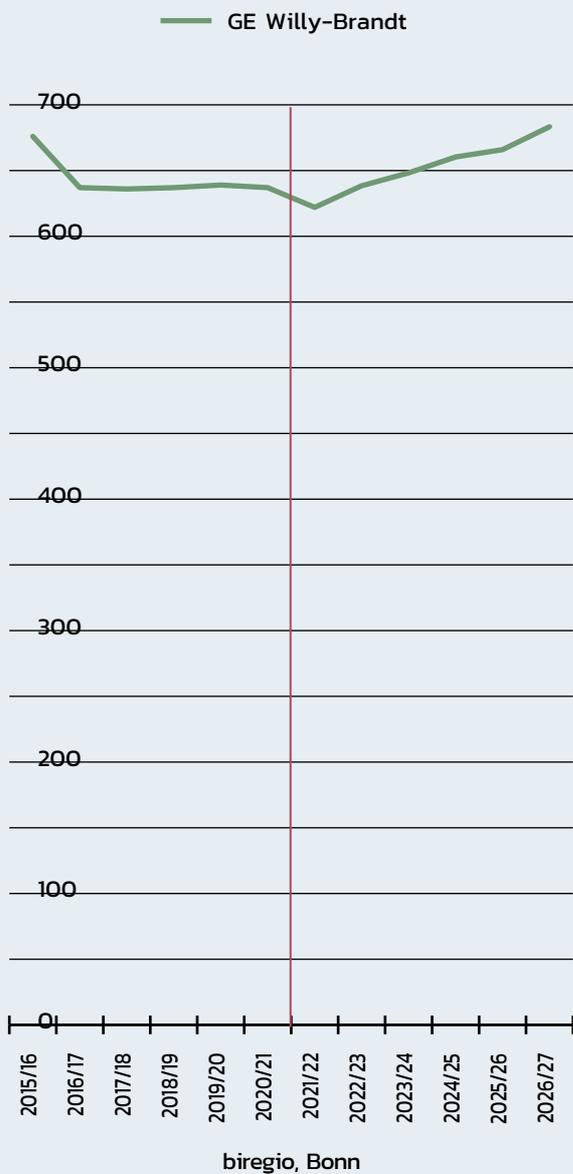
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



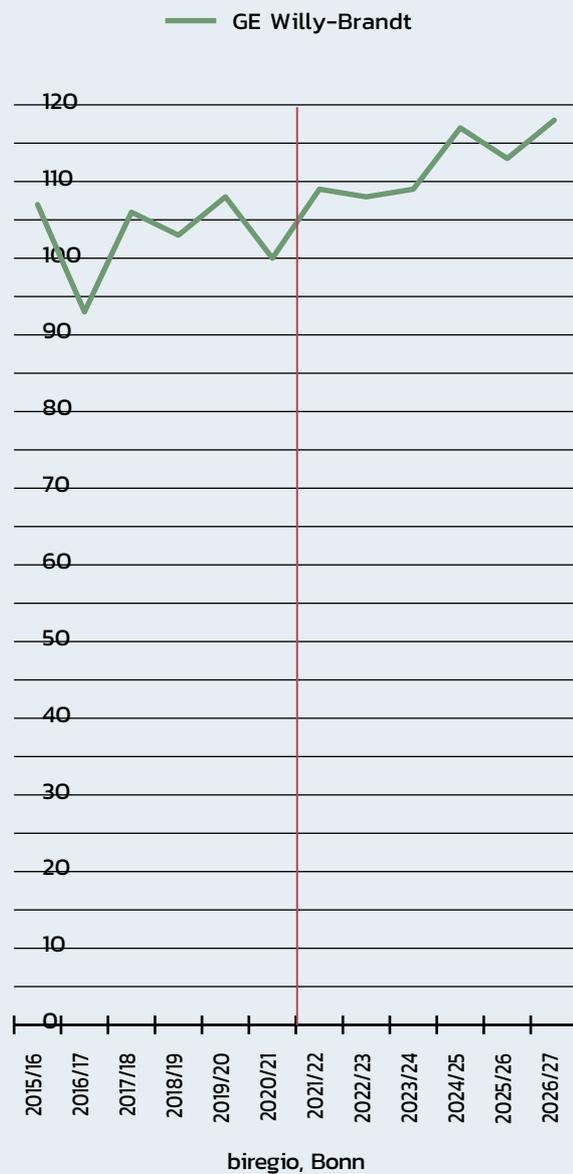
Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



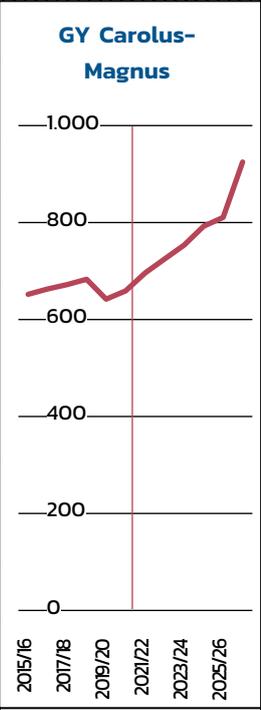
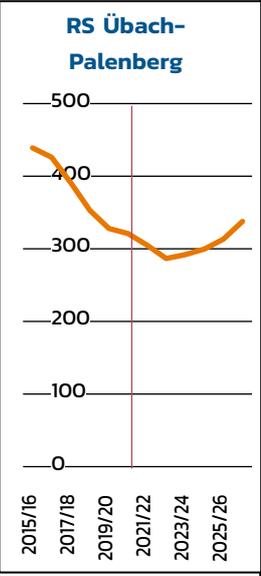
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



Schülerinnen und Schüler sowie Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel *	KW	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel *	
RS Übach-Palenberg																
5	59	61	52	45	39	32	40	100,0	47	52	51	54	51	55	53	
KL.	2	3	2	2	2	2	2		2	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2	
6	68	63	63	52	50	40	48	104,7	34	49	54	53	57	53	54	
KL.	3	2	3	2	2	2	2		2	2,1	2,3	2,3	2,4	2,3	2	
7	64	54	59	63	52	53	55	106,3	43	35	50	55	54	57	54	
KL.	3	2	2	3	2	2	2		2	1,5	2,1	2,3	2,3	2,4	2	
8	94	79	54	71	73	53	63	116,8	55	47	38	55	61	60	56	
KL.	3	3	2	3	3	2	3		2	2,0	1,6	2,3	2,6	2,5	2	
9	82	89	79	53	71	77	72	119,4	53	56	48	39	56	62	55	
KL.	3	3	3	2	3	3	3		2	2,4	2,0	1,6	2,4	2,6	2	
10	72	80	84	69	43	66	63	106,9	73	47	50	43	35	50	45	
KL.	3	3	3	3	2	3	3		3	2,0	2,1	1,8	1,5	2,1	2	
5-10	439	426	391	353	328	321	341	109,0	305	287	292	300	313	338	317	
KL.	17	16	15	15	14	14	15		13	12	12	13	13	14	12	
/Jhg	73	71	65	59	55	54	57		51	48	49	50	52	56	53	
/KL.	25,8	26,6	26,1	23,5	23,4	22,9	23,7		23,5	23,5	23,7	23,8	23,4	23,8	23,7	
Z':	3,1	3,0	2,7	2,5	2,3	2,3	2,4		2,1	2,0	2,1	2,1	2,2	2,4	2,2	
Jg.	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	Mittel *	KW	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	Mittel *	
GY Carolus-Magnus																
5	89	69	86	93	86	99	92	100,0	116	113	113	120	116	136	124	
KL.	4	3	3	4	3	4	4		4	4,3	4,3	4,6	4,5	5,2	5	
6	84	81	78	84	93	85	86	99,7	101	116	113	113	120	116	116	
KL.	3	3	3	3	4	3	3		4	4,4	4,3	4,3	4,6	4,4	4	
7	73	83	76	77	86	91	85	98,7	92	100	114	112	112	118	114	
KL.	3	3	3	3	3	4	3		3	3,8	4,4	4,3	4,3	4,6	4	
8	81	86	88	89	72	87	83	100,8	87	94	102	117	114	114	112	
KL.	3	3	3	3	3	3	3		3	3,6	3,9	4,5	4,4	4,4	4	
9	106	94	76	77	76	72	76	93,2	86	80	87	94	108	105	101	
KL.	4	3	3	3	3	3	3		3	3,1	3,3	3,6	4,2	4,1	4	
10											74	80	87	100	85	
KL.											2,9	3,1	3,4	3,8	3	
5-10	433	413	404	420	413	434	422	82,1	482	503	604	636	656	689	652	
KL.	17	15	15	16	16	17	16		17	19	23	24	25	27	24	
/Jhg	87	83	81	84	83	87	70		96	101	101	106	109	115	109	
/KL.	25,5	27,5	26,9	26,3	25,8	25,5	26,0		28,4	26,2	26,1	26,1	25,8	26,0	26,0	
Z':	3,3	3,2	3,1	3,2	3,2	3,3	2,7		3,7	3,9	3,9	4,1	4,2	4,4	4,2	
11	76	102	93	84	85	75	82	96,8	77	89		77	83	91	77	
12	76	79	102	78	68	84	80	88,5	64	70	82		71	76	61	
13	67	69	73	101	76	66	76	85,9	73	62	68	79		69	51	
11-13	219	250	268	263	229	225	238	90,4	214	222	150	157	154	236	189	
/Jhg	73	83	89	88	76	75	79		71	74	75	78	77	79	63	
Z':	3,3	3,8	4,1	4,0	3,5	3,4	3,6		3,2	3,4	3,4	3,6	3,5	3,6	2,9	
5-13	652	663	672	683	642	659	660		696	725	754	792	811	925	841	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z' = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 26,0 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 22,0																



Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ



Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



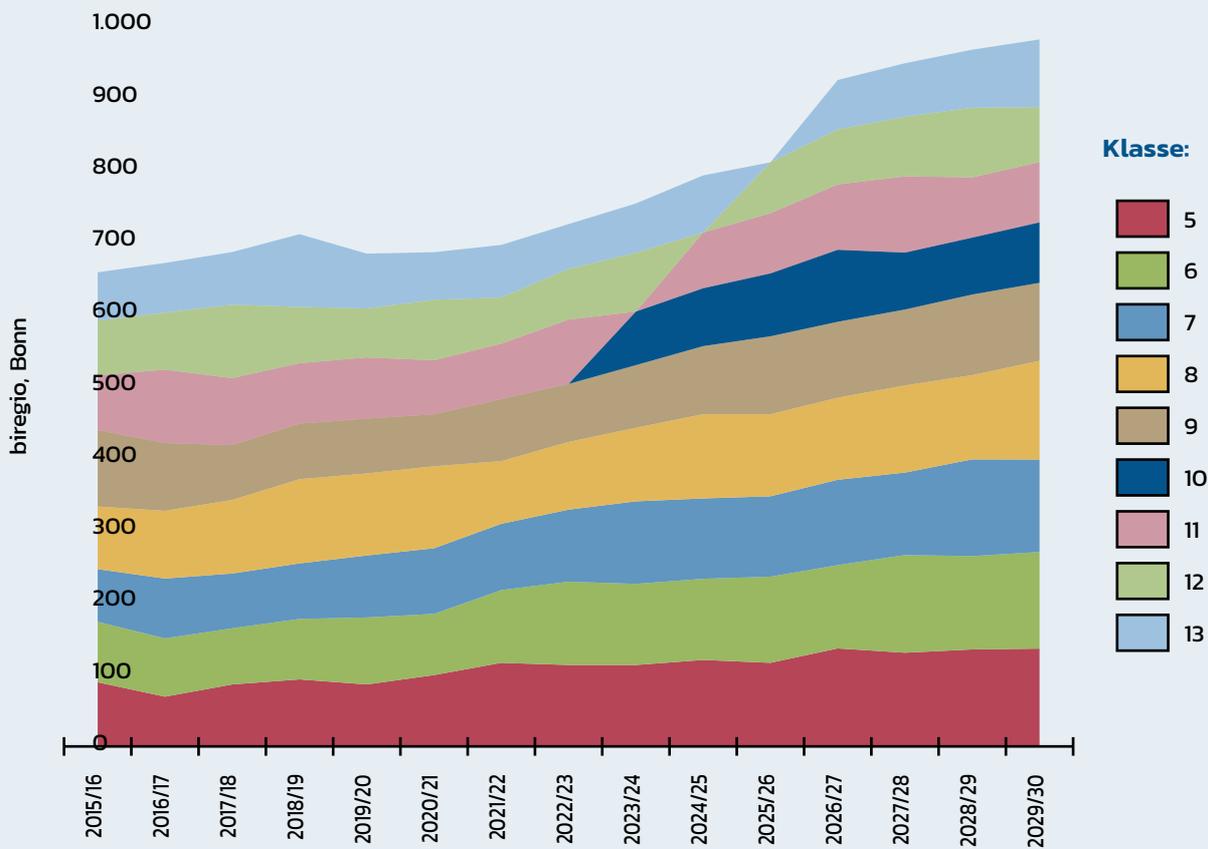
Veränderungen der Schülerzahlen - Sekundarstufe I Σ

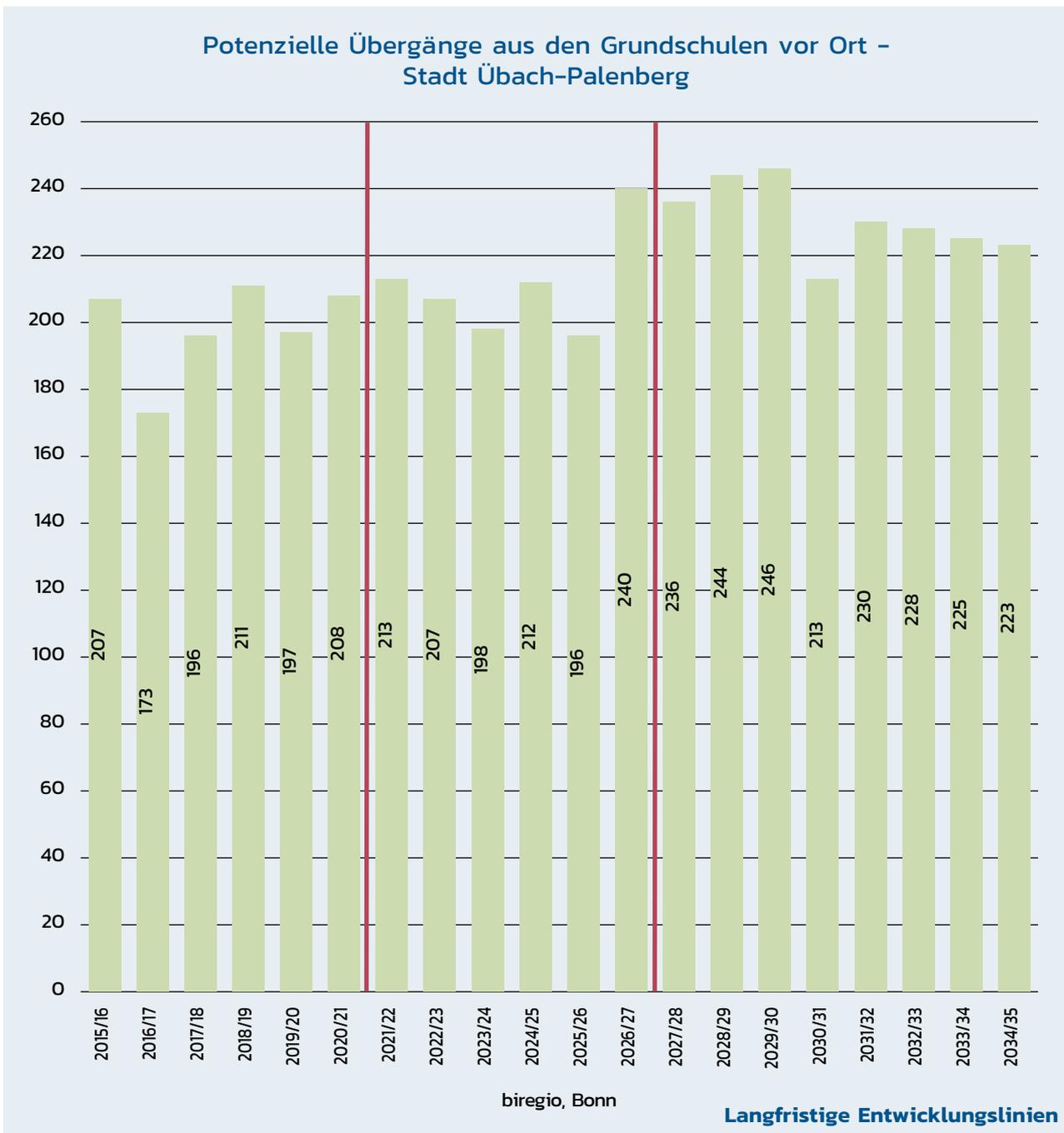


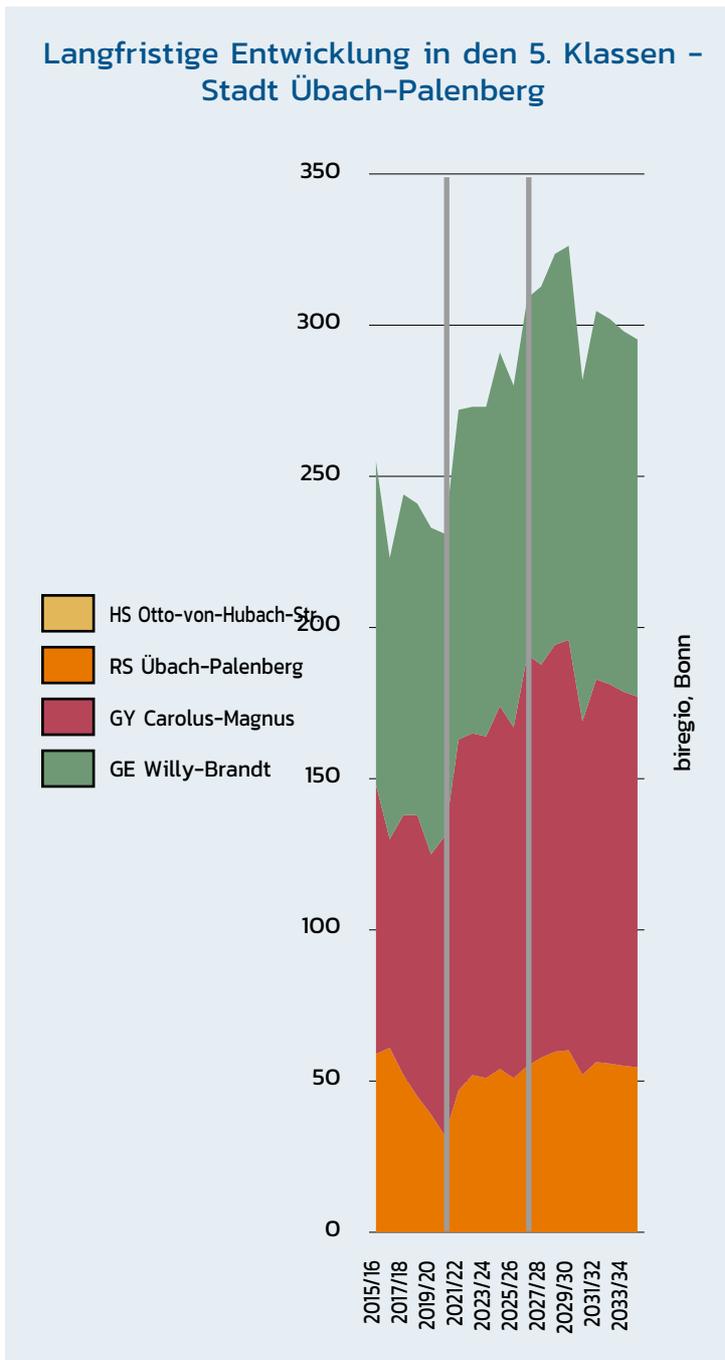
Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



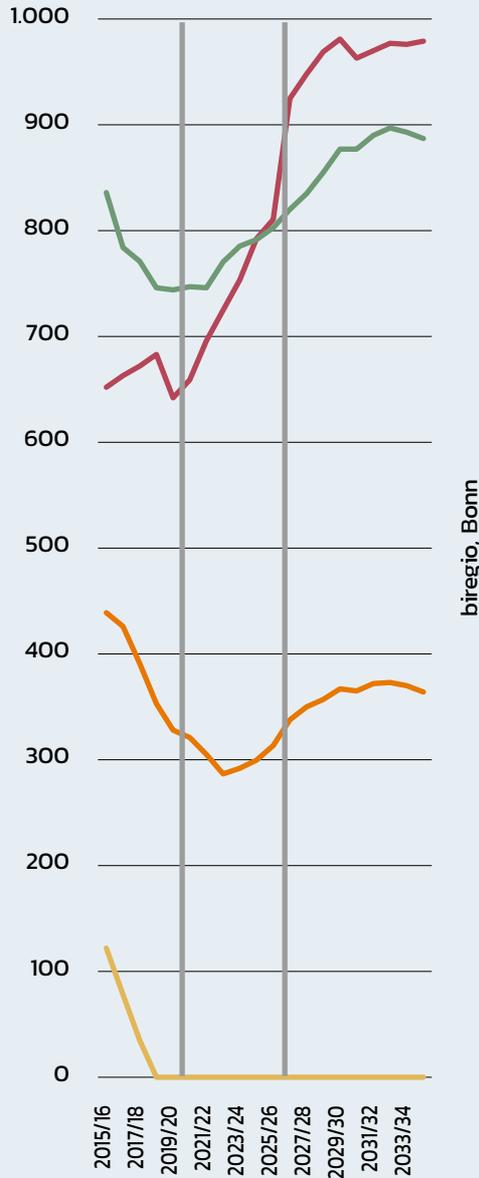
Veränderungen der Schülerinnen- und Schülerzahlen in dem Gymnasium und die Wiedereinführung des 9. Jahrgangs



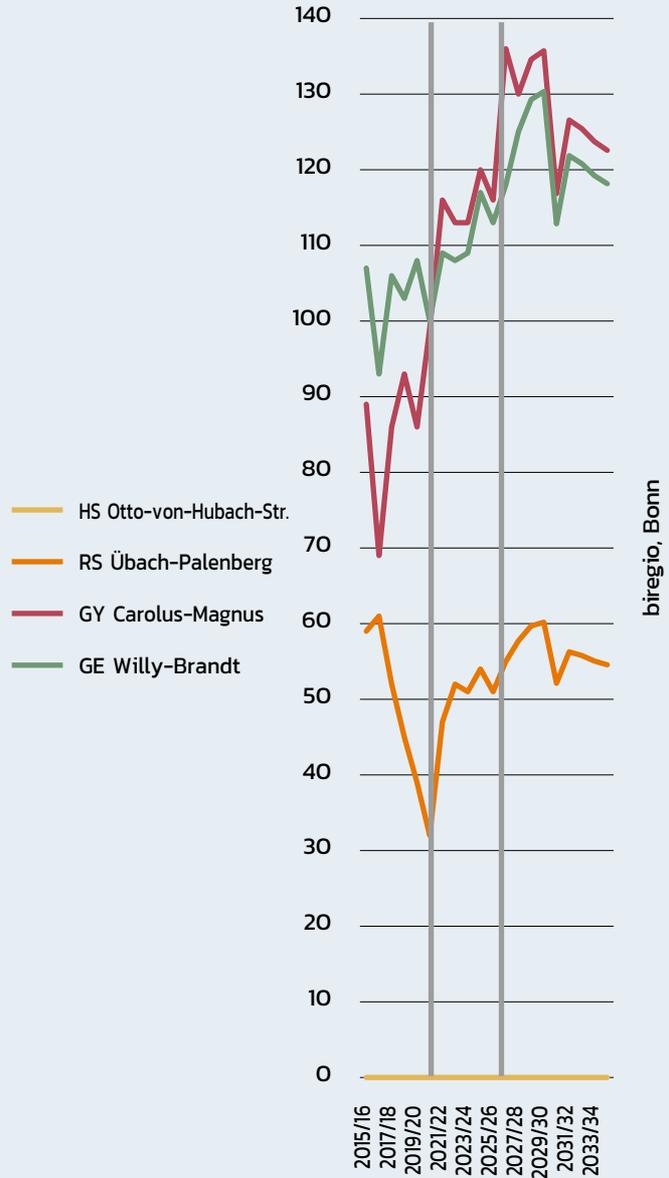




Langfristige Entwicklung der Sekundarstufen I+II insgesamt



Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen - Stadt Übach-Palenberg





12. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen

Raumprogramme für Neubauten von Schulen in der Stadt Übach-Palenberg

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz besetzt wird oder ob er unbesetzt bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß eines angemessenen Raumprogramms nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche genutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse genutzter Raum nach alten, hier nun hochgerechneten Erhebungen in den beiden Ländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 2.200€ pro Schülerplatz.

Die nun seit rund 10 Jahren nicht mehr bestehenden Landesrichtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus seitens der kommunalen Träger waren verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Das pädagogisch zu erbringende Unterrichtsvolumen (d.h. die zu berücksichtigenden Kontingentstundentafeln) lag ihnen zugrunde.

Für die bestehenden Schulen waren sie zunächst lediglich eine unverbindliche, für die räumliche Bilanz zwischen IST und SOLL herangezogene und für die Schulen sicherlich als günstig zu bezeichnende Orientierungslinie. Dies sollte im vorliegenden Schulentwicklungsplan, der versucht, zum einen den Ganztags- und zum anderen neue pädagogische Inhalte und Formen sowie die Differenzierung und die Inklusion zu berücksichtigen, auch nicht anders verstanden werden. Die hier nun nachfolgend dargestellten vorgeschlagenen Raumprogramme berücksichtigen auf der einen Seite die Notwendigkeiten und auf der anderen doppelte Raumnutzungsoptionen.

Zu betonen ist dabei, dass sich das von biregio vorgeschlagene Raumprogramm an vergleichbaren Programmen für Schulneubauten orientiert. Im Bestand sind die vorgeschlagenen Raumzahlen und -größen oftmals nicht mehr ohne größere Bauten abzubilden. Jedoch sollte ein entsprechendes Raumprogramm unter der Prämisse betrachtet werden, den Schulen eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Lernumgebung für ihre Schülerinnen und Schüler bieten zu können. Das vorgeschlagene Raumprogramm könnte als ein sehr großzügiges, in den Augen der Schulen ggf. jedoch auch als nicht ausreichend betrachtet werden. Die Diskussion über die räumlichen Bedarfe der Schulen ist politisch eine kontroverse, aber sehr wichtige und im Ergebnis bestenfalls einmütig zu beantworten.

° In der Stadt Übach-Palenberg wird für alle Schulen im Vorgriff auf die künftig erwartete Situation so gerechnet, als wären sie heute schon Ganztageeinrichtungen. Das ist weniger ein "Sonderweg" als eine Abschätzung der Risiken in einer Stadt mit steigendem Raumbedarf: Jeder Ausbau ohne einen Ganztage könnte sich in wenigen Jahren als eine fatale und teure Fehleinschätzung (eine "zweite Bauphase") herausstellen. Mit steigenden Schülerzahlen und erhöhten Klassenfrequenzen werden die bislang für den Ganztage genutzten Räume auch wieder als Klassenräume gebraucht werden. Das vorgeschlagene Raumprogramm setzt daher auf eine multifunktionale Nutzung der Ganztage-, Mehrzweck- und Differenzierungsräume am Vor- und am Nachmittag.

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen											
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	1 Zug	2 Züge	3 Züge	4 Züge	5 Züge	6 Züge					
Grundschule	8	14	20	26	32	38					
	ø 862	ø 1.469	ø 2.041	ø 2.625	ø 3.207	ø 3.765					
Klasse	4 70 280	8 70 560	12 70 840	16 70 1.120	20 70 1.400	24 70 1.680					
Gruppe/Differenzierung/ÜMi	1 35 35	2 36 72	3 36 108	4 36 144	5 36 180	6 36 216					
Zuschlag (in Fläche Σ enthalten)	1 36	1 36	1 36	1 36	1 36	1 36					
Fachunterrichtsraum	1 91	2 182	3 257	4 332	5 423	6 498					
davon:											
Mehrzweckraum (MU/KU/EDV)	1 75 75	2 75 150	3 75 225	4 75 300	5 75 375	6 75 450					
+Nebenraum	1 16 16	2 16 32	2 16 32	2 16 32	3 16 48	3 16 48					
Lehrerbereich	1 40 40	1 80 80	1 120 120	1 160 160	1 200 200	1 240 240					
Schulleiter	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24	1 24 24					
Stellvertreter		1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18					
Sekretariat	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18	1 18 18					
Elternsp./-Kranken-/Arztzimmer	1 18 18	1 18 18	1 18 18	2 18 36	2 18 36	2 18 36					
Hausmeisterdienstzimmer	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12	1 12 12					
Lehrmittel	1 66 66	1 80 80	1 94 94	1 102 102	1 110 110	1 110 110					
Ganztage Σ	3 242	4 369	5 496	6 623	7 750	8 877					
davon:											
Ganztagsräume* (inkl. SLZ/Bibliothek)	2 75 150	3 75 225	4 75 300	5 75 375	6 75 450	7 75 525					
Mensa*	1 42 42	1 84 84	1 126 126	1 168 168	1 210 210	1 252 252					
Mensa Küche+Nebenräume*	1 50 50	1 60 60	1 70 70	1 80 80	1 90 90	1 100 100					
Sporthallenteile (30 h/Wo. Hallennutzung)	0,4	0,8	1,2	1,6	2,0	2,4					
planrelevante Räume/alle Flächen											
Klassen	4 280	8 560	12 840	16 1.120	20 1.400	24 1.680					
Inklusion/Differenzierung		71	108	144	180	216					
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	1 91	2 182	3 257	4 332	5 423	6 498					
Lehrer u. Verwaltung, Informationsb.		178	250	304	370	418					
Ganztage	3 242	4 369	5 496	6 623	7 750	8 877					
insg.	8 862	14 1.469	20 2.041	26 2.625	32 3.207	38 3.765					
Große Räume je Klasse:	2,00	1,75	1,67	1,63	1,60	1,58					
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger		607	572	584	582	558					
*konzeptabhängig											
	biregio, Bonn										

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen															
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge		3 Züge		4 Züge		5 Züge		6 Züge						
Realschule, halbtags	21	ø 2.259	29	ø 3.000	38	ø 3.778	48	ø 4.669	56	ø 5.404					
Klasse	12	70	840	18	70	1.260	24	70	2.100	36	70	2.520			
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	35	70	3	35	105	4	35	140	5	35	175	6	35	210
Fachunterrichtsraum	8		10		13		16		18						
davon:															
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80	160	3	80	240	4	80	320	5	80	400	5	80	400
+Vorber./Samml NaWi	3	40	120	3	45	135	3	45	135	3	50	150	3	55	165
Technik/Werken	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225	3	75	225
+Maschinenr./NR	2	30	60	2	35	70	2	35	70	2	40	80	2	45	90
Lehrküche	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75
+Speise/NR	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45	1	45	45
Textiles Werken	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75	1	75	75
+Vorber./Samml.	1	25	25	1	25	25	1	30	30	1	30	30	1	35	35
Musikraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45	1	50	50
Bildende Kunst	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	35	35	1	40	40	1	45	45	1	50	50
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150
Lehrerbereich	1	144	144	1	216	216	1	288	288	1	360	360	1	432	432
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	18	18	1	24	24	1	24	24	1	30	30	1	30	30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
Selbstlernzentrum/Bibliothek inkl. SV	1	48	48	1	54	54	1	60	60	1	66	66	1	72	72
Lehrmittel	1	72	72	1	84	84	1	84	84	1	96	96	1	108	108
Aufenthaltsraum	1	75	75	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150
Mensa															
Mensa Küche+Nebenräume															
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	0,9			1,4			1,8			2,3			2,7		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	12	840		18	1.260		24	1.680		30	2.100		36	2.520	
Inklusion/Differenzierung	2	70		3	105		4	140		5	175		6	210	
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8	920		10	1.110		13	1.355		16	1.620		18	1.810	
Lehrer u. Verwaltung, BIB		354			450			528			624			714	
Gemeinschaftsbereich (GT)	1	75		1	75		1	75		2	150		2	150	
insg.	21	2.259		29	3.000		38	3.778		48	4.669		56	5.404	
Große Räume je Klasse:		1,75			1,61			1,58			1,60			1,56	
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger					741			778			891			735	
												biregio, Bonn			

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge		3 Züge		4 Züge		5 Züge		6 Züge	
Realschule, ganztags	23	ø 2.504	32	ø 3.387	41	ø 4.227	52	ø 5.260	63	ø 6.292
Klasse	12	70 840	18	70 1.260	24	70 1.680	30	70 2.100	36	70 2.520
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	35 70	3	35 105	4	35 140	5	35 175	6	35 210
Fachunterrichtsraum	8		10		12		16		20	
davon:										
NaWi Lehr- und Übungsraum	2	80 160	3	80 240	3	80 240	4	80 320	5	80 400
+Vorber./Samml NaWi	3	40 120	3	45 135	3	45 135	3	50 150	3	55 165
Technik/Werken	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225	3	75 225
+Maschinenr./NR	2	30 60	2	35 70	2	35 70	2	40 80	2	45 90
Lehrküche	1	75 75	1	75 75	1	75 75	1	75 75	1	75 75
+Speise/NR	1	45 45	1	45 45	1	45 45	1	45 45	1	45 45
Textiles Werken	1	75 75	1	75 75	1	75 75	2	75 150	3	75 225
+Vorber./Samml.	1	25 25	1	25 25	1	30 30	1	30 30	1	35 35
Musikraum	1	75 75	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225
+Nebenraum Musik	1	30 30	1	35 35	1	40 40	1	45 45	1	50 50
Bildende Kunst	1	75 75	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225
+Nebenraum Kunst	1	30 30	1	35 35	1	40 40	1	45 45	1	50 50
Computer- inkl. Nebenraum	1	75 75	1	75 75	1	75 75	2	75 150	2	75 150
Lehrerbereich	1	144 144	1	216 216	1	288 288	1	360 360	1	432 432
Schulleiter	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
Stellvertreter	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
Sekretariat	1	18 18	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	30 30
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
Hausmeisterdienstzimmer	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
SuS-Mitverwaltung	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
Lehrmittel	1	72 72	1	84 84	1	84 84	1	96 96	1	108 108
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	2	75 150	3	75 225	4	75 300	5	75 375	6	75 450
Mensa	1	126 126	1	189 189	1	252 252	1	315 315	1	378 378
Mensa Küche+Nebenräume*	1	80 80	1	90 90	1	100 100	1	110 110	1	120 120
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1		1,4		1,8		2,3		2,7	
planrelevante große Räume/alle Flächen										
Klassen/Kurs	12	840	18	1.260	24	1.680	30	2.100	36	2.520
Inklusion/Differenzierung	2	70	3	105	4	140	5	175	6	210
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8	920	10	1.110	12	1.275	16	1.615	20	1.960
Lehrer- u. Verwaltung		318		408		480		570		654
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	3	356	4	504	5	652	6	800	7	948
insg.	23	2.504	32	3.387	41	4.227	52	5.260	63	6.292
Große Räume je Klasse:		1,92		1,78		1,71		1,73		1,75
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				883		840		1.033		1.032
* konzeptabhängig										biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen									
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	3 Züge		4 Züge		5 Züge		6 Züge		
Gesamtschule, ganztags	44	ø 4.497	58	ø 5.823	67	ø 6.818	81	ø 8.169	
Klasse Sek I	18	75 1.350	24	75 1.800	30	75 2.250	36	75 2.700	
Kurs Sek II	6	70 420	9	70 630	10	70 700	12	70 840	
Gruppe/Differenzierung/Inklusion	3	35 105	4	35 140	5	35 175	6	35 210	
Zuschlag (auch in Fläche enthalten)	1	35	1	35	1	35	1	35	
Fachunterrichtsraum	15		19		20		25		
davon:									
NaWi Lehr- und Übungsraum	6	80 480	7	80 560	8	80 640	9	80 720	
+Vorber./Samml NaWi	4	45 180	5	50 250	6	55 330	7	60 420	
Technik/Werken	2	75 150	2	75 150	2	75 150	3	75 225	
+Maschinenr./NR	2	35 70	2	40 80	2	45 90	2	50 100	
Lehrküche	1	75 75	1	75 75	1	75 75	1	75 75	
+Speise/NR	1	45 45	1	45 45	1	45 45	1	45 45	
Textiles Werken/Theater	1	75 75	1	75 75	1	75 75	1	75 75	
+Nebenraum	1	30 30	1	35 35	1	40 40	1	45 45	
Musikraum	2	75 150	3	75 225	3	75 225	4	75 300	
+Nebenraum Musik	1	35 35	1	40 40	1	45 45	1	50 50	
Bildende Kunst	2	75 150	3	75 225	3	75 225	4	75 300	
+Nebenraum Kunst	1	35 35	1	40 40	1	45 45	1	50 50	
Computer- inkl. Nebenraum	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225	
Lehrerbereich	1	248 248	1	320 320	1	392 392	1	464 464	
Schulleiter	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	
Stellvertreter	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	
Sekretariat	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	30 30	
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18 18	1	18 18	2	18 36	2	18 36	
Hausmeisterdienstzimmer	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	
SuS-Mitverwaltung	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	
Lehrmittel	1	96 96	1	102 102	1	108 108	1	114 114	
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	4	80 320	5	80 400	6	80 480	7	80 560	
Mensa	1	189 189	1	252 252	1	315 315	1	378 378	
Mensa Küche+Nebenräume*	1	70 70	1	80 80	1	90 90	1	100 100	
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,8		2,5		3,0		3,6		
planrelevante große Räume/alle Flächen									
Klassen/Kurs/Input	24	1.770	33	2.430	40	2.950	48	3.540	
Inklusion/Differenzierung	3	140	4	175	5	210	6	245	
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	15	1.550	19	1.950	20	2.135	25	2.630	
Lehrer u. Verwaltung		458		536		638		716	
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	5	579	6	732	7	885	8	1.038	
insg.	44	4.497	58	5.823	67	6.818	81	8.169	
Große Räume je Klasse/Kurs:		1,83		1,76		1,68		1,69	
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				1.326		995		1.351	
* konzeptabhängig									biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge		3 Züge		4 Züge		5 Züge		6 Züge	
Gymnasium G8, halbtags	26	ø 2.581	37	ø 3.591	49	ø 4.681	59	ø 5.639	70	ø 6.654
Klasse Sek I	10	70 700	15	70 1.050	20	70 1.400	25	70 1.750	30	70 2.100
Kurs Sek II	6	70 420	9	70 630	12	70 840	15	70 1.050	18	70 1.260
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	35 70	3	35 105	4	35 140	5	35 175	6	35 210
Fachunterrichtsraum	8		11		14		16		19	
davon:										
Physik Lehr- und Übungsraum	2	80 160	2	80 160	3	80 240	3	80 240	4	80 320
+Vorber./Samml Physik	1	40 40	1	55 55	1	70 70	1	85 85	1	100 100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80 80	2	80 160	2	80 160	3	80 240	3	80 240
+Vorber./Samml Chemie	1	40 40	1	55 55	1	70 70	1	85 85	1	100 100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80 160	2	80 160	3	80 240	3	80 240	4	80 320
+Vorber./Samml Biologie	1	50 50	1	65 65	1	80 80	1	95 95	1	110 110
Musikraum	1	75 75	2	75 150	2	75 150	2	75 150	2	75 150
+Nebenraum Musik	1	30 30	1	40 40	1	50 50	1	60 60	1	70 70
Bildende Kunst	1	75 75	2	75 150	2	75 150	2	75 150	2	75 150
+Nebenraum Kunst	1	30 30	1	40 40	1	50 50	1	60 60	1	70 70
Mehrzweckraum							1	80 80	1	80 80
Computer- inkl. Nebenraum	1	75 75	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225
Lehrerbereich	1	144 144	1	216 216	1	288 288	1	360 360	1	432 432
Schulleiter	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
Stellvertreter	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
Sekretariat	1	30 30	1	36 36	1	42 42	1	48 48	1	54 54
Elternsp./Kranken-/Arztzimmer	1	18 18	1	18 18	1	18 18	2	18 36	2	18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
Schulbibliothek	1	60 60	1	90 90	1	120 120	1	150 150	1	180 180
Schülermitverwaltung	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
Lehrmittel	1	102 102	1	114 114	1	126 126	1	138 138	1	150 150
Aufenthaltsraum	2	75 150	2	75 150	3	75 225	3	75 225	3	75 225
Mensa										
Mensa Küche+Nebenräume										
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,2		1,8		2,4		3,0		3,6	
planrelevante große Räume/alle Flächen										
Klassen/Kurs	16	1.120	24	1.680	32	2.240	40	2.800	48	3.360
Inklusion/Differenzierung	2	70	3	105	4	140	5	175	6	210
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8	815	11	1.110	14	1.410	16	1.635	19	1.935
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb., BIB		426		546		666		804		924
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	2	150	2	150	3	225	3	225	3	225
insg.	26	2.581	37	3.591	49	4.681	59	5.639	70	6.654
Große Räume je Klasse/Kurs:		1,63		1,54		1,53		1,48		1,46
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				1.010		1.090		958		1.015
										biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen

Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge		3 Züge		4 Züge		5 Züge		6 Züge	
Gymnasium G9, halbtags	27	ø 2.695	40	ø 3.864	53	ø 5.033	65	ø 6.140	76	ø 7.154
Klasse Sek I	12	70 840	18	70 1.260	24	70 1.680	30	70 2.100	36	70 2.520
Kurs Sek II	6	70 420	9	70 630	12	70 840	15	70 1.050	18	70 1.260
Gruppe/Differenzierung/Inklusion ggf. Zuschlag	2	35 70	3	35 105	4	35 140	5	35 175	6	35 210
Fachunterrichtsraum	7		11		14		17		19	
davon:										
Physik Lehr- und Übungsraum	1	80 80	2	80 160	3	80 240	3	80 240	3	80 240
+Vorber./Samml Physik	1	40 40	1	55 55	1	70 70	1	85 85	1	100 100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80 80	2	80 160	2	80 160	3	80 240	3	80 240
+Vorber./Samml Chemie	1	40 40	1	55 55	1	70 70	1	85 85	1	100 100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80 160	2	80 160	3	80 240	3	80 240	4	80 320
+Vorber./Samml Biologie	1	50 50	1	65 65	1	80 80	1	95 95	1	110 110
Musikraum	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225	3	75 225
+Nebenraum Musik	1	30 30	1	40 40	1	50 50	1	60 60	1	70 70
Bildende Kunst	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225	3	75 225
+Nebenraum Kunst	1	30 30	1	40 40	1	50 50	1	60 60	1	70 70
Computer- inkl. Nebenraum	1	75 75	1	75 75	2	75 150	2	75 150	3	75 225
Lehrerbereich	1	162 162	1	243 243	1	324 324	1	405 405	1	486 486
Schulleiter	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
Stellvertreter	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
Sekretariat	1	30 30	1	36 36	1	42 42	1	48 48	1	54 54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18 18	1	18 18	1	18 18	2	18 36	2	18 36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
Schulbibliothek	1	96 96	1	126 126	1	156 156	1	186 186	1	216 216
SuS-Mitverwaltung	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
Lehrmittel	1	102 102	1	114 114	1	126 126	1	138 138	1	150 150
Aufenthaltsraum	2	75 150	2	75 150	3	75 225	3	75 225	3	75 225
Mensa										
Mensa Küche+Nebenräume										
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,4		2,0		2,7		3,4		4,1	
planrelevante große Räume/alle Flächen										
Klassen/Kurs	18	1.260	27	1.890	36	2.520	45	3.150	54	3.780
Inklusion/Differenzierung	2	70	3	105	4	140	5	175	6	210
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	7	735	11	1.110	14	1.410	17	1.705	19	1.925
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb., BIB		480		609		738		885		1.014
Gemeinschaftsbereich (GT)	2	150	2	150	3	225	3	225	3	225
insg.	27	2.695	40	3.864	53	5.033	65	6.140	76	7.154
Große Räume je Klasse/Kurs:		1,50		1,48		1,47		1,44		1,41
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				1.169		1.169		1.107		1.014

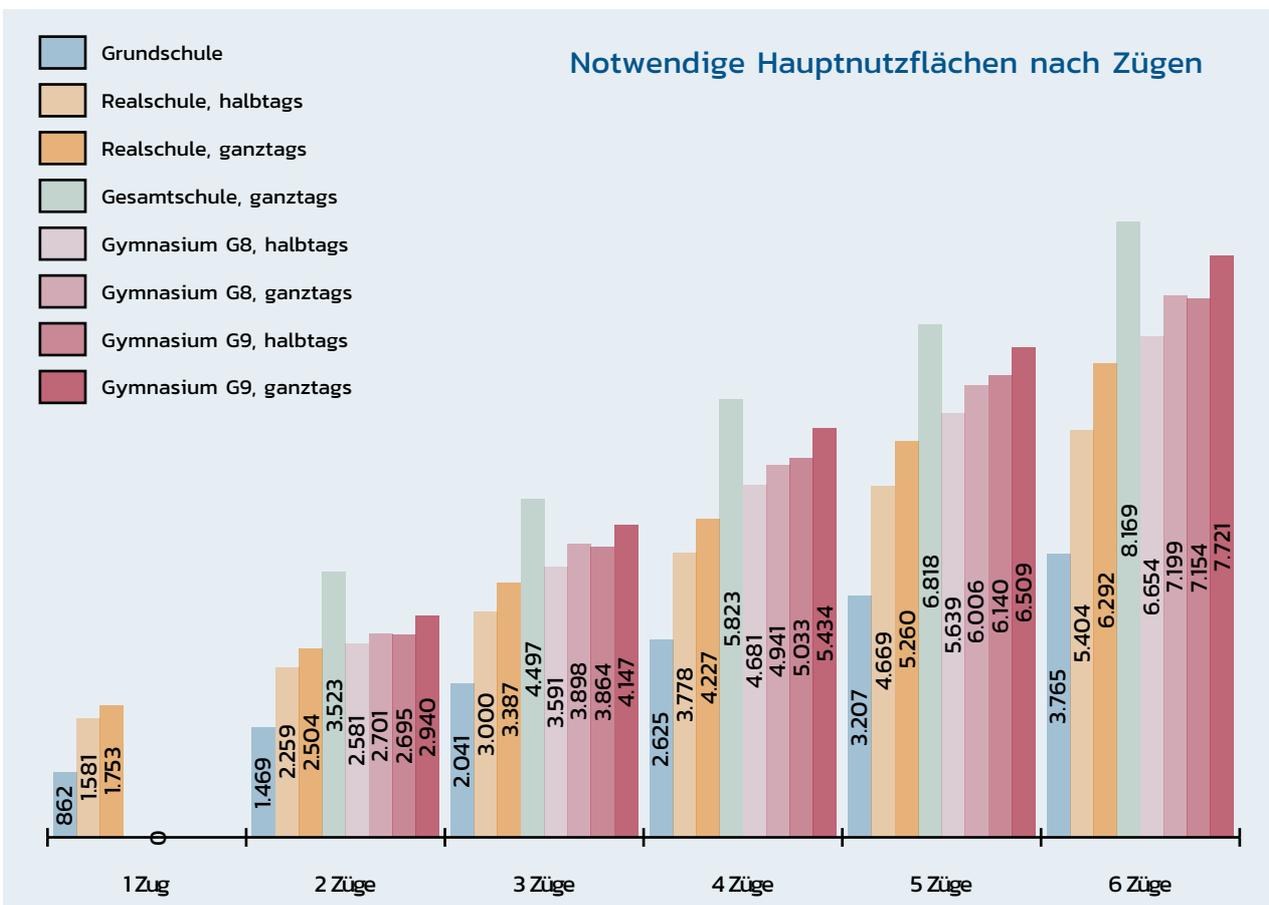
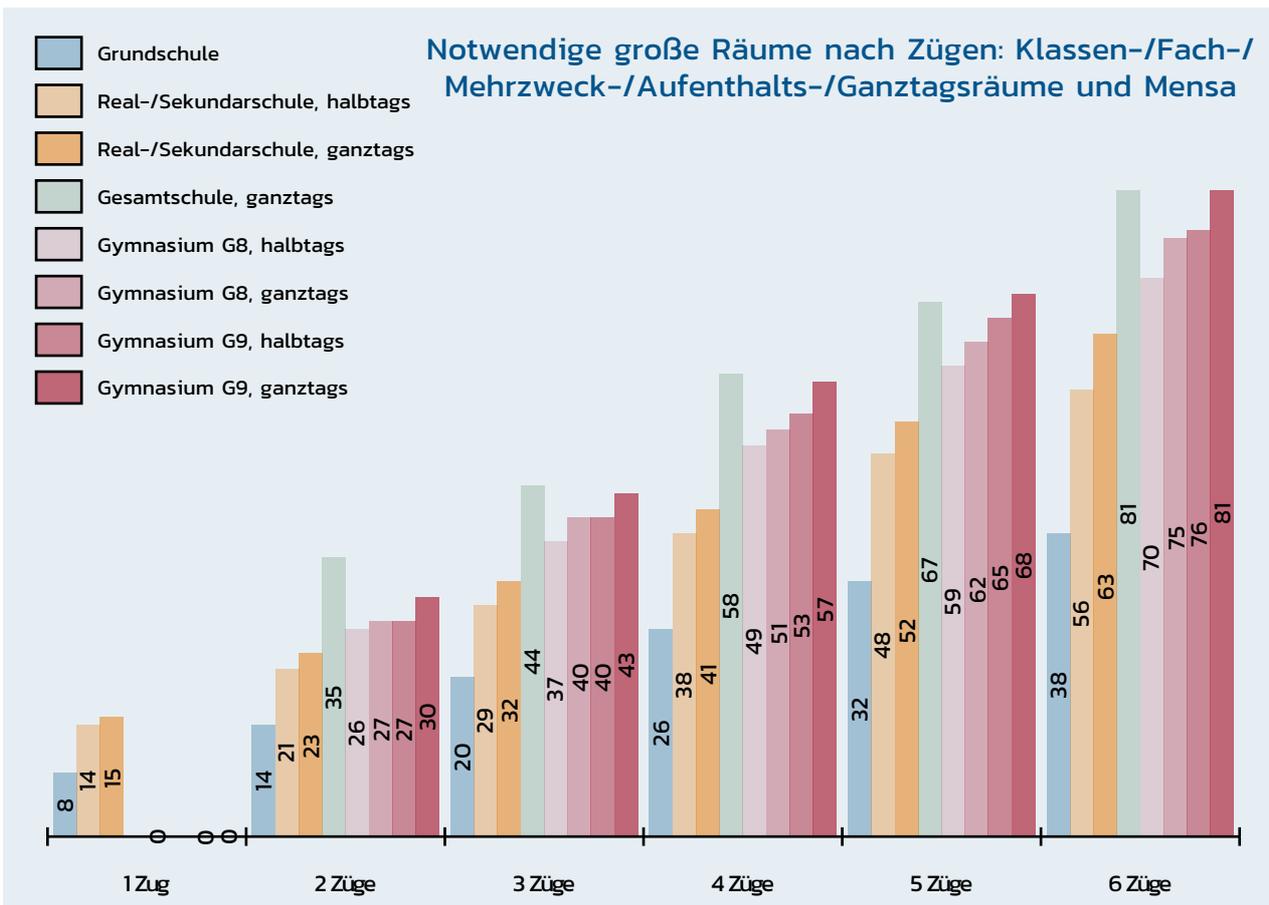
biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen															
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen	2 Züge			3 Züge			4 Züge			5 Züge			6 Züge		
Gymnasium G9, ganztags	30	ø	2.940	43	ø	4.147	57	ø	5.434	68	ø	6.509	81	ø	7.721
Klasse Sek I	12	70	840	18	70	1.260	24	70	1.680	30	70	2.100	36	70	2.520
Kurs Sek II	6	70	420	9	70	630	12	70	840	15	70	1.050	18	70	1.260
Gruppe/Differenzierung/Inklusion zzgl. Zuschlag	2	35	70	3	35	105	4	35	140	5	35	175	6	35	210
Fachunterrichtsraum	8			11			15			16			19		
davon:															
Physik Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Physik	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Chemie Lehr- und Übungsraum	1	80	80	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240
+Vorber./Samml Chemie	1	40	40	1	55	55	1	70	70	1	85	85	1	100	100
Biologie Lehr- und Übungsraum	2	80	160	2	80	160	3	80	240	3	80	240	4	80	320
+Vorber./Samml Biologie	1	50	50	1	65	65	1	80	80	1	95	95	1	110	110
Musikraum	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Musik	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Bildende Kunst	1	75	75	2	75	150	2	75	150	2	75	150	2	75	150
+Nebenraum Kunst	1	30	30	1	40	40	1	50	50	1	60	60	1	70	70
Mehrzweckraum							1	75	75	1	75	75	1	75	75
Computer- inkl. Nebenraum	1	75	75	1	75	75	2	75	150	2	75	150	3	75	225
Lehrerbereich	1	162	162	1	243	243	1	324	324	1	405	405	1	486	486
Schulleiter	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24	1	24	24
Stellvertreter	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Sekretariat	1	30	30	1	36	36	1	42	42	1	48	48	1	54	54
Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18	18	1	18	18	1	18	18	2	18	36	2	18	36
Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
SuS-Mitverwaltung	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
Lehrmittel	1	102	102	1	114	114	1	126	126	1	138	138	1	150	150
Ganztagsräume (inkl. SLZ/Bibliothek)	3	75	225	4	75	300	5	75	375	6	75	450	7	75	525
Mensa	1	126	126	1	189	189	1	252	252	1	315	315	1	378	378
Mensa Küche+Nebenräume	1	60	60	1	70	70	1	80	80	1	90	90	1	100	100
Sporthallenteile (40 h/Wo. Hallennutzung)	1,4			2,0			2,7			3,4			4,1		
planrelevante große Räume/alle Flächen															
Klassen/Kurs	18		1.260	27		1.890	36		2.520	45		3.150	54		3.780
Inklusion/Differenzierung	2		70	3		105	4		140	5		175	6		210
Fachspezifischer Unterrichtsbereich	8		815	11		1.110	15		1.485	16		1.630	19		1.930
Lehrer- u. Verwaltung, Informationsb.			384			483			582			699			798
Gemeinschaftsbereich (GT+BIB)	4		411	5		559	6		707	7		855	8		1.003
insg.	30		2.940	43		4.147	57		5.434	68		6.509	81		7.721
Große Räume je Klasse/Kurs:			1,67			1,59			1,58			1,51			1,50
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger						1.207			1.287			1.075			1.212
															biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen		Zusammenfassung					
		Züge/Zahl der großen Räume	1	2	3	4	5
Grundschule	Räume insg.	8	14	20	26	32	38
	Klassenraum	4	8	12	16	20	24
	Fach-/Mehrzweckraum	1	2	3	4	5	6
	Ganztagsraum/Mensa	3	4	5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	862	1.469	2.041	2.625	3.207	3.765
Realschule, halbtags	Räume insg.	14	21	29	38	48	56
	Klassen	6	12	18	24	30	36
	Fachräume	7	8	10	13	16	18
	Gemeinschaftsb. (GT)	1	1	1	1	2	2
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.581	2.259	3.000	3.778	4.669	5.404
Realschule, ganztags	Räume insg.	15	23	32	41	52	63
	Klassen	6	12	18	24	30	36
	Fachräume und Aufenthalt	7	8	10	12	16	20
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)	2	3	4	5	6	7
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>	1	2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche	1.753	2.504	3.387	4.227	5.260	6.292
Gesamtschule, ganztags	Räume insg.			44	58	67	81
	Klassen/Kurse			18	24	30	36
	Kurs Sek II			6	9	10	12
	Fachräume und Aufenthalt			15	19	20	25
	Ganztags+Selbstlernzentrum			5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>			3	4	5	6
qm Hauptnutzfläche			3.523	4.497	5.823	6.818	8.169
Gymnasium G8, halbtags	Räume insg.		26	37	49	59	70
	Klassen/Kurse		16	24	32	40	48
	Fachräume		8	11	14	16	19
	Gemeinschaftsb. (GT)		2	2	3	3	3
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.581	3.591	4.681	5.639	6.654
Gymnasium G8, ganztags	Räume insg.		27	40	51	62	75
	Klassen/Kurse		16	24	32	40	48
	Fachräume		7	11	13	15	19
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)		4	5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.701	3.898	4.941	6.006	7.199
Gymnasium G9, halbtags	Räume insg.		27	40	53	65	76
	Klassen/Kurse		18	27	36	45	54
	Fachräume		7	11	14	17	19
	Gemeinschaftsb. (GT)		2	2	3	3	3
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.695	3.864	5.033	6.140	7.154
Gymnasium G9, ganztags	Räume insg.		30	43	57	68	81
	Klassen/Kurse		18	27	36	45	54
	Fachräume		8	11	15	16	19
	Gemeinschaftsb. (GT+BIB)		4	5	6	7	8
	<i>kleine Differenzierungsräume</i>		2	3	4	5	6
	qm Hauptnutzfläche		2.940	4.147	5.434	6.509	7.721

große Räume insg. = ohne Nebenräume und Verwaltungsräume

biregio, Bonn





13. Die Raumsituation in den Schulen der Stadt Übach-Palenberg

Die Berechnungsbasis für die Raumunter- bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Alle in Richtung Realisierung geplanten Maßnahmen zur Schulerweiterung sind im IST berücksichtigt. Pavillons, bei denen der Abriss beschlossen ist, werden im Plan grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt - anders als funktionstüchtige temporäre Modulklassen, die mitgezählt werden.

Den Grundschulen werden unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe Räume für die Betreuung, den Aufenthalt und den Ganzttag zugeschrieben. Auch bei den weiterführenden Schulen wird dies im Maße des realen Angebots berücksichtigt. Der Ganzttag wird künftig wohl auch in vielen Realschulen und Gymnasien strukturgeleitet. Dies sind jedoch planerische Vorschläge, die politisch abzusichern wären.

Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf ein, womit die Elemente der Schulsozialarbeit räumlich auch in den Schulen zu verankern wären, wenn die Arbeit nicht je eigene Räume beansprucht, sondern sich in die Schulen einfügt. Die Aussagen folgen, dort wo es möglich ist, streng einer schulzentrischen Linie. Die Analyse des Raumbestands aller Schulen ist auf Grundlage der vergangenen Schulentwicklungsplanung erfolgt. Da sich Schulräume und deren Nutzung schnell verändern, ist eine Überprüfung der jeweiligen Raumaussagen im Einzelfall angezeigt.

Die Bilanzierung erfolgt hier auf Grundlage der prognostisch zu erwartenden mittleren Zügigkeiten der Schulen, d.h. der bis 2026/27 prognostizierten Klassenzahlen. Da es sich beim rechnerischen Abgleich um eine theoretische Betrachtung handelt, will die Tabelle keine Empfehlungen aussprechen. Diese Tabelle leistet lediglich einen für den Schulträger ersten, vergleichenden Blick über die Schulen in der Stadt Übach-Palenberg. Die einzelnen Raumsituationen der Schulen im Detail sind immer gesondert zu betrachten und können trotz einer positiven Bilanz in der ersten Aufnahme der Räume Bedarfe mit sich bringen, die dann gemeinsam mit den Schulen gelöst werden sollten.

Anmerkungen:

Die mittelfristigen (!) Raumbilanzen (d. h. die Bilanz im Mittel der nächsten sechs Jahre oder am Ende dieses Planungszeitraums bei eindeutigen Verläufen in die eine oder andere Richtung) setzen voraus, dass die Trends der Schulen sowie die Bewegungen zwischen ihnen und ihre Zahlen in Bewegung sind. Auch können in Einzelfällen klare Entwicklungen von Schulen über den mittelfristigen Planungszeitraum hinaus in diese Bilanzen eingehen. Diese Raum- bzw. Flächenabgleiche erlauben erste Rückschlüsse auf die Bedingungen von Schulen. Die Zahlen sagen natürlich noch nichts über die Qualität der Gebäude und ihrer Räume aus.

Rechenbeispiel:

Die GGrS Boscheln bleibt 2,0-zügig (1. Spalte). Sie benötigt daher 8 Klassenräume, 2 Fach-/Mehrzweck-, 4 Ganztags- und zudem Differenzierungsräume (zum Raumprogramm s. o.). Sie verfügt über 15 große Räume (plus 1 kleinen Gruppenraum). Die Bilanz sieht sie im Status quo bei plus 1 großen Raum. Sie verfügt mittelfristig über 1,88 große Räume pro gebildeter Klasse und könnte bei der Zugrundelegung des Raumprogramms bei ihrer Größe 1,75 Räume pro gebildeter Klasse brauchen. Generell gilt: Je größer eine Schule ist, umso raumökonomischer kann sie arbeiten.

Schulraumbilanzen															
Stadt Übach-Palenberg															
Grundschulen (1, 2)										Status quo: mittelfristige Entwicklung					
zuk. Entwick.		IST: Räume				SOLL: Räume				Abgleich					
Züge	DaZ -KL	Schule	PS	IST KR	IST FR	IST GT	IST Diff	SOLL KR	SOLL FR	SOLL GT	SOLL Diff	ohne Diff	KL vs. Raum*	SOLL insg.	KL bei SOLL*
2,0		GGrS Boscheln		9	2	4	1	8	2	4	2	1	1,88	14	1,75
2,0		GGrS Frelenberg		7		4		8	2	4	2	-3	1,38	14	1,75
2,0		GGrS Palenberg	3	10	2	7	2	8	2	4	2	5	2,38	14	1,75
1,5		KGrS Scherpenseel		6		2	1	6	1	3	2	-2	1,33	10	1,67
2,5		KGrS Übach		10	1	6	2	10	2	5	3		1,70	17	1,70
10,0		Grundschulen Σ		42	5	23	6	40	9	20	11	1	1,75	69	1,73
2,0		GGrS Frelenberg + Anbau Mensa		8		4		8	2	4	2	-2	1,50	14	1,75
2,0		KGrS Scherpenseel 2 Züge		6		2	1	8	2	4	2	-6	1,00	14	1,75
3,0		KGrS Übach 3 Züge		10	1	6	2	12	3	5	3	-3	1,42	20	1,67

* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume
Sonderklassen / DaZ-Klassen werden mit einem zusätzlichen Klassenraum im SOLL berücksichtigt

biregio, Bonn

Schulraumbilanzen															
Stadt Übach-Palenberg															
Weiterführende Schulen (2)										Status quo: mittelfristige Entwicklung					
zuk. Entwick.		IST: Räume				SOLL: Räume				Abgleich					
Züge	Sek I / DaZ	Schule	PS	IST KR	IST FR	IST GT	IST Diff	SOLL KR	SOLL FR	SOLL GT	SOLL Diff	ohne Diff	KL vs. Raum*	SOLL insg.	KL bei SOLL*
2,5		RS Übach-Palenberg	4	17	7	2	2	15	9	3	3	-1	1,73	27	1,80
4,0	4,0	GY Carolus-Magnus HT + IVK	5	33	13	2	2	34	14	3	4	-3	1,41	51	1,50
4,0	2,0	GE Willy-Brandt	4	38	14	4	2	30	18	6	4	2	1,87	54	1,80
10,5	6,0	weiterführende Schulen Σ		88	34	8	6	79	41	12	11	-2	1,65	132	1,67

* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume
Sonderklassen / DaZ-Klassen werden mit einem zusätzlichen Klassenraum im SOLL berücksichtigt

biregio, Bonn

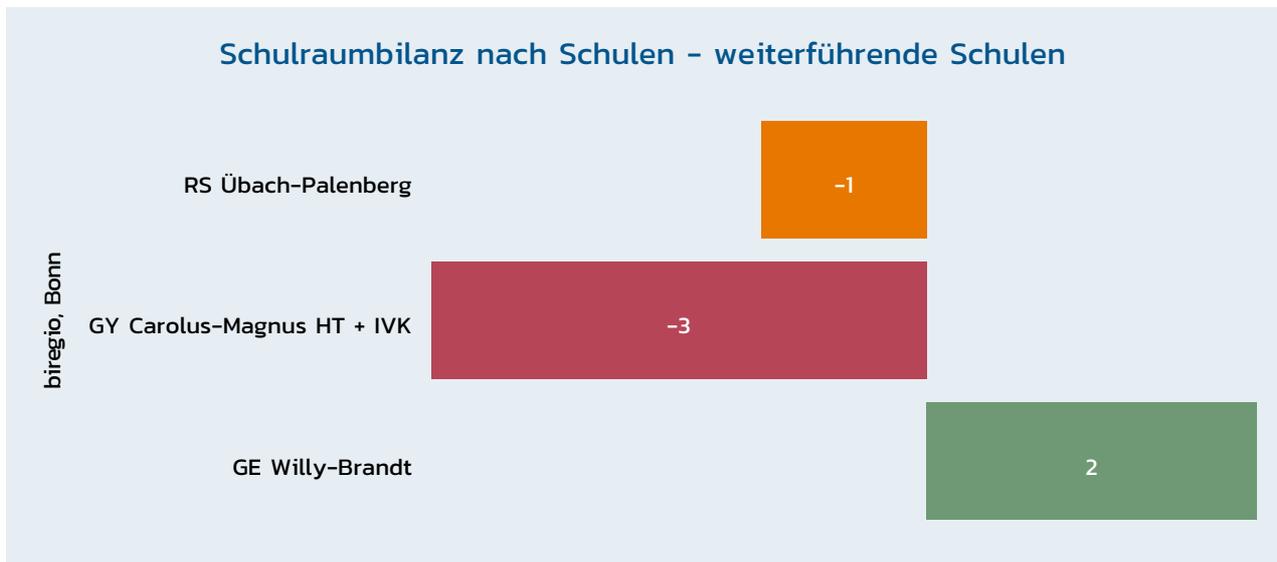
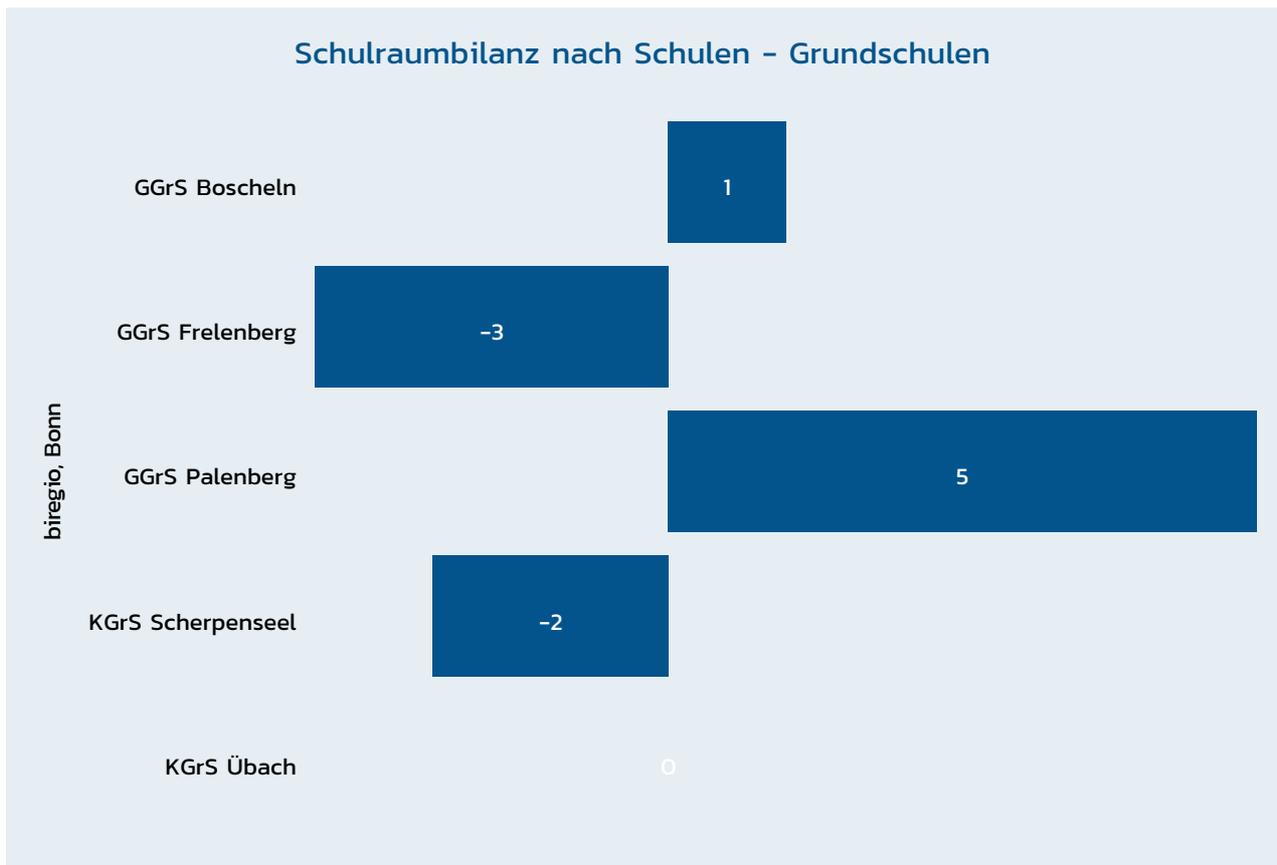
PS 1: Alle GrS werden hier als Ganztagschulen geführt, bei einer von biregio gesetzten bzw. angenommenen theoretischen Ganztagsauslastung von rund 80%. Vorausgesetzt wird zudem die Mehrfachnutzung von Räumen.

PS 2: KR = Klassen-, FR = Fach-, GT = Ganztags-, Diff = kleiner Differenzierungsraum

PS 3: Mensa mit 2 verbundenen Räumen im EG als 1 GT-Raum gezählt

PS 4: Das Päd.-Zentrum wurde als ein Ganztagsraum schulzentrisch berechnet. Für die GE wären zudem Springerklassen in der Oberstufe denkbar, die den Raumbedarf noch einmal leicht verringern könnten.

PS 5: Das GY wird mit 3 Springerklassen in der Oberstufe berechnet. Das GY ist noch keine Ganztagschule und der Raumbedarf im Status Quo wäre mit einem vollen Ganztage um 4 Räume höher. Zudem ist derzeit im SOLL ein Klassenraum für die IVK gesetzt.



Ein Abgleich der Schülerinnen- und Schülerzahlen mit den Flächen (Klassen-, Kurs-, Gruppen-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen, Verwaltung - keine Flure, Treppenhäuser, WCs, Sporthallen, Schulhöfe) folgt. Der vom Raumprogramm gesetzte Bedarf bezieht Betreuungs- und Ganztagsräume ein. Sicher sind auch in der Stadt Übach-Palenberg, die schon hohe Versorgungsanteile aufweist, diese Angebote künftig noch umfassender in die Schulen einzubringen. Eine frühzeitige Berücksichtigung erscheint angemessen und sachdienlich. Der Plan soll Trägern eine zukunftsgerichtete Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Dabei brauchen Grundschulen wegen der geringen Fachraumansätze weniger Fläche, die weiterführenden Schulen mit vielen notwendigen Fachräumen und Sammlungsflächen mehr.

In der Betrachtung ist zu beachten, dass der Abgleich nach den Raumgrößen des Raumprogramms erfolgt. Die vorgeschlagenen Raumgrößen sind in den bestehenden Schulen der Stadt Übach-Palenberg in der Regel nicht mehr abzubilden. Viele der Schulen haben kleinere Räume (im Mittel rund 60qm). In der Flächendarstellung entsteht demnach in vielen Fällen eine größere Minusbilanz, auch wenn die Anzahl der Räume nahezu ausreichend ist. Die Schulraumbilanz nach Räumen unterscheidet sich entsprechend von der Schulraumbilanz nach Flächen. Lager-, Technik- und Kellerflächen werden nicht bilanziert. Hier wird demnach ein Vergleich der vorhandenen Hauptnutzflächen mit den Raumgrößen einer nach Raumprogramm neu gebauten Schule hergestellt, also einer Optimalversorgung an Flächen.

In der Schulform Grundschule stehen jeder Schülerin und jedem Schüler im Schuljahr 2020/21 im Schnitt 6,2qm Raumfläche (hier Hauptnutzflächen) zur Verfügung. In der Realschule sind 8,5qm, in der Gesamtschule 6,1qm und im Gymnasium 7,1qm. Der Wert für die weiterführenden Schulen in der Stadt Übach-Palenberg insgesamt liegt bei 6,9qm.

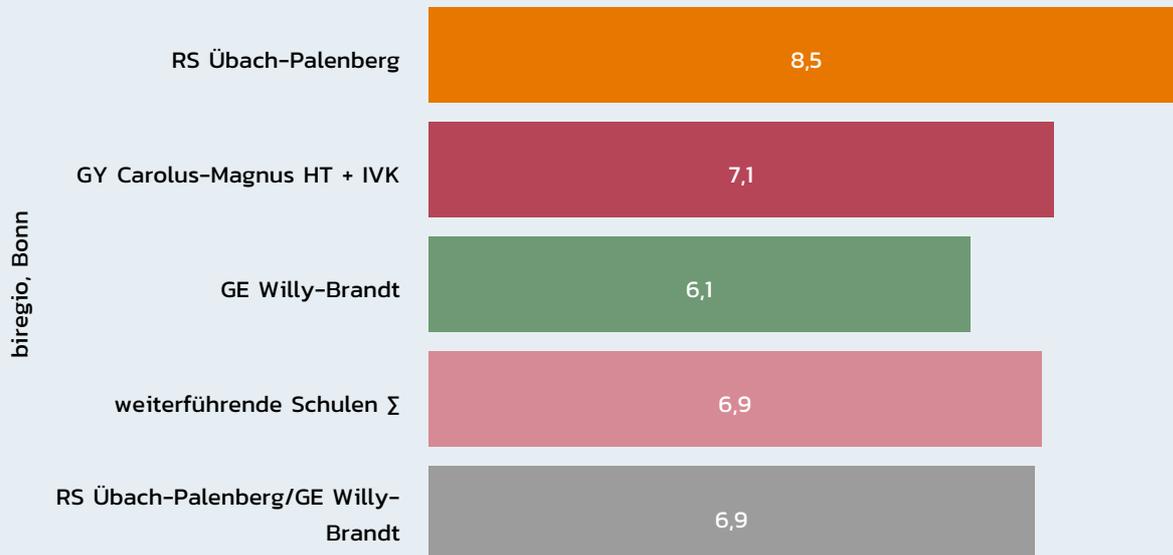
Raumfläche pro Schülerin und Schüler und notwendige Raumflächen*									
Stadt Übach-Palenberg									
Schule	HNF ² Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	SuS 2020/21	Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm	
					qm pro Schüler	mittel- fristig		in IST/SOLL abs.	in %
GGrS Boscheln	1.195		1.195	193	6,2	2,0	1.469	-274	-22,9%
GGrS Frelenberg	791		791	130	6,1	2,0	1.469	-678	-85,7%
GGrS Palenberg	1.415		1.415	210	6,7	2,0	1.469	-54	-3,8%
KGrS Scherpenseel	864		864	107	8,1	1,5	1.166	-302	-34,9%
KGrS Übach	1.111		1.111	222	5,0	2,5	1.755	-644	-58,0%
Grundschulen Σ	5.376		5.376	862	6,2	10,0	7.328	-1.952	-36,3%
* Mittelfristig benötigte Flächen inkl. Nebenflächen und Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof Bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen.									
biregio , Bonn									

Raumfläche pro Schülerin und Schüler und notwendige Raumflächen*									
Stadt Übach-Palenberg									
Schule	HNF ² Σ qm*	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	SuS 2020/21	Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm	
					qm pro Schüler	mittel- fristig		in IST/SOLL abs.	in %
RS Übach-Palenberg	2.744		2.744	321	8,5	2,5	2.946	-202	-7,3%
GY Carolus-Magnus HT + IVK	4.658		4.658	659	7,1	4,0 4,0	4.893	-235	-5,0%
GE Willy-Brandt	4.575		4.575	747	6,1	4,0 2,0	5.323	-748	-16,3%
weiterführende Schulen Σ	11.977		11.977	1.727	6,9		13.162	-1.185	-9,9%
RS Übach-Palenberg/GE Willy-Brandt	7.319		7.319	1.068	6,9	6,5 2	8.269	-950	-13,0%
* Mittelfristig benötigte Flächen inkl. Nebenflächen und Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof Bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen.									
biregio , Bonn									

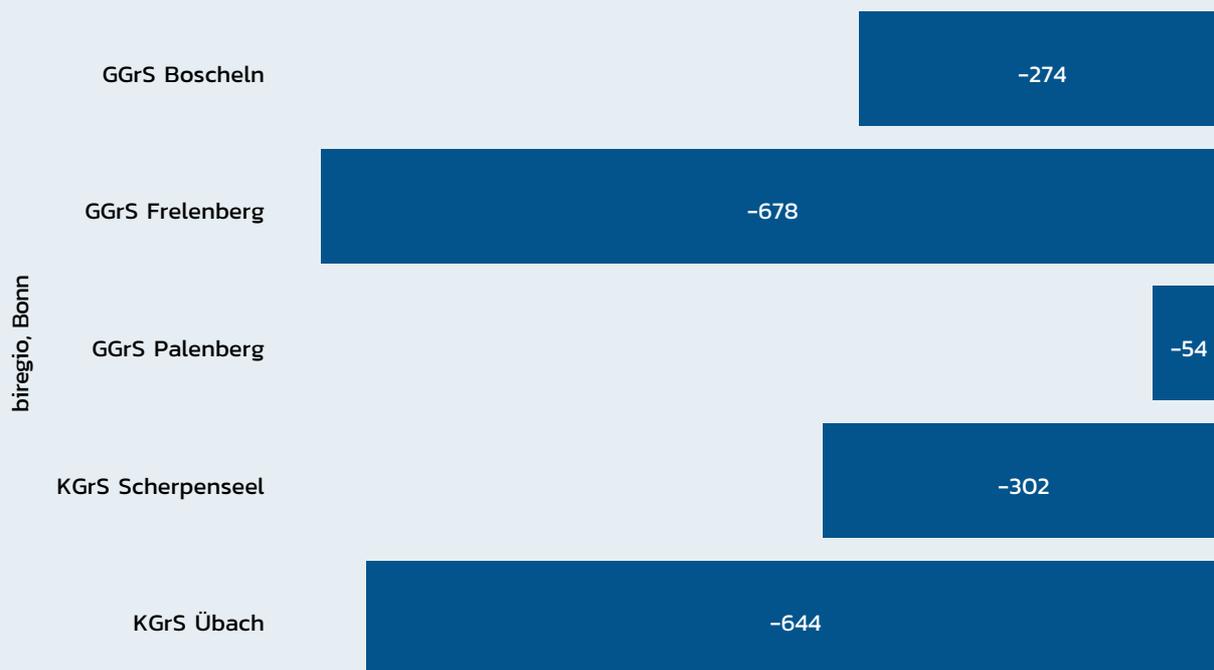
Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulen – Stadt Übach-Palenberg



Raumfläche (qm) pro Schülerin und Schüler – Schulen – Stadt Übach-Palenberg



Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulen - Stadt Übach-Palenberg



Flächenbilanz in Quadratmetern - Schulen - Stadt Übach-Palenberg

